



# Schach MAGAZIN

DES SV WERDER BREMEN

Nr. 4 / 2016

**Werder Bremen überzeugt  
beim Europacup in Novi Sad**



**Alexander Areshchenko gewinnt  
das Open in Bad Wiessee**



**Sven Joachim gewinnt das  
2. Hans-Wild-Turnier**



**Das Werder Schach Magazin wünscht  
allen Leserinnen und Lesern  
frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr**



**WERDER  BREMEN**

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.

**100%  
WERDER!**

## Inhaltsverzeichnis

Schach und das Leben .....	<a href="#">3</a>
Zusammenarbeit ChessBase und Werder .....	<a href="#">10</a>
Termine - Termine - Termine .....	<a href="#">12</a>
Werder-Chess-Open 2017 .....	<a href="#">14</a>
Werder in der Championsleague .....	<a href="#">15</a>
2. Hans-Wild-Turnier: Eine gelungene Veranstaltung .....	<a href="#">33</a>
Impressum .....	<a href="#">37</a>
Schacholympiade 2016 .....	<a href="#">46</a>
Der Start in die Schachbundesliga .....	<a href="#">55</a>
2. Bundesliga Nord: Werder II im Soll .....	<a href="#">61</a>
Werder III mit gutem Start in die neue Saison .....	<a href="#">65</a>
Der Saisonstart für Team 4 .....	<a href="#">67</a>
Stadtliga: Zusammengewürfelte Fünfte kämpft um Klassenerhalt .....	<a href="#">70</a>
Sechste mit schwachem Auftakt.....	<a href="#">73</a>
Werderjugend in Magdeburg .....	<a href="#">74</a>
Jugendbundesliga 2016 / 2017 .....	<a href="#">79</a>
U12-Saison erfolgreich gestartet .....	<a href="#">81</a>
Durchwachsener Saisonstart der U20 .....	<a href="#">82</a>
Vereinsmeisterschaft kurz vor dem Ende.....	<a href="#">83</a>
Schnellschach-Meisterschaft.....	<a href="#">84</a>
Monatsblitz.....	<a href="#">85</a>
Schach (zwei)mal anders.....	<a href="#">86</a>
Alexander Areshchenko Turniersieger in Bad Wiessee .....	<a href="#">87</a>
Die Schachweltmeisterschaft in New York .....	<a href="#">89</a>
Meine kleine Bücherecke.....	<a href="#">91</a>
Instruktive Endspiele (6).....	<a href="#">93</a>
Die Studienecke (86) .....	<a href="#">95</a>
Die aktuelle Kombiecke 33 .....	<a href="#">96</a>
Das Schach-Sammelsurium 1 .....	<a href="#">97</a>
Lösungen "Instruktive Endspiele" (6) .....	<a href="#">101</a>
Jede Menge Schach-Futter.....	<a href="#">103</a>
Lösungen aktuelle Kombiecke 33.....	<a href="#">104</a>
Nachruf auf Gerold Menze .....	<a href="#">106</a>

## Schach und das Leben



Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!

Es ist ein trüber und regnerischer Novembertag, an dem ich dieses Editorial schreibe. Um mein Editorial von der letzten „SiW“ noch einmal kurz aufzugreifen, hat sich meines Erachtens die These vom massiven gesellschaftlichen und politischen Umbruch in diesem Jahr in den letzten Monaten noch weiter erhärtet. Mit der Wahl von Donald Trump zum amerikanischen Präsidenten hat sich nach Ansicht vieler Experten die Unsicherheit in dieser Welt deutlich verstärkt. Alte Gewissheiten verschwinden und niemand weiß genau, wohin die Welt im Zeitalter von Trump, dem Brexit, Kriegen in Libyen, Syrien, Afghanistan, dem Irak und der Ukraine, Terroranschlägen, einer extrem konservativen Regierung in der Türkei, sowie dem Wahljahr 2017 in Ländern wie Deutschland, Frankreich und den Niederlanden nun hin steuert. Erst die Zukunft wird zeigen, wie Historiker dieses Jahr im weltpolitischen Kontext letztendlich einordnen werden. Dass sie dieses Jahr 2016 sehr positiv bewerten werden, erscheint mir persönlich angesichts der aktuellen Faktenlage allerdings sehr unwahrscheinlich zu sein. Zudem hat mir dieses Jahr auch ganz persönlich schwere Schicksalsschläge bereitet. Mit dem Tod meiner Mutter Anfang September hat sich mein gesamtes bisheriges Leben grundlegend und einschneidend verändert. Im Moment bin ich noch immer in tiefer Trauer und ich weiß aktuell noch nicht so richtig, wie sich das weitere Leben für mich so entwickeln wird. Und auch die Bremer Schachszene musste leider im Oktober von einer ihrer prägendsten Persönlichkeiten der letzten Jahre Abschied nehmen. Mit dem Tod von Gerold Menze (01. März 1945 – 14. Oktober 2016) hat uns ein lieber und sehr engagierter Schachfreund verlassen, der auch in der Geschichte der Schachabteilung von Werder Bremen einige Spuren hinterlassen hat. Einen kurzen Nachruf zu seinem Tod findet man deshalb auch in dieser „SiW“.

Vor diesem Hintergrund der vielen schlechten Nachrichten habe ich mich an diesem grauen und tristen Novembertag mit der Frage auseinandergesetzt, welche Antworten uns vielleicht unser geliebtes Schachspiel auf die elementaren Fragen des Lebens geben kann. Ich stieß dabei auf eine Vielzahl von interessanten Berichten und Zitaten, die ich zumindest in kurzer Form auch dem Leser dieser „SiW“ nahebringen möchte. Sehr bewegt hat mich zum Beispiel folgendes Zitat des bedeutenden persischen Dichters Omar Chajjam (Omar der Zeltmacher), der im 11. Jahrhundert als einer der Ersten die philosophische Symbolik des Schachs erkannt hatte. Er schrieb:

*„Welt ist ein Schachbrett, Tag und Nacht geschrägt,*

*Wo Schicksal Menschen hin und her bewegt,*

*Sie durcheinander schiebt, Schach bietet, schlägt*

*Und nacheinander in die Schachtel legt.“*

Omar der Zeltmacher (geboren am 18. Mai 1048 in Nischapur, Provinz Chorasan, Iran; gestorben am 4. Dezember 1131 ebenda)

Der bekannte deutsche Schachgroßmeister Dr. Helmut Pfleger – vom Hauptberuf übrigens Internist – schrieb 2002 im Deutschen Ärzteblatt einen außerordentlich interessanten Aufsatz zur Kulturgeschichte und Symbolik des Schachspiels, den ich hier in Auszügen kurz wiedergeben möchte. Dr. Pfleger schrieb 2002 folgendes:

*„Die Anfänge des Schachs verlieren sich in Mythen und Legenden. So heißt es, das Schachspiel sei erfunden worden, um eine unsäglich trauernde indische Königin über den Tod ihres Sohnes hinwegzuträsten. Aber auch, um Amel-Marduk, der seinen Vater Nebukadnezar in dreihundert Teile zerstückelte, von seinem Wahnsinn zu heilen. Also ein symbolhaftes Durchspielen der grausigen Realität.*

*Sicher ist es in seinen vermutlich indischen Ursprüngen ein Analogon des Krieges, in dem zwei Schlachtreihen aufeinander prallen: mit den Bauern als Infanterie, den Türmen als Kriegselefanten, den Springern als Kavallerie und den Läufern als Boten. Im friedlichen Wettstreit des Spiels kann so die todbringende Aggression sublimiert werden. Nur – Ambivalenz und Konflikthaftigkeit alles Irdischen – können so die Kriegszüge auch spielerisch eingeübt werden. Der (übrigens lausige) Schachspieler Napoleon soll am Vorabend einer Schlacht beim Schachspiel gesagt haben: „Die Figuren sind aufgestellt. Die Schlacht kann beginnen.“*

Von der Spielbesessenheit der Inder berichtet der arabische Historiker al-Masudi um das Jahr 1000 in einer Reisebeschreibung. Ihm zufolge wurde um Geld und mit großer Leidenschaft gespielt. Habe ein Spieler alles verloren, könne es vorkommen, dass er seine Glieder aufs Spiel setzt. In diesem Fall werde in einem kleinen Gefäß eine Salbe gekocht, welche die Wunden heilen und das Blut stillen soll.

Eine erste ärztliche Stellungnahme stammt von Ibn Masawaihi, dem Leibarzt des Kalifen Harun al Rashid, der von diesem gefragt wurde, ob das Schachspiel auch während einer Krankheit empfehlenswert sei. Er antwortete, dass es im Allgemeinen erlaubt und nur in besonderen Fällen nicht ratsam sei.

In Arabien und Persien war das Schachspiel sehr populär, musste sich aber von Anfang an auch immer wieder gegen die Anfeindungen des islamischen Klerus (ähnlich wie später in Europa des christlichen) wehren. „Ach du“, schleudert Ibn ul Mutâzz einem Kritiker entgegen, *„der du so zynisch und spöttisch das Schachspiel tadelst, wisse, warum wir es lieben: In ihm ist Geschick nichts als Wissen, es besänftigt den Liebenden, den die Eifersucht zerreißt, es unterweist die Krieger in ihrer Kunst und ist da, wann immer wir es brauchen. Es lindert den Schmerz, es hält ab den Trinker vom Exzess, und droht uns Gefahr, bedrückt uns die Angst, so ist es ein Freund in unserer Einsamkeit.“*

## **Sklaven und Kalifensöhne**

Gespielt wurde Schach von Sklaven ebenso wie von Kalifensöhnen, von Frauen ebenso wie von Männern. Der persische Weise Omar Khayam sagt: *„Welt ist ein Schachbrett, Tag und Nacht geschrägt, wo Schicksal Menschen hin und her bewegt, sie durcheinander schiebt, Schach bietet, schlägt und nacheinander in die Schachtel legt.“*

In Europa gehen ärztliche Hinweise auf das Schachspiel bis ins 12. Jahrhundert zurück. Moses Sefardi von Huesca, der Arzt des Königs Alfons I. von Aragon, empfiehlt in seiner

„Disciplina clericalis“ – in der deutschen Übersetzung mit dem schönen Titel „Die Kunst, vernünftig zu leben“ – Schach für die Erziehung junger Edler. Es zählt zu den *„sieben ritterlichen Fähigkeiten“* wie das Reiten, Schwimmen, Bogenschießen, Boxen, Jagen und Verse-machen. Es hemmt die Affekte und trägt bei zur Tugend der circumstatio. Alfons X. der Wei-se schrieb 1283: *„Schach bietet dem Menschen Zerstreung, wenn Kummer und Schmerz ihn zu übermannen drohen.“*

Im Schachtraktat des Dominikanerpredigers Jakobus de Cessolis (Ende des 13. Jahrhun-derts) wird die göttliche Ordnung anhand des Schachspiels illustriert. Insbesondere spricht er aber auch die Belehrung und Besserung der Könige und die Überwindung des Müßig-gangs an. Das Schicksal des Königs hängt auch vom kleinen Bauern (übrigens entsprach der Damenbauer dem Arzt) ab, der ihn matt setzen kann. Das Traktat war damals nach der Bibel die meistverbreitete Schrift, das zeigt aber auch, wie populär das Schachspiel gewe-sen sein muss.

So wollte der Cessolis-Verehrer Meister Ingold gerade hochmütige Menschen mit Schach-spielen von ihrem Laster heilen. Andere Todsünden wollte er allerdings mit anderen Spielen bekämpfen: Gegen die Fresssucht wirkt das Damespiel heilsam, während man mit Karten-spielen der Geilheit zu Leibe rücken kann. Mit Würfeln wird der Geiz gelockert, Schießen duldet keinen Zorn. Das Harfenspiel vertreibt Hass und Neid, Faulheit wird beim Tanzen geheilt. Wenn da manchmal nicht der Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben wurde!

Kardinal Damiani empört sich 1061 in einem Brief an Papst Alexander II. über den Bischof von Florenz, der in der Schenke Schach gespielt und so die Hand, die den Leib des Herrn darbietet, durch Befleckung in einer schändlichen Kurzweil entehrt habe. Als Buße musste dieser Psalter beten und die Füße von zwölf Armen waschen.

Entsprechend meint der auch durch seine Beiträge zur Medizin berühmte Maimonides (1155 bis 1204), dass eingefleischte Schachspieler unwürdig seien, als glaubhaft vor Gericht an-erkannt zu werden. Der heilige Bernhard von Clairvaux ächtete und verbot Schach gar als *„fleischliches Vergnügen“*, andererseits hatte der selbst Schach spielende Papst Innozenz III. wiederum mehr Verständnis für der Schachspieler fleischliche Schwächen und Verstri-ckungen: *„Wenn jemand Schach spielt und infolgedessen streitet und seinen Gegner tötet, soll solcher Totschlag als zufällig und nicht vorsätzlich angesehen werden.“*

Seit jeher haben sich die Schachspieler Gedanken über die Beweggründe ihres Tuns ge-macht. Sicher ist es mehr als der Kitzel des Gewinnens und Verlierens, den man genauso beim Domino oder „Mensch ärgere dich nicht“ findet. Ist es bei dem bei Frauen eher weniger beliebten Spiel das Wiedererleben des ödipalen Dreiecks, in dem der (männliche) Spieler mithilfe der mächtigen Dame (Mutter) den feindlichen König (Vater) bezwingen und sich dennoch gleichzeitig im allmenschlichen Zwiespalt mit dem eigenen König identifizieren kann? Ohne Schuldgefühle und tiefe Ängste, weil das Ganze unbewusst abläuft, mit ähnli-cher Faszination wie beim Märchen für ein Kind, in dem König, Königin und Prinzen seinen Familienroman symbolisieren.

Ist es die Freude am eigenen Intellekt in diesem *„Probierstein des Gehirns“* (Goethe)? Ist es die Ohnmacht über den allgegenwärtigen Schatten des Todes und das vorgegebene Schachmatt? Was anzunehmen dem Menschen schwer fällt. *„Entsetzt durch die Grundlo-sigkeit seiner Geworfenheit, verärgert durch die Uneinsichtigkeit der Wirklichkeit, bestürzt*

*durch den hohen Zufall des Todes, sucht der Schachspieler eine Welt, in der er selbst der Grund seines Handelns ist, ein Spiel, das einsichtig ist und keinen Zufall kennt. Es ist der unsägliche Widerwille, der ihn in ein anderes Universum treibt, während das Leben weinend zurückbleibt. So ist das Schachspiel zu dem geworden, was es ist: ein Ritual, von dem die geschriebene Geschichte mehr als tausend Jahre zurückgeht – Kunst, Wissenschaft und Gottesdienst zugleich“ (Jan Hein Donner, holländischer Großmeister).*

Schon immer wurde Schach als Heilmittel empfohlen. Es mutet uns heute eher seltsam an, wenn die arabischen Ärzte mit speziell verschriebenen Spielstilen den Charakter beeinflussen und Krankheiten heilen wollten. Zum Beispiel sollten Melancholiker durchgeplanten Strategien folgen, während sich Phlegmatiker vor allem Schematismus zu hüten hatten.

Doch wird aus der Menninger-Klinik in den USA berichtet, wie schwere Kontaktstörungen nicht zuletzt durch Schach überwunden werden konnten, ähnlich in einem Wohnheim für psychisch Kranke in München. Strafgefangene, die Schach spielten, waren nach der Entlassung friedfertiger als andere und neigten weniger zu Rückfällen. Durch das unverbindliche Medium Schach als Brücke kann man miteinander in Kontakt treten, ohne unmittelbar überfordert zu sein. Auch geschützt durch den optimalen Abstand von circa einem Meter zwischen den Gegnern (Partnern), nicht zu nah und nicht zu weit auseinander zugleich.

### **Mehr als müßige Unterhaltung**

Auf sublimierte Weise können wir im Schachspiel aggressive Konflikte aus- und so zur inneren Homöostase beitragen, gleichzeitig aber auch an einer Art „Unio mystica“ mit Königen und Königinnen teilhaben. So mag auch Francis Bacon zu verstehen sein: *„Es gibt keinen besseren Ausweg von den Übeln des Lebens als eine Partie Schach.“*

Die Staatsmänner Benjamin Franklin und Richard von Weizsäcker sind sich nahezu wortwörtlich einig, dass das Schachspiel nicht bloß eine müßige Unterhaltung ist, sondern verschiedene, sehr nützliche Eigenschaften des Geistes dadurch erworben und gekräftigt werden können, die auch bei der Bewältigung von anderen Anforderungen im Leben von Nutzen sind.

Andererseits kann Schach im Übermaß sich auch nachteilig auswirken, wie vieles andere zur Abhängigkeit, ja Sucht werden. Kasparow und Kramnik sagten mir übereinstimmend, dass professionelles Spitzenschach gesundheitsschädlich sei, Spassky ist überzeugt, dass jedes Jahr als Weltmeister die Lebenserwartung verringere (vielleicht ist dies ja identisch mit der Profession des Arztes?!). Nur noch Historie und dennoch nach wie vor gültig die Beschreibung einer Partie mit Bobby Fischer (gegen den er 1972 seinen WM-Titel verlor): *„Wir waren in der fünften Stunde. Fischer war verloren, vernichtet, ohne Chance. Ich wusste es, und er wusste es auch. Aber er saß bloß da, fast eine Stunde. Er rechnete, rechnete und rechnete. Tief im Innern jedoch schrie er. Er war totenbleich, aber in ihm raste ein Starkstrom von einer Million Volt. Ich konnte spüren, wie dieser Strom über das Brett gegen mich prallte und dann zurückschlug. Am Ende schrie ich selber innerlich! Wenn man eine Schachpartie gegen Bobby Fischer spielt, ist es nicht nur eine Frage von Sieg oder Niederlage – das nackte Überleben scheint auf dem Spiel zu stehen!“*

Ein interessanter Aufsatz, der meiner Meinung nach sehr gut zeigt, das sich schon seit Jahrhunderten die Menschen Gedanken über das Schachspiel, seine Symbolik als Allegorie des

Lebens und seine Bedeutung im Alltag machten.

Nach diesen hochphilosophischen Gedanken muss ich aber leider noch in die schnöde Realität des Werder-Liga-Alltages zurückkehren, die im Moment – ähnlich dem aktuellen Wetter – zum Teil ziemlich trübe und grau ist.

### **Mannschaftskämpfe**

Mit drei Siegen bei drei Niederlagen ist unser Bundesliga-Team diesmal ziemlich mittelpfächtig in die neue Saison gestartet. Gerade das Heimspiel-Wochenende mit zwei Niederlagen war schon etwas enttäuschend. Im Augenblick liegen wir mit 6:6-Punkten vor der Winterpause auf Rang 8.

Unsere 2. Mannschaft ist dagegen in die 2. Liga mit 2 Siegen und einer Niederlage gut gestartet. Mit 4:2 Punkten hat man im Moment etwas Luft im Abstiegskampf und liegt nunmehr nach 3 Runden auf dem 5. Platz. Ähnliches gilt für Werder 3. Mit einem Sieg, einer Niederlage und einem Unentschieden und den daraus resultierenden 3:3 Punkten ist man aktuell im Mittelfeld der Liga. Das Team kann daher mit dem Saisonstart in die Oberliga Nord wohl durchaus zufrieden sein.

Im Soll mit 5:1 Mannschaftspunkten ist auch das Team von Werder 4. Schlecht dagegen waren die Saisonstarts von Werder 5 und Werder 6. Mit jeweils nur einem Mannschaftspunkt aus drei Runden blieben beide Teams bisher sieglos in ihren jeweiligen Spielklassen. Und ebenfalls nicht gut war auch der Saisonstart unseres Jugendbundesliga-Teams. Mit bisher 0 Mannschaftspunkten nach 3 Runden ist man aktuell leider das Schlusslicht in der Tabelle der Jugendbundesliga Nord. Hier muss man sicherlich bald anfangen zu punkten, wenn das Projekt Klassenerhalt noch irgendwie gelingen soll. Insgesamt betrachtet muss man festhalten, dass der Saisonstart für die Werder-Teams bisher ziemlich durchwachsen war. Gute Ergebnisse von Werder 2 bis Werder 4 wechseln sich mit schlechten Resultaten der Teams von Werder 5, Werder 6 und dem Jugendbundesliga-Team ab. Auch nachdenklich sollte uns machen, dass es bei einigen Werder-Teams an den Spieltagen nicht komplett besetzte Mannschaften gab. Hier müssen wir uns alle - natürlich inklusive mir selbst - Gedanken machen, damit wir in Zukunft immer komplette Werder-Mannschaften an den Start bringen können.

### **Europacup**

Aber natürlich gab es in den letzten Monaten auch uneingeschränkt positive Ereignisse in der Werder-Schachabteilung. Sehr gut war zum Beispiel das Abschneiden unserer Werder-Mannschaft Anfang November beim Europacup im serbischen Novi Sad. Mit vier Siegen, einem Unentschieden und nur zwei Niederlagen gegen absolute Weltklassemannschaften schnitt die junge Werder-Mannschaft über Erwarten gut ab und belegte am Ende einen exzellenten 14. Platz von 62 teilnehmenden Mannschaften. Und besonders schön war bei diesem Turnier natürlich auch die Tatsache, dass sich unser gerade 18 Jahre altes Nachwuchstalent Spartak Grigorian souverän seine erste Norm für den Titel eines „Internationalen Meisters“ bei der Veranstaltung erspielen konnte. Ein Erfolg, zu dem der Vorstand der Schachabteilung Spartak noch einmal ganz recht herzlich gratulieren möchte.

### **Hans-Wild-Turnier**

Schön war natürlich auch die 2. Auflage des Hans-Wild-Turniers, das wir diesmal vom

16. - 18. September 2016 in unseren Clubräumen ausgerichtet. Es hätte Hans sicherlich sehr gefreut, diese schöne Veranstaltung zu sehen. Von Freitagabend bis Sonntagabend wurde in den Werder-Clubräumen in der Hemelinger Straße von insgesamt 42 Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessantes und kompromissloses Schach geboten. Mein Dank gilt an dieser Stelle natürlich insbesondere den Organisatoren der Veranstaltung, die dieses Event reibungslos und ohne größere Probleme über die Bühne brachten. Ich möchte mich daher noch einmal ausdrücklich bei der hervorragenden Turnierleitung unter Turnierleiter GM Gennadiy Fish und FIDE Schiedsrichter Dirk Rütemann bedanken. Und nicht vergessen möchte ich in diesem Zusammenhang natürlich auch unseren Bundesliga-Manager Olaf Steffens, der im Vorfeld der Veranstaltung einiges zum Gelingen des Turniers beitrug. Schön war es übrigens auch, dass der Werder-Vizepräsident Jens Höfer zur Eröffnung der dritten Runde des Turniers anwesend war und in meines Erachtens sehr bewegenden Worten an die große Persönlichkeit und die Verdienste von Hans im SV Werder erinnerte. Das unterstreicht meiner Meinung nach sehr deutlich, welche großen Spuren Hans im Verein hinterlassen hat und wie sehr sein Wirken im SV Werder auch abteilungsübergreifend geschätzt wurde. Sportlich siegte in der ersten Gruppe des Hans-Wild-Turniers zudem mit Sven Joachim einer unserer Bundesliga-Spieler knapp vor seinem Vereinskollegen, unserem Neuzugang Christian Richter. Dieses sportliche Ergebnis rundete aus meiner Sicht das diesjährige Hans-Wild-Turnier noch perfekt ab. Ich freue mich daher schon jetzt sehr auf die nächste Auflage des Hans-Wild-Turniers im Jahr 2017!

### **Mitgliederversammlung**

Reibungslos und harmonisch - in Zeiten von Konfrontation und Ungewissheit ist das sicherlich eine sehr gute Nachricht - verlief zudem auch die Mitgliederversammlung der Schachabteilung, die am 22. September 2016 in den Werder-Clubräumen stattfand. Bei den turnusmäßigen Wahlen zum Abteilungsvorstand gab es nur kleine Änderungen bei der Besetzung des Vorstands. Dr. Katharina Jansen trat als stellvertretende Abteilungsleiterin zurück, steht aber weiterhin für die Mitgliederverwaltung zur Verfügung. Die wichtigste Änderung bei den Wahlen: Stefan Preuschat gab die Turnierleiterfunktion an Udo Hasenberg ab und übernimmt zukünftig den Posten des stellvertretenden Abteilungsleiters von Katharina. Mich persönlich freut es sehr, das ich auch in Zukunft mit einem bewährten und eingespielten Vorstandsteam weiter zusammenarbeiten kann. Zudem ist es auch sehr schön, das sich mit Udo ein ausgewiesener und erfahrener Fachmann für die Organisation von Turnieren für die Vorstandsarbeit in der Schachabteilung entschieden hat und unsere Vorstandsmannschaft entsprechend verstärkt. Udo hat viele interessante und kreative Ideen, wie man den Spielbetrieb bei uns noch weiter beleben kann. Mit Udo kommt meines Erachtens viel frischer Wind in unsere Vorstandsarbeit und die Mitglieder dürfen gespannt sein, was es für Innovationen im Rahmen unseres Werder-Spielbetriebs in Zukunft geben wird. Ich freue mich daher schon außerordentlich auf die weitere Zusammenarbeit mit Udo.

Von all diesen Ereignissen - und natürlich noch von viel mehr lokalen und überregionalen Schach-Events - findet man in dieser "SiW" umfangreiche Berichte und Analysen.

Noch ein kurzer Ausblick in die Zukunft:



Ich möchte an dieser Stelle es natürlich nicht versäumen, noch einmal auf unser jetzt im Turnierkalender schon fest etabliertes **Werder-Chess-Open 2017** hinzuweisen. Das Turnier beginnt am 19.01.2017 und es wäre schön, wenn wir in den Vorjahren wieder viele Teilnehmer bei diesem Event des Bremer Schachsports hätten. 2016 gab es insgesamt 39 Teilnehmer. Vielleicht gelingt es uns ja 2017, diese Teilnehmerzahl noch ein wenig zu übertreffen. Mehr Informationen zu dem Turnier, die genaue Ausschreibung sowie die Online-Anmeldung zu der Veranstaltung, findet man auf der Turnierwebsite mit der Internetadresse

<http://www.werder.de/schach/turniere/werder-chess-open/2017/>

Zudem ist es mir auch noch eine große Freude, die Mitglieder darüber zu informieren, dass die Schachabteilung von Werder Bremen zukünftig mit der renommierten Schach-Softwarefirma ChessBase zusammenarbeiten wird. An anderer Stelle in dieser "SiW" findet der interessierte Leser - in Kombination mit einem kleinen Gewinnspiel - noch einen etwas längeren Bericht zu der Kooperation von ChessBase und Werder. Ich möchte aber schon an dieser Stelle sagen, dass der Vorstand der Schachabteilung fest davon überzeugt ist, dass perspektivisch durch diese Zusammenarbeit mit ChessBase viele neue Projekte entstehen werden, die sich belebend auf das Vereinsleben in der Schachabteilung auswirken werden.

Mit dieser frohen Botschaft möchte ich alle Werderanerinnen und Werderanern in die Vorweihnachtszeit entlassen.

Ich wünsche allen Werderanerinnen und Werderanern im Namen des Abteilungsvorstandes ein besinnliches und harmonisches Weihnachtsfest sowie viel Freude, Glück und vor allem Gesundheit für das neue Jahr 2017.

Und auch ich ganz persönlich wünsche mir, dass 2017 besser wird als das für mich privat und politisch so schreckliche und grauenhafte Jahr 2016.

Mit weihnachtlichen Grüßen

Oliver Höpfner



## Zusammenarbeit ChessBase und Werder

Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!

Erfreulicherweise kann ich Euch darüber informieren, dass im November 2016 zwischen der Firma ChessBase und der Schachabteilung des SV Werder Bremen eine umfassende Kooperation vereinbart wurde.

Der Vorstand der Schachabteilung freut sich sehr, dass mit der Firma ChessBase sich eine der renommiertesten Firmen der Schachszene für eine Zusammenarbeit mit dem SV Werder entschieden hat.

Schachspielern die Firma ChessBase vorzustellen zu wollen, heißt eigentlich Eulen nach Athen zu tragen. Denn fast jeder von uns benutzt nahezu tagtäglich in seinem schachlichen Alltag Produkte der Firma ChessBase. Nichtsdestotrotz möchte ich in einigen wenigen Worten die Firma ChessBase kurz vorstellen.

ChessBase ist ein Unternehmen mit Sitz in Hamburg, das 1986 von dem Physiker Matthias Wüllenweber und dem Wissenschaftsjournalisten Frederic Friedel gegründet wurde. Die Firma entwickelt und vertreibt Schachsoftware – insbesondere das bekannte Schachprogramm „Fritz“ und die Schachdatenbanksoftware „ChessBase“ - und betreibt mit der Internetseite <http://de.chessbase.com/> eine der international größten täglich aktualisierten Schachnachrichtenseiten mit Nachrichten in drei Sprachen (deutsch, englisch, spanisch) im Netz. Seit September 2001 betreibt ChessBase auch einen eigenen Schachserver unter der Internet-Adresse <http://schach.de/>. Hier kann man mit über 200.000 registrierten Anwendern aus mehr als 90 Nationen sofort online Schach spielen. Über 600 Millionen Partien Online-Schach sind hier bisher seit 2001 laut der Internetseite T-Online gespielt worden. Aber auf der Seite kann man nicht nur selbst spielen. So gibt es natürlich auch die Möglichkeit, Weltklassesturniere live zu verfolgen und dabei auch die Live-Kommentare von Großmeistern zu genießen. Und nicht zuletzt kann man auf dem Schachserver auch trainieren. Es gibt dort Trainings-Angebote für jede Spielstärke und – falls gewünscht – sogar auch Privatstunden mit Meisterspielern. Es versteht sich selbstverständlich von selbst, dass die Firma ChessBase mit ihrem umfassenden Angebot im Augenblick internationaler Marktführer im Bereich Schachsoftware – insbesondere im Bereich der Schachdatenbanken - und Internet-Schach ist.

Die Zusammenarbeit zwischen ChessBase und Werder befindet sich im Moment natürlich noch ganz am Anfangspunkt ihrer Entwicklung. Beide Partner sind sich aber einig darin, dass man die Kooperation in nächster Zeit noch umfangreicher und umfassender gestalten möchte. ChessBase und der Vorstand der Schachabteilung von Werder Bremen befinden sich daher in ständigem Meinungs- und Ideenaustausch, wie man die Kooperation noch weiter vertiefen kann. Ich persönlich bin mir ziemlich sicher – die ersten Gespräche hierzu waren sehr ermutigend – dass hier nun die Grundlage gelegt wurde, für eine langjährige sowie für beide Seiten fruchtbare und erfolgreiche Zusammenarbeit. Ich zumindest bin sehr zuversichtlich, dass wir hier gemeinsam sehr schöne Projekte für den Schachsport im SV Werder realisieren werden.

Zum Auftakt der Zusammenarbeit zwischen ChessBase und Werder hat uns unser neuer Partner auch einen wertvollen Preis zu Verfügung gestellt, denn wir jetzt gerne unter allen interessierten Werderanern verlosen möchten.

Hierzu muss man nur die folgende kleine Taktikaufgabe mit der Forderung „Schwarz setzt in einem Zug Matt“ lösen und die richtige Lösung per Mail bis zum 01. Februar 2017 an die Mail-Adresse [Stephan.Buchal@freenet.de](mailto:Stephan.Buchal@freenet.de) schicken. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine **Premium Jahresmitgliedschaft bei ChessBase im Wert von 49,90€**.

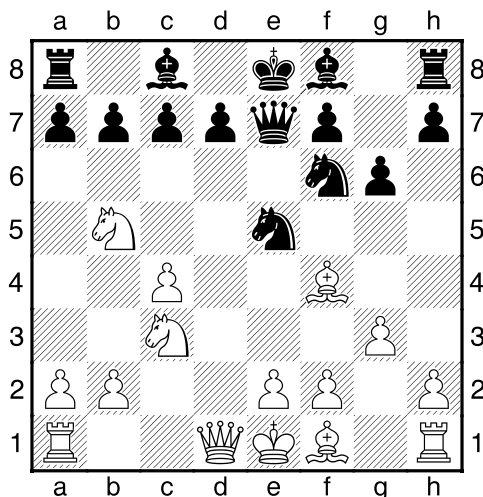
Viel Spaß und Erfolg beim Lösen der Aufgabe.

Und hier nun die Aufgabe mit der Forderung Schwarz setzt in einem Zug Matt.

Im spanischen Städtchen Olot im östlichen Pyrenäenvorland gab es im März 1974 folgende denkwürdige Kurzpattie zu bewundern:

**Gert Iskov (2380) - Modesto Bartrina [A29]**  
**Olot (8), 25.03.1974**

**1.c4 Sf6 2.Sc3 e5 3.Sf3 Sc6 4.g3 g6 5.d4 exd4 6.Sxd4 Se5 7.Lf4 De7** Bis hierher verlief die Partie völlig normal. Nun aber hatte der dänische Meister Gert Iskov (geb. am 28.07.1948) - 1975 immerhin Meister seines Landes, der zudem 1979 auch den IM-Titel erhielt - die verhängnisvolle Idee, an dieser Stelle nun **8.Sdb5??** zu spielen. Wie bestrafte nun der Nachziehende jetzt mit einem überraschenden Matt in einem Zug den Springer-Zug des dänischen Meisterspielers?



Die richtigen Lösungen der Aufgabe schickt bitte per Mail bis zum 01. Februar 2017 an den Redakteur unserer Vereinszeitung [Stephan Buchal](mailto:Stephan.Buchal). Viel Erfolg bei der Lösung der Aufgabe!

**Dr. Oliver Höpfner**

## Termine - Termine - Termine ...

<b>15. Dezember</b>	Weihnachtsblitzturnier (19:00 Uhr)	Clubraum
<b>17. Dezember</b>	Kinder- und Jugendturnier (10:00 Uhr)	Clubraum
<b>22. Dezember</b>	geschlossen	
<b>05. Januar 2017</b>	Monatsblitz	Clubraum
<b>12. Januar</b>	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
<b>15. Januar</b>	2.BL: SV Werder 2 - Preetzer TSV	Clubraum
<b>15. Januar</b>	OL: SV Werder 3 - SC Tempo Göttingen	Clubraum
<b>15. Januar</b>	Mannschaftskämpfe 4. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
<b>19. Januar</b>	Werder Chess Open 1. Runde	Clubraum
<b>26. Januar</b>	Vereinsmeisterschaft 9. Runde	Clubraum
<b>02. Februar</b>	Monatsblitz	Clubraum
<b>05. Februar</b>	2.BL: SF Berlin 2 - SV Werder 2	Berlin
<b>05. Februar</b>	OL: Bremer SG - SV Werder 3	Findorff
<b>05. Februar</b>	Mannschaftskämpfe 5. Runde: Werder 4-6	
<b>09. Februar</b>	Werder Open 2. Runde	Clubraum
<b>16. Februar</b>	Schach 960, Regeln+Spielen	Clubraum
<b>18. Februar</b>	1.BL: MSA Zugzwang - SV Werder	München
<b>19. Februar</b>	1.BL: SV Werder - Bayern München	München
<b>19. Februar</b>	2.BL: SV Werder 2 - SC Rotation Pankow	Clubraum
<b>19. Februar</b>	OL: SV Werder 3 - SK Union Oldenburg	Clubraum
<b>19. Februar</b>	Mannschaftskämpfe 6. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
<b>23. Februar</b>	Werder Open 3. Runde	Clubraum
<b>02. März</b>	Monatsblitz; Nachholpartien	Clubraum
<b>09. März</b>	Tandem-Schach, Regeln und Spielen	Clubraum
<b>16. März</b>	Werder Open 4. Runde	Clubraum
<b>18. März</b>	1.BL: SV Werder - Baden-Baden	Hamburg
<b>19. März</b>	1.BL: SB Speyer-Schwegenheim - SV Werder	Hamburg
<b>19. März</b>	2.BL: SK Zehlendorf - SV Werder 2	Berlin
<b>19. März</b>	OL: Hannover 96 - SV Werder 3	Hannover
<b>19. März</b>	Mannschaftskämpfe 7. Runde: Werder 4-6	
<b>23. März</b>	Training Spezial	Clubraum
<b>30. März</b>	Nachholpartien	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!

### ... und noch mehr Termine

<b>06. April</b>	Werder Open 5. Runde	Clubraum
<b>08. April</b>	1.BL: SV Werder - USV TU Dresden	Weser-Stadion
<b>09. April</b>	1.BL: SK Schwäbisch Hall - SV Werder	Weser-Stadion
<b>13. April</b>	zeitgleich mit OBEM 2017	
<b>20. April</b>	Nachholpartien	Clubraum
<b>23. April</b>	2.BL: SV Werder 2 - SV Glückauf Rüdersdorf	Clubraum
<b>23. April</b>	OL: SV Werder 3 - SK Nordhorn Blanke	Clubraum
<b>23. April</b>	Mannschaftskämpfe 8. Runde: Werder 4-6	Schule Mensa
<b>27. April</b>	Werder Open 6. Runde	Clubraum
<b>29. April - 1. Mai</b>	Zentrale Endrunde der 1.BL	Berlin
<b>04. Mai</b>	Monatsblitz	Clubraum
<b>07. Mai</b>	Mannschaftskämpfe Werder 2-6	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!

### Das Trainingsangebot bei Werder - für jede Spielstärke und für jedes Alter



<b>Kinder (Anfänger II)</b>	Oliver Höpfner	Montag	17:30 - 19:00
<b>Kinder / Jugend (LG I)</b>	Rolf Grossjean	Montag	17:30 - 19:00
<b>Kinder / Jugend (LG II)</b>	FM Matthias Krallmann	Montag	18:00 - 19:30
<b>Erwachsene (für alle)</b>	FM Matthias Krallmann	Montag	19:30 - 22:00
<b>Kinder (Anfänger I)</b>	Christian Jansen	Donnerstag	17:00 - 18:30
<b>Erwachsene (Fördergruppe)</b>	FM Claus Dieter Meyer	Donnerstag	17:00 - 18:30
<b>Jugendliche (Fördergruppe)</b>	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	18:00 - 19:30
<b>Jugendliche (Einzeltraining)</b>	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	19:30 - 21:00
<b>Kinder (Anfänger III)</b>	Oliver Höpfner	Donnerstag	18:00 - 19:30
<b>Jugendliche (Einzeltraining)</b>	FM Olaf Steffens	nach Vereinbarung	
<b>60plus</b>	FM Claus Dieter Meyer	1. Donners- tag im Monat	19:30 - 21:00



# Werder-Chess-Open 2017



## Termine

Spieltage im Jahr 2017: 19.1. / 9.2. / 23.2. / 16.3. / 6.4. / 27.4. und 1.6.

Donnerstag um 19.00 Uhr; Karenzzeit 15 Min.

Nachholtermine donnerstags; siehe auch Homepage: [www.werder-schach.de](http://www.werder-schach.de)

Spielverlegungen nur nach mündlicher oder schriftlicher Info an den Turnierleiter

## Spielort

Clubräume in der Werderhalle, Hemelinger Straße 17, 28205 Bremen

## Modus

7 Runden Schweizer System; "Fischer-Slow", 90 Min. + 30 Sek. ab dem 1.Zug

## Spielergebnis

Ergebnismeldung erforderlich bis zum Montag vor nächster Runde

**Email:** [an-werder@sags-per-mail.de](mailto:an-werder@sags-per-mail.de)

Wenn ein Spieler an einem angesetzten Termin nicht spielen kann und kein anderer Termin gefunden wird, wird diese Partie als kampflös verloren für ihn gewertet!!

### Hauptpreise

1. Platz 200 €

2. Platz 150 €

3. Platz 100 €

### Ratingpreise (DWZ) je 50 €

2000 - 1851

1850 - 1701

1700 - 1551

1550 - 1451

< 1451

Preise werden nicht geteilt, jeder Spieler kann nur einen Preis gewinnen.

Bei min. 5 Teilnehmern je Gruppe werden Rating-Preise ausgeschüttet!

Für die Ratingpreise gilt die DWZ mit dem Stand vom 11.01.2017

Bei Punktgleichheit gilt die Buchholzwertung mit einem Streichergebnis →

Anzahl Siege → Direkter Vergleich → DWZ

Entscheidungen der Turnierleitung sind verbindlich.

## Anmeldung durch Überweisung bis zum 11. Januar 2017

12 € für Erwachsene // 6 € für Jugendliche (unter 18) mit Namensangabe + Verein

Sport-Verein "Werder" v. 1899 e.V.

Sparkasse Bremen

Konto-Nr. : 10958197

Bankleitzahl : 29050101

IBAN : DE77 2905 0101 0010 9581 97

BIC : SBREDE22

## oder Barzahlung am 1. Spieltag bis 18:30

15 € für Erwachsene // 9 € für Jugendliche (unter 18)

**Teilnahme nur bei Anwesenheit bis 18:45 am 1. Spieltag oder bei Überweisung**

## Werder in der Championsleague

### Prolog: Auftakt mit Hindernissen

Der Start in den European Club Cup gestaltete sich in diesem Jahr etwas holprig.



Es begann damit, dass unser weitsichtiger Bundesliga-Manager Olaf Steffens sich frühzeitig um unser Hotel kümmerte. Zwar stand in der Ausschreibung zum ECC der nette Satz „Accommodation and meals for all players (...) will be offered by the Organizing Committee“, aber ein vergleichender Blick in das Angebot der Organisatoren und die einschlägigen Hotel-Suchmaschinen überzeugte Olaf davon, dass unsere Mannschaft Besseres zu einem günstigeren Preis verdient hätte. Also buchte er das famose „Hotel Master“ (nomen est omen ☺) und teilte dies den Organisatoren zusammen mit der Anmeldung der Mannschaft mit. Es entwickelte sich ein längerer Mailverkehr über knapp 2 Monate (ca. 30 Mails, hin und her), weil die Organisatoren darauf bestanden, dass die Hotelbuchung über den serbischen Schachverband und nur in den offiziellen Hotels erfolgen müsse. Da hatten wir offensichtlich das Angebot („will be offered“) etwas zu wörtlich übersetzt. Jedenfalls erreichte Olaf in zähen Verhandlungen, dass wir mit einem erklecklichen Aufschlag zur Organisationsgebühr in unserem Hotel bleiben konnten. Wie sich später herausstellte, erging es den Schachfreunden aus Berlin übrigens genauso.

Das zweite Hindernis war leider sehr ernsthaft: Eine Woche vor Beginn der Veranstaltung fiel unser 2. Brett aus – Zbynek Hracek musste seine Teilnahme wegen einer ernsthaften Erkrankung absagen. Ein harter Schlag, vor allem für Zbynek, aber auch fürs Team. Glücklicherweise erklärten sich sowohl Sven Charmeteau als auch David Kardoeus kurzfristig bereit einzuspringen. Wir hatten die Qual der Wahl und die bessere ELO-Zahl gab für Sven den Ausschlag.

Schließlich hätte es bei der Einreise beinahe noch Spartak erwischt. Die serbische Polizei fand seine Ausweispapiere ungenügend und wollte ihn mangels Visum umgehend nach München zurück in den Flieger setzen. Wieder sprang der vom Flughafen Belgrad aus alarmierte Olaf ein, setzte sich mit den Organisatoren in Verbindung und diese mit dem serbischen Außenministerium. Nach stundenlanger Wartezeit in der „gemütlichen“ Transitzone des Belgrader Flughafens durfte Spartak dann gegen die Zahlung einer Visumsgebühr von



*Unser Team in Novi Sad (von links):  
Vlastimil Babula, Matthias Blübaum, Stephan Buchal, Sven Charmeteau, Spartak Grigorian, Jan Werle, Thorben Koop*

145 Euro Serbien betreten - er hatte übrigens zuvor noch nirgends in Europa Schwierigkeiten mit seinem Pass gehabt ...

Etwas genervt und müde kamen wir mit 5-stündiger Verspätung in unserem Hotel an.

Die gute Nachricht:

Das Team Werder ist komplett und Olaf hat uns ein prima Plätzchen gebucht!

## 1. Runde: Gelungener Auftakt

In der ersten Runde kommt es wie üblich zum „Schweizer Massaker“: Während es bei Einzelturnieren schon mal vorkommt, dass ein top-gesetzter Spieler einen halben oder sogar vollen Zähler abgibt, ist dies bei 6er-Mannschaften fast ausgeschlossen. Wenn *ein* Großmeister schwächelt, können es die anderen *fünf* locker ausgleichen. So geschehen auch in der 1. Runde des ECC: alle 31 Mannschaften aus der oberen Hälfte gewinnen ihre Begegnungen gegen die „Underdogs“ mindestens mit 4,5 Brettpunkten. Einzige Ausnahme ist die britische Mannschaft von Cheddleton, deren 3 Großmeister David Howell, Simon Williams und Tamas Fodor zusammen einen einzigen Punkt holen und von Glück sagen können, dass es gegen „Ezerelio Vaivorykste“ (schon mal gehört? Liegt in Litauen) noch zu einem knappen 3,5:2,5 reicht.

Deutlich besser machen es unsere Jungs gegen die dänische Mannschaft von „Bronshoj Skakforening“. Ich bin gerade dabei, meine erste ausführliche Runde durch den überfüllten Turniersaal zu drehen als Spartak mich unterwegs abfängt und seinen ersten Sieg in der Championsleague vermeldet. Es ist die erste Gewinnpartie im Wettbewerb überhaupt – allerdings keine besondere Glanztat, denn sein Gegner hatte vergessen, einen angegriffenen Springer wegzuziehen. Die Partie ist vorbei, also muss Spartak umgehend den Turniersaal verlassen ... diese aus meiner Sicht sehr dumme „anti-cheating“-Maßnahme ist in offiziellen FIDE-Events mittlerweile gang und gäbe und war schon im „Captains Meeting“ vor der Veranstaltung heftig kritisiert worden, natürlich hauptsächlich von den Vertretern der Amateurmansschaften, die als echte Schachfans und Mannschaftsspieler lieber im Turniersaal geblieben wären.



Kopenhagen (links) - Werder (grün)

Der nächste volle Zähler bahnt sich frühzeitig bei Sven an. Er zeigt sich gegen die Aljechin-Verteidigung seines Gegners absolut sattelfest und weist gegen eine etwas zweifelhafte Variante klaren Vorteil nach: Er sammelt eine Qualität ein und verwertet diese sicher. Unsere Spitzenspieler haben es mit erfahrenen dänischen Meistern zu tun. Als erster kann Matthias in einem komplizierten Mittelspiel seinen Gegner fast mühelos überspielen. Vlastimil gelingt es dagegen erst durch dynamisches Spiel in der Zeitnotphase seinen Gegner niederzuringen. Da mittlerweile auch Thorben seine Partie relativ sicher gewinnt, liegen wir nach 4 Stunden sauber 5:0 vorne. Leider kann Jan den Triumph nicht komplettieren. Er kommt mit deutlichem Vorteil aus der Eröffnung heraus, aber sammelt dann etwas sehr

50	Bronshoj Skakforening (DEN)	Rtg	-	19	SV Werder Bremen	Rtg	1 : 5
IM	Aabling-Thomsen, Jakob	2382	-	GM	Bluebaum, Matthias	2641	0:1
IM	Pilgaard, Kim	2384	-	GM	Werle, Jan	2551	1:0
	Petersen, Steen	2145	-	GM	Babula, Vlastimil	2548	0:1
	Andersen, Soren Mikkel	2086	-	IM	Koop, Thorben	2430	0:1
	Christensen, Esben	2016	-		Grigorian, Spartak	2280	0:1
	Yssing, Klaus	2008	-		Charmeteau, Sven	2305	0:1



leichtfertig einen Bauern ein, was dem Gegner eine gefährliche Initiative einbringt. Kim Pilgaard gewinnt den Bauern zurück und behält die bessere Stellung; nach der Zeitkontrolle ist klar, dass Jan keine Chancen hat, das entstandene Endspiel zu halten. Eine unnötige und etwas ärgerliche Niederlage, aber auch eine gute Leistung des dänischen IM.

## 2. Runde: Ein verrücktes Match

In der 2. Runde müssen wir gegen die „Koninklijke Gentse Schaakkring Ruy Lopez“ antreten, ein starkes Team, Nr. 28 der Setzliste und mit unserem Freund Romain Edouard am Spitzenbrett – es sieht nach einem knappen Match aus.

Und es wird ein verrücktes Match! Nach 2 Stunden bin ich sehr optimistisch: Spartak opfert mit leichter Hand eine Qualität und ist drauf und dran, seinen Gegner zu überspielen. Vlastimil gewinnt gegen Rozentalis einen Bauern und steuert auf ein besseres Endspiel zu. Jan hat im Modernen Benoni gutes Gegenspiel bekommen und die Initiative ergriffen. In den Schwarzpartien von Thorben und Sven gibt es zwar keinen Vorteil, aber es ist alles im grünen Bereich. Matthias muss sich gegen Romain mit einer Neuerung auseinandersetzen, was ihn zwar einige Zeit kostet – aber um Matthias muss man sich eigentlich nie Sorgen machen!

Aber dann wird es verdammt unklar. Spartak erreicht eine Gewinnstellung und greift plötzlich daneben. Er bemerkt das Malheur und bietet seinem Gegner, der sich bereits in heftiger Zeitnot befindet, Remis an. Beide sind zufrieden, geben sich die Hand und unterschreiben das Partieformular. Nur der Schiedsrichter ist unzufrieden, weil die obligatorischen 30 Züge noch nicht erreicht sind! Die Partie wird zwangsweise fortgesetzt, Spartak steht unter Druck. Fairerweise (und mittlerweile sind beide in Zeitnot) fühlt sich Goormachtigh noch an den Handschlag gebunden und der Friedensschluss wird kurz nach dem 30. Zug zum zweiten Mal besiegelt, diesmal mit dem Segen des Schiri. Thorben kann seine leicht vorteilhafte Stellung nicht verwerten und muss kurz vor der Zeitkontrolle eine Zugwiederholung zulassen. Sven hat mittlerweile einen Minusbauern, aber ganz gute Kompensation. Er bekommt ein Remisangebot und fragt den Mannschaftsführer ... schwierige Entscheidung, was soll ich dazu sagen? Insbesondere Matthias und Jan stehen gut, sind aber in hochgradiger Zeitnot und ob Vlastimil auf Gewinn steht, ist fraglich. Also spielt Sven weiter ...



*Das spannende Duell zweier Werderaner:  
Matthias Blübaum gewinnt gegen Romain Edouard*

Matthias spielt die Partie des Tages! Er opfert im Mittelspiel zwei Bauern, um seinen Entwicklungsvorsprung zur Geltung zu bringen, die Stellung zu öffnen und Romain's König in der Mitte festzuhalten. Alles korrekt – die Engines zeigen wie immer „Ausgleich“. Aber Romain steht unter Druck und muss die besten Züge finden. Das gelingt in Zeitnot selten und so dringt Matthias' Angriff noch vor der Zeitkontrolle durch. Bald danach muss Romain aufgeben.

Auch Jan hat mittlerweile klaren Vorteil,

aber die Verwertung ist äußerst schwierig. Sein Gegner kann sich nach der Zeitkontrolle ins Dauerschach retten. Und Vlastimils Mehrbauer reicht gegen den starken Techniker Rosentalis nicht zum Gewinn – plötzlich droht der sicher geglaubte Sieg noch zu einem 3:3 zu zerrinnen. Sven muss sich (und uns) noch eine Weile quälen, aber er hat immer genug Gegenspiel für den Minusbauern und sein Gegner schließlich ein Einsehen. Ein knapper, aber verdienter Sieg!

19	SV Werder Bremen	Rtg	-	28	KGSRL Gent (BEL)	Rtg	3½:2½
GM	Bluebaum, Matthias	2641	-	GM	Edouard, Romain	2628	1:0
GM	Werle, Jan	2551	-	GM	Le Roux, Jean-Pierre	2549	½:½
GM	Babula, Vlastimil	2548	-	GM	Rozentalis, Eduardas	2573	½:½
IM	Koop, Thorben	2430	-		Schoppen, Casper	2325	½:½
	Grigorian, Spartak	2280	-	FM	Goormachtigh, Johan	2184	½:½
	Charmeteau, Sven	2305	-		Vanheirzeele, Daniel	2120	½:½

### 3. Runde: Gut gekämpft!

Nach zwei Auftaktsiegen geht es als nächstes gegen die St. Petersburger Riesen, angeführt vom siebenmaligen Russischen Meister Peter Svidler. Die Mannschaft hat einen ELO-Schnitt über 2700 und ist damit durchschnittlich etwa 250 ELO-Punkte „schwerer“ als wir. Wir haben nichts zu verlieren, also mutig voran.



Gleich zieht Sven 6. Sg5-e6 und lässt ihn nach 6... Db6 dort stehen: 7.Ld3?!



Besonders mutig ist Sven, der gegen Fedoseev gleich im 7. Zug „einen Springer für ein Schach“ opfert (siehe Bild: gleich zieht Sven 7.Ld3!!?? – hat er vergessen, vorher auf f8 zu tauschen?). Einige im Team (inklusive Captain) glauben an einen Fingerfehler. Dieser Eindruck wird durch die Körperhaltung der Kontrahenten verstärkt: während Sven ins Grübeln kommt und sehr langsam weiterspielt, blitzt Fedoseev die nächsten Züge herunter und wirkt dabei selbstbewusst bis arrogant. Nach einigen Zügen wird den zahlreichen Kiebitzen bewusst, dass Sven vielleicht doch etwas (aber nicht genug?!) Kompensation für die Figur hat. Und plötzlich passiert es: Fedoseev ist sichtbar fassungslos, er ist auf einen kleinen Trick von Sven hereingefallen und hat eine glatte Figur eingestellt – einige GMs (inklusive Mannschaftskollege Svidler) können im Vorbeigehen ein Schmunzeln nicht unterdrücken.

Sven hat nichts weniger und eine Riesenstellung. Aber leider wenig Zeit. Er findet nicht den richtigen Plan, um seine Stellung entscheidend zu verstärken, Fedoseev bekommt Gegenspiel und übernimmt wieder die Initiative. In Zeitnot kann Sven die Partie nicht halten ... sehr, sehr schade!

Auch an den anderen Brettern war teilweise mehr drin: Matthias überrascht Svidler mit einer alten Hauptvariante im Franzosen und gleicht locker aus. Aber ein, zwei Ungenauigkeiten

im Mittelspiel bringen dem Petersburger wieder Chancen. Zwar übersieht er in Matthias' Zeitnot eine Gewinnfortsetzung, aber auch so reicht es, um in ein gewonnenes Turmendspiel abzuwickeln.

Am 2. Brett ist Jan glänzend vorbereitet und bekommt eine aussichtsreiche Stellung gegen den Weltklassemann Dominguez Perez. Er knetet ihn stundenlang, aber der Kubaner ist zäh und kann das etwas schlechtere Endspiel halten.



Eine Klasse-Leistung zeigen Vlastimil Babula und Spartak Grigorian. Vlastimil muss stundenlang eine starke Initiative von Vitiugov aushalten, aber auch seine aktive Verteidigung hält stand und am Ende hat er null Probleme das Endspiel Turm gegen Turm+Springer zu remisieren.



*Spartak hält gegen Rodshtein Remis und Jan knetet Dominguez Perez*



Spartak gerät aus der Eröffnung heraus in eine strategisch schwierige Stellung gegen Maxim Rodshtein, der in dem damenlosen Mittelspiel Raumvorteil, aktive Türme und bessere Leichtfiguren hat. Ich kann mir nicht vorstellen, solch eine Stellung gegen einen beinahe 2700er zu halten. Aber Spartak ist unglaublich zäh und hält den geduldigen, stundenlangen Gewinnversuchen seines Gegners stand. Klasse!

Thorben dagegen verliert im frühen Mittelspiel einen Bauern und muss sich mit einem noch schlechteren Endspiel herumplagen. Aber sein chinesischer Gegner ist für seine außergewöhnlich gute Technik bekannt und lässt ihm keine Chance.

Naja, 3 Remis und 3 Niederlagen sind gefühlte 50%. Es hätte schlimmer kommen können gegen diese Super-Mannschaft – aber es wäre auch mehr drin gewesen!

4	Mednyi Vsadnik (RUS)	Rtg	19	SV Werder Bremen	Rtg	4½:1½
GM	Svidler, Peter	2742	-	GM Bluebaum, Matthias	2641	1:0
GM	Dominguez Perez, Leinier	2752	-	GM Werle, Jan	2551	½:½
GM	Vitiugov, Nikita	2718	-	GM Babula, Vlastimil	2548	½:½
GM	Bu, Xiangzhi	2698	-	IM Koop, Thorben	2430	1:0
GM	Rodshtein, Maxim	2696	-	Grigorian, Spartak	2280	½:½
GM	Fedoseev, Vladimir	2673	-	Charmeteau, Sven	2305	1:0

## 4. Runde: Schon wieder lauter 2700er ...

Wer gehofft hatte, dass wir nach der Petersburger Prüfung jetzt einen schlagbaren Gegner bekommen würden, sah sich getäuscht. Mit der tschechischen Mannschaft aus Novy Bor wartete der Fünfte der Setzliste auf uns, praktisch genauso stark wie St. Petersburg.

Beim Frühstück fragt mich Vlastimil, ob ich nicht für ihn einspringen möchte. Für ihn sei es nicht so angenehm, gegen seine alten Freunde (mit denen er 2013 den ECC gewonnen hatte) zu spielen – aber selbstverständlich würde er spielen, wenn es mir lieber wäre ... ich bin sehr überrascht und hin-und-hergerissen. Einerseits war ich mental ganz auf meine Rolle als „non-playing captain“ eingestellt – aber natürlich ist es äußerst reizvoll, gegen so ein starkes Team mitzuspielen. Auf der anderen Seite wäre es eine erhebliche Schwächung unserer Mannschaft – aber hatten wir überhaupt eine Chance? Also spiele ich mit!

Novi Bor tritt praktisch in Bestbesetzung gegen uns an, im ELO-Schnitt wieder über 2700. Der Kampf beginnt furios: Spartak traut sich was! Er hat gegen „fire-on-board“ Alexei Shirov die Botwinnik-Variante vorbereitet, bekanntlich ist Shirov einer der größten Kenner dieses halsbrecherischen Abspiels. Aber Spartak kennt sich auch aus, und so zaubern beide in Windeseile eine für den Laien abenteuerliche Stellung aufs Brett (Matthias' lakonischer Kommentar zu der Variante: „alles ausanalysiert - Remis im 40. Zug“). Spartak versucht Shirov aufs Glatteis zu führen, aber der rutscht nicht aus. Im Gegenteil, irgendwann ist Spartak unsicher und greift daneben. Shirov „opfert“ die Dame, aber behält genug Material übrig, um unseren tapferen Jungen zu besiegen. Wer nichts riskiert, lernt auch nichts. Das nächste Mal ist er dran, bestimmt!

Matthias hat wieder Schwarz, diesmal gegen die Nr. 10 der Welt. Er testet Harikrishna mit derselben Variante vom Vortag gegen Svidler – „ich will wissen, ob das gegen diese GMs hält!“. Es hält. Was für Svidler noch eine Überraschung war, Harikrishna hat sich bestimmt bestens vorbereitet. Aber Matthias gleicht wieder scheinbar mühelos aus und hat sogar Chancen auf leichten Vorteil. Wie er äußerst selbstkritisch anmerkt, unterläuft ihm im Mittelspiel ein „unglaublich dummer Fehler“, Harikrishna bekommt Angriff und lässt sich diese Chance nicht entgehen. Sehr schade, die zweite vermeidbare Niederlage gegen zwei Weltklasseleute hintereinander. Aber Matthias hat einmal mehr bewiesen, dass er mit diesen Top-GMs mithalten kann!

Jan bekommt mit Weiß gegen den Carlsen-Sekundanten Wojtaszek nichts aus der Eröffnung heraus und wickelt gekonnt ins Remis ab. Sven steht mit Schwarz gegen Wang Hao



(v.l.) Koop-Navara, Werle-Wojtaszek,  
Blübaum-Harikrishna

immer etwas schlechter und verliert relativ chancenlos. Mir selber misslingt meine Partie gegen Sasikiran vollständig, eine drastische Weißniederlage in 29 Zügen ist die logische Folge.

Die beste Partie aus unserer Sicht gelingt Thorben („meine erste Partie gegen einen 2700er“). Gegen den Grünfeld-Experten David Navara kommt er mit Schwarz gut aus der Eröffnung, erreicht die etwas bequemere Stellung - und überspielt Navara

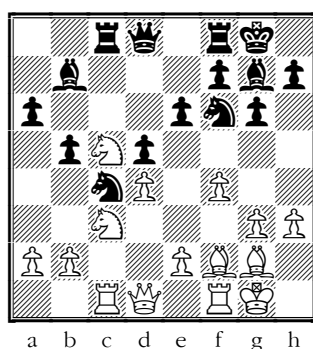
vollständig! Kurz vor der Zeitkontrolle hat er ihn auf der Rolle, aber findet bei knapper Zeit nicht den Ausheber. Der Tscheche holt das Beste aus der Stellung heraus und kann sich gerade so ins Remis retten. Natürlich ist Thorben über die vergebene Chance enttäuscht – aber ein Schwarzremis gegen Navara ist wirklich ein glänzendes Ergebnis.

Schade, dass wir nach unserem perfekten Start zweimal hintereinander verloren haben, aber immerhin gegen richtig gute Mannschaften. Und deshalb sind wir schließlich hier!

5	AVE Novy Bor (CZE)	Rtg		19	SV Werder Bremen	Rtg	5:1
GM	Harikrishna, Pentala	2768	-	GM	Bluebaum, Matthias	2641	1:0
GM	Wojtaszek, Radoslaw	2744	-	GM	Werle, Jan	2551	½:½
GM	Navara, David	2725	-	IM	Koop, Thorben	2430	½:½
GM	Shirov, Alexei	2677	-		Grigorian, Spartak	2280	1:0
GM	Wang, Hao	2680	-		Charmeteau, Sven	2305	1:0
GM	Sasikiran, Krishnan	2654	-	FM	Buchal, Stephan	2339	1:0

**Navara,David (2725) – Koop,Thorben (2430) E60**  
32nd ECC Open 2016 Novi Sad  
SRB (4.3), 09.11.2016  
*Matthias Krallmann*

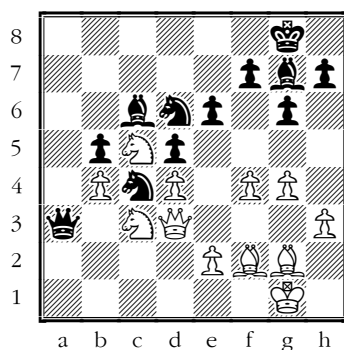
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sf3 Lg7 4.g3  
c6 5.Lg2 d5 6.cxd5 cxd5 7.Sc3  
0-0 8.Se5 b6 9.0-0 Lb7 10.Lf4  
e6 11.Tc1 Sh5 12.Le3 Sc6 13.f4  
Tc8 14.Lf2 Sf6 15.Da4 a6 16.h3  
b5 17.Dd1 Sa5 18.Sd3 Sc4  
19.Sc5



19...Tc7 20.b4?! 20.b3 Sd6  
21.Dd2 Sd7 22.Sb1 Db8 23.Tc2  
Tfc8 24.Tfc1 Sxc5 25.dxc5 Sf5=

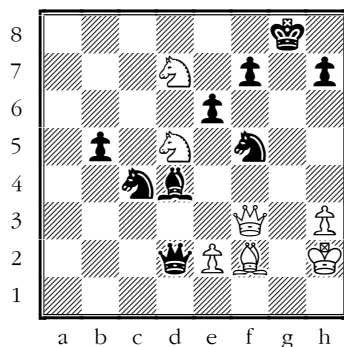
20...Se8 21.a4 Sed6 22.axb5  
axb5 23.Ta1 De7 24.Dd3 Lc6  
25.Ta6 Ta8 26.Tfa1 Tca7 27.g4?  
27.T1a2 Txa6 28.Sxa6 Ta7  
29.Db1 Dd8

27...Txa6 28.Txa6 Txa6 29.Sxa6  
Da7 30.Sc5 Da3+



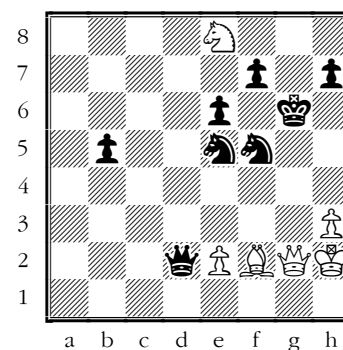
31.Kh2 Dxb4 32.f5 gxf5 33.gxf5  
Sxf5 33...Sb2 34.Dc2 Lxd4+

34.Lxd5 Lxd5 35.Sxd5 Dd2  
36.Df3 Lxd4 37.Sd7



37...Le5+ 37...Se5 38.S5f6+ Kg7  
39.Dg2+ Sg6+

38.Sxe5 Sxe5 39.Sf6+ Kg7  
40.Se8+ Kg6 40...Kf8 41.Da8  
Dxe2 42.Sd6+ Kg7 43.Sxf5+  
exf5+  
41.Dg2+



41...Dg5?! 41...Kh6 42.Sf6 Sg6+  
+

42.De4 Sc4 43.h4 Sd2 44.Db4  
Sf1+ 45.Kh3 Sxh4 46.Dxh4  
Dxh4+ 47.Kxh4= b4 48.Sd6 Sd2  
49.Kg3 e5 50.Lc5 b3 51.La3 Kf6  
52.Kf2 Ke6 53.Ke1 Sb1 54.Lb4  
Kd5 55.Kd1 Sc3+ 56.Lxc3  
Kxd6 57.Kc1 Kd5 58.Kb2 Ke4  
59.Kxb3 Ke3 60.Lxe5 f5 61.Kc2  
Kxe2 62.Lf4 h5 63.Lg5 h4  
64.Lxh4 f4 65.Kc3 f3 66.Kd4 f2  
67.Lxf2 Kxf2

½-½



## 5. Runde: Wieder in der Spur

Die 5. Runde beschert uns wieder einen etwas leichteren Gegner, die alten Bekannten vom „Oslo Schakselskap“. Letztes Jahr hatten wir in der Schlussrunde gegen sie deutlich mit 1,5:4,5 verloren – wir mit einer schwächeren Mannschaft, Oslo immerhin mit den Großmeistern Hammer und Johannessen. In diesem Jahr war Oslo mit einer jungen Mannschaft ohne GMs angereist, in der Setzliste nur auf Platz 32. Wir sind daher leicht favorisiert, aber ernst nehmen müssen wir sie allemal – die beiden Spitzenspieler hatten z.B. in der ersten Runde gegen Grischuk und Tomaschewsky remisiert.

Der Wettkampf verläuft wie geschmiert. Schon nach 2 Stunden mache ich mir nur noch Gedanken über die Höhe des Sieges. Spartak vermeidet diesmal „Botwinnik“ und spielt stattdessen die scharfe Anti-Moskauer-Variante. Nach 15 Zügen Theorie hat er zwei Bauern geopfert, die Engines zeigen „Ausgleich“, aber die Stellung ist viel einfacher für Weiß zu spielen. Mit einem hübschen Figurenopfer im 21. Zug zertrümmert Spartak die gegnerische Stellung, 6 Züge später hat er gewonnen. Stark! Auch in den anderen Weißpartien stehen wir sehr aussichtsreich: Matthias ist gegen die „Nilpferd-Variante“ klar am Drücker und auch Vlastimil hat eine dynamische Stellung auf dem Brett, die ihm einfach liegen muss. Jans Gegner hat eine Hauptvariante im Tarrasch-Franzosen vorbereitet und spult die ersten 22 Züge in -5 Minuten (! – wegen Bonussekunden) herunter, Jan verbraucht 10 Minuten mehr. Er hat die Qualität für einen Bauern geopfert, die Kompensation scheint mir ein bisschen zweifelhaft (aber es ist alles "Mainline"-Theorie, wie ich später erfahre). Thorben und Sven haben „normale“ Schwarzstellungen, über die ich mir keine großen Sorgen mache.

Kurz vor der Zeitkontrolle geht es Schlag auf Schlag: Jan gewinnt eine wunderbare Angriffspartie, alles messerscharf berechnet. Er steckt eine weitere Figur ins Geschäft und gewinnt nach 38 Zügen. Bei Sven ist die Angelegenheit lange unklar, wie üblich kämpft er um die Initiative, aber wenn Weiß sich konsolidiert, stünde er besser. Nur kommt er nicht dazu. Sven findet eine nette Taktik, die den zeitnotgeplagten Gegner vor große Probleme stellt. Zwar verpasst Sven einen sehr hübschen „Computergewinn“ (Spartak: „eine echte 2700er Kombi“), aber die Stellung ist auch so schwer zu verteidigen und Sven setzt seinen Gegner Matt. 3:0. Matthias hat mittlerweile eine glatte Gewinnstellung, aber macht sich das Leben unnötig schwer und muss im Endspiel noch viel rechnen, bis der Sieg unter Dach und Fach ist. Bei Vlastimil ist seit dem Mittelspiel die Konstellation 2 Springer+Läufer+Mehrbauer gegen 2 Türme auf dem Brett. Überall drohen Springergabeln und Mattbilder – ein netter Sieg von Vlastimil!

Die letzte Partie endet im Eklat. Kaum hatte Thorben sich eine bessere Stellung erarbeitet, fing sein Gegner an, ihn systematisch zu stören – durch Geräusche, Mimik und allerlei Mätzchen. Zunächst versucht Thorben das zu ignorieren. Was aber nur dazu führt, dass er in Zeitnot einen Fehler begeht und plötzlich in einem schlechteren Turmendspiel landet. Als sein Gegner in Zeitnot kommt, verstärkt er die Mätzchen, während Thorben am Zug ist. Thorben beschwert sich beim Schiedsrichter, ich unterstütze ihn dabei, aber der Schiedsrichter zuckt mit den Schultern und greift nicht ein. In der Erregung vergisst Thorben, 2 Züge zu notieren. Sein Gegner reklamiert das lautstark, der Hauptschiedsrichter kommt hinzu. Die Partie wird unterbrochen und eine längere Diskussion mit dem Hauptschiedsrichter beginnt. Dieser entscheidet wegen mangelhafter Notation auf einer Extra-Minute für den Gegner, die permanenten Störungen bleiben ungesühnt. Die Partie wird fortgesetzt, der Hauptschieds-

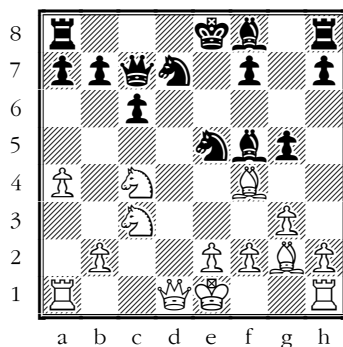
richter setzt sich neben das Brett. Thorbens Gegner gewinnt das Turmendspiel, Thorben ist zu Recht völlig entnervt. Was kann man gegen so einen Typen und einen inkompetenten Schiedsrichter machen?

Fairerweise muss gesagt werden, dass sich die norwegische Mannschaft ansonsten völlig korrekt verhalten hat. Der Captain hat sich mir gegenüber sogar für das Verhalten seines Spielers entschuldigt.

19	SV Werder Bremen	Rtg	-	32	Oslo Schakselskap	Rtg	5:1
GM	Bluebaum, Matthias	2641	-	IM	Getz, Nicolai	2434	1:0
GM	Werle, Jan	2551	-	IM	Hauge, Lars Oskar	2415	1:0
GM	Babula, Vlastimil	2548	-	FM	Mihajlov, Sebastian	2359	1:0
IM	Koop, Thorben	2430	-	FM	Kovachev, Daniel Jakobsen	2309	0:1
	Grigorian, Spartak	2280	-	FM	Persson, Mats	2314	1:0
	Charmeteau, Sven	2305	-	FM	Stubberud, Ornulf	2281	1:0

**Babula, Vlastimil (2548) – Mihajlov, Sebastian (2359) D17**  
32nd ECC Open 2016 Novi Sad  
SRB (5.3), 10.11.2016  
*Vlastimil Babula*

1.d4 Sf6 2.c4 c6 3.Sc3 d5 4.Sf3  
dxc4 5.a4 Lf5 6.Se5 Sbd7  
7.Sxc4 Dc7 8.g3 e5 9.dxe5  
Sxe5 10.Lf4 Sfd7 11.Lg2 g5



Morozevich's invention from the year 2000 which is still very popular. It is not completely clear how White should fight for advantage.

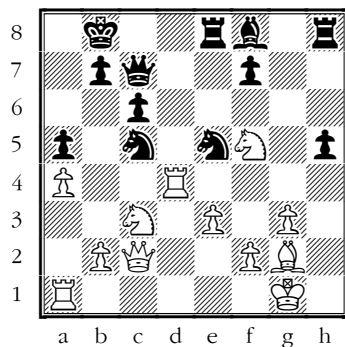
12.Se3 gxf4 13.Sxf5 0-0-0  
14.Dc2 Sc5 15.0-0 fvg3 16.hxg3  
a5 17.Tfd1 h5 A typical complex  
position for this line. The kings  
are on the opposite wings so  
both sides would like to attack  
the enemy one. White has a  
better pawn structure but also  
the significant weak square on  
b4.

18.e3 A different approach to  
the position, White takes the d4  
square under control and thus  
prepares Rd4.

18.Td4? Txd4 19.Sxd4 h4̄;  
18.Txd8+ Dxd8 19.Td1 I played  
in my previous game 1/2-1/2  
(43) Babula, Vlastimil (2545) –  
Mamedov, Rauf (2650) / EUR Ch  
(10.27), Jerusalem ISR 2015

18...Kb8 19.Td4 Te8? A serious  
mistake, Black completely  
missed my answer.

19...Se6 looks logical and was  
already played here 20.Txd8+  
Dxd8 21.Td1 Dc7 22.Se4 Lb4  
1/2-1/2 (42) Najer, Evgeniy  
(2658) – Mamedov, Rauf (2657) /  
FIDE World Cup (1.2), Baku AZE  
2015



20.b4!± Of course, White opens  
the b-file against Black's king.

20...Se6?! A human understand-  
able decision, Black takes an  
exchange to suffer for. But it only  
leads to more problems.

21.bxa5 Sxd4 22.exd4+-  
Objectively, White is winning  
now as Black's king gets under  
decisive attack along the b-file  
and the h1-a8 diagonal.

22...Sc4 Black moves his knight  
to the defense.

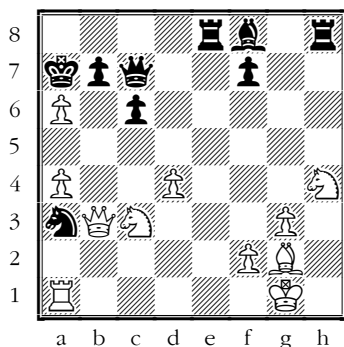
Attempts to counter-attack fail,  
22...Sg4?! is too slow due to  
23.Tb1 h4 (23...Ka7 24.Sb5+!)  
24.a6; 22...h4!? is a better try,  
but also insufficient because  
of 23.dxe5 (23.Sxh4? is worse  
due to 23...Sg4!± with the idea  
(but not 23...Txh4? 24.gxh4 Sg4  
due to 25.Df5!+- Dh2+ 26.Kf1  
Dxh4 27.Tb1) 24.Tb1 Txh4  
25.gxh4 Dh2+ 26.Kf1 Df4!)=) 23...  
hxg3 24.Sxg3+- and White has  
material advantage and his king  
is safe.

23.a6 Of course not 23.Tb1??  
due to 23...Sa3

23...Sa3 It looks like a computer  
move, the knight has no way to  
escape from here but it prevents  
Rb1. But there is no good advice  
for Black anymore.

23...h4 24.Sxh4!?!; 23...Ka7  
24.axb7

**24.Db3 h4 25.Sxh4 Ka7**

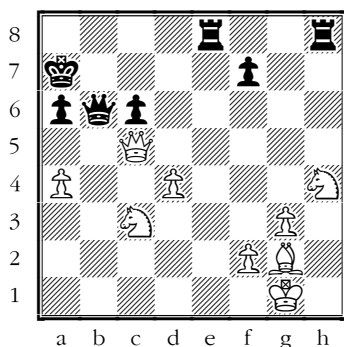


**26.Txa3?!** I thought that this was a simple solution to convert my advantage but that is not fully true.

26.Dxb7+?! Dxb7 27.axb7 Kxb7± seemed to me not so convincing; A right decision is logical 26.axb7!+- which is in a spirit of position, White keeps pieces on the board and plays for an attack. But it requires an accurate calculation and I overestimated Black's counter chances after 26...Tb8

**26...Lxa3 27.Dxa3 bxa6?!** 27...Te1+! was better but anyway Black can't harm White's king, for example 28.Lf1 Dd7!? (28...Txh4?! 29.gxh4 Dd7 30.Se2!?!+-) 29.Dc5+ (29.Se2?? Dh3) 29...b6 30.Df5±

**28.Dc5+ Db6**



**29.Se4?!** Here I opted for a technical way, the knight goes to c5 to defend the a4-pawn. The arising endgame I evaluated as it should be gradually won.

White can't take the c6 pawn, 29.Dxc6?? Te1+ 30.Kh2 Dxc6 31.Lxc6 Tc1±; 29.Lxc6? Dxc5 30.dxc5 Tc8∞; A computer

considers the best keeping the queens on the board 29.Dc4+- and it might be right, but I wanted to simplify the matters.

**29...Dxc5 30.Sxc5± Te1+ 31.Lf1 31.Kh2? Td1**

**31...Tb8?!** Another Black's rook hurries to help the first one to create some counterplay. But it actually gives White time to get proper coordination of his pieces.

Better was 31...Td1 32.Sf3 (32.Sf5? Th5 33.g4 Txf5 34.gxf5 Txd4±) 32...f6±

**32.Sf3?!** As my opponent played quickly and I was a bit short of time, this phase till the end of a time-trouble I played uncertainly. This move is inaccurate as the rook goes to a more active position from where it can later attack the f2 pawn.

32.Kg2!+- was practically winning on the spot, for example 32...Ta1 (32...a5 33.Sf3 and Ne5) 33.Lxa6

**32...Ta1 33.Kg2 Tb2!?** Aiming at the f2 pawn.

**34.Se5?!** Another weaker move, I wanted to have everything defended.

Correct was to gain more space on the kingside with 34.g4! , especially the g3 and f4 squares for my king.

**34...Taa2 35.Sed3** From this point of view better was 35.Lc4! Txf2+ 36.Kh3 Tad2, but it is necessary to see strong 37.Se4!± Th2+ 38.Kg4 Td1 (38...Txd4?? 39.Sxc6+- a knight fork actually helps White in many lines) 39.Sxc6+ Kb6 40.d5 a5 41.Kg5! with White's f and Black's g pawns on the board and a technically won position. Of course not 35.Scd3? Tc2 36.Sxf7?! Txa4∞ and White loses also the d4 pawn and Black's passed pawn a6 can be very dangerous.

**35...Tb1!** This move I missed

when I played 34.Ne5. Suddenly it is not easy for White to make progress.

I expected 35...Td2?! and wanted to centralize my king 36.Kf3±

**36.Se5 36.g4 f6**

**36...Tbb2 37.Lxa6?!** Once again I failed to find the best continuation. The text leads to high reduction of pawns by elimination of all on the kingside which is in favour of the defending side.

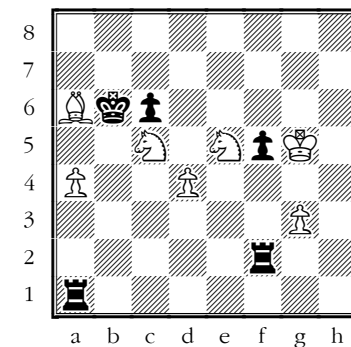
**37...Txf2+ 38.Kh3 f5 39.Kh4 Kb6!** Black's king escapes the dangerous corner.

The reason is seen in the line 39...f4? 40.a5!+- threatening a mate in two Nxc6 and Bb7 (40.g4+- is also winning as Black's pawn can't go forward 40...f3 41.Kg3)

**40.Kg5** The last move in the time-trouble. I decided to activate my king.

But it was better to activate the bishop 40.Ld3! as Black, in order to exchange his f-pawn for White's g one, has to drive away White's king anyway 40...Th2+ (40...f4? 41.g4+-) 41.Kg5 Thg2 42.Kxf5 (42.Kf4 Tgf2+ 43.Sf3 Ta3 44.Ke3 Tg2) 42...Txg3± This endgame is difficult to assess. I think that White's chances to win are the same as Black's ones to draw. But it is more easy to play for White, of course.

**40...Ta1?**



With a clear idea of Rg1. But this





Jan Werle (links) und Vlastimil Babula (rechts) beeindruckten mit starkem Spiel und sehr guten Ergebnissen an Brett 2 und 3

is too slow and allows White to get position under his control again.

Necessary was 40...Tg2 41.Kxf5 Tgx3± what leads to the same position like in the remark to my 40th move, a tempo less for White doesn't change much.

**41.Sc4+!**- After a fresh look I found the right idea. The knight goes to e3 (or to d6) to capture Black's f5-pawn and cover White's g3 one as well.

**41...Ka7** 41...Kc7 42.Se3

**42.Sd6** 42.Se3 was also possible

**42...Td1!**? A good practical chance.

**43.Sc8+!**? The simplest solution, White wants to capture on f5 in better circumstances.

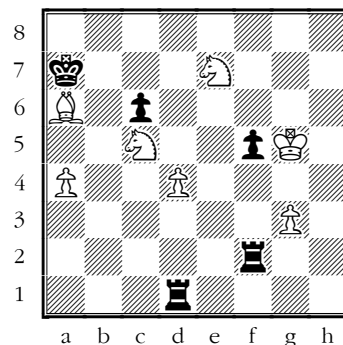
After 43.Sxf5 Black's idea was 43...Txf5+ 44.Kxf5 Txd4 Here I saw correct 45.Se6! Txa4 (45...Td5+ 46.Kf4 Kxa6 47.Sc7+) 46.Le2+- but I liked more the text.

**43...Ka8** 43...Kb8 44.Se7

**44.Se7** That is the point.

**44...Ka7** Black can't capture

44...Txd4 due to 45.Lb7+ Ka7 46.Sxc6+ Once again the knight fork decides the game 46...Kb6 47.Sxd4 Kxc5 48.Sxf5; 44...Kb8 45.Sxc6+ Kc7 46.Se7 Txd4 47.Se6+ another fork.



**45.a5!** Taking the b6 square under control.

**45...Kb8** **46.Lb7** The passed a-pawn can go ahead now, Black's position is collapsing.

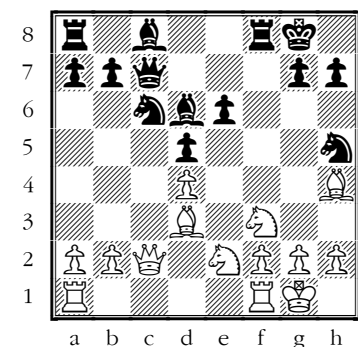
**46...f4** **47.gxf4** **Tg1+** **48.Kf5** **Tgf1** **49.a6** **Txf4+** **50.Ke5** **Tf7** **51.Sxc6+** **Kc7** **52.a7**

1-0

**Hauge, Lars Oskar (2415) – Werle, Jan (2551) C06**  
32nd ECC Open 2016 Novi Sad  
SRB (5.2), 10.11.2016  
Jan Werle

**1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 Sf6 4.e5 Sfd7 5.Ld3 c5 6.c3 Sc6 7.Se2 cxd4 8.cxd4 f6 9.exf6 Sxf6 10.Sf3 Ld6 11.0-0 Dc7 12.Lg5 0-0 13.Lh4** White tries to exchange Black's strong Bishop.

**13...Sh5 14.Dc2**



This is the main line. The upcoming 10 moves are all theory.

**14...h6 15.Lh7+ Kh8 16.Lg6 Txf3 17.Lxh5 17.gxf3 Lxh2+ 18.Kh1 Sf4∞**

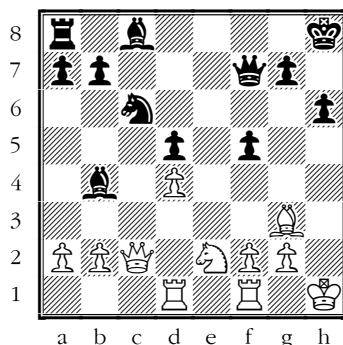
**17...Tf5 18.Lg6 Lxh2+ 19.Kh1 Ld6 20.Lxf5 exf5 21.Tae1!** The

idea from White is to prevent f5-f4 after Bg3, due to a checkmate on e8.

**21...Df7** Black covers square e8 and threatens Qh5.

21...Kg8 22.Lg3 f4 23.Sxf4 Lxf4 24.Te8+ Kf7 25.Th8!? (25.Txc8 Txc8 26.Df5+ Kg8 27.Lxf4±)

**22.Lg3 Lb4 23.Td1**



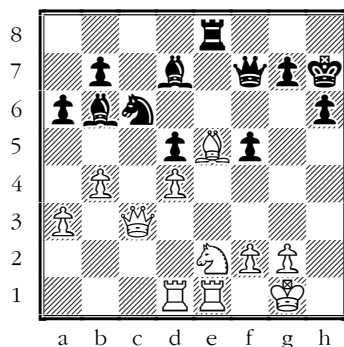
**23.Tc1** In an old game between 2 young Dutchmen, among them Anish Giri just before his breakthrough, I could still remember that Black played the Bishop wrongly to the passive square f8. The Bishop belongs on the active square b6! 23...Ld7 24.a3 Lf8? 25.Tfe1 Te8 26.Dd2 Le7 27.Le5 Lg5 28.Sf4± 1-0 (53) Giri,A (2585)–Brandenburg,D (2481) Leeuwarden 2009

**23...Ld7 24.a3 La5 25.Kg1 Te8 26.b4 Lb6 27.Tfe1 a6!?** Black wants to push his pawns forward to g5 and f4. White waits for g5. Whereas the Black king is weakened he will place his Bishop on e5 after chasing the Knight on c6 to the edge of the board. That's why I played the preparatory move a6 to prevent b4-b5.

27...Te4 28.f3 Txe2 29.Dxe2 Sxd4 30.Txd4 Lxd4+ 31.Lf2± And despite the fact that Black has 2 pawns in return for the exchange, he is on trouble due to his weak Bishop and open lines.; 27...g5!? 28.b5 Sa5 29.Le5+ Kg8∞

**28.Dc3 Kh7** Another preparatory move, also keeping the tension.

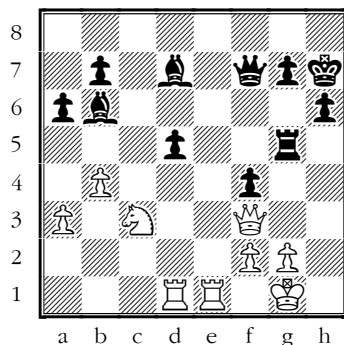
**29.Le5**



**29...f4!?** 29...Sxe5? 30.dxe5 f4 31.Sd4±

**30.Df3 Sxe5 31.dxe5 Txe5 32.Sc3 32.Sd4!**

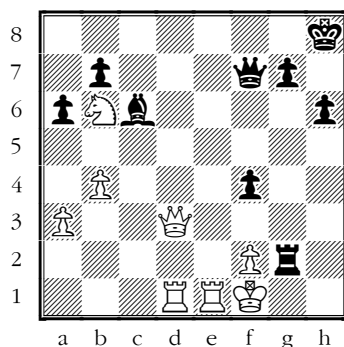
**32...Tg5**



Now Black's attack is unstoppable.

**33.Sxd5? 33.Txd5 Lc6 34.Dd3+ Dg6 35.Dxg6+ Txg6 36.Kf1! Lxd5 37.Sxd5 f3 38.gxf3±**

**33...Lc6 34.Dd3+ Kh8 35.Sxb6 Txg2+ 36.Kf1**



My first intension was to play Bb5, but White can escape with a nice combination.

**36...Dh5 36...Lb5?! 37.Dxb5!**

axb5 38.Td8+ (38.Kxg2 Dg6+ 39.Kf3 Dxb6±) 38...Kh7 39.Sd7!! f3 40.Sf8+=

**37.Dd8+ Kh7 38.Td5 38.Dd3+ Tg6-+** And there are too many threats.

**38...Dg4**

0-1

### Schade

Ein wenig getrübt wurde dieses großartige Schachfestival durch eine nur mittelmäßige Organisation. Über den Ärger bei der Hotelbuchung (der etliche Mannschaften betraf) haben wir schon berichtet. Der Spielsaal war relativ eng, dabei hatten wir noch das Glück, nicht zu den hinteren 10 Paarungen zu gehören, die in einem Nebenraum spielten und die Stars überhaupt nicht zu Gesicht bekamen. Zuschauer durften in der 1. Runde 30 Minuten im Spielsaal bleiben, ab der 2. Runde gab es gar keinen Platz mehr für Zuschauer - und das im traditionell schachbegeisterten Serbien.

Die Livekommentare fanden nur auf Serbisch und praktisch ohne Zuhörer statt. Die Webseite war wenig informativ und eher lieblos gestaltet.

Besonders ärgerlich finde ich die Maßnahme, alle Spieler nach Ende der Partie des Saales zu verweisen, was von einigen einsichtigen Schiedsrichtern eher lax gehandhabt wurde, andere wiederum schickten die Spieler sofort hinaus.

Die angekündigten strengen "Anti-Cheating-Maßnahmen" beschränkten sich auf den Dialog beim Eingang: "Mobile?" - "No!". In der 5. Runde gab es plötzlich die Anweisung, ausschließlich die bereitgelegten Kugelschreiber zu verwenden und keinesfalls die eigenen. In der 6. Runde gab es leider keine offiziellen Kulis mehr ...

Es ist wirklich schade, dass diese großartige Veranstaltung keinen würdigeren Rahmen gefunden hat.

## 6. Runde: Den Sieg verschenkt

Nach dem überzeugenden Kantersieg gegen Oslo wollen wir natürlich gegen die (halbe) rumänische Nationalmannschaft aus Timisoara nachlegen und uns in der erweiterten Spitzengruppe etablieren. Ein Vorhaben, das uns fast gelungen wäre ...

Den Anfang machte wieder einmal Spartak, der sich in einer hochaktuellen Variante gegen den Leningrader Holländer offensichtlich bestens auskannte (aus dem Labor von Alexander M.?) und seinen Gegner frühzeitig vor große Probleme stellte, die dieser trotz immensen Zeitverbrauchs nicht lösen konnte. Nach 15 Zügen hat Spartak die bessere Stellung, einen Mehrbauern und eine Stunde mehr Bedenkzeit auf der Uhr. Trotzdem bleibt er total fokussiert, nutzt seine Bedenkzeit voll aus und bringt uns hoch konzentriert mit 1:0 in Führung. Er spielt wirklich ein Super-Turnier (und mit einem Remis in der letzten Runde kann er seine erste IM-Norm unter Dach und bringen – wir drücken die Daumen!).

Zu diesem Zeitpunkt haben Vlastimil Babula und Vladislav Nevednichy bereits eine Zugwiederholung produziert und den Punkt geteilt. Vlastimil fühlt sich in einer königsindischen Nebenvariante nicht besonders wohl, opfert mutig 2 Bauern für eine starke Initiative, aber forciert dann lieber eine Zugwiederholung als noch größere Risiken einzugehen. Eine mannschaftsdienliche Entscheidung, denn zu diesen Zeitpunkt stehen Spartak und auch Matthias bereits klar besser, Sven steht gut, Thorben o.k. und nur bei Jan muss man sich nach einer leicht missratenen Eröffnung größere Sorgen machen.

Aber ausgerechnet Jan bestätigt seine gute Form: er verteidigt eine schwierige Stellung sehr aktiv, geht keinen Komplikationen aus dem Weg, sprengt das imposante weiße Bauernzentrum und kontert den starken GM Parligras aus! Ein echter Big Point, den wir so nicht auf der Rechnung hatten. Dafür passiert Sven das seltene Missgeschick, dass er in der Zeitnotphase in besserer Stellung eine Taktik übersieht und plötzlich einen Bauern weniger hat, das sieht bedrohlich aus. Auch Matthias übersieht ein Entlastungsmanöver von Lupulescu. Es ist immer noch ein Spiel auf zwei Ergebnisse, aber seine Gewinnchancen sind nicht mehr sehr groß. Thorben spielt eine sehr komplizierte Partie, aber sein Gegner stellt sich äußerst solide auf und Thorbens typisch „sizilianisches“ Gegenspiel am Damenflügel dringt nicht durch. In der Zeitnotphase erlegt der erfahrene Großmeister Thorbens in der Mitte verbliebenen König. Nach der Zeitkontrolle führen wir mit +1, aber Spartak prophezeit ein 3:3: „Matthias macht Remis und Sven verliert“. Leider behält er Recht, obwohl es nicht so hätte kommen müssen. Zwar findet Matthias keinen Weg, seinen symbolischen Vorteil zu verdichten und muss ins Remis einwilligen, aber in der Zwischenzeit hat sich Sven prächtig erholt, den Bauern zurückgewonnen und eine optisch starke Stellung. Als er mit einem Dauerschach den Mannschaftserfolg besiegeln kann, bietet sein Gegner Remis an. Sven verbraucht einen Großteil seiner verbliebenen Bedenkzeit, lehnt ab und spielt auf Gewinn. Das war sicherlich – im Nachhinein betrachtet - ein Fehler. Aber ich finde es ganz wunderbar, dass die Jungs so ambitioniert und kämpferisch sind. Die Stimmung in der Mannschaft ist sehr gut und niemand macht Sven einen Vorwurf!! Leider hat sein Spiel auf Sieg objektiv betrachtet ein Loch, sein Gegner findet die richtige Antwort, opfert eine Figur für starkes Gegenspiel und Sven kann in Zeitnot die Stellung nicht mehr halten. Ein etwas trauriges Ende eines guten Wettkampfs!



Spartak kommentiert

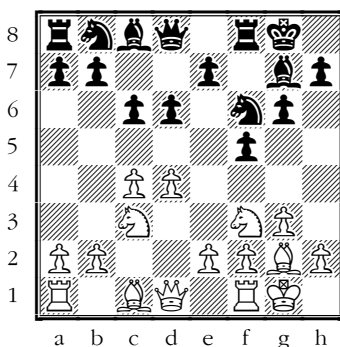
**Grigorian,Spartak (2280) – Grunberg,Mihai-Lucian (2397)**  
32nd ECC Open 2016 Novi Sad  
SRB (6.5), 11.11.2016

**1.d4 f5 2.Sf3** In der Vorbereitung hatte ich gesehen, dass er neben Leningrader in letzter Zeit auch häufiger Stonewall gespielt hat, daher wollte ich seinem flexiblen Ansatz eine genauso flexible Zugfolge entgegensetzen und daher frühes g3 zunächst vermeiden.

**2...Sf6 3.c4 c6** "!" Schwarz bleibt also einerseits flexibel bezüglich der Auswahl ob Leningrader oder Stonewall, aber legt sich andererseits innerhalb des Leningrader-Systems schon fest auf das Bauernduo c6-d6.

**4.Sc3 g6** Falls nun 4...d5 hat Weiß eine stärkere Alternative zum Fianchetto mit 5.Lf4!? (5.cxd5 Schwarz möchte normalerweise mit dem e-Bauern zurückschlagen. 5...cxd5±) 5...e6 6.e3± Weiß kann später mit dem Hebel g2-g4 einen Zacken aus der Stonewall-Krone brechen.

**5.g3 Lg7 6.Lg2 0-0 7.0-0 d6**



Nun sind wir in einer Leningrader Hauptvariante gelandet.

**8.Tb1** Weiß plant Raum am Damenflügel mit b4 zu erobern und entfernt dafür prophylaktisch seinen Turm aus der langen Diagonale. Gleichzeitig unterstützt dieser nun den Bauernvorstoß.

**8...a5** Dieser Zug verhindert zwar das geplante b2-b4 aber schwächt eben auch das Feld b6.

Zum Verständnis der weißen Pläne nach 8...Se4!? kann ich nur die Partie Kramnik gegen Nakamura empfehlen. Dort zeigt der Ex-Weltmeister hervorragend wie Weiß diese Stellung behandeln sollte.

**9.Db3** legt gleich den Finger auf die frische Wunde und räumt d1 für den Turm, sodass ein schwarzer e5-Vorstoß in weiter Ferne rückt.

**9...Kh8 10.Td1 Sa6** Ist zur weiteren Entwicklung alternativlos.

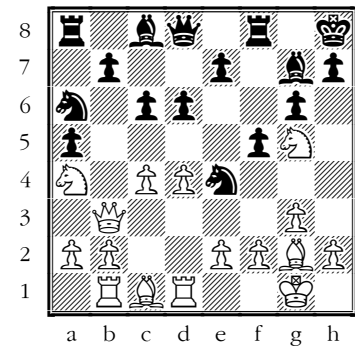
10...Sbd7?! 11.Sg5±

**11.Sa4** stellt die strategische Drohung auf, sich über b6 den weißfeldrigen Läufer zu schnappen.

**11...Se4** "?!" pariert die Drohung nur scheinbar.

11...Le6 12.Sb6 a4 13.De3 Dxb6 14.Dxe6 Se4 15.Sg5 Sc3 16.bxc3 Dxb1 17.Sf7+ Txf7 18.Dxf7 Dc2 19.Tf1 Dxe2 20.Lg5 Dxa2 21.Lxe7 a3 22.Lf6 Lxf6 23.Dxf6+ Kg8 24.De6+ Kh8 25.Te1 Tf8 26.Dxd6 Kg8 27.Lf1 Db2 28.Te7 Dxc3 29.De6+ 1-0 Riazantsev,A (2678)–Dubov,D (2614)/ Moscow 2014/CBM 162 Extra; 11...Sc7 12.Sb6 Ta6 13.Sxc8 Dxc8±

**12.Sg5**



Ein typischer Konter auf Se4

12.Sb6 Ich hätte mich auch auf seine Idee einlassen können, wie die folgende Variante zeigt. 12...Sec5 13.dxc5 Sxc5 14.De3 Dxb6 15.Dxe7± Weiß sollte hier in Vorteil sein, da d6 sehr anfällig ist.

**12...b5?** "?!" ist zwar ein typisches Motiv, aber funktioniert an dieser Stelle einfach nicht.

12...Sxg5 Der Tausch kommt Weiß sehr entgegen, da dynamische Möglichkeiten mit dem Zentralspringer minimiert werden. 13.Lxg5 h6 14.Le3 g5 15.f4±

**13.cxb5 cxb5 14.Sc3** "!" vermutlich hatte mein Gegner nur mit Dxb5 gerechnet.

14.Dxb5 Tb8 15.Dd3 e5! 16.Sxe4 fxe4 17.Lxe4 Sb4±

**14...Sc7** 14...Sxg5 15.Lxa8 Sh3+ 16.Kg2 f4 17.Lf3±

**15.Scxe4 fxe4 16.Lxe4** "!" ist deutlich besser als mit Sf7+ die Qualität zu gewinnen, denn nach Sf7+ kann Schwarz seine Figurenkoordination verbessern.

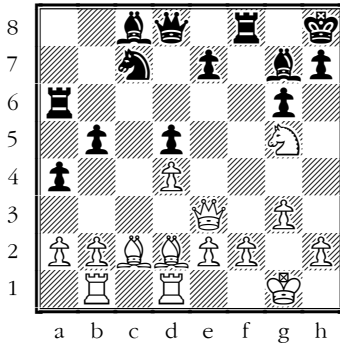
16.Sf7+ Txf7 17.Dxf7 Le6 18.Df4 Lxa2 19.Ta1 Lb3 20.Te1 d5±

**16...d5 17.Lc2** Als ich 16. Lxe4 spielte, war ich mir noch nicht sicher ob ich mit meinen Läufer nach c2 oder g2 ziehen soll. Nach langen hin und her entschied ich mich für das Feld c2, denn zum einen wird Lf5 mit Entwicklung verhindert und zum anderen

kann der nervige Springer auf g5 nicht vertrieben werden, da h7-h6 die Diagonale b1-h7 zu sehr schwächen würde.

17.Lg2 Lf5 18.Ta1 Tc8 19.Lf4  
19...Dd7 20.Tac1 a4 21.Db4 Sa6  
22.Dd2±

17...a4 18.De3 Ta6 19.Ld2



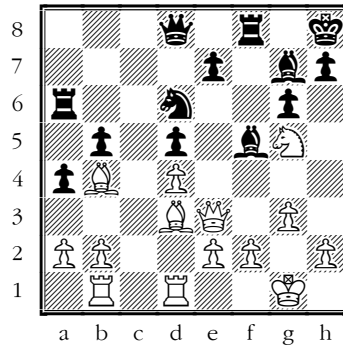
Weiß hat einen Bauern mehr doch die Harmonie zwischen den Figuren ist noch verbesserungsfähig. Mit Ld2 wird nicht nur das Feld c1 für den Turm geräumt, sondern, falls irgendwann mal Gegenspielversuche kommen sollten über die halboffene f-Linie, könnte ich neben f2-f4(!?) nun auch einfach mit Le1 das schwarze Gegenspiel auffangen, ohne meinen König zu schwächen.

19...Se8?! Schwarz versucht nun auch seine Figuren zu verbessern.  
19...Lg4 20.Lb4 Lf6 21.h4±

20.Lb4 Sd6 21.Ld3 Meine Läufer stehen durch die letzten drei Züge nun optimal und greifen zusätzlich noch die schwächen b5 und e7 an.

21.Se6!? sieht auf dem ersten Blick sehr gut aus, doch Schwarz gibt nicht einfach so sein Läufer her. 21...Lxe6 22.Dxe6 Txf2! 23.Kxf2? (23.Lc5±) 23...Se4+±

21...Lf5



22.Lxd6 "!" Kurz zuvor hatte mir mein erster Schachtrainer Jens Kahlenberg ein Buch von Boris Gelfand geschenkt und ich erinnerte mich an eine Partie aus dem Buch, wo Weiß seinen super starken Läufer gegen einen Springer abtauschte, um seine Vorteile zu transformieren. Ohne den Springer auf d6 fehlt Schwarz nun eine wichtige Verteidigungsfigur auf beiden Flügeln.

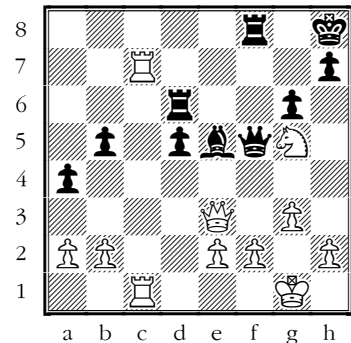
22...Txd6 23.Tbc1 23.Lxf5  
Txf5 24.Se6 Dd7 25.Sxg7 Kxg7

26.Tbc1

23...Lxd3 23...Ld7 ersetzt zwar nicht den Springer in der Verteidigung, sorgt aber für ein wenig Hoffnung mit dem Läuferpaar mal Gegenspiel zu kreieren. 24.Tc5 b4 25.Tdc1±

24.Txd3 Dd7 25.Tdc3 Df5  
26.Tc7 e5?! "!" Mein Gegner versucht mit knapper Zeit für ein wenig Furore zu sorgen, doch es funktioniert einfach nicht. 26...Lf6 wäre angebracht gewesen 27.Sf3± Te6 28.Dd2±

27.dxe5 "+-" Lxe5

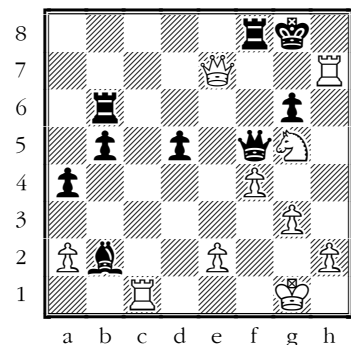


28.Tf7 "!"

28.Sf7+! Txf7 29.Txf7 Dxf7  
30.Dxe5+ Df6 31.De8+ Kg7  
32.Tc7+ Kh6 33.De3+ g5 34.g4!  
Diesen Zug hatte ich in meiner schnellen Vorrausberechnung nicht drinne gehabt.

28...Tf6 28...Txf7 29.Dxe5+!!  
Dxe5 30.Sxf7+ Kg7 31.Sxe5

29.Txh7+ Kg8 30.f4 "!" Lxb2  
31.De7 Tb6



32.Th8+ nebst Dh7#

1-0



Gemeinsames Abendessen und Nachbereitung der Partien

19	SV Werder Bremen	Rtg	-	16	AEM Luxten Timisoara	Rtg	3:3
GM	Bluebaum, Matthias	2641	-	GM	Lupulescu, Constantin	2609	½:½
GM	Werle, Jan	2551	-	GM	Parligras, Mircea-Emilian	2599	1:0
GM	Babula, Vlastimil	2548	-	GM	Nevednichy, Vladislav	2541	½:½
IM	Koop, Thorben	2430	-	GM	Berescu, Alin-Mile	2452	0:1
	Grigorian, Spartak	2280	-	IM	Grunberg, Mihai-Lucian	2397	1:0
	Charmeteau, Sven	2305	-		Toma, Radu-Cristian	2368	0:1

## 7. Runde: Ein starkes Finale

### Werder erkämpft Platz 14 – Spartak Grigorian eine IM-Norm

Die Schlussrunde beschert uns mit dem Österreichischen Meister aus Maria Saal nochmal einen Gegner auf Augenhöhe. In jeder Hinsicht ein wichtiges Match: Spartak benötigt ein Remis für seine erste IM-Norm (es wird nicht die letzte bleiben!). Und wie immer im Schweizer System geht es in der Schlussrunde nochmal um ca. 15 Plätze im Endklassement.

Kaum hat das Match begonnen, gibt es am Spitzenbrett einen atemberaubenden Schlagabtausch zwischen Matthias Blübaum und dem österreichischen Top-GM Markus Ragger. Beide sind wie immer extrem gut vorbereitet und wiederholen eine Eröffnung aus Baku, in der Vladimir Kramnik den Französisch-Experten Georg Meier eindrucksvoll besiegte. Nach der Partie wurde natürlich nach Verbesserungen gesucht und Kramnik selber soll ein interessantes Figurenoper vorgeschlagen haben. Matthias hat es mittlerweile ausgearbeitet und Ragger serviert. Auf dem Brett entsteht ein Riesen-Chaos. Während Matthias zügig seine Vorbereitung abspult, muss Ragger hin und wieder nachdenken. Aber auch er ist offensichtlich noch halbwegs "im Buch". Als Matthias im 25. Zug immer noch à tempo den stillen Zug 25...Kg7-g8 serviert (Was für eine Vorbereitung! Was für ein Gedächtnis!) kommt Ragger ins Grübeln. Aber dann zeigt auch er seine große Klasse und rettet das schwierige Endspiel ins Remis.



*Gerade hat Matthias mit 12..f6! seinen Springer auf c5 geopfert. Anschließend opfert er noch mit 17...Txf4! seinen Turm und das ganze Brett steht in Flammen.*

Nachdem das größte Gemetzel am Spitzenbrett vorüber ist, richtet sich unser Hauptaugenmerk auf Spartak, der am 5. Brett - ebenfalls mit den schwarzen Steinen - um seine Norm kämpft. Spartak zeigt erneut eine Klasse-Leistung und starke Nerven, gerät nie in Verlustgefahr und überspielt seinen Gegner. Statt mit einem Remisangebot die wertvolle Norm abzusichern, lässt er ihm keine Chance und bringt uns in Führung. Mit einer phantastischen Performance von 2526 kann er "nebenbei" noch einen ELO-Gewinn von 43 Punkten verbuchen!

Nach Spartaks Sieg sieht der Kampf gut für uns aus: Jan und Vlastimil stehen etwas besser,

Thorben's Experiment mit 1.e4!? hat zu einem etwas unbequemen, aber noch ausgeglichenen Endspiel geführt und Sven hat ein aussichtsreiches Figurenopfer präsentiert - 3 Bauern und Initiative versprechen ebenfalls ein Spiel auf ein Tor. Aber gerade in dieser Partie wird es nochmal turbulent: Nach einer Ungenauigkeit von Sven bekommt der Gegner plötzlich Gegenspiel, die Mehrfigur - ein bis dahin passiver Läufer - schaltet sich in den Angriff ein und Sven wird klassisch ausgekontert. Es wird nochmal eng? Nein - in glatter Gewinnstellung (fast jeder Zug gewinnt) überschreitet Rieger im 39. Zug die Zeit! Für Sven, nach seinem großen Pech am Vortag, so etwas wie "ausgleichende Gerechtigkeit".

Jan kann sein besseres Endspiel gegen Alexander Naumann nicht gewinnen, aber Vlastimil krönt mit einer sauberen technischen Leistung sein gutes Abschneiden beim ECC und sichert uns den überraschend hohen Sieg über die Österreicher.

Mit vier Siegen, einem Unentschieden und nur zwei Niederlagen gegen absolute Weltklassemannschaften schnitt die junge Werder-Mannschaft über Erwarten gut ab!

22	SC MPO Maria Saal (AUT)	Rtg		19	SV Werder Bremen	Rtg	1½:4½
GM	Ragger, Markus	2694	-	GM	Bluebaum, Matthias	2641	½:½
GM	Naumann, Alexander	2561	-	GM	Werle, Jan	2551	½:½
IM	Kreisl, Robert	2448	-	GM	Babula, Vlastimil	2548	0:1
FM	Halvax, Georg	2373	-	IM	Koop, Thorben	2430	½:½
FM	Ertl, Johann	2306	-		Grigorian, Spartak	2280	0:1
FM	Rieger, Robert	2287	-		Charmeteau, Sven	2305	0:1

### Die Einzelergebnisse unserer Mannschaft

		Name	ELO	Nat.										Perf.	+/-
1	GM	Bluebaum Matthias	2641	GER	1	1	0	0	1	½	½	4,0	7	2658	2,3
2	GM	Werle Jan	2551	NED	0	½	½	½	1	1	½	4,0	7	2622	6,9
3	GM	Babula Vlastimil	2548	CZE	1	½	½		1	½	1	4,5	6	2658	9,3
4	IM	Koop Thorben	2430	GER	1	½	0	½	0	0	½	2,5	7	2322	-10,5
5		Grigorian Spartak	2280	GER	1	½	½	0	1	1	1	5,0	7	2526	42,8
6		Charmeteau Sven	2305	FRA	1	½	0	0	1	0	1	3,5	7	2345	5,0
7	FM	Buchal Stephan	2339	GER				0				0,0	1	-----	-2,8

## Alkaloid und Monaco gewinnen den Pokal

Natürlich war der Europacup auch in diesem Jahr wieder eine großartige Veranstaltung, so viele Weltklassespieler in einem Saal! Insgesamt waren im "Open" (im Gegensatz zum "Frauen"-Wettbewerb) 442 Spieler am Start; darunter 145 Großmeister, 25 Spieler über ELO 2700 und insgesamt 76 Spieler über ELO 2600.

An Nr.1 gesetzt war das russische Team von **Syberia** (Kramnik, Giri, Grischuk) mit einem ELO-Schnitt von 2745, knapp vor dem mazedonischen (!) Team von **Alkaloid** (Ding, Andreikin, Eljanov) mit 2732 und dem italienischen Team aus **Padua** (MVL, Aronian, Gelfand, Leko) mit 2718.



Foto: Turnierseite

*Alkaloid bei der Siegerehrung*

Nicht viel schwächer die an Nr. 4+5 gesetzten Teams aus **St. Petersburg** und **Novy Bor**, gegen die wir in den Runden 3 und 4 antreten durften.

Alkaloid startete mit 5 Siegen aus den ersten 5 Runden, darunter ein knapper Sieg gegen St. Petersburg, und erkämpfte sich in den beiden Schlusstrunden jeweils ein 3:3 gegen Syberia und Moskau. Mit 12:2 Punkten sicherten sie sich den 1. Platz. Dahinter landeten mit jeweils 11:3 Punkten die Teams aus St.Petersburg, Moskau, das israelische Team aus Ashdod (mit Ivanchuk am Spitzenbrett), die azerbaidchanische Nationalmannschaft Odlar Yurdu und Syberia. Padua landete übrigens im Endklassement punktgleich mit Werder auf dem 12. Platz. Wir befanden uns also in allerbesten Gesellschaft.



*Team Monaco (v.r.): Hou Yifan, Anna Muzichuk, Maria Muzichuk, Pia Cramlung*

Das beste Einzelergebnis erzielte übrigens der unverwüsthliche "Chucky" mit einer Performance von 2888 vor Svidler mit 2877.

Deutlich weniger spannend verlief der Wettkampf der Damen - die Weltauswahl aus **Monaco** ließ den Konkurrentinnen keine Chance. In der Besetzung Hou Yifan, Anna und Maria Muzichuk, Pia Cramling und Almirra Skripchenko gewannen sie alle Wettkämpfe und hatten am Ende 3 Punkte Vorsprung vor der georgischen Mannschaft aus Batumi.

---

**Text und Bilder: Stephan Buchal**

**Alle Partien der Werderaner (teilweise kommentiert) befinden sich in dem pgn-File, ausführliche Tabellen und weitere Fotos auf der [Turnierseite](#)**



## 2. Hans-Wild-Turnier: Eine gelungene Veranstaltung

Vielleicht ist es noch zu früh, bei der nunmehr 2. Auflage des Hans-Wild-Turniers von einer "Tradition" zu sprechen. Aber wir sind dabei, eine neue Tradition zu begründen! Nach der Premiere im Juli 2015 war auch die diesjährige Veranstaltung vom 16.-18. September 2016 ein voller Erfolg. Die Erwartungen sind groß, dass es auch 2017 ein drittes Turnier im Namen und zu Ehren unseres langjährigen Abteilungsvorsitzenden geben wird.



Foto: Andreas Burbliès

*Hans Wild (1931 - 2015)*

Hans Wild hätte seine Freude gehabt: 42 Schachfreunde von Nah und Fern, in allen Alters- und Spielstärkeklassen lieferten sich drei Tage lang interessante und aufregende Partien in einer immer fairen und freundschaftlichen Atmosphäre. Es gab keine Streitfälle und Klagen; die Organisation unter **Hauptschiedsrichter Dirk Rütemann** und dem **Turnierleiter GM Gennadiy Fish** ließ keine Wünsche offen. Auch der spannende Modus - Rundenturniere in etwa gleichstarken Gruppen - bietet eine interessante Alternative zum "Auf und Ab" im Schweizer System.

**Werders Vizepräsident Jens Höfer** war zur Eröffnung der dritten Runde anwesend und erinnerte an die große Persönlichkeit und die Verdienste von Hans Wild, der als Vorsitzender der Schachabteilung und Mitglied des Ehrenrats jahrezehntelang die Geschicke von Werder mitgestaltet hat.

Genug der Vorrede, kommen wir zum Schachlichen: Auch wenn in diesem Jahr GM Jan Werle und Vorjahressieger Spartak Grigorian wegen ihres vollen Terminkalenders passen mussten, war das Turnier bärenstark besetzt, noch stärker und ausgeglichener als im Vorjahr. In der A-Gruppe waren mit den Werderanern **IM Sven Joachim** und **IM Christian Richter** sowie dem bestens bekannten (und geschätzten!) **IM Martin Breutigam** gleich 3 Internationale Meister am Start, dazu **FM David Höfer** aus Delmenhorst (der bei Werder bekanntlich so ziemlich alles abräumt, was an Open und Blitzturnieren zu gewinnen ist) sowie mit **Jakob Pfreundt** (Königsspringer Hamburg) und **FM Tobias Vöge** (SK Lister Turm) zwei spielstarke Jugendliche aus Nord-



*Werders Vizepräsident Jens Höfer eröffnet die 3. Runde: (v.l.) Sven Joachim, Dr. Oliver Höpfner, Jens Höfer, Dirk Rütemann, Christian Richter*

deutschland. Keiner war unter ELO 2269, so dass selbstbewährte 2200er wie **FM Oliver Müller**, **FM Nikolas Pogan** (aus Heilbronn!) und **Sebastian Mür** in die B-Gruppe "abrutschten".

Den Kampf in der A- und B-Gruppe werden wir noch detailliert beleuchten.



*Dr. Irmin Meyer (links) gewinnt die C- und Nikolas Wachinger die D-Gruppe*

Die C-Gruppe konnte **Dr. Irmin Meyer** (Werder) mit 3,5 Punkten aus 5 Partien gewinnen, insbesondere weil er die direkte Begegnung mit seinem punktgleichen Konkurrenten **Dirk Schmitt** aus Vechta für sich entscheiden konnte.

Die D-Gruppe wurde eine sichere Beute des 13-jährigen **Nikolas Wachinger** vom SV Werder, der mit 4,5 Punkten aus 5 Partien überzeugend gewinnen konnte und damit erneut sein großes Talent unterstrich - und ganz nebenbei rekordverdächtige 138 ELO-Punkte hinzugewann.

Die E-Gruppe gewann **Uwe Körber** von den Findorffer Schachfreunden,

die F-Gruppe **Lukas Malte Monnerjahn** vom Delmenhorster SK und

die G-Gruppe **Ilie Vaduva** vom SC Papenburg mit 100% (5 aus 5).



*2. Platz in der G-Gruppe:  
Andrea-Alexandra Roncea vom SC Papenburg*



*Ein schönes Turnier in den Clubräumen  
des SV Werder Bremen!*

**Alle Ergebnisse und Partien befinden sich auf der Webseite**

[Hans-Wild-Turnier 2016](#)

## Die Chronologie der A-Gruppe

### 1. Runde: Spitzenpaarung

Gleich die erste Runde bescherte die Begegnung der beiden Top-gesetzten Sven Joachim und Martin Breutigam. Wer mit einem friedlichen "IM-Remis" gerechnet hatte, wurde eines Besseren belehrt: Sven entdeckte im 15. Zug eine nette Kombination und war danach "am Drücker". Er hat die Partie fürs Schach Magazin kommentiert.

Der dritte IM, unser "neuer Mann" Christian Richter, lieferte sich mit Jakob Pfreundt ein Theorieduell im Damengambit. Aber der junge Hamburger zeigte sich sattelfest und erreichte klaren Ausgleich.

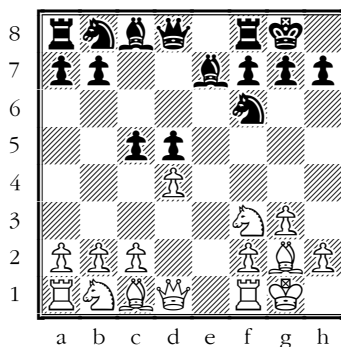
David Höffer präsentierte einmal mehr eine seiner gefürchteten Nebenvarianten (hier: in der Karpov-Variante der Englischen Eröffnung) und übernahm mit den schwarzen Steinen bald die Initiative. Ein gedeckter Freibauer auf e3 (!) war im Turmendspiel dann doch zu viel für die Stellung von Tobias Vöge.

#### Joachim,Sven (2391) – Breutigam,Martin (2380)

Hans-Wild-Turnier 2016 Gruppe  
A Bremen (1.1), 16.09.2016  
Sven Joachim

**1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.g3** Ich war nicht vorbereitet und wählte deshalb eine Nebenvariante, mit der ich in einigen Schnellpartien ganz gute Erfahrungen gemacht hatte. Allerdings waren meine Theoriekenntnisse sehr begrenzt.

**3...d5 4.exd5 exd5 5.d4 Sf6  
6.Lg2 Le7 7.0-0 0-0**



Hier wusste ich bereits nicht mehr weiter, außerdem fiel mir auf, dass wir jetzt in der von Martin jahrelang gespielten Tarraschverteidigung gelandet waren, mit dem Unterschied, dass Weiß einen Bauern auf c2 statt auf e2 hat. Dieser Umstand ist in nahezu allen Varianten eher für Schwarz günstig, also hatte ich mich wohl selbst ausgetrickst.

**8.Sc3** Der Plan, Druck gegen d5 auszuüben, ist richtig, aber Weiß sollte hier oder im nächsten Zug auf c5 tauschen.

**8...Sc6 9.Lg5 Le6** Dagegen ist nichts einzuwenden, aber 9... cxd4 10.Sxd4 h6 führt vielleicht leichter zum Ausgleich.

**10.Te1** Damit betreten wir Neuland.

Bezüglich 10.dxc5 Lxc5 siehe die Anmerkung zum 8. Zug. Und nun hat Weiß alles Mögliche probiert, ohne besonderen Erfolg. Ein Beispiel: 11.Tb1 d4 12.Lxf6 Dxf6 13.Se4 De7 14.Sxc5 Dxc5 15.b4 Db5 16.a4 Dxa4 17.b5 Se7 18.Sxd4 Tfd8 19.c3 Dxd1 20.Tfxd1 Ld5 mit baldigem Remisschluss in McShane-Nakamura, London Classics 2011.

**10...Tc8 11.Dd2 cxd4** Ich war froh, dass Martin die Spannung so auflöste, jedoch ist das vollkommen in Ordnung.

11...c4 12.Se5 gefiel Martin nicht, aber er sollte hier auch keine Probleme haben.

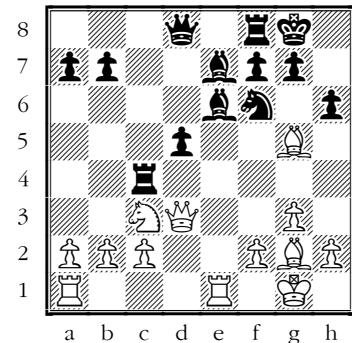
**12.Sxd4 Sxd4 13.Dxd4 Tc4?!** Stellt den Turm auf ein exponiertes Feld.

Gut war 13...h6, denn die

Abwicklung 14.Lxf6 Lxf6 15.Dxa7 Lxc3 16.bxc3 Txc3 führt nur zur Verflachung.

**14.Dd3 14.Dxa7 Lc5 15.Dxb7 Lxf2+ 16.Kxf2 Sg4+ 17.Kg1 Dxc5** sieht mit dem offenen König sehr gefährlich aus für Weiß.

**14...h6?** In Frage kam 14...Lc5, um Weiß an die Schwäche f2 zu erinnern.



**15.Sxd5!** Ich brauchte einige Zeit, um das zu sehen. Vorher auf f6 zu schlagen hätte nichts eingebracht.

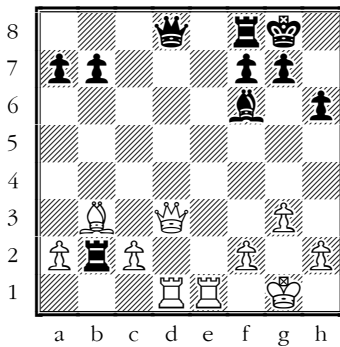
15.Lxf6 Lxf6 16.Sxd5? Lxd5 17.Dxd5 (17.Lxd5? Td4++) 17... Txc2 und mit dem Turm auf der zweiten Reihe ist der schwarze Vorteil offensichtlich.

**15...Lxd5** Relativ am besten.

Am Brett hielt ich 15...Sxd5 für das kleinere Übel, aber nur weil ich die Widerlegung nicht gesehen hatte: 16.Txe6! (Ich wollte mich mit dem schwer zu verwertenden Mehrbauern nach 16.Lxd5 Dxd5 17.Dxd5 Lxd5 18.Lxe7 Te8± zufrieden geben; 16.Lxe7? Sxe7 17.Txe6 Td4 ist schlecht) 16...Lxg5 (16...fxe6 17.Lxe7 Dxe7 18.Dxc4) 17.Lxd5 und neben dem Mehrbauern hat Weiß auch Stellungsvorteil; 15...hxg5? 16.Sxe7+ Dxe7 17.Dxc4 verliert dagegen gleich.

**16.Lxd5 Tb4** Auf der Stelle verlieren würde 16...Sxd5? 17.Lxe7 Sxe7 18.Dxc4; ebenso 16...Dxd5? 17.Lxf6 Dxd3 18.cxd3

**17.Lxf6 Lxf6 18.Tad1 Txb2 19.Lb3**

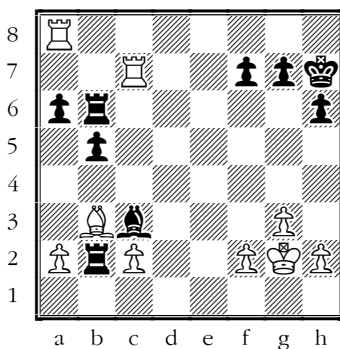


Den Bauern hat Schwarz wieder, aber sein Turm steht auf b2 völlig wirkungslos und wird vom Bb3 eingesperrt. Da dieser Läufer auch höchst lästig auf f7 drückt, ist die schwarze Lage bereits kritisch.

**19...Dxd3 20.Txd3 b5 21.Td5**  
Stoppt das geplante Gegenspiel mit a7-a5-a4.

**21...a6 22.Kg2 Tb8 23.Te4 Tb7?**  
Auf 23...a5 folgt nun 24.a4, aber dennoch hätte Schwarz so spielen sollen. Immerhin erhält er einen Freibauern, auch wenn nach 24...bxa4 25.Txa4 Lc3 26.Td7 der Bauer f7 verloren geht.

**24.Te8+ Kh7 25.Ta8 Tb6 26.Td7 Lc3 27.Tc7?!**



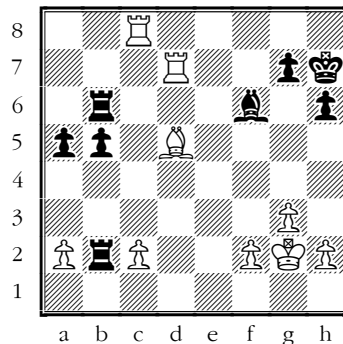
Langsam wurde mir die Zeit knapp. Ich hatte mich noch nicht daran gewöhnt, dass es keinen 30-Sekunden-Zuschlag gab.

27.Lxf7 war überzeugender, denn nach 27...Txc2 28.Ld5 Te2 29.Kf3 gewinnt Weiß mit Be4+ die Qualität.

**27...Ld2?** Verpasst die Gelegenheit, den Läufer mit

27...Ld4 auf die Diagonale g1-a7 zu überführen. Jetzt geht es überraschend schnell zu Ende.

**28.Txf7 a5 29.Td7 Lc3 30.Tc8 Lf6 31.Ld5**



**31...Tb4** Nichts geht mehr.

**32.c4 Txc4 33.Lxc4 bxc4 34.Txc4 Tb2 35.a4 Tb3 36.Td5**

1-0

## 2. Runde: Zeitnotspezialisten

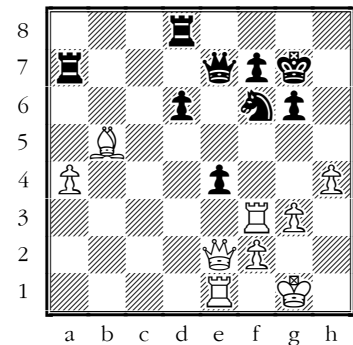
David Höffer liebt die Zeitnot (vor allem die des Gegners) und lässt sich gerne auf entsprechende Duelle ein. Allerdings: vor der Partie erzählte er mir, dass dies gegen Christian Richter nicht die richtige Taktik sei - der würde nämlich noch besser blitzen als er selber.

Und so wurde die Begegnung tatsächlich zur Partie des Tages.

Es ist natürlich ein bisschen gemein, "Blitzpartien" zu kommentieren, aber für die Kiebitze war die Partie Höffer-Richter ein grandioses Spektakel!

In den anderen Partien behielt Sven Joachim in einer hart umkämpften Partie gegen Tobias Vöge den besseren Überblick und konnte mit 2/2 die alleinige Tabellenführung übernehmen, während Martin Breutigam sich von seiner Niederlage am Vortag gut erholt zeigte und gegen Jakob Pfreundt einen sicher herausgespielten Sieg erzielte.

**Höffer,David (2303) – Richter,Christian (2360)**  
Hans-Wild-Turnier 2016 Gruppe A Bremen (2.2), 17.09.2016

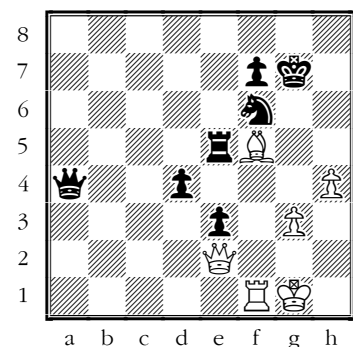


Nach der ersten Zeitkontrolle war eine ausgeglichene, aber durchaus scharfe Stellung auf dem Brett. Weiß setzt auf den a-Bauern unterstützt vom Läufer, Schwarz auf die Zentrumsbauern, kombiniert mit gefährlichen Springermanövern.

**41.Tc3? 41.Db2!∞**

**41...d5f 42.Tc6 De5 43.f4?! Df5 44.Tc5 Dh3 45.Dg2 De6 46.Tc6 Td6 47.Txd6 Dxd6 48.Df2 Db4 49.Tc1 Te7 50.f5!?** David ist überspielt und drückt in bewährter Manier die Chaostaste.

**50...e3 51.De2 gxf5 52.Tf1 Te5 53.Ld3 Dxa4 54.Lxf5 d4**



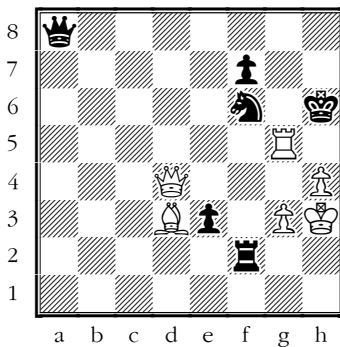
...ab hier waren beide Spieler deutlich unter 5 Minuten – ohne Bonus-Sekunden! Christian Richter hatte die etwas bessere Zeit. Es folgt ein atemberaubendes Zeitnotduell, in dem die Stellungenbeurteilung immer wieder zwischen "=" und "-+" wechselt.

**55.Ld3 Dc6 56.Tf4 Dd6 57.Kh2**



Christian Richter und David Höffer bei ihrem Thriller in der 2. Runde

Ta5 58.Db2 Ta4 59.Tf5 Tb4  
60.Dc2 Db8 61.Tg5+ Kh8 62.Dc5  
Tb2+ 63.Kh3 Tf2 64.Dxd4 Da8  
65.Th5+ Kg8 66.Tg5+ Kh8  
67.Th5+ Kg7 68.Tg5+ Kh6



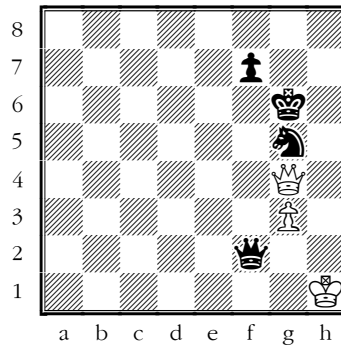
**69.Td5** (!!??) Hier hatten beide ca. 1 Minute. Die Idee ist brilliant, aber die Ausführung mangelhaft.

69.Tg6+ sichert das Remis, weil nach diesem Turmopfer die schwarze Dame noch auf a8 steht. 69...fxg6 70.Dxe3+ Kg7 71.Dxf2 Dh1+ 72.Dh2 Dd5=

**69...Dxd5 70.Dxe3+ Kg7 71.Dxf2 Dxd3** Jetzt steht Schwarz wieder klar auf Gewinn, aber David ist unheimlich schnell!

72.h5 Sxh5 73.De1 Sf4+ 74.Kg4 Sg6 75.Kh3 Dd7+ 76.Kg2 Dg4 77.Da1+ Kg8 78.Da8+ Kh7 79.Da1 Sh4+ 80.Kh2 Sf3+ 81.Kg2 Sd4 82.Db1+ Kg7 83.Da1 Df3+ 84.Kh2 De4 85.Db2 De5 86.Dc3 Df6 87.Da3 Sf3+ 88.Kg2 Sg5 89.Kh2 Df2+ 90.Kh1 Sf3 91.Dc3+ Kg8

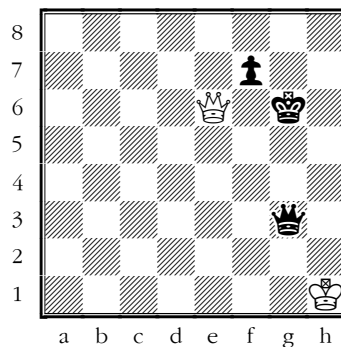
92.Dc8+ Kh7 93.Dh3+ Kg6  
94.Dg4+ Sg5



**95.Dc8** Weiß noch 2 Sekunden, Schwarz 10 Sekunden. Da ist es unmöglich, das wunderbare Remis nach 95.Dh5+!!= zu entdecken.

**95...Dxg3??** 95... Df1+ 96.Kh2 Sf3#

**96.Dc6+ Se6 97.Dxe6+!**



Jetzt ist die Stellung remis, aber das weiße Blättchen ist unten ...

0-1

## Impressum

Schachabteilung  
SV Werder Bremen

### Redaktion:

Stephan Buchal

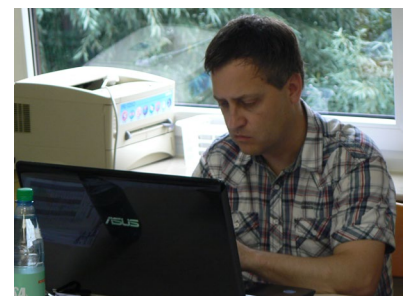
### Mit Beiträgen von:

Vlastimil Babula  
Matthias Blübaum  
Stephan Buchal  
Andreas Burbliès  
Spartak Grigorian  
Rolf Grossjean  
Udo Hasenberg  
Dr. Oliver Höpfner  
Sven Joachim  
Gerald Jung  
David Kardoeus  
Jens Kardoeus  
Matthias Krallmann  
Claus-Dieter Meyer  
Oliver Müller  
Olaf Steffens  
Jan Werle

### Fotos:

Stephan Buchal  
Andreas Burbliès  
Sieglinde Glück  
Dr. Oliver Höpfner  
David Kardoeus  
Matthias Krallmann  
Markus Michelbrink  
Olaf Steffens  
Wurzel Wortmann  
Turnierseiten:

- European Club Cup
- Schacholympiade Baku



Bei der Arbeit:  
Schiedsrichter Dirk Rütemann  
gewohnt souverän



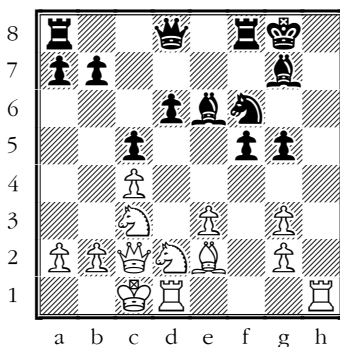
Konzentration in der A-Gruppe: Jakob Pfreundt gegen David Höffer, dahinter Tobias Vöge gegen Martin Breutigam

### 3. Runde: Kleine Atempause

Am Samstagnachmittag stand bereits die dritte Partie innerhalb von 24 Stunden auf dem Programm! Nach den anstrengenden Partien am frühen Morgen (Beginn: 9 Uhr!) eine besondere Herausforderung. Kein Wunder, dass es einige Spieler nun etwas ruhiger angehen ließen: Richter-Joachim und Pfreundt-Höffer hatten nach der Eröffnung eine ziemlich ausgeglichene Stellung auf dem Brett und schlossen Frieden.

Kampfeslustig präsentierten sich allerdings Tobias Vöge und Martin Breutigam. Der erfahrene IM beantwortete den Lg5-Königsinder mit scharfem Spiel am Königsflügel und im Zentrum:

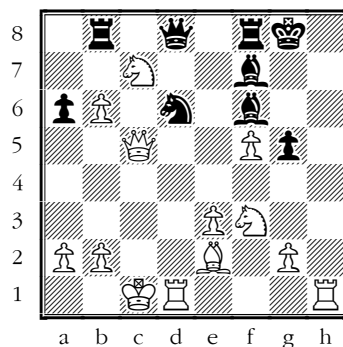
**Vöge, Tobias (2289) – Breutigam, Martin (2380)**  
Hans-Wild-Turnier 2016 Gruppe A Bremen (3.1), 17.09.2016



Die schwarze Stellung ist wenig vertrauenserweckend. Der gelockerte Königsflügel und der rückständige Bauer d6 sind auf lange Sicht eine schwere Hypothek. Deshalb greift Martin zur Brechstange und eröffnet den Kampf auf dem Damenflügel.

**17...b5?! 18.cxb5!** Mit einer Serie von starken Zügen nimmt Weiß die schwarze Stellung auseinander.

**18...d5 19.Sf3! Se4 20.Sxd5! Sd6 21.g4! a6 22.b6 Tb8 23.Sc7 Lf7 24.gxf5 Lf6 25.Dxc5**

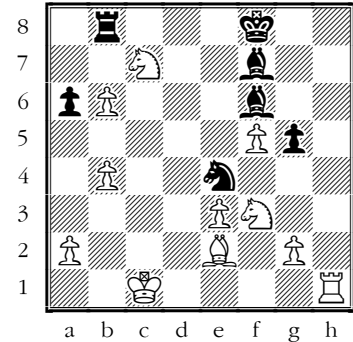


**25...Se4 26.Txd8?!** Mit 4 (!) Mehrbauern hat Weiß keine Einwände gegen den Damentausch. Aber auf einmal erwachen die schwarzen Figuren zum Leben. Daher wäre es besser gewesen, noch ein paar kräftige, offensive Züge einzustreuen:

26.Dc6! De7 27.Lc4 Txb6!?  
28.Dxb6 Lxc4 29.Th6!

**26...Sxc5 27.Txf8+ Kxf8 28.b4?!** 28.Sxg5! erfordert einige Berechnung, aber ergibt risikolos ein gewonnenes Endspiel. 28...Lxg5 29.Th8+ Lg8 30.Lc4 Kg7 31.Txg8+ Txg8 32.Lxg8 Lxe3+ 33.Kc2 Kxg8 34.b4 Sd7 35.b7

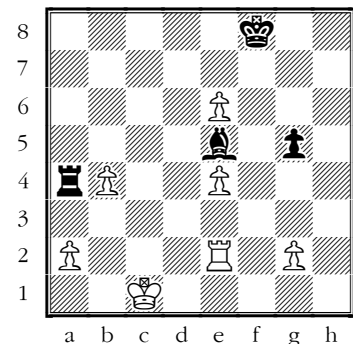
**28...Se4**



Schwarz hat immer noch glatte vier Bauern weniger, aber die Stellung wird langsam kompliziert. Während die schwarzen Figuren aktiv sind, sind die weißen Puppen völlig unkoordiniert ...

**29.Sxa6 Txb6 30.Sd4 Sg3 31.Te1? 31.Sc5!** hielt noch etwas weißen Vorteil fest. Jetzt ist Schwarz am Drücker und der IM lässt nichts mehr anbrennen.

**31...Sxe2+ 32.Txe2 Txa6 33.Se6+ Lxe6 34.fxe6 Ta4 35.e4 Le5**



und Schwarz gewann das Endspiel sicher.

**0-1**

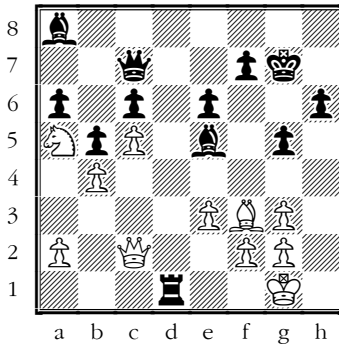
#### 4. Runde: Black is o.k.!

Der frühe Sonntagmorgen brachte wichtige Siege für die Schwarzen: David Höffer übernahm gegen Martin Breutigam im Mittelspiel langsam die Initiative und erreichte ein günstiges T/S-T/L-Endspiel, das für den Weißen schwer zu verteidigen war und nach der Zeitkontrolle verloren ging. Tobias Vöge hatte erneut Weiß und wieder einen Königsinder mit Lg5 auf dem Brett - und erzielte wieder klaren Vorteil:

**Vöge, Tobias (2289) -  
Richter, Christian (2360)**

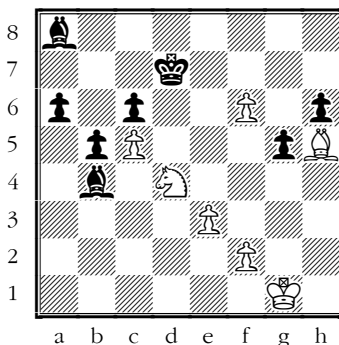
Hans-Wild-Turnier 2016 Gruppe  
A Bremen (4.3), 18.09.2016

**27...Txd1** mit Remisangebot



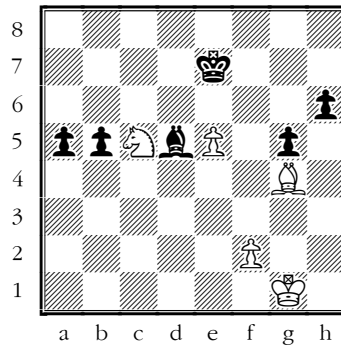
**28.Dxd1 f5 29.g4 Kf6 30.Dd3 Dc8 31.g3 Ke7 32.gxf5 exf5 33.g4 Dd7 34.Dxf5?** Hiernach wird die Sache unklar: Im Endspiel bekommt Schwarz starkes Gegenspiel am Damenflügel - wieder macht sich das Fehlen des schwarzfeldrigen Läufers bemerkbar.  $\triangle 34.De2\pm$

**34...Dxf5 35.gxf5 Kd7 36.Sb3 Lc3 37.a3 Lb2 38.Sd4 Lxa3 39.f6 Lxb4 40.Lg4+ Ke8 41.Lh5+ Kd7**



**42.f7!?** Der junge Meister aus Hannover kämpft und wird wieder nicht belohnt! Mit 42.Lg4+ hatte er natürlich das Remis in der Hand. Der Figurengewinn führt objektiv auch zum Ausgleich, ist aber zweischneidig.

**42...Lxc5 43.Lg4+ Ke7 44.Se6 Kxf7 45.Sxc5 a5 46.e4 Kf6 47.Sd3 c5 48.e5+ Ke7 49.Sxc5 Ld5**



Auf einmal ist der traurige La8 zum Leben erweckt - das entstandene Endspiel ist bei knapper Zeit für Schwarz einfacher zu spielen. Nach einigen Ungenauigkeiten von beiden Seiten setzt sich der erfahrene IM durch ...

**0-1 (67)**

Die dritte Partie zwischen Sven Joachim und Jakob Pfreundt bescherte ein hochinteressantes Theorieduell im Caro-Kann ... das nach 21 Zügen mit einem Friedensschluss endete.

#### 5. Runde:

#### Spannendes Finale

**Höffer, David (2303) -  
Joachim, Sven (2391) B51**  
Hans-Wild-Turnier Gruppe A  
Bremen (5), 18.09.2016  
*Sven Joachim*

Vor der letzten Runde führten Christian Richter und ich mit 3 aus 4 vor David mit 2,5. Angesichts dieser Situation kam für meinen Gegner nur ein Sieg in Frage. Für mich hätte ein Remis den sicheren zweiten

Platz bedeutet, aber dann wäre Christian Turniersieger, sofern er nicht verlieren würde. Ein Sieg bedeutete für mich den ersten Platz, eventuell geteilt mit Christian. Es ist nicht überraschend, dass sich unter diesen Umständen eine nervöse und fehlergespickte Partie entwickelte.

**1.e4** Schon eine Überraschung. „Wenn ich gewinnen muss, muss ich wohl e4 spielen“ kommentierte David diesen Zug.

**1...c5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 d6** Dagegen hatte ich als Weißer Schwierigkeiten, Vorteil zu erreichen, also beschloss ich, es mal als Schwarzer auszuprobieren und meinen Gegner aus der Vorbereitung zu bringen. Eine gute Entscheidung, denn er fing an zu überlegen und wick dann den Hauptvarianten aus.

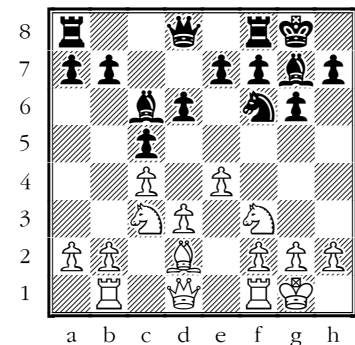
**4.0-0 Ld7 5.d3** Kampf um Eröffnungsvorteil ist mit der Vorbereitung von d2-d4 verbunden: 5.Te1 oder 5.c3

**5...Sf6 6.c4 g6 7.Sc3 Lg7** Hierzu gibt es noch einige Vorbilder, das prominenteste ist Romanishin-Tukmakov, Yerevan 1976.

**8.Ld2** Normalerweise geht dieser Läufer nach e3 oder g5, meist nach vorbereitendem h2-h3.

**8...0-0 9.Lxc6 Lxc6 9...bxc6!?**

**10.Tb1**



Hier kam ich zum ersten Mal für längere Zeit ins Grübeln.

**10...Se8** Bereitet die Springerwanderung nach e6 sowie den Gegenstoß f7-f5 vor.

10...a6 11.b4 b5 12.cxb5 axb5, und der Bauer b5 schien mir schwächer als der auf a2 zu sein. Der Computer teilt diese Ansicht nicht.

**11.b4 Sc7** Auf 11...f5 missfiel mir 12.Sg5, falls dann 12...Sc7 so 13.Sd5 und Schwarz hat ein Problem mit dem Feld e6.

**12.Dc1?!** Plant ein Spiel auf beiden Flügeln, lässt aber die folgende Aktion zu.

**12...cxb4 13.Sd5!?** 13.Txb4 Sa6 14.Tb1 Sc5 15.Dc2 f5 und Schwarz ergreift die Initiative.

**13...Lxd5?!** Es bestand keine Notwendigkeit, diesen Springer sofort zu beseitigen.

Besser war 13...a5 nach 14.a3 kann Schwarz dann 14...bxa3 spielen, ohne dass der Bauer b7 hängt.

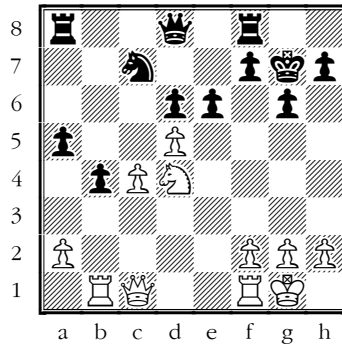
**14.exd5 a5 15.Lh6?!** Der Turniersituation geschuldet.

Der normale Zug wäre 15.a3 gewesen, jedoch konnte David die Remistendenz nach der Auflösung des Damenflügels mit 15...b5 16.axb4 axb4 17.Lxb4 bxc4 18.dxc4 nicht gefallen.

**15...b5** Nun beschloss ich, selbst auf Gewinn zu spielen und den Mehrbauern zu halten, auch auf Kosten von Zeit und der Schwäche des Feldes c6.

Sicherer wäre 15...e6 gewesen, was Weiß zum Abtausch auf e6 zwingt. Nach etwa 16.Lxg7 Kxg7 17.dxe6 Sxe6 18.a3 dürfte die Stellung ausgeglichen sein.

**16.Lxg7 Kxg7 17.Sd4 bxc4 18.dxc4 e6**

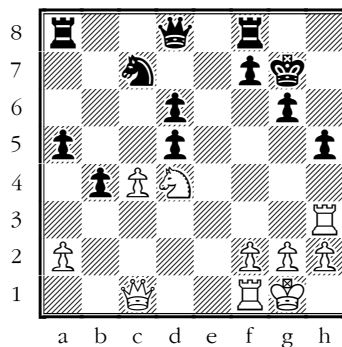


**19.Tb3!** Bringt auf Kosten des zweiten Bauern Würze ins Spiel.

**19...exd5** Ich sah keine Widerlegung, also nahm ich den zweiten Bauern.

19...Kg8 um die Lockerung h7-h5 zu vermeiden und die Dame gegebenenfalls nach g7 zu überführen, wäre aber vielleicht besser gewesen.

**20.Th3 h5**



**21.Db2?** Besser war 21.Sc6, um nach dem geplanten 21...Df6 (so hässlich es auch aussieht, der Computer will 21...Dd7 22.cxd5 f6 sehen (22...Sxd5 23.Txh5 gxh5 24.Dg5+)) der Dame weiter nachzustellen: 22.Tf3 De6 23.Te1 Dd7 24.Se7 mit der Drohung Sf5+.

**21...Kg8?** Immerhin habe ich nicht mit 21...Df6?? 22.Sf5+ die Dame eingestellt, aber der andere Königszug wäre besser gewesen; 21...Kh7! hätte den folgenden Springerausfall verhindert. Danach ist nicht klar, wie Weiß den Angriff weiterführen soll.

**22.Sf5!** Es dauerte etwas, bis mir klar wurde, dass der Springer

nicht nur tabu ist, sondern auch bereits Dg7# droht. Schließlich fand ich eine halbwegs brauchbare Lösung.

**22...d4** Das schwächende 22...f6 23.Tg3 gefiel mir überhaupt nicht; 22...Se6 23.cxd5 Dg5 24.Tf3 sieht ebenfalls nicht schön aus.

**23.Sxd4?!** Beide Spieler übersahen nach 23.Dxd4 den Rückzug 23...Se6 24.Dd1!, wonach der Springer weiterhin tabu ist. Schwarz könnte mit 24...Ta6 den Bauern d6 decken, aber Weiß behält einige Angriffschancen.

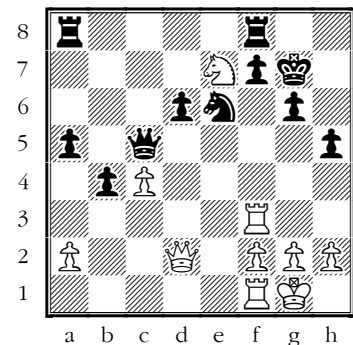
**23...Df6?!** Besser war 23...Te8, ich hatte jedoch 24.f4 befürchtet und übersehen, dass nach 24...Df6 25.f5 Te4 26.fxg6 Dxd4+ 27.Dxd4 Txd4 28.gxf7+ Kg7 29.Tg3+ der Turm dazwischen ziehen kann: 29...Tg4 und Schwarz gewinnt.

**24.Tf3 De5 25.Dd2 Se6 26.Sc6** Der Springer droht über e7 nach d5 und eventuell f6 zu gelangen. Ich war sehr unglücklich, zumal mir bereits die Zeit knapp wurde.

**26...Dc5?!** Scheinbar notwendig, um den Bauern d6 zu verteidigen. Jedoch hätte Schwarz diesen Bauern geben können.

Richtig war 26...Dg5! , und erst nach 27.Dxd6 Dc5, wonach Weiß die Damen tauschen muss und Schwarz Endspielvorteil erhält.

**27.Se7+ Kg7**



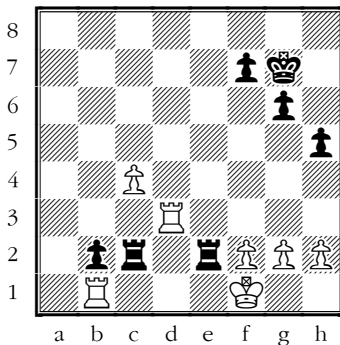
**28.Tg3??** Richtig war natürlich 28.Sd5. Was immer der Computer von der Stellung halten mag – es



ist sehr wahrscheinlich, dass ich in der Zeitnotphase mit nur noch einer Minute pro Zug und keiner offensichtlichen Fortsetzung früher oder später fehlgegriffen hätte.

**28...Tae8 29.Db2+?** Übersieht die folgende Antwort, wonach Weiß die Damen tauschen und in ein verlorenes Endspiel abwickeln muss.

**29...De5 30.Dxe5+ dxe5 31.Sc6 Sd4 32.Sxd4 exd4 33.Td3 Te2 34.a3 Tb8 35.axb4 axb4 36.Tb1 Tc2 37.Txd4 b3 38.Kf1 b2 39.Tdd1 Te8 40.Td3 Tc1+ 41.Td1 Tc2 42.Td3 Tee2**



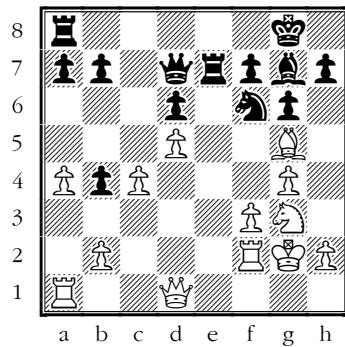
Die endgültige Entscheidung über den Turniersieg (Red.)

**43.Tf3 Ted2 44.Ke1 Td4 45.Tc3 Txc3**

0-1

In der anderen Entscheidungsparte hatte es Christian Richter in der Hand mit Sven Joachim gleichzuziehen:

**Richter,Christian (2360) – Breutigam,Martin (2380)**  
Hans-Wild-Turnier 2016 Gruppe A Bremen (5.1), 18.09.2016



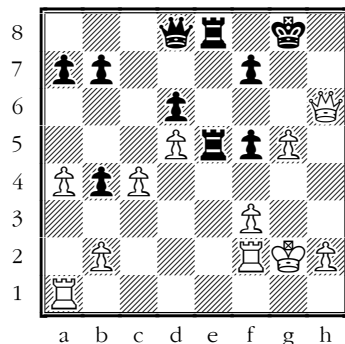
Soweit eine normale Partie ohne besonderen Vorkommnisse ...

**22...Tae8?** Nach 22...h6 ist noch alles in Ordnung

**23.Dd2** mit der ebenso einfachen wie unangenehmen Drohung 24.Df4, gegen die es überraschenderweise keine vernünftige Verteidigung gibt. Daher

**23...h6** Danach ist ein wichtiger Bauer futsch und die Königsstellung geschwächt – aber auch die "Selbstfesselung" mit 23...Dd8 verspricht nichts Gutes, z.B. 24.Taf1! a5 25.Df4 Te5 26.Se4±

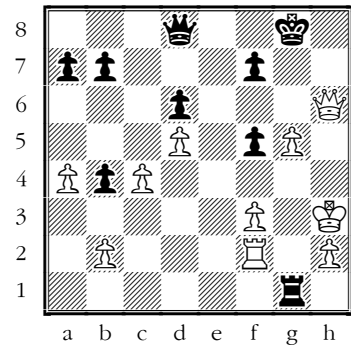
**24.Lxh6 Lxh6 25.Dxh6± Dc7 26.Sf5! gxf5 27.Dg5+ Kf8 28.Dh6+ Kg8 29.Dg5+ Kf8 30.Dxf6 Te5 31.g5 Dd8 32.Dh6+ Kg8**



**33.Tg1** Bei knapper Zeit die richtige Idee (Matt in der g-Linie), aber die falsche Reihenfolge. Nach 33.Kh1 Te1+ 34.Tf1 Txa1 35.Txa1 ist Schwarz verloren und Christian geteilter Erster. Z.B.: 35...Te7 36.Tg1 Df8 37.Dxd6

**33...Te1 34.Txe1 34.Tff1 Txf1 35.Txf1 Te2+ 36.Kh1 De8=**

**34...Txe1 35.Kh3 Tg1**



**36.Tg2?** Und hier bot noch 36.Te2 beste Gewinnchancen. Der Bauer g5 ist tabu: 36...Txg5 37.Dxg5+ Dxg5 38.Tg2 f6 39.Txg5+! (aber nicht 39.f4 Dxg2+ 40.Kxg2 b6= und es gibt kein Durchkommen am Königsflügel) 40...fxg5 41.f4! mit gewonnenem Bauernendspiel.

**36...Txg2 37.Kxg2 De7** Jetzt hat Schwarz genug Gegenspiel.

**38.Kf2 f4 39.g6 (=)**

**39...De3+ 40.Kg2 De2+ 41.Kg1 Dd1+ 42.Kg2 De2+ 43.Kg1 De1+ 44.Kg2**

1/2-1/2

	Spieler	Verein	1	2	3	4	5	6	Pkte	Bu.	ELO
1	IM Sven Joachim	SV Werder	+	1/2	1	1	1/2	1	4	8,25	+10
2	IM Christian Richter	SV Werder	1/2	+	1/2	1	1/2	1	3 1/2	7,25	+8
3	IM Martin Breutigam	SK Oldenburg	0	1/2	+	0	1	1	2 1/2	4,25	-4
4	FM David Höffer	Delmenhorster SK	0	0	1	+	1/2	1	2 1/2	4	+5
5	Jakob Pfreundt	Königsspringer HH	1/2	1/2	0	1/2	+	1/2	2	5,25	+1
6	FM Tobias Vöge	SK Lister Turm	0	0	0	0	1/2	+	1/2	1	-33

## Der Kampf in der B-Gruppe

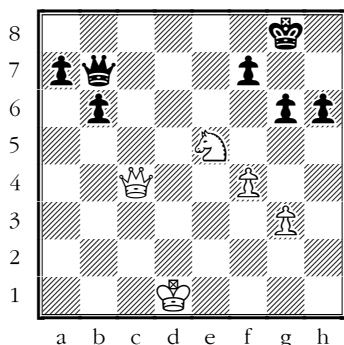
### Sebastian Mür gewinnt in letzter Sekunde!

Es war nicht das Turnier von Oliver Müller. Kurz nach seiner brillanten Vorstellung bei der Schacholympiade (wo er nur knapp seine dritte IM-Norm verfehlte) war er wenige Tage nach Rückkehr aus Baku ("das war nur Training für das Hans-Wild-Turnier" ☺) vielleicht doch noch etwas zu müde um seine gute Form zu bestätigen. Es hätte das Turnier vom jungen Jari Reuker aus Wildeshausen werden können, der die ersten 4 Runden überzeugend gewonnen hatte und kurz vor dem Turniersieg stand. Aber letztlich hatte Sebastian Mür das bessere Ende für sich. Und das kam so:

#### Runde 1:

Nikolas Pogan und Sebastian Mür begegnen sich respektvoll mit wechselseitigen Remisangeboten in der Eröffnungsphase. Aber dann wird doch gekämpft und als die Partie endgültig remis ist - greift unser Gast aus Heilbronn tragisch daneben:

#### Pogan,Nikolas (2236) – Mür,Sebastian (2258)



Die Stellung ist ausgeglichen, der starke Springer auf e5 sollte auf jeden Fall genug Kompensation für die schwarzen Freibauern garantieren.

**53.Sxg6** Zwingt den Schwarzen zum Dauerschach und forciert das Remis ...

**53...Df3+ 54.Kd2 Dg2+ 55.Kd1 Dh1+ 56.Kd2 Dh2+ 57.Kd1??** Stellt einzülig den Springer ein. Wenn der König auf den schwarzen Feldern bleibt, passiert nichts. (57.Kc1=)

**57...Dh5+**

0-1

Oliver Müller hat einen guten Start ins Turnier, indem er Minh Duc Ngo langsam aber sicher überspielt. Auch Jari Reuker startet mit einem Sieg, gegen Rolf Hundack bekommt er eine königsindische Struktur ohne die weißfeldrigen Läufer aufs Brett und spielt diesen strategischen Vorteil überzeugend aus.

#### Runde 2:

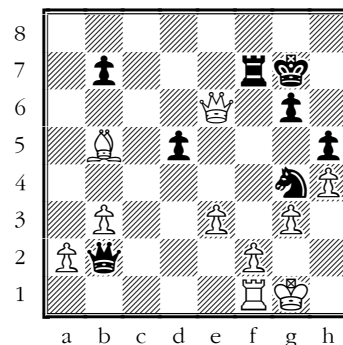
Jari Reuker erzielt den nächsten Big Point - er gewinnt gegen Oliver Müller! Der Werderaner kommt mit den weißen Steinen nicht besonders gut aus der Eröffnung. Statt auf Ausgleich zu spielen versucht er, Gegenspiel zu kreieren und Verwirrung zu stiften. Das geht schief - der junge Mann aus Wildeshausen



Jari Reuker gewinnt gegen Oliver Müller

wehrt die Angriffsversuche überzeugend ab, gewinnt im Endspiel und übernimmt zusammen mit Sebastian Mür mit 2 aus 2 die Führung in der Gruppe B. Nikolas Pogan gewinnt eine schöne Angriffspartie gegen Minh Duc Ngo und Sebastian Mür hat jede Menge Dusel gegen Rolf Hundack:

#### Hundack,Rolf (2149) – Mür,Sebastian (2258)



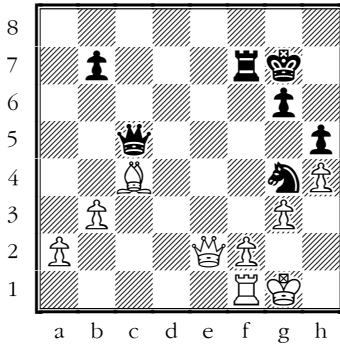
Kurz vor der Zeitkontrolle folgt jetzt eine kleine Komödie der Irrungen ...

**38...d4?** 38...Txf2 39.De7+ Kh6 40.Dg5+=

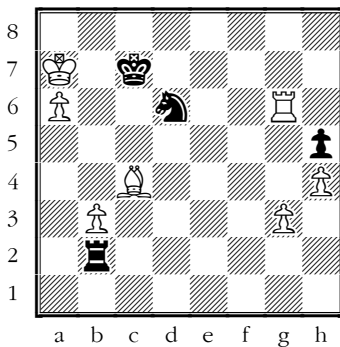
**39.exd4?** 39.Lc4+-

**39...Dxd4?** 39...Txf2=

**40.De2+- Dc5 41.Lc4**



Nun steht Rolf mit 2 Mehrbauern klar auf Gewinn, aber es gibt nur noch 30 Minuten extra ohne Bonussekunden – und Sebastian Mürer wehrt sich nach Kräften ... 30 Züge später steht folgende Stellung auf dem Brett:



**70.Tg7+** 70.Txd6 gewann leicht, aber hier ging es wohl nur noch um Millisekunden und der unglückliche Rolf zaubert ein Hilfsmatt in 4.

**70...Kc6 71.Tg5 Tf2 72.Tg7 Tf8 73.Le6 Sb5#**

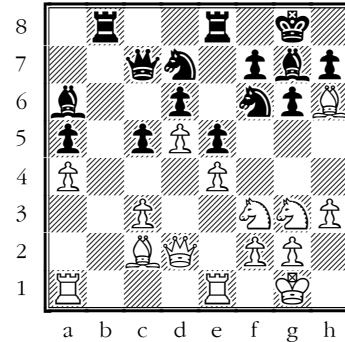
0-1

### Runde 3:

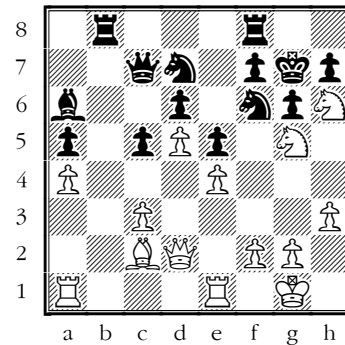
Sebastian Mürer und Oliver Müller trennten sich nach intensivem Kampf Remis, während Rolf Hundack erneut einen Königsinder verlor. Gegen Nikolas Pogan brachte er in kritischer Lage ein mutiges Figurenopfer, auf das Pogan nicht richtig reagierte. Es entwickelte sich eine komplizierte Partie mit beiderseitigen Chancen ... aber schließlich gelang es dem Weißen, sich zu konsolidieren und Rolf verlor erneut nach großem Kampf.

Jari Reuker übernimmt durch einen lockeren Sieg gegen Minh Duc Ngo die alleinige Tabellenführung:

### Reuker, Jari (2179) – Ngo, Minh Duc (2105)



**22.Sf5! Lxh6?!** ♠22...Lf8=  
**23.Sxh6+ Kg7 24.Sg5 Tf8?**



**25.Shxf7!+- Da7 26.Sxd6** und Weiß gewann sicher

1-0 (48)

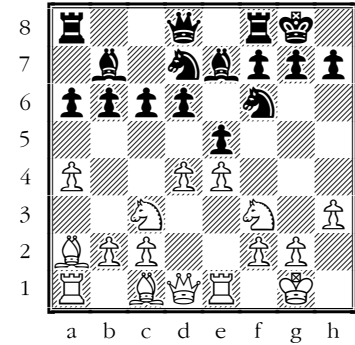
### Runde 4:

Wie schon gegen Ngo spielt Nikolas Pogan auch gegen Jari Reuker mit Schwarz die Hanham-Variante der Philidor-Verteidigung. Er trifft auf einen bestens vorbereiteten Gegner:

### Reuker, Jari (2179) – Pogan, Nikolas (2236)

**1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 e5 4.Sf3 Sbd7 5.Lc4 Le7 6.a4 0-0 7.0-0 c6 8.Te1 b6** Negy empfiehlt in seinem umfangreichen e4-Standardwerk hier die Fortsetzung **8...exd4 9.Sxd4 Se5 10.La2 Te8 11.h3 Ld7** und findet keinen Vorteil für Weiß.

**9.h3 Lb7 10.La2 a6**

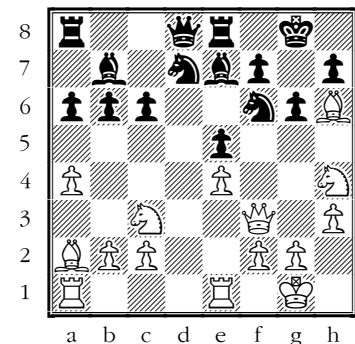


Beide Seiten haben alle sinnvollen Entwicklungszüge gemacht. Weiß muss sich jetzt entscheiden, ob er gleich **11.Sh4** zieht oder auf **e5** tauscht.

**11.dxe5 dxe5?!** 11...Sxe5 bietet deutlich bessere Ausgleichschancen. **12.Sd4 Te8 13.f4 Sg6 14.Sf3 d5!?** 0-1 (36) Korneev, O (2599)–Campora, D (2544) Santo Antonio 2002.

**12.Sh4 g6?!** Dieser natürliche Zug ist schon zweifelhaft. Wie die Partie zeigt, kommt Schwarz nicht dazu, sich mit ...Te8, ...Lf8-g7 zu konsolidieren. Auch das übliche Manöver **12...Te8 13.Sf5 Lf8** führt nach **14.Lg5 h6 15.Lxf6 Sxf6 16.Df3** zu großem weißen Vorteil.; angesagt war **12...Sc5 13.Le3 Dc7 14.Sf5 a5±** obwohl Weiß auch dann das angenehmere Spiel hat.

**13.Lh6 Te8 14.Df3±**



Mit einfachen Mitteln hat Weiß eine sehr starke Stellung aufgebaut.

**14...Lf8?** Hier war schon das merkwürdige **14...Kh8** angesagt. **15.Lxf7 Sg8±**

15.Lg5 Lg7 16.Tad1+- De7  
 17.Txd7 Dxd7 18.Lxf6 Lxf6  
 19.Dxf6 De7 20.Dxe7 Txe7 und  
 Weiß gewann

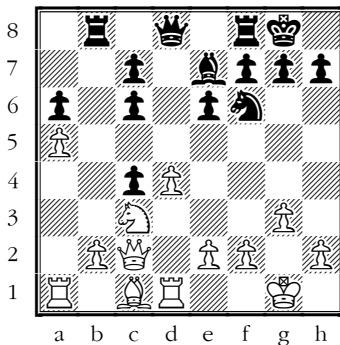
1-0 (36)

Sebastian Mürer hat keine Mühe mit Minh Doc Ngo und bleibt mit 3,5 aus 4 der einzige Verfolger von Jari Reuker. Oliver Müller gewinnt eine saubere Partie gegen Rolf Hundack, dem sein Königsinder zum dritten Mal in diesem Turnier kein Glück bringt.

**Runde 5:**

Die letzte Runde bringt die Spitzenpaarung Mürer-Reuker, dabei reicht dem jungen Wildeshausener ein Remis zum Turniersieg. Aber Sebastian Mürer ist ein großer Kämpfer ...

**Mürer, Sebastian (2258) – Reuker, Jari (2179)**



Beide haben die Eröffnung flott heruntergespielt, nach 13 Zügen ist ein bekannter Katalane auf dem Brett.

14.Ta4 Zuletzt haben es die Weißen mit 14.Lg5 versucht. 14...Se8 15.Lxe7 Dxe7 16.Sa4 Sd6 17.Sc5 Tb5 18.Dc3 Ta8 ... 1-0 (47) Wang,H (2710)

–Dominguez Perez,L (2726) Beijing 2014

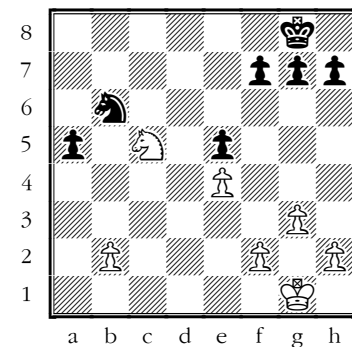
14...Tb4 15.Sa2 Txa4 16.Dxa4 Dd5 16...Db8 17.Dxc4 Db7 18.Lg5 Dxb2 19.Sc3 Sd5 20.Lxe7 Sxc3 21.Lxf8 Sxd1 22.Dxa6 Se3 23.fxe3 Db1+ ½-½ (30) Leko,P (2737)–Aronian,L (2816) Istanbul 2012;

16...h6 17.Dxc4 Dd5 18.Dxd5 cxd5 19.Lf4 Tb8 20.b4 Tc8 21.Tb1 g5 ½-½ (40) Gelfand,B (2741)–Aronian,L (2783) Leon 2010

17.Sc3 Dh5 18.Dxc6 Dxa5 19.Dxc4 c5 20.Da4 20.d5 ergab ein etwas besseres "Fischer-Endspiel", allerdings auch mit hoher Remistendenz. 20...Db4 21.Dxb4 cxb4 22.d6 Lxd6 23.Txd6 bxc3 24.bxc3

20...Dxa4 21.Sxa4 Td8 22.Le3 e5 im Streben nach einem "sauberen Remis" verzichtet Jari hier auf das naheliegende 22...Sg4 wonach er sogar das etwas bessere Endspiel bekommt.

23.d5 Txd5 24.Txd5 Sxd5 25.Lxc5 Lxc5 26.Sxc5 a5 27.e4 Sb6



Die Stellung sieht klar Remis aus – aber Springerendspiele sind teuflisch schwierig. Der



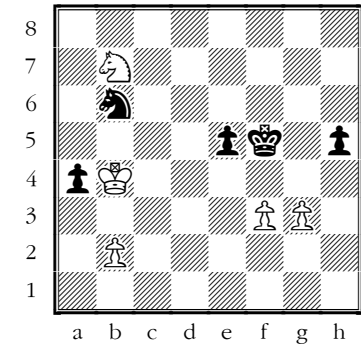
*Endspurt: Sebastian Mürer gewinnt knapp die B-Gruppe*

weiße König kommt ungehindert zum Damenflügel, während der schwarze das Feld d6 wegen Sb7+ nicht betreten darf. Es ist etwas ungemütlich ...

28.Kf1 g6 29.Ke2 f5? 30.Kd3?! Δ30.exf5! gxf5 31.Sb7 a4 32.Sd6 f4 33.gxf4 exf4 34.Kf3 gewinnt schon mal einen Bauern

30...Kf7 31.f3 Kf6 32.Sb7 a4 33.Kc3 h5?! einfacher war es, sofort den König zu aktivieren: 33...fxe4 34.fxe4 Kg5 35.h3 h5 36.Sd6 h4 37.gxh4+ Kxh4 38.Sf7 Kxh3 39.Sxe5 g5 und Schwarz sollte problemlos Remis halten.

34.h4 g5 35.hxg5+ Kxg5 36.exf5 Kxf5 37.Kb4

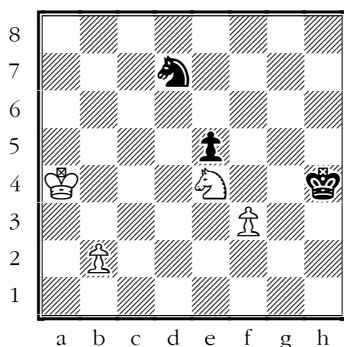


37...Kg5 Houdini besteht darauf, dass das Endspiel nach dem überraschenden 37...Ke6! Remis

	Spieler	Verein	1	2	3	4	5	6	Pkte	Bu.	ELO
1	Sebastian Mürer	SK Oldenburg	+	1	1	½	1	1	4½	9,25	+31
2	Jari Reuker	SK Wildeshausen	0	+	1	1	1	1	4	6,50	+67
3	FM Nikolas Pogan	Heilbronner SV	0	0	+	1	1	1	3	3,50	+4
4	FM Oliver Müller	SV Werder	½	0	0	+	1	1	2½	3,25	-12
5	Rolf Hundack	Bremer SG	0	0	0	0	+	1	1	0	-22
6	Minh Duc Ngo	SK Wildeshausen	0	0	0	0	0	+	0	0	-70

wird: 38.Sc5+ Kd5 39.Sxa4 Sc8 40.Kc3 e4 41.f4 (41.fxe4+ Kxe4 ist sofort Remis.) 41...Sd6 und der Gegenangriff am Königsflügel kommt gerade rechtzeitig. Sehr schwer zu sehen!

**38.Kb5 Sd7 39.Sd6 h4 40.Se4+! Kh5 41.gxh4 Kxh4 42.Kxa4**



Die Zeitkontrolle ist vorbei und Weiß hat einen Bauern unter weitaus günstigeren Umständen gewonnen. Müer bringt die Partie – und damit den Turniersieg – sicher nach Hause.

**42...Kh3 43.Kb5 Kg2 44.Sd2 Kf2 45.Kc6 Sb8+ 46.Kb7 Sd7 47.Kc7 Sc5 48.Se4+!** Das entstehende Endspiel Dame gegen Bauer ist bekanntlich gewonnen.

**48...Sxe4 49.fxe4 Ke3 50.b4 Kxe4 51.b5 Kf3 52.b6 e4 53.b7 e3 54.b8D e2 55.Df8+ Kg2 56.De7**

1-0

Rolf Hundack beendet in der 5. Runde endlich (!! ) seine schwarze "Hans-Wild-Serie".

Im letzten Jahr hatte er in der A-Gruppe 0 aus 5 geholt, in diesem Jahr lag er in der B-Gruppe bei 0 aus 4. Gegen Minh Doc Ngo gewinnt er im frühen Mittelspiel die Qualität und locker die Partie, diesmal ganz ohne Komplika-

nen und Zeitnot! Dreimal ist Bremer Recht, wir hoffen auf ein erfolgreiches Wiedersehen mit Rolf beim Hans-Wild-Turnier 2017.

Oliver Müller verliert eine spannende Partie gegen Nikolas Pogan – gewohnt kämpferisch weicht er mehrfach Zugwiederholungen aus, um schließlich in einem schwierigen Endspiel zu landen. Als auch sein letzter Pattwitz scheitert, muss er sich geschlagen und mit 50% zufrieden geben.

**Text + Bilder: Stephan Buchal**



**Auf Wiedersehen - beim nächsten Hans-Wild-Turnier**

## Matthias Blübaum auf Platz 2 der deutschen Rangliste

2017 war erneut ein starkes "Schachjahr" für den Mathematikstudenten aus Lemgo.

Durch seine Turniersiege in Karlsruhe, Bad Ragaz und Helsingör, aber auch durch seine starke Vorstellung bei der Schacholympiade in Baku hat Matthias einen weiteren Sprung in der ELO-Liste gemacht und in diesem Jahr 50 ELO-Punkte hinzugewonnen.

Dadurch ist er in der deutschen Rangliste seit November hinter Dieter-Liviu Nisipeanu auf den 2. Platz geklettert:

<b>1. Liviu-Dieter Nisipeanu</b>	<b>(Dresden, *1976)</b>	<b>2680</b>
<b>2. Matthias Blübaum</b>	<b>(Bremen, *1997)</b>	<b>2640</b>
<b>3. Georg Meier</b>	<b>(Baden-Baden,*1987)</b>	<b>2630</b>
<b>4. Jan Gustafsson</b>	<b>(Baden-Baden, *1979)</b>	<b>2626</b>
<b>5. Rainer Buhmann</b>	<b>(Hockenheim, * 1981)</b>	<b>2626</b>

## Schacholympiade 2016

Schon zum vierten Mal vertritt Oliver Müller den Weltblindenschachbund, Deutschland, Bremen und Werder – diesmal in Baku



Vom 02. bis 13. September fand in Baku die 42. Schacholympiade des Weltschachbundes FIDE statt.

Stattliche 170 Herren- und 134 Damentteams aus fast ebenso vielen Ländern waren am Start, darunter auch der Weltblindenschachbund IBCA (International Braille Chess Association). Nach Khanti-Mansijsk, Istanbul und Tromsö war ich nun schon zum vierten Mal in Folge für die IBCA nominiert. Mit 6 Punkten aus 9 Partien konnte ich nicht nur die Mannschaft unterstützen, sondern auch eine persönliche Elo-Performance von 2423 und dadurch einen Zugewinn von 35 Punkten erreichen, womit ich sehr zufrieden war.

### Vielfache Werder-Beteiligung

Wie erlesen immer noch die Werder-Bundesligamannschaft zusammengestellt ist, erkennt man daran, dass 8 unserer professionellen Spieler in der Nationalmannschaft ihres Heimatlandes antraten:

1	Matthias Blübaum	DEU
2	Romain Edouard	FRA
3	Laurent Fressinet,	FRA
4	Nyback, Tomi	FIN
5	Hracek, Zbynek	CZE
6	Babula, Vlastimil	CZE
7	Luke McShane	ENG
8	David Smerden	AUS



Fotos: Turnierseite

oben: Vorprogramm zur Siegerehrung

unten: Fassade der Crystal Hall

### IBCA verteidigt Setzlistenplatz

Mit einer international gemischten Truppe schaffte es die IBCA, sich vom Startrangelistenplatz 90 auf Rang 88 in der Endtabelle ganz leicht zu verbessern, und mit einem etwas besser konzentriertem Reservespieler wäre sicher noch mehr drin gewesen.

Die Einzelergebnisse der IBCA:

1	IM Meshkov, Yuri	RUS	5,5/10
2	FM Babarykin, Stan.	RUS	5,5/11
3	IM Stachanczyk, Jacek	POL	3,0/9
4	FM Mueller, Oliver	GER	6,0/9
5	CM Ross, Christopher	ENG	0,5/5



## Die Medaillengewinner

Nach 11 Runden Schweizer System erreichten die Vierermannschaften folgende Plätze:

	Herren		
Platz	Mannschaft	Punkte	Wertung
1	USA	20	413,5
2	Ukraine	20	404,5
3	Russlan	18	
...			
37	Deutschland	13	
...			
88	IBCA	11	
...	(von 170 Teams)		

	Damen		
Platz	Mannschaft	Punkte	Wertung
1	China	20	
2	Polen	17	427,5
3	Ukraine	17	404,5
...			
31	Deutschland	13	
...	(von 134 Teams)		

Eine vollständige Länderliste mit Tabellenstand findet sich auf der Turnierseite:

<http://www.bakuchessolympiad.com/>

### Anmerkung:

Armenien, der Olympiasieger von 2012, hat nicht mitgespielt und seine Absage schon bei der Festlegung des Austragungsortes in Aserbeidschan angekündigt. Beide Länder befinden sich immer noch miteinander im Krieg.

### Spielbedingungen und das Drumherum

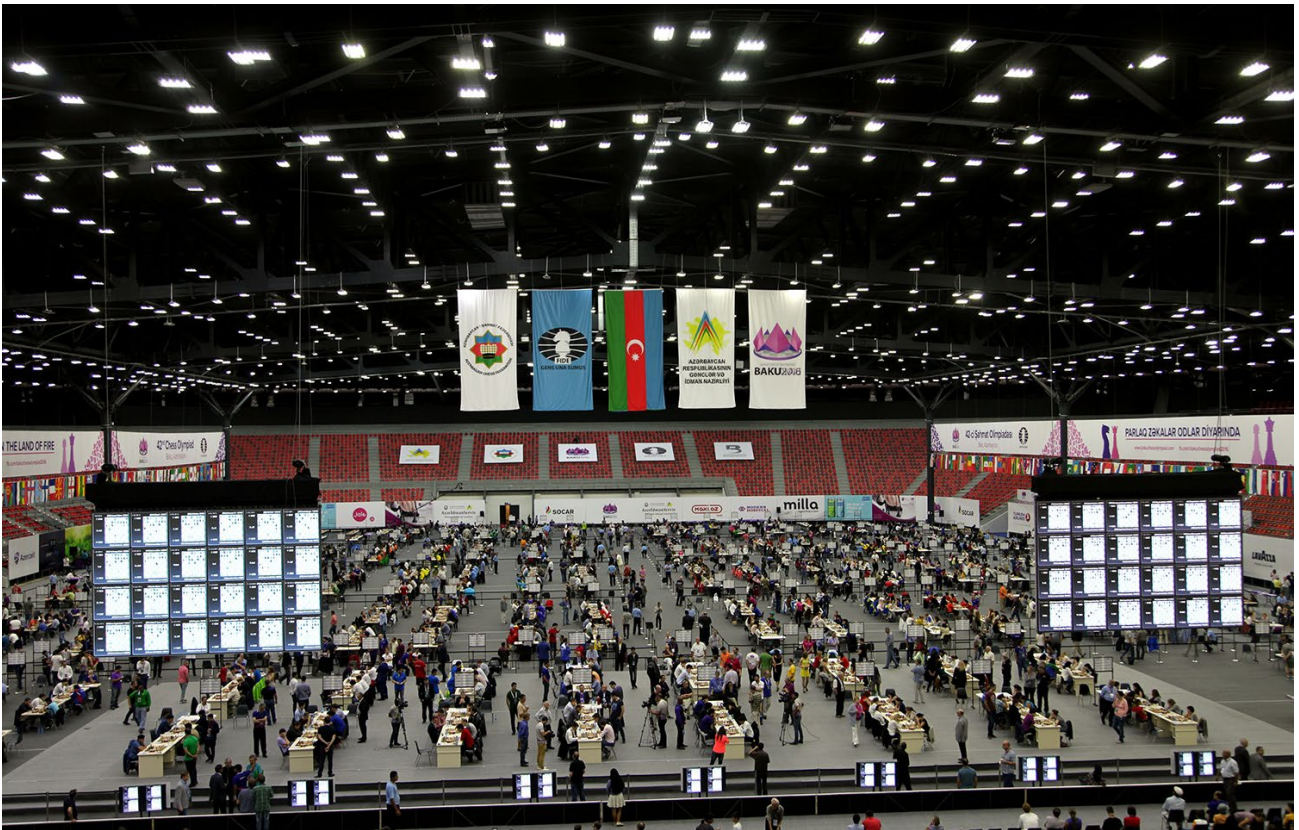
Gespielt wurde in der "Crystal Hall", einer Mehrzweckhalle, die im Jahr 2012 eigens für den ESC (Eurovision Song Contest) erbaut wurde. Innen eher funktional gehalten, durften sich die Architekten an der Fassade austoben. Viele Tonnen Stahl und Glas ahmen tatsächlich einen Kristall im Wachstum nach, der im Dunkeln von unzähligen LEDs illuminiert wird.

Die Halle verfügt über eine Klimaanlage, deren Leistungsfähigkeit der Veranstalter in den ersten Tagen eindrucksvoll unter Beweis stellte. Wollte er, dass wir unsere Mettbrötchen hier deponierten? Der Temperaturunterschied von 30° draußen zu gefühlten 18° drinnen sowie eine leichte Zugluft führten dann wohl dazu, dass ich mich nach fünf Runden erstmal erkältet habe und nach dem Ruhetag noch zwei weitere Tage frei nehmen musste, um mich provisorisch auszukurieren. Klar hatte ich schon zur ersten Runde in weiser Voraussicht warme Kleidung mitgenommen, aber mit sibirischem Klima im Kaukasus hatte ich dann doch nicht gerechnet. Nach ein paar Tagen wurde es aber besser.

Der Platz für uns Zweibrettspieler war etwas zu eng bemessen, so dass die Schiedsrichter kurzerhand ihren Tisch opferten, um uns etwas mehr Raum zu gönnen.

Überhaupt waren die Schiedsrichter freundlich, kompetent und hilfsbereit, wobei der eine nur Russisch und kaum Englisch sprach, was mich doch etwas verwunderte. Ich hatte mich danach erkundigt, und tatsächlich, man kann internationaler Arbitrer werden, auch wenn man fast kein Englisch kann. Bemerkenswert!

A propos Sprachen: War das letzte mal noch Spanisch angesagt, durfte ich diesmal die Züge mangels anderer Sprachkenntnisse meiner Gegner auch auf Russisch ansagen - mittlerweile die vierte Sprache, in der ich Züge ansagen kann. (Französisch würde auch noch



Fotos: Turnierseite

*Blick in den riesigen Turniersaal*

gehen, aber das war komischerweise noch nie nötig).

Wie immer hatte ich auch meine eigene Uhr mitgebracht, die diesmal aber nach kurzer Erklärung sofort akzeptiert wurde. Eine von mir extra für die Olympiade erstellte internationale Bedienungsanleitung fand beim Schiri großen Anklang, denn normalerweise haben nur die Spieler Angst vor Zeitstrafen...

Die Tribünenplätze für das Publikum waren wie schon in den vergangenen zwei Olympiaden eher bescheiden ausgestattet und dementsprechend spärlich besucht. Ich denke, die werden nur noch aus Pflichtgefühl bereitgestellt, weil man ja die Partien sowieso im Internet viel besser verfolgen kann und wohl auch die Spieler dort besser zu sehen sind als auf die Entfernung in der Halle.

Neues gab es bei den Sicherheitsbestimmungen: Neben Handys usw. war es diesmal auch verboten, Armbanduhren und sogar Feuerzeuge mit in den Turniersaal zu nehmen, alles wegen der "Anti-Cheating"-Vereinbarung, wobei mir bis heute nicht klar ist, wie man mit einem Feuerzeug betrügen kann.

Wer nun also mal eine rauchen wollte, fand im entsprechend gekennzeichneten Bereich zahlreiche Einwegfeuerzeuge vor, zumindest am ersten Tag. Den kleinen



Foto: Oliver Müller

*Kunst-Schachspiel in der Ausstellung*



Flammenwerfern muss wohl langweilig geworden sein, denn nach drei Tagen waren alle verschwunden.

Aber auch diese groteske Situation hatte sich irgendwann eingependelt, und es hing zumindest ein einsamer Anzündler zur freien Benutzung an der Wand, der auch gut bewacht wurde. Was wohl als nächstes kommt? Gehörgangskontrolle?

Eine Halle mit Begleitprogramm wie Schachkunst, Liveübertragung und Verkaufsständen gab es natürlich auch, besonders hervorzuheben ist der Stand mit den Briefmarken:

Hier konnte man sein eigenes Konterfei auf eine gültige aserbeidschanische Briefmarke drucken lassen und mit dieser dann seine Postkarten frankieren! Das stelle man sich mal hier vor...

### **Außerschachliches**

Baku ist die Hauptstadt von Aserbeidschan und liegt am Kaspischen Meer – mehr wusste ich bis dahin nicht. Am freien Tag – diesmal gab es nur einen statt zwei - wurde vom Veranstalter leider kein Ausflug angeboten, so dass ich mich um die obligatorische Stadtrundfahrt selbst kümmern musste. Schachfreund Stachanczyk war ebenfalls interessiert, und so machten wir uns zu zweit auf den Weg, die Haltestelle der Sightseeing-Busse zu finden.

Die knapp einstündige Fahrt führte dann an den wichtigsten und wahrscheinlich einzigen Sehenswürdigkeiten Bakus vorbei, von denen die Mehrzahl neueren Datums waren. Aber genau das ist es, was die Stadt auszeichnet: Hier stehen alte Gemäuer mit orientalischen Rundbögen direkt neben spitzen Glaspalästen und Designerbauten mit Rundungen in allen möglichen Formen. Die Stadt hat sich in den letzten Jahren stark herausgeputzt und tut es immer noch. Allein unser Fünf-Sterne-Hotel war erst 2015 fertiggestellt worden und lag am komplett neu gestalteten Ufer, dessen großzügig angelegte Promenade mehrere Kilometer bis zur Crystal Hall am anderen Ende des Stadtzentrums reichte.

Interessant war auch, dass man je nach Tageszeit und Windrichtung riechen konnte, woher der Reichtum der Region kommt. Und wenn man vom Ufer ins Kaspische Meer hinunter schaut, kann man es auch sehen; zum Baden ist die Küste Bakus jedenfalls nicht geeignet...

Die Metropole steht noch am Anfang einer Tourismusindustrie, und nicht zuletzt das angenehme Meeresklima könnte dazu verleiten, die Region um das Kaspische Meer noch einmal zu besuchen. Von Frankfurt ist man in knapp fünf Flugstunden dort...



Foto: Oliver Müller

Blick vom Turniersaal auf die Stadt

---

**Oliver Müller**

## Laurent Fressinet und Matthias Blübaum beste Werderaner in Baku

Frankreich auf Platz 8, Deutschland auf Rang 31

Bei der 42. Schacholympiade in Baku gewannen die USA die Goldmedaille (20-2 Mannschaftspunkte), die Ukraine holte Silber (ebenfalls 20-2, aber schlechtere Zweitwertung) und für den Favoriten Russland (18-4) blieb nur Bronze.



Foto: Andreas Burbliès

Laurent Fressinet

**Laurent Fressinet** festigte seinen Ruf als derzeit bester Werderprofi. Er ließ sich an nur Brett 4 aufstellen, wurde dort jedoch zur „Punktemaschine“ für unsere Nachbarn. Werders Spitzenbrett gewann die clubinternen Duelle gegen Matthias Blübaum und Zbynek Hracek. Insgesamt machte Laurent 7 Punkte aus 8 Partien und bekommt 12 Elopunkte hinzu. **Romain Edouard** dürfte nicht zufrieden sein. Er schaffte nur 5 aus 8 und verliert 5 Elopunkte.

England kam auf Rang 9 ins Ziel, doch Werders

Engländer **Luke McShane** hatte leider nur wenig Anteil an starkem Auftritt der Männer von der Insel. Luke erwischte ein schlechtes Turnier, erzielte nur drei Punkte aus sieben Partien und wird 17 Elopunkte verlieren.

**Matthias Blübaum** gab bei seinem ersten großen Mannschaftsturnier ein glänzendes Debüt im deutschen Nationalteam. Er gewann sechsmal, verlor nur eine Partie und spielte dreimal unentschieden. Mit 7,5 Punkten aus 10 Partien war der Bielefelder Mathematikstudent mit Abstand der beste deutsche Spieler, obwohl er mit 19 Jahren auch mit Abstand der jüngste war. Insgesamt enttäuschte die deutsche Nationalmannschaft und wurde mit 13-9 Punkten lediglich Einunddreißigster.

Für die beiden Tschechen **Zbynek Hracek** (4,5 aus 9, Eloplus von 3 Punkten) und **Vlastimil Babula** (4 aus 7, Elogewinn von 5 Punkten) lief es gut. Beide blieben über den Erwartungen, ihre Mannschaft kam dem 29. Platz ein.

Großartig war die Leistung von **Oliver Müller**, der in der Mannschaft des Internationalen Verbandes der Blinden und Sehbehinderten (IBCA) groß aufspielte. Oliver machte 6 aus 9 und wird 35 Punkte hinzugewinnen.

Der Australier **David Smerdon** hatte am ersten Brett starke Gegner und einzelne gute Partien, war aber insgesamt zu unbeständig. Sein Endergebnis war 3,5 aus 9 bei einem Elominus von 4 Punkten. Tomi Nyback spielte ebenfalls am Spitzenbrett, aber für Finnland lief nicht viel zusammen. Tomi erkämpfte 5 aus 9, aber er wird 9 Punkte verlieren.

Insgesamt war die Schacholympiade ein gutes Turnier für Werder, die starken Leistungen von Fressinet, Blübaum und Müller überstrahlen die schwächeren deutlich.

---

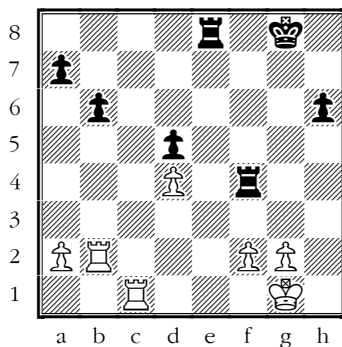
**Matthias Krallmann**

## Nachlese von der Schacholympiade

### Fressinet, Laurent (2664) – Bluebaum, Matthias (2626)

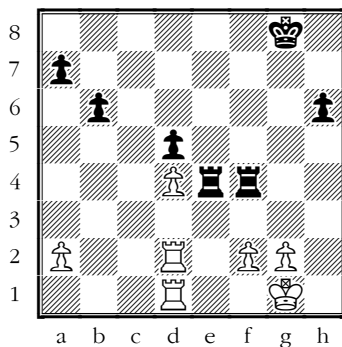
Baku Chess Olympiad | Open chess24.com (8.3), 10.09.2016  
*Matthias Blübaum, Matthias Krallmann*

27...Txf4=



Nach einem Theorieduell in der Ragozin-Variante des Damengambits war im Aufeinandertreffen der Werder Bremen Teamkameraden dieses Turmendspiel entstanden. Die Stellung ist ausgeglichen.

28.Td2 Tee4 29.Tcd1



29...Kg7?! Matthias Blübaum: 29. ... h5 wäre besser gewesen. Die Idee ist, dass Schwarz nach 30.f3 Te3 31.Kf2 Ta3 32.Kg3 immer Tg4 mit Schach hat und den weißen König wieder zurückdrängt.

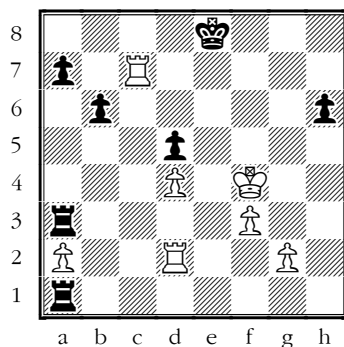
30.f3 Te3 31.Kf2 Ta3 32.Kg3 Te4 32...Tf5 33.Tc1 h5 34.Tc7+ Kg6 Matthias Blübaum: Dieser Aufbau scheint mir recht sicher

zu sein.

33.Tc1 Kf7 34.Tc8 Te1 34...Te6 35.Td8 Ta5 36.Kg4 Kg6 37.Tf2 Kf6 38.Tc2 Kg6 39.f4 mit etwas Vorteil für Weiß

35.Kf4 Ta1? 35...Tae3 36.Tc7+ Te7 37.Tdc2 (37.Txe7+ Kxe7 38.g4 Te6 39.Tc2 a5 40.a4 Kd7 41.Kf5 Te3 42.f4 Kd6 43.Kg6 Te4 (43...Te6+ 44.Kg7) 44.Tf2 Txd4 45.Kxh6 Die beiden verbundenen Freibauern entscheiden für Weiß.) 37...a5 38.g4 Kg7 39.T2c6 a4 40.Txe7+ Txe7 41.Txb6 Te2 42.Kf5 mit besseren Chancen für Weiß

36.Tc7+ Ke8



Unglücklicherweise läuft Matthias hier in ein Mattnetz, aber die Stellung war bereits verloren.

36...Kf8 37.Tdc2 Ta4 38.T2c6 Te1 39.Txh6+-

37.Te2+ Kd8 38.Tee7 T3xa2 39.Ted7+ Ke8 40.Th7 Kd8 41.Tcd7+ Kc8 42.Tdf7

1-0

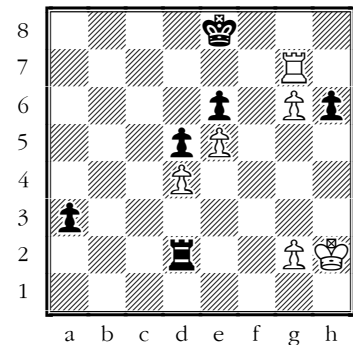
### Kryvoruchko, Yuriy (2693) – Bluebaum, Matthias (2626) C11

Baku Chess Olympiad | Open chess24.com (3.2), 04.09.2016  
*Matthias Blübaum, Matthias Krallmann*

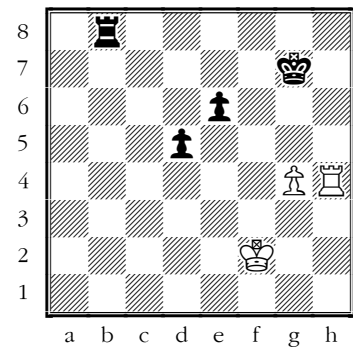
In einer französischen Partie hatte Matthias Blübaum seinen Gegner langsam, aber sicher am Damenflügel überspielt, während

der ukrainische Topspieler am Königsflügel weniger Fortschritte machen konnte. Ein Kandidat auf g6 ist der einzige Trumpf von Weiß, während Schwarz einen Freibauern auf a3 und über die Drohung verfügt im Zentrum zwei Freibauern zu schaffen.

40.Txg7



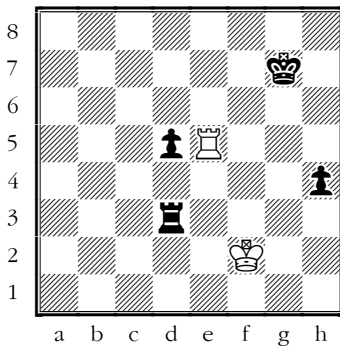
40...Kf8 40...Txd4 Matthias Blübaum: Wahrscheinlich ist dieser Zug aus praktischer Sicht einfacher für Schwarz zu spielen. Allerdings war es im 40. Zug nicht so einfach sich zu entscheiden. 41.Ta7 Tg4 42.Ta8+ Ke7 43.Txa3 Txg6 44.Ta7+ Ke8 45.Th7 Kf8 46.Kh3 Tg5 47.Txh6 Txe5 48.Kg3 Kg7 49.Th4 Te3+ 50.Kf2 Tb3 51.g4 Tb8



Matthias Blübaum: Diese Stellung sollte für Schwarz gewonnen sein.

### 41.Ta7 Txd4 42.Txa3 Te4 43.Ta7 Txe5 44.g7+ Kg8 45.Td7 Tg5

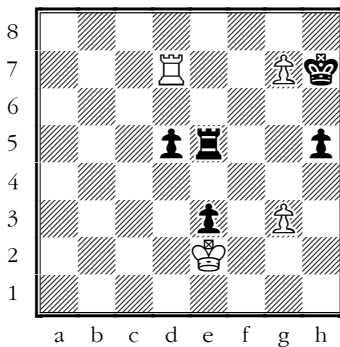
Matthias Blübaum: An dieser Stelle hätte ich forciert gewinnen können: 45...h5! 46.g3 (46.Kh3 Te4 47.g3 d4+-; 46.Kg1 Tf5 47.Te7 e5+-; 46.Kg3 Tg5+-) 46...Te4 47.Kg2 Tg4 48.Te7 h4 49.Txe6 Txg3+ 50.Kf2 (50.Kh2 Kxg7-) 50...Kxg7 51.Te5 Td3



Analysediagramm

Schwarz gewinnt (tablebases).

**46.Te7 e5 47.Kg1 h5?!** Schwarz will Raum gewinnen und den Bauern g2 als Schwäche festlegen. Konsequenter wäre es gewesen, hier der goldenen Endspielregel "Freibauern müssen laufen" zu folgen: 47...e4 48.Td7 Te5 Der Turm muss hinter den Freibauern. 49.Kf2 e3+ 50.Ke2 h5 51.g3 Kh7



Analysediagramm

Jetzt ist Weiß im Zugzwang: Sowohl ein Zug des Königs als auch des Turms verschlechtern die weiße Position entscheidend. 52.Ta7 d4 53.Td7 Te4 54.Ke1 e2 55.Td5 Kxg7 56.Txh5 d3 57.Td5 Te3 58.g4 Tf3 Schwarz gewinnt

**48.Kf2 h4 49.Td7 d4 50.Te7 d3 51.Kf1 Kh7 52.Kf2 Kg8 53.Kf1 Kh7 54.Kf2 d2 55.Td7 Txg7 56.Txd2 Kg6 57.Td8 Kf5 58.Th8 Tg4 59.Kf3 Tf4+ 60.Ke3 Te4+ 61.Kf3 Tf4+ 62.Ke3 Ta4 63.Tf8+ Ke6 64.Th8 Ta3+ 65.Ke4 Ta4+ 66.Ke3 Kf6 67.Tf8+ Kg6 68.Te8 Kf6 69.Tf8+ Kg7 70.Te8 Ta3+ 71.Ke4 Kf6 72.Tf8+ Kg7 73.Tf5 Ta2 74.Txe5 Txg2 75.Th5 Ta2 76.Kf3 h3 77.Txh3 Ta3+ 78.Kg2 Txh3 79.Kxh3**

1/2-1/2

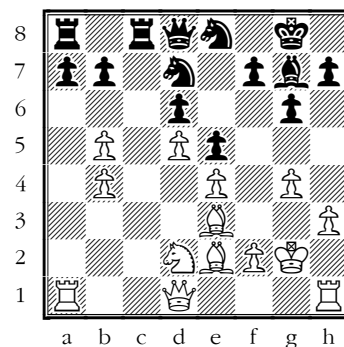
**Bluebaum,Matthias (2626) – Seeman,Tarvo (2407) E90**  
Baku Chess Olympiad | Open  
chess24.com (11.3), 13.09.2016  
*Matthias Blübaum,  
Matthias Krallmann*

**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.h3 0-0 6.Le3 e5 7.d5 Sa6 8.Sf3 Ld7 9.g4 c6 10.Sd2 cxd5 10...Sc7 11.Le2 cxd5 12.cxd5 b5 13.a3 a5 14.b4 h5 15.bxa5 Txa5 (15...hxg4 16.hxg4 Txa5) 16.gxh5 Sxh5 17.Lxh5 gxh5 18.Tg1 1-0 Babujian,L (2512)-Ipatov,A (2635)/Al Ain 2013/CBM 158 Extra (43) Weiß steht aktiver.**

**11.cxd5 Db8 12.a3 Tc8 13.Le2 Sc5 14.a4 Tc7 15.Kf1 Dd8 16.Kg2 Se8 17.Sb5 Tcc8 18.b4 Lxb5 18...Sxa4 19.Sxa7 Sc3 20.Df1 Sxe2 21.Dxe2 Tc3 22.Sc4 f5** hätte Schwarz dynamisches Gegenspiel gewährt.

**19.axb5** Nachdem Schwarz ohne Not seinen guten Läufer abgegeben hat, hat Weiß das angenehmere Spiel.

**19...Sd7**



**20.Ta3** Matthias startet eine Umgruppierung, die mit der Verdopplung der Türme auf der a-Linie und Druck gegen den schwachen a-Bauern beendet werden soll.

**20...Lf6 21.Sf3 21.Da1?! Lg5**

**21...Le7 22.Ld3 Sg7 23.De2 h5?!** 23...b6 24.Th1 Tc7 Diese Verteidigung sieht sehr passiv aus, aber die schwarze Stellung ist fest und es ist nicht leicht Fortschritte zu erzielen.

**24.g5?!** Die letzte Runde eines anstrengenden Turniers fordert ihren Tribut. Unverständlicherweise lässt Matthias sich von seinem bereits gefassten Plan abbringen und stellt 24. Th1 zurück.

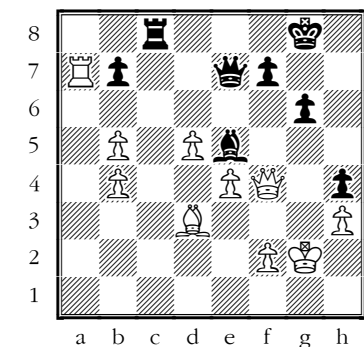
24.Th1 hxg4 25.hxg4 Sf6 26.Sd2 Sh7 27.Txa7 Lg5 28.b6 mit klarem Vorteil für Weiß

**24...h4?!** 24...b6 25.Th1 Tc7 Weiß beherrscht viel mehr Raum, hat aber noch nichts Konkretes erreicht.

**25.Th1 Sh5 26.Txa7 26.Dd2 Sf4+ 27.Lxf4 exf4 28.Dxf4 Se5 29.Sxe5 dxe5 30.Dxh4 Lxg5 31.Dg4** mit einem Mehrbauern für Weiß, da aber nicht einfach zu verwerten ist.

**26...Tab8?!** 26...Sf4+ 27.Lxf4 exf4 28.Txa8 Txa8 29.Txa8 Dxa8 30.Sxh4 (30.Dd2 Se5 31.Sxe5 dxe5 32.Dc3 Ld6) 30... Lxg5 31.Sf3 Lf6 32.Dd2 Da3 33.Le2 Lc3 34.Dxf4 Dxb4 35.Sg5 Sf6 Auch hier steht Weiß vor Problemen bei der Verwertung des Mehrbauern.

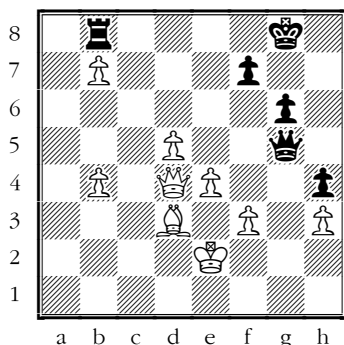
**27.Dd2 Sf4+ 28.Lxf4 exf4 29.Dxf4 Se5 30.Sxe5 dxe5 31.Dxe5 Lxg5 32.T1a2 Lf6 33.Df4 De7 34.Tc2 Le5 35.Txc8+ Txc8**



**36.Txb7!** Matthias opfert die Qualität, um den starken gegnerischen Blockadeläufer loszuwerden.

36.De3 Tc3 37.Ta1 Df6 38.Td1 Tb3 39.Df3 Dg5+ 40.Dg4 Df6 Schwarz kann sich trotz der beiden Minusbauern behaupten.

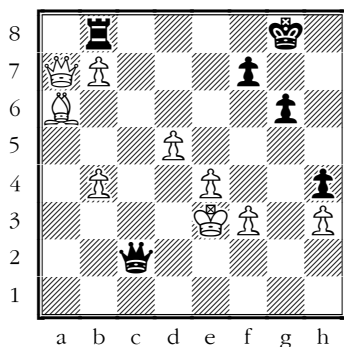
36...Dxb7 37.Dxe5 Db6 38.Db2 Dd6 39.Dd4 Df4 40.b6 Dg5+ 41.Kf3 Dh5+ 42.Kg2 Dg5+ 43.Kf3 Dh5+ 44.Ke3 Dg5+ 45.Ke2 Dh5+ 46.f3 Dg5 47.b7 Tb8



48.Da7? Matthias Blübaum: Mit 48.Da7 statt Dc5 habe ich meine Gewinnstellung eingestellt.

48.Dc5 Dg2+ 49.Ke3 Dg5+ (49... Kg7 50.Dc7 (50.Dc3+ Kh6 51.Dc7 Dg1+ 52.Kd2 Df2+ 53.Le2 (53. Kc3 De1+ 54.Kb3 De3 55.Kc2 (55.Dxb8 Dxd3+ 56.Ka4 Da6+=) 55...Df2+ 56.Kd1 Dxf3+) 53... Dd4+ 54.Kc2 Da7 55.Dxf7 Txb7 56.Df4+ Kg7=) 50...Dg1+ 51.Kd2 Da7 52.La6 Df2+ 53.Kc3 De3+ 54.Kc2 Df2+ 55.Kb3 Dxf3+ 56.Dc3+ Dxc3+ 57.Kxc3 Kf6 58.Kd4 g5 59.e5+ Kg6 60.d6 g4 61.hxg4 h3 62.Ld3+ Kg5 63.Le4 Am Ende setzen sich die weißen Freibauern durch.) 50.Kd4 Df6+ 51.e5 Df4+ 52.Le4 Dd2+ 53.Kc4 Da2+ 54.Kc3 Da1+ 55.Kb3 Dxe5 56.d6 De6+ 57.Ka3 Weiß gewinnt

48...Dg2+ 49.Ke1 Dg3+ 50.Kd2 Df4+ 51.Ke2 Dc7 52.La6 Dc2+ 53.Ke3 Dc1+ 54.Kf2 Dc2+ 55.Kg1 Dc1+ 56.Kg2 Dd2+ 57.Kf1 Dc1+ 58.Ke2 Dc2+ 59.Ke3

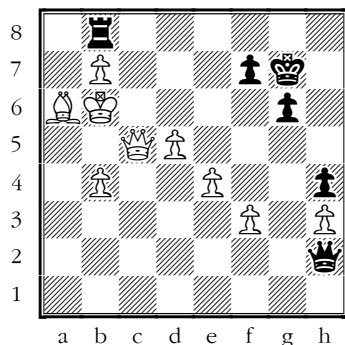


59...Dc1+? 59...Dc3+ 60.Kf2 Db2+ 61.Le2 De5 Matthias Blübaum: Jetzt sollte die Stellung objektiv ausgeglichen sein. Sicherlich wäre es für mich sehr schwierig geworden zu gewinnen, allerdings hätte immer noch alles passieren können, da wir in dieser Phase beide mehr oder weniger nur noch 30 Sekunden hatten.

60.Kd3+- Dd1+ 61.Kc4 Df1+ 62.Kb3 Dd1+ 63.Kb2 Dd2+ 64.Ka3 Dc3+ 65.Ka4 Dc7 65... Da1+ 66.Kb5 Df1+ 67.Kc6 Dc1+ 68.Kd7

66.Dc5 Dh2 67.Ka5 Kg7 67... Dxb3 68.Dc8+

68.Kb6



Der aktive König bringt die Entscheidung.

68...Dxb3 69.Dc7 Txb7+ 70.Lxb7 Dxf3 71.d6 h3 72.e5 Df4

1-0

Smerdon,David (2531) – Carlsen,Magnus (2857) B22  
Baku, 05.09.2016  
C.D. Meyer

### SPIEL MIT DEM FEUER

In der 4. Runde der Schacholympiade, im Match Australien vs Norwegen, provoziert Weltmeister Magnus Carlsen in seiner Partie gegen GM David Smerdon mit einem tollkühnen Bauernraub einen höchstgefährlichen Königsangriff. Angesichts komplizierter und spannender Verwicklungen

greifen dann beide Seiten in der kritischen Phase daneben, so dass sich am Ende insbesondere der Champ mit der Punkteteilung glücklich schätzen kann.

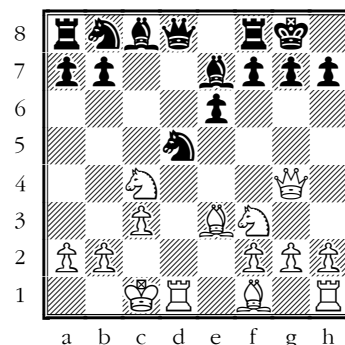
1.e4 c5 2.c3 d5 3.exd5 Dxd5 4.d4 Sf6 5.Sf3 e6 6.Sa3 Dd8 6... a6 7.Sc4 Sbd7 8.a4 cxd4 9.Dxd4 Lc5 10.Dxd5 exd5 11.Se3 0-0 remis/32, Smerdon,D (2513) –David,A (2565), Tromso 2014

7.Sc4 Häufiger geschieht 7.Sc2 , z.B. 7...Sbd7 8.Ld3 Dc7 (8...Le7)

7...Le7 7...Sc6 8.Sce5 cxd4 9.Lb5 Dd5 10.c4!?

8.Le3 cxd4 9.Dxd4 Das wirkt recht friedfertig und betritt unerforschtes Neuland; noch bekannt ist 9.Sxd4 Sd5 (9...0-0) 10.Ld2 0-0 11.Ld3 Lf6 mit etwa gleichen Chancen.

9...0-0 10.0-0 Sd5 11.Dg4!?

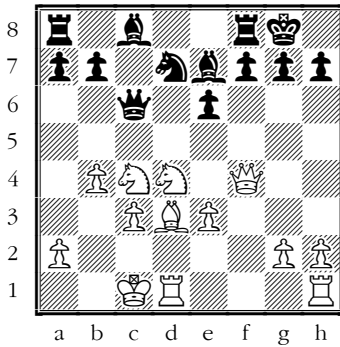


Nun ist (früher) Damentausch vorübergehend kein Thema, und die Stellung wird angesichts der heterogenen Rochaden rasch kampfbetonter und zweischneidiger.

11...Sxe3 Interessante und ebenso unklare Alternativen: I 11...Sd7 12.Lh6 Lf6 13.Ld3 b5 (13...Sc5 14.Lc2 Dc7 15.Se3) 14.Se3 Sc5 15.Lc2 Lb7; II 11... Dc7 12.Dg3!?!; III 11...b5!?! 12.Sce5 Sxe3 13.fxe3 Db6

12.fxe3 Dc7 13.Ld3 Sd7 14.Df4! Dc5 Da 14...Dxf4 15.exf4 ihm wenig bis gar nichts gäbe, sucht Carlsen mit ausweichenden Damenmanövern sein Heil in waghalsigen Verwicklungen.

15.b4!? Dc6 16.Sd4!?



Nach anfänglichem Respekt vor seinem großen Gegner wittert der rauflustige australische Taktiker seine Chance und bietet ein giftiges Bauernopfer an, dessen waghalsige Annahme eigentlich kaum zu erwarten ist ...

16.Kb2∞ /=

16...Dxg2?! Der Champion, "den hier offenbar der Schachteufel reitet", spielt va banque! Trotz der Furcht einflößenden Öffnung der g-Linie vertraut Carlsen auf seine Verteidigungsressourcen und Künste, und nicht zuletzt darauf, dass nun ja auch sein Gegner etwas beweisen muss. Indes stellen die resultierenden messerscharfen und komplexen Verwicklungen äußerst hohe Ansprüche an die Kombattanten!

Alternativen:

I Am ehesten kam m. E. die Ablehnung 16...Dd5∞ /= in Betracht. Allerdings stünde die Dame nach 17.Sf3 weiterhin auch ungemütlich ...

II 16...Da6?! wirkt nicht gerade Vertrauen erweckend ...

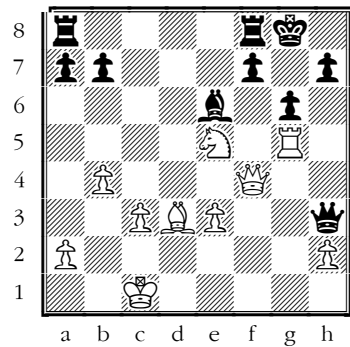
17.Thg1 Dieser Turm wartet mit trickreichen Manövern auf.

17...Dh3 Freilich nicht 17...Dxa2??? wegen 18.Txg7+ Kxg7 19.Tg1+ Kh8 20.Dh6+- nebst unparierbarem Matt ( 20...Da1+ 21.Kd2 Da2+ 22.Sc2 )

18.Tg3 Strebt geschickt die Turmverdopplung an und verlangt dem Gegner "höllische Wachsamkeit" ab!

18...Dh4? Damit sollte Carlens tollkühner Schlingerkurs aber voll danebengehen!

Selbstverständlich scheidet 18...Dxh2??? an 19.Txg7+, indes war  $\triangle 18...Dh5$  erforderlich, worauf nach dem weiteren 19.Tdg1 g6 der Tanz mit dem folgenden Springeropfer erst richtig losgeht: 20.Sxe6!! und nun: 20...Se5□ der einzig spielbare Zug! 21.Sxe5 Lxe6 22.Tg5□ Diese Finesse, wonach die schwarze Dame in die Zange genommen wird, muss schon entkorrt werden. 22...Lxg5 23.Txg5  $\triangle Dh3$  ergibt eine forcierte Zugwiederholung:

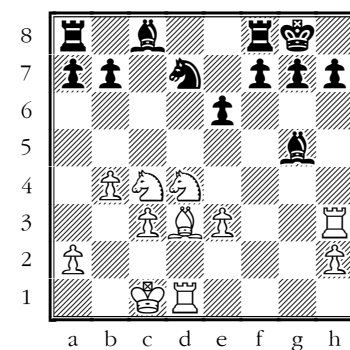


Analysediagramm

24.Tg3 Dh5 25.Tg5 Dh3=

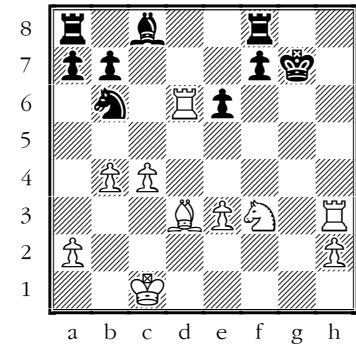
zurück zur Partie:

19.Dxh4 Lxh4 20.Th3 Lg5



21.Tg1? Womit der Kelch knapp an dem Weltmeister vorübergegangen ist! Ebenso wie er übersieht der sonst so erfolgreiche australische Taktiker, dass Weiß nach dem korrekten  $\triangle 21.Lxh7+$  Kh8 Gewinn verheißenden Angriff erhält. 22.Sf3!→ Die nachhaltige Stärke dieses Springerzuges,

von meinen Silikon-Freunden schnell errechnet, blieb unseren Protagonisten offenbar verborgen: 22...Le7 23.Sd6 Sb6 24.c4 Lxd6 25.Txd6 g6 26.Lxg6+ Kg7 27.Ld3±



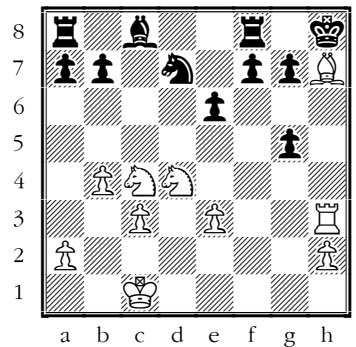
Analysediagramm

Und Weiß erhält großen Endspielvorteil.

Dagegen geht es in der Partie friedlich zu Ende:

21...h6= Ebenso erzwungen wie der folgende Remisschluss.

22.Txg5 hxg5 23.Lh7+ Kh8



24.Ld3+ Kg8 25.Lh7+ Kh8 26.Ld3+

1/2-1/2



## Der Start in die Schachbundesliga

### Werder gewinnt gegen Griesheim und verliert gegen Hockenheim

Karpow spielt gegen Hamburg, aber nicht gegen Bremen

Der Start in die neue Bundesligasaison verlief für Werder verheißungsvoll. Mit einem klaren 6,5-1,5 gegen den Aufsteiger SV Griesheim setzen sich die Grün-Weißen an die Spitze der noch frischen Bundesliga-

tabelle. Nach einem schnellen Schwarzremis von Alexander Areshchenko brachten Romain Edouard, Matthias Blübaum und Tomi Nyback Werder mit ihren Siegen noch vor der Zeitkontrolle deutlich in Führung. An den beiden letzten Brettern remisierten



Fotos: Matthias Krallmann

*Schachlegende Anatoli Karpov in Hamburg*

Alexander Markgraf und Thorben Koop, bevor Luke McShane und Zahar Efimenko mit ihren Erfolgen den Endstand herstellten. Die eigentliche Sensation der ersten Bundesligarunde war das Mitwirken und der Sieg des mittlerweile 65 Jahre alten Exweltmeisters Anatoli Karpow im Parallelkampf Hockenheim gegen den Gastgeber Hamburg. Für die Bremer Spieler begann am Abend das große Rätselraten: Würde Karpow am Sonntag mit Schwarz gegen Alexander Areshchenko antreten?

Er tat es nicht, die Werderaner waren aus ihrer Vorbereitung gebracht und mussten mit einer unerwartet hohen 2-6 Niederlage eine kalte Dusche ertragen. Luke McShane, Alexander Markgraf und Thorben Koop unterlagen ihren Gegnern relativ klar. Tomi Nyback hatte ein ausgeglichenes Endspiel auf dem Brett, aber er fand die richtige Verteidigung nicht. Lediglich Matthias Blübaum stand nahezu auf Gewinn, aber auch er verlor den Faden und beging im letzten Zug vor der Zeitkontrolle den entscheidenden Fehler. Zahar Efimenko und Romain Edouard spielten Remis, den einzigen Sieg erkämpfte Alexander Areshchenko, der den „Karpow-Ersatz“ David Howell in einer langen Partie niederkämpfte. Die beiden Ukrainer Alexander Areshchenko und Zahar Efimenko sowie der Franzose Romain Edouard waren mit jeweils 1,5 Punkten aus 2 Partien die erfolgreichsten Werder-Spieler des Wochenendes.

Mit 2-2 Punkten steht Werder nun im Mittelfeld der Tabelle. Am nächsten Doppelspieltag kommt der amtierende Deutsche Meister SG Solingen und sein Reisepartner, der SV Mülheim-Nord nach Bremen. Werder trägt diese beiden Heimspiele am 19. und 20. November im Fraunhofer-Institut aus, da Werder an diesem Wochenende in der Fußballbundesliga im Weserstadion ein Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt austrägt.

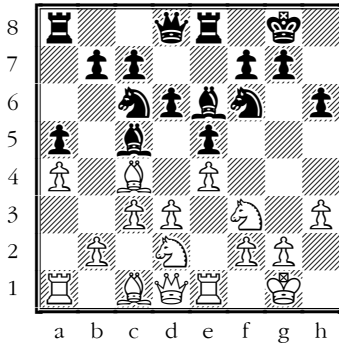


*Romain Edouard sammelt 1,5 Punkte*

**Matthias Krallmann**

**Areshchenko,Alexander (2675)**  
**– Howell,David W L (2644) C54**  
 BL 1617 SV Hockenheim  
 – Werder Bremen (2.1),  
 16.10.2016  
*Matthias Krallmann*

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.0-0 Sf6 5.d3 h6 6.c3 d6 7.Sbd2 0-0 8.a4 a5 9.h3 Le6 10.Te1 Te8**

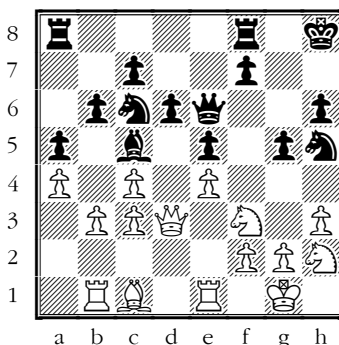


**11.Db3** Eine neue Idee: Weiß will b6 provozieren, weil dieser Zug dem schwarzfeldrigen Läufer die Rückzugsfelder nimmt. So kann Weiß im weiteren Verlauf darauf spielen den Bauernvorstoß b4 durchzusetzen und zu versuchen den Läufer c5 zu fangen.

11.Lb5 Te7 12.Sf1 Sa7 13.Lc4 Lxc4 14.dxc4 Sc6 15.Sh4 Te6 16.Sf5 Se7 17.S1g3 Sxf5 18.exf5 Te8 19.Le3 Lxe3 20.Txe3 c6 21.De2 Dd7 22.Td1 Tad8 23.Kf1 b6 24.Te1 d5 1/2-1/2 Nevednichy, V (2590) –Diermair,A (2459)/ Warsaw 2013/CBM 158 (42)

**11...b6** 11...Ta6; 11...Lb6 Diese beiden Züge wären sinnvolle Alternativen gewesen.

**12.Dc2 Lxc4 13.dxc4 Sh5 14.Sf1 Df6 15.Tb1 De6 16.b3 Tf8 17.Dd3 g5 18.S1h2 Kh8**



**19.Dd5 Se7 20.Dd1** Ein schönes Damenmanöver: Zunächst wird der Springer c6 und damit ein Kontrolleur des Feldes b4 vertrieben und jetzt eine Doppeldrohung aufgestellt. Neben b4 droht nun auch Sxe5 mit Bauerngewinn.

**20...f5** Schwarz tritt die Flucht nach vorn an.

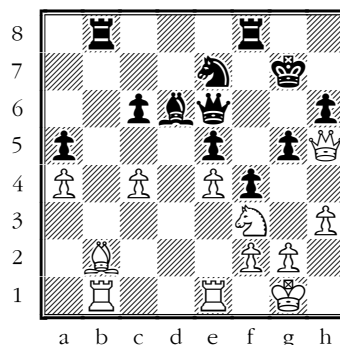
20...Sf6 21.b4 axb4 22.cxb4 Lxf2+ 23.Kxf2 Dxc4 24.Sd2 Da2 25.Df3 Sd7 26.Kg1 Txa4 27.Tb3 Schwarz hat drei Bauern für eine Leichtfigur, ist aber von der Bildung von Freibauern noch weit entfernt. Deshalb steht Weiß etwas besser.

**21.Sxe5 dxe5 21...Dxe5 22.Dxh5 Sg8 23.Te2 fxe4 24.Sg4 Dg7 25.Ld2 Tae8 26.Tbe1** mit Vorteil für Weiß

**22.Dxh5 f4 23.Sf3 Kg7 24.b4 24.h4!** Sg6 25.hxg5 Th8 26.Td1 wäre noch stärker gewesen als die gespielte Zugfolge.

**24...Ld6 24...axb4 25.cxb4 Ld6 26.Lb2 Sg6 27.c5 bxc5 28.bxc5 Lxc5 29.h4** Weiß kommt auch hier in Vorteil.

**25.c5 bxc5 26.bxc5 Lxc5 27.Tb5 Ld6 28.c4 c6 29.Tb1 Tab8 30.Lb2**



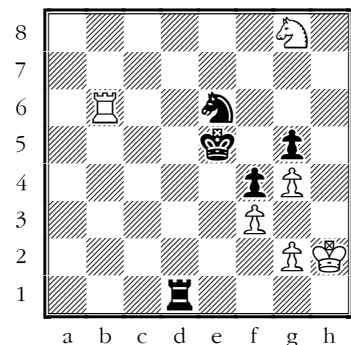
**30...Sg8** Schwarz stellt die plumpe Drohung Springer f6 mit Damenfang auf, aber dies kostet ihn im weiteren Verlauf den Bauern e5. 30... Sg6 mit Überdeckung dieses wichtigen Zentralbauern wäre solider gewesen: 30...Sg6 31.Ted1 Tfd8 32.Td2 Dxc4 33.Tbd1 De6

34.h4 Weiß bleibt auch hier am Drücker.

**31.Dg4 Dxd4 32.hxd4 Sf6 33.Lxe5 Lxe5 34.Sxe5 Tb4 35.Sxc6 Txb1 36.Txb1 Sxe4 37.Sxa5 Ta8 38.Sb3 38.Tb5 Sc3 39.Te5 Sxa4 40.Sb3 Tc8 41.c5 Tb8 42.Sd2 Tb2 43.Se4 Tc2 44.Kf1** Weiß aktiviert seinen König und hat gute Gewinnchancen.

**38...Txa4 39.Tc1 Tb4 40.Sd4 Kf6 41.Te1 Sc5 42.Sf5 Txc4 42...h5 43.Se7 Txc4 44.gxh5 g4 45.Sd5+ Kg7 46.Te5 g3 47.fxg3 fxg3 48.Kf1 Kh6 49.Ke2 Sd7 50.Te7 Sc5 51.Kf3 Kxh5** Aufgrund des reduzierten Materials sollte Schwarz sich erfolgreich verteidigen können.

**43.Sxh6 Td4 44.f3 Td7 45.Tb1 Se6 46.Sf5 Sg7 47.Tb6+ Ke5 48.Sh6 Se6 49.Sg8 Td1+ 50.Kh2**



**50...Sd4?** Der entscheidende Fehler nach mehr als fünf Stunden Spielzeit. Howell wollte aktiv spielen und träumte vielleicht sogar von dem Mattbild Springer g3 nebst Turm h1.

50...Tc1 51.Sh6 Tc7 52.Tb5+ Tc5 53.Tb4 Tc7 54.Te4+ Kf6 55.Sf5 Td7 56.Tb4 Weiß hat nur noch einen Minivorteil.

**51.Sh6** Das gewinnt den Bauern g5 und damit die Partie.

**51...Kd5 52.Sf7 Kc5 53.Tb2 Kc4 54.Sxg5 Kd3 55.Ta2 Se2 56.Sh3 Tb1 57.Ta4 Tb8 58.Sxf4+ Ke3 59.Te4+** Eine technisch sehr starke Leistung von Alexander Areshchenko.

1-0



## Schwarzes Wochenende für Grün-Weiß

Werder unterliegt Solingen und Mülheim

Am Samstag war Werder gegen den amtierenden Deutschen Meister SG Solingen nur Außenseiter. Die Grün-Weißen wehrten sich nach Kräften, aber am Ende stand ein verdienter Sieg für Solingen auf dem Spielbericht. Luke McShane musste sich am Spitzenbrett dem dynamischen Angriffsspiel des indischen Weltklassemesters Pentala Harikrishna beugen. Lediglich Alexander Markgraf hatte auf Seiten der Werderaner Gewinnchancen, doch als er eine verheißungsvolle Angriffsfortsetzung übersah und sogar noch verlor, war das Match gelaufen. Matthias Blübaum, Zbynek Hracek, Tomi Nyback, Vlastimil Babula, David Smerdon und Jan Werle spielten remis zum 5-3 Endstand für die Klingentädter. Es war einfach nicht mehr drin, im Gegenteil, Hracek, Babula und Werle hatten auch kritische Situationen zu überstehen.

Am Sonntag lief gegen den ungefähr genauso stark angetretenen SV Mülheim-Nord nicht viel zusammen. Luke McShane musste eine weitere Niederlage gegen einen Weltklassemester einstecken, diesmal gegen den Tschechen David Navara. Alexander Markgraf stand wieder besser, schaffte es aber nicht seinen Vorteil zu verwerten. Auch Zbynek Hracek konnte aus seiner vielversprechenden Stellung keinen Sieg herausspielen. So endeten sämtliche sieben verbliebenen Partien unentschieden und Mülheim gewann den Mannschaftskampf mit 4,5-3,5. Bei einer besseren Chancenverwertung wäre hier auch ein knapper Sieg für Werder möglich gewesen.

Bremen steht nun mit 2-6 Punkten nur auf dem 12. Platz der Tabelle, hat aber gegen drei der fünf besten Mannschaften bereits gespielt. In der nächsten Doppelrunde am 3. und 4. Dezember kann Werder mit zwei Siegen gegen Aachen und Trier wieder auf ein ausgeglichenes Punktekonto kommen.

---

**Matthias Krallmann**



Foto: Olaf Steffens

*Werders Bundesligamannschaft musste ihr Heimspiel diesmal an der Uni austragen, weil das Weser-Stadion für die Fußball-Bundesliga reserviert war.*

*Aber auch das Fraunhofer-Institut bot gute Spielbedingungen und einen würdigen Rahmen für das Bundesliga-Wochenende.*

*Ein herzliches Dankeschön an die Gastgeber!*

*Wie man auf dem Foto sieht, waren auch die Bundesliga-Kids vor dem großen Match engagiert bei der Sache.*

**Handgemenge in der französischen Vorstoßvariante**

**Hracek,Zbynek (2607) – Fridman,Daniel (2596) C02**  
Muelheim Nord – Werder  
Bremen (4.3), 20.11.2016  
C.D. Meyer

(Der Beitrag wurde stark gekürzt – die ausführlichen Analysen zu dieser Partie befinden sich in der pgn-Datei)

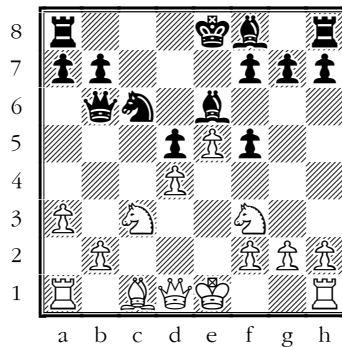
**1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5 c5 4.c3 Sc6 5.Sf3 Db6 6.a3** um b4 vorzubereiten, ist ebenso logisch wie solide und wohl die beste Fortsetzung für Weiß zu sein.

**6.Sa3** Diese Nebenvariante – wenn auch hier zu guter Letzt erfolgreich – ist nicht unbedingt nachahmenswert:  
6...cxd4  
7.cxd4 Ld7 8.Sc2 Sb4! 9.Se3 Lb5 10.a3 Sc6N 11.Le2 a6 12.Lxb5 Dxb5 13.Ld2 a5 14.Lc3 Sge7 15.Sg1 Sg6?! 16.Se2 f6?! 17.exf6 gxf6 18.0-0± 1-0 (49) Efimenko,Z (2649)–Fridman,D (2635) Germany 2014 CBM 164 Meyer,CD

**6...Sh6!?** Laut Mega Database ist das geplante ebenso dynamische wie typische Springermanöver Sg8-h6-f5 zwecks Belagerung des Bauern d4 nach dem geläufigsten und zählbaren Blockadesystem ...c4 die zweithäufigste, indes erfolgreichste Fortsetzung. Theoretisch bestens geschult verfügt GM Daniel Fridman über ein breites Eröffnungsrepertoire. Vielleicht hatte Hracek bei seiner Vorbereitung jedoch auf das wagemutige 6... f6 spekuliert? Jedenfalls scheinen Fridmans Erfahrungen mit der Französischen Vorstoßvariante alles andere als gut zu sein.

**7.Ld3** Nicht die erste Wahl. Aus guten Gründen ist 7.b4 die weitaus beliebtere und gehaltvollere Hauptvariante.

**7...cxd4 8.cxd4 Sf5 9.Lxf5 exf5 10.Sc3 Le6**



Mit dem Eröffnungsverlauf kann der Nachziehende – einmal mehr – sehr zufrieden sein. In dieser für Schwarz empfehlenswerten Variante hat Weiß einen relativ harmlosen Weg eingeschlagen, seinen "Chefläufer" tauschen und dem Gegner eine bequeme Stellung überlassen müssen.

**11.0-0 Le7 12.Sa4 Dd8 13.b4** Rasche Aktivität am Damenflügel ist gefragt, da Schwarz seine Expansion auf der anderen Seite mittels ...g5 schon bald starten wird.

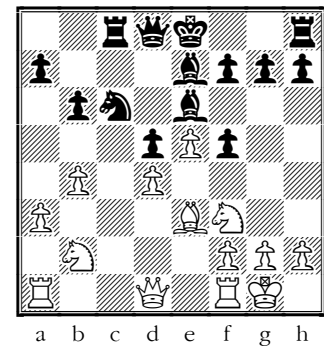
**13...b6** Fridman möchte den Schimmel gar nicht erst nach c5 lassen und schiebt vor einer kurzen Rochade noch den einen und anderen nützlichen Zug ein.

**14.Le3** Etwas überraschend, da der Läufer hier ggf. à tempo durch die Bauernvorstöße ..g5/...f4 angerempelt werden kann.

Zweckmäßiger erscheint mir 14.Ld2, z.B. 14...Tc8 15.Tc1 0-0 16.Db3≠ und weiter: 16...Dd7 (16...g5?! 17.b5! Sa5 18.Lxa5 bxa5 19.Sc5±; 16...h6!?) 17.b5 Sb8 18.Lg5 Lxg5 19.Sxg5 h6 20.Sxe6 fxe6 21.g3

**14...Tc8** Räumt Weiß die Option ein, dem Bauernvormarsch g5/f4 mittels Se1 plus f2-f4 vorzubeugen. Hitzig wird das Gefecht nach sofortigem 14...g5!?

**15.Sb2**



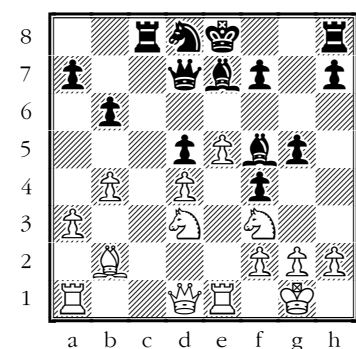
Angesichts des gegnerischen Aufmarsches am Königsflügel agiert Zbynek Hracek gelassen und wechselt seinen Randspringer via b2 nach d3. Wie zuvor erwähnt, kam statt des folgenden Textzuges 15.Se1 f6 (15...Dd7 16.Sd3 g5 17.f4) 16.f4≠ auch in Betracht.

**15...g5!?** Endlich nehmen die Kampfhandlungen konkrete Formen an.

**16.Sd3?!** I Energisches Vorgehen mittels ♞16.b5 verdiente den Vorzug.

**16...f4♞ 17.Lc1 Dd7 18.Lb2 Sd8** Zuviel des Lavierens! Nach ♞18...0-0 19.Tc1 (oder 19.Db3 Lf5) 19...Lf5 ist Schwarz zweifellos im Vorteil.

**19.Te1 Lf5?!**



Fridman wiegt sich offenbar allzu sehr in Sicherheit und ist unachtsam. Natürlich möchte er noch Se6 nachschieben und eine Wunschstellung einnehmen, doch bietet er dem Gegner damit eine unverhoffte Chance, seine Kräfte merklich zu aktivieren. ♞19...0-0 20.h4 h6♞

**20.e6!** Werders tschechischer Haudegen wird zu seinem Glück geradezu gezwungen und räumt mit einem instruktiven Bauernopfer das Feld e5 für einen prächtigen Vorpostenspringer.

**20...Sxe6 21.Sfe5** Und schon "werden die Karten wieder neu gemischt", und – wie sich gleich zeigt – gerät Fridman aus dem Konzept.

**21...Db7 22.h4!?** Zwecks Lockerung der schwarzen Königsflügelbauern. Damit beginnt die kritische und schwierigste Phase der Partie. 22.b5 0-0 23.Sc6 bot sich auch an, 23...Lf6 24.Db3 und Weiß mag ausreichend Kompensation haben.

**22...g4?!** Erst verliert Fridman den Faden und dann den Boden unter den Füßen. Nun zerbröckelt die stolze Bauernfront, der unrochierte Monarch verbleibt in der Mitte und es entwickelt sich ein wildes Handgemenge, bei dem die schwarze Stellung freilich schwerer zu behandeln ist. Interessante Alternativen sind 22...Tg8 23.b5! oder auch 22...h6!? 23.b5.

**23.Sxg4 h5 24.Sge5 Le4 25.Tc1 Txc1?!** In dieser hochkomplizierten Lage war mit 25...Tg8! – wie unsere Silikon-Freunde errechnen – der Laden gerade noch zusammenzuhalten.

**26.Lxc1 Tg8 27.f3 Lxh4 27...Lf5 28.Sxf4 Lxh4 29.Te2 f6 30.Sc4! dxc4 (30...Dd7 31.Se3) 31.d5±**

**28.fxe4 Lxe1 29.Sxe1 dxe4 30.d5 Tg5**

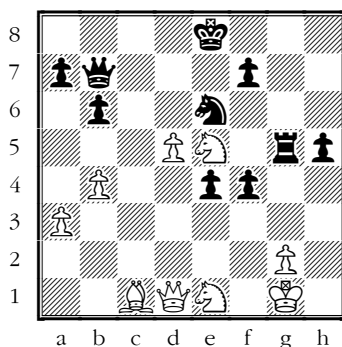


Foto: Oliver Höpfner

Zbynek Hracek bei seiner Partie gegen Daniel Fridman

**31.Lb2?!** Hracek gibt seinen Vorteil wieder aus der Hand, der durch 231.dxe6 Txe5 32.Lxf4 Txe6 33.Sc2! festzuhalten war.

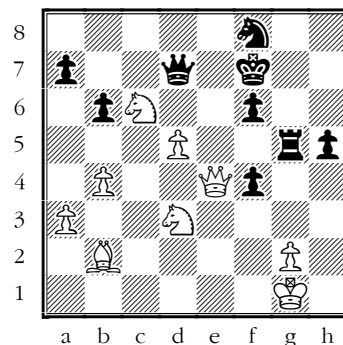
**31...Sf8?** Ein böser Fehler, der zu Fridmans Glück nicht geahndet wird. Eine ebenso kaltblütige wie gekonnte Verteidigung war dagegen 31...f6! mit der möglichen Transformation bis zu einem nahezu ausgeglichenen Endspiel.

**32.Dd4!?** Gut, aber nicht zwingend. Einer Hinrichtung gleich käme 32.Dc2! f5 33.d6+-

**32...f6 33.Sc6 Dd7 33...Dh7 34.Dxf6 Txd5 35.Dxf4 (+)**

**34.Dxe4+ Kf7 35.Dxf4?** Kurz vor der Zeitkontrolle verliert auch Hracek den Überblick und vergibt zum wiederholten und letzten Mal eine durchschlagende Fortsetzung.

Nach 35.Sd3!



Analysediagramm

hätte die Verteidigung immer noch Schwierigkeiten, auf Dauer standzuhalten, z. B. 35...Df5

(≤35...Txd5 36.Sxf4 Tg5 37.Df3 h4 (37...Dd6 38.Sxh5 Sd7 (38...Sh7 39.Sf4) 39.Sf4+-) 38.Sh5 (oder auch 38.Db3+ Kg7 39.Sd4) 38...Df5 39.Sd8+ Kg6 40.Sf4+ Kh7 41.Sh3 Th5 42.De2!+-) 36.Dxf4 (oder auch 36.De7+!?) Kg8 (≤36...Kg6 37.Sce5+ fxe5 38.Sxe5+ Kh6 39.Sf7+ Kg6 40.Sxg5 Db1+ 41.Kh2 Dxb2 42.d6 Sd7 (42...Dc3 43.Se4+-) 43.Sf3+-) 37.Dxf6) 36...Dxf4 37.Sxf4± mit großem weißem Endspielvorteil.

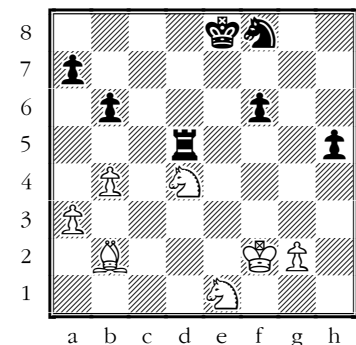
**35...Tf5±** Der dichte Pulverdampf hat sich verzogen und Schwarz scheint mit einem blauen Auge davonzukommen.

**36.De3** Ebenso mögen 36.Dh6, 36.Dc4 und Dd4 etwa gleichwertige Kandidaten sein.

**36...Txd5 37.Sd4 De8 37...Sg6**

**38.Dxe8+?! 38.Df2±**

**38...Kxe8 39.Kf2=**



Die Luft ist endgültig raus und die Kombattanten treiben in den Remishafen.

**39...Kd7** oder auch 39...Se6 40.Sef3 (40.Sxe6 Td2+ 41.Ke3 Txb2 42.Sd4 Kf7) 40...Kf7

**40.Sef3 Se6 41.Se2 Ke7 42.Ke3 Td8 43.Sg3 Tg8 44.Sxh5 Txg2 45.Lxf6+ Kd6 46.Sd2 Kc6 47.a4 Tg4 48.Lc3 Tg5 49.b5+ Kb7 50.Sf4 Tg3+ 51.Kf2 Sxf4 52.Kxg3 Se2+ 53.Kf3 Sxc3 54.Ke3 Sxa4 55.Kd4 Sc5 56.Kd5 Kc7 57.Sf3 a6**

1/2-1/2

## Werder siegt gegen Aachen und Trier - und klettert auf Rang 8

Am Samstag mussten die Grün-Weißen gegen den ambitionierten Aufsteiger aus Aachen antreten, die für ihre Heimpremiere ihre beiden besten Neuverpflichtungen aus Südamerika ans Brett brachten. So spielte Alexander Areshchenko gegen den peruanischen „Naturspieler“ Julio Granda Zuniga, der einer der ganz wenigen Topgroßmeister ist, die sich nicht mit Hilfe von Computern auf ihre Partien vorbereiten. An Brett 2 traf Matthias Blübaum auf den venezolanischen Spitzenspieler Eduardo Iturrizaga Bonelli. Seine Partie endete ebenso remis wie die von Romain Edouard, Zbynek Hracek und Vlastimil Babula. Areshchenko brachte Werder nach wechselvollen Spielverlauf in Führung, als Granda Zuniga in einer Zeitnotschlacht den Überblick verlor. Tomi Nyback baute den Vorsprung in einer überlegen geführten Partie aus und Gerlef Meins stellte mit seinem Endspielsieg den Matcherfolg sicher. In der letzten Partie verlor Alexander Markgraf zum 5-3 Schlussergebnis.

Am Sonntag gegen die SG Trier gab es viele ausgeglichene Partien und so auch viele Remisen. Areshchenko, Blübaum, Edouard, Hracek, Babula, Nyback und Meins spielten allesamt unentschieden. Zum Matchwinner wurde der bisher in dieser Saison so unglücklich agierende Alexander Markgraf, dessen überzeugender Schwarzsieg ihm sicherlich Auftrieb für den weiteren Saisonverlauf geben wird. Durch den 4,5-3,5 Erfolg kommt Werder auf 6-6 Punkte und liegt vor der Winterpause auf Rang 8. Im Februar stehen die Auswärts-spiele in München an, bei denen die Werderaner gegen die beiden Abstiegskandidaten Bayern München und Zugzwang München weiteren Boden gutmachen können.



Foto: Schachbundesliga

Matthias Blübaum kiebitzt beim Matchwinner Alexander Markgraf

**Matthias Krallmann**

### Die Tabelle der 1. Bundesliga nach dem 3. Wochenende

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+		5		6	5							6	7½		7	12	36½
2.	SG Solingen		+					5½	5	5½				6		6	6½	12	34½
3.	SV Hockenheim	3		+				5½	6		4½	6	5					10	30
4.	SV Mülheim Nord				+			2	4½	4½				5		6½	5½	10	28
5.	SK Schwäbisch Hall	2				+				5	4	5	7			5½		9	28½
6.	USV Dresden	3					+			4	4	4½	3			6½		6	25
7.	Hamburger SK		2½	2½	6			+			5½	3½			5			6	25
8.	<b>SV Werder Bremen</b>		<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3½</b>				+		<b>4½</b>	<b>5</b>			<b>6½</b>			<b>6</b>	<b>24½</b>
9.	Schachfreunde Berlin		2½		3½	3	4			+				6			6	5	25
10.	SG Trier			3½		4	4	2½	3½		+				5			4	22½
11.	DJK Aachen			2		3	3½	4½	3			+			5½			4	21½
12.	Speyer-Schwegenheim			3		1	5						+	3	2½		4½	4	19
13.	FC Bayern München	2	2		3					2			5	+		4		3	18
14.	SV Griesheim	½						3	1½		3	2½	5½		+			2	16
15.	SK König Tegel		2		1½	2½	1½							4		+	4	2	15½
16.	MSA Zugzwang	1	1½		2½					2			3½			4	+	1	14½

## 2. Bundesliga Nord: Werder II im Soll

### 1. Runde: Werder II verliert knapp gegen Kiel

Einen unglücklichen Start in die neue Saison musste unsere 2. Mannschaft hinnehmen. Gegen die mit 3 Großmeistern und damit fast in Bestbesetzung angetretene Mannschaft der SG Turm Kiel gerieten die Grün-Weißen von vornherein mit 0:1 in Rückstand, da Oliver Müller kurz-



fristig erkrankte und nicht ersetzt werden konnte.



Foto: Olaf Steffens

(v.l.) Peter Lichman, Spartak Grigorian,  
Christian Richter

Trotzdem nahm der Wettkampf zunächst einen ausgeglichenen Verlauf: Unser deutscher U18-Vizemeister **Spartak Grigorian** war eröffnungs-theoretisch gut vorbereitet und kam zu einem schnellen Sieg gegen den erfahrenen dänischen IM Klaus Berg. Auch **IM Sven Joachim** – durch seinen Erfolg beim kürzlich ausgetragenen Hans-Wild-Turnier offensichtlich beflügelt - spielte eine schwungvolle Angriffspartie gegen den polnischen GM Zbigniew Pakleza und erreichte schnell entscheidenden Vorteil. Dafür hatten **IM Gerlef Meins** und unser Neuzugang **IM Christian Richter** mit den schwarzen Steinen einen schweren Stand gegen die beiden anderen Großmeister im Kieler Team, den Dänen Jakob Vang Glud und den Polen Jacek Stopa. Beide erreichten annähernd ausgeglichene Stellungen, gerieten aber

in der Zeitnotphase stark unter Druck und in entscheidenden Nachteil. Christian Richter musste noch vor der Zeitkontrolle aufgeben, Gerlef Meins geriet in ein verlorenes Damenendspiel. Mittlerweile musste auch **Stephan Buchal** in ein Remis einwilligen, nachdem er eine sehr vorteilhafte Stellung nicht verwerten konnte und bei knapper Zeit einen einfachen Gewinnweg übersehen hatte. **Sven Charmeteau** hatte in der Zeitnotphase dagegen wieder einmal sehr starke Nerven und konnte eine schwierige Partie gegen den Fidemeister Dr. Ralph Junge überzeugend gewinnen. Den etwas glücklichen, aber letztlich nicht unverdienten Sieg der Kieler stellte der Däne Mads Boe sicher, der ein besseres Turmendspiel gegen die zähe Verteidigung von **Peter Lichman** geduldig verwerten konnte.

Mit einem 3,5:3,5 „am Brett“ gab letztlich die kampflose Niederlage der Grün-Weißen den Ausschlag. Für Werder II hat damit der Kampf gegen den Abstieg schon nach dem 1. Spieltag begonnen.

---

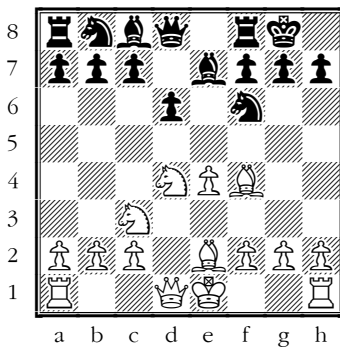
**Stephan Buchal**

**Joachim, Sven (2401) – Pakleza, Zbigniew (2499) C41**  
 BL2-Nord Germany (1.2),  
 16.10.2016  
 Sven Joachim

**1.e4 e5 2.Sf3 d6 3.d4 exd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 Le7** Eine Lieblingsvariante Paklezas, die ich mir im Vorfeld natürlich angesehen hatte.

**6.Le2 6.Lf4 0-0 7.Dd2 c6 8.0-0-0 b5** hatte er dreimal auf dem Brett.

**6...0-0 7.Lf4**



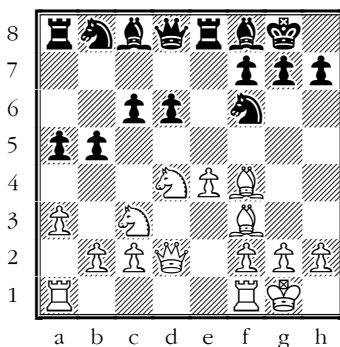
Von Negi empfohlen. Ich bin nicht restlos überzeugt davon, aber immerhin hatte Pakleza damit noch nicht zu tun.

Zu 7.0-0 Te8 gibt es sieben Vorgänger von ihm.

**7...c6 8.Dd2 b5?** Das hat erst Sinn, nachdem Weiß lang rochiert hat, hier schwächt es lediglich den Damenflügel.

**8...d5; 8...Te8**

**9.a3 Te8 10.0-0 Lf8 11.Lf3 a5?**



Der Computer schlägt **11...Sfd7** vor, ein deutliches Zeichen, dass etwas schiefgegangen ist.

Aber das hätte zumindest den folgenden Einschlag verhindert.

**12.Sxc6! Sxc6 13.e5 Ta6?** Mit diesem Zug hatte ich überhaupt nicht gerechnet, und er ist auch schlecht. Meine Kandidatenzüge waren Sxe5, dxe5 und b4.

**13...Sxe5 14.Lxa8** verliert einfach die Qualität.; Richtig eingeschätzt hatte ich, dass Schwarz nach **13...b4 14.axb4 axb4 15.Txa8 bxc3 16.Dxc3 Sxe5 17.Lxe5 dxe5 18.Td1** aus der Fesselung auf der achten Reihe nicht heil herauskommt.; **13...dxe5** dürfte das kleinste Übel sein. Nach **14.Lxc6 exf4 15.Dxd8 Txd8 16.Lxa8 Lf5** erlangt Schwarz einige Aktivität, wenngleich Weiß mit der Mehrqualität natürlich Vorteil hat.

**14.exf6 Dxf6 15.Sxb5+** Ich konnte mein Glück kaum fassen. Ein Bauer mehr und die schwarzen Figuren stehen schrecklich.

**15...Se5 16.Ld5** Ich tat gut daran, mich nicht zum Qualitätsgewinn verführen zu lassen.

**16.Sc7?! Sxf3+ 17.gxf3 Te6 18.Sxa6 Lxa6** und die aufgerissene weiße Königsstellung gibt Schwarz einiges Gegenspiel.

**16...Dd8 17.Tfe1** Kein schlechter Zug, aber nach der postwendenden Antwort bereute ich es, nicht mit **17.a4** den Springer b5 befestigt und den Bauern a5 festgelegt zu haben.

**17...a4 18.b4** Um nach c2-c4 nicht den Bauern b2 rückständig werden zu lassen.

**18.Lxe5 dxe5 19.Txe5** hatte ich gar nicht erwogen, und das war ein Glück, denn nach **19...Tae6!** muss Weiß schon zu Klimmzügen wie **20.Te3** greifen, was Schwarz mit **20...Txe3 21.fxe3 Lc5** ins Spiel kommen lässt.

**18...axb3** Verhindert den Plan, die Leichtfiguren mit c2-c4 zu

stützen, überlässt Weiß aber verbundene Freibauern.

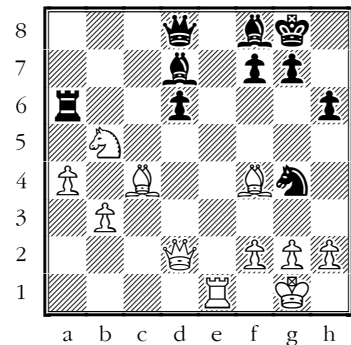
**19.cxb3 Ld7 20.a4** Auf **20.Sd4** missfiel mir **20...Ta5**, wonach Weiß den Läufer oder Springer zurückziehen muss, obwohl **21.Le4** sicherlich entscheidenden Vorteil festhält.

**20...h6 21.Tad1 Sg4?!** Ich hatte **21...Sg6** erwartet und damit geliebäugelt, mit **22.Lxd6** abzuwickeln, aber diese Idee war noch nicht ausgereift, denn nach dem geplanten **22...Txe1+ 23.Txe1?** (richtig ist **23.Dxe1 Lxd6 24.Sxd6 Txd6 25.Lxf7+ Kxf7 26.Txd6**) **23...Lxd6 24.Sxd6 Le6!** büßt Weiß eine Figur und seinen gesamten Vorteil ein.

**22.Lc4?!** Ich dachte, kurz vor dem Sieg zu stehen. Durchaus zu Recht, aber leider hatte ich den übernächsten Zug unterschätzt.

Einfach gewann **22.Txe8 Lxe8 23.Lf3** und der Bauer d6 fällt.

**22...Txe1+ 23.Txe1**



**23...d5!** Endlich mal ein guter Zug von Schwarz, er plant mit Lc5 aktiv zu werden.

**24.Sc7?!** Besser war es, den Bauern d5 zu nehmen, denn so schrecklich ist Lc5 gar nicht.

Auf **24.Dxd5** missfiel mir **24...Df6**, aber mit **25.Dd2** behält Weiß die Lage im Griff: (**25.Dxd7? Dxf4 26.Lxf7+ Kh8** und Weiß muss f2 oder h2 hergeben (selbst **26...Dxf7 27.Dxg4 Dxb3** gibt Schwarz gute Remischancen.) ) **25...Lc5 (25...Lb4 26.Lxf7+ Dxf7 27.Dxb4) 26.Dxd7 Lxf2+ 27.Kf1**

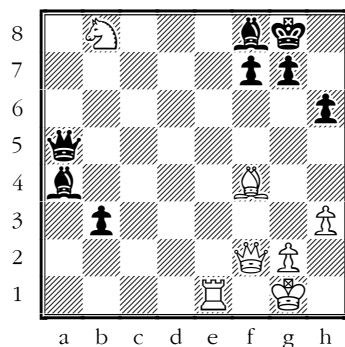
Lxe1 28.Dxg4; Übersichtlicher ist jedoch 24.Lxd5, denn dann geht 24...Lc5 nicht wegen 25.Lxf7+ Kxf7 26.Dd5+

**24...dxc4 25.Sxa6 cxb3** Auf das geplante Sb8 folgt nun wieder Lc5. Ich befürchtete, dass sich diese Partie in meine lange Reihe vergebener Gewinnstellungen einreihen würde.

**26.h3** Tatsächlich wäre 26.Sb8 gut gewesen, nur hätte man nach 26...Lc5 das coole 27.Tb1! finden müssen, was jenseits meiner Fähigkeiten liegt. (Für Entsetzen bei den Mitspielern hätte zum Beispiel 27.Dxd7?? Dxd7 28.Sxd7 Lxf2+ 29.Kf1 Lxe1 30.Kxe1 b2 gesorgt.) Der Computer meint, dass Weiß nach 27...Lxf2+ (oder 27...Sxf2 28.Dxd7) 28.Kf1 gewinnt.

**26...Sf6?** Nach nur wenigen Sekunden Überlegung gespielt. Offenbar hatte Pakleza bereits resigniert.

Mit 26...Sxf2 hätte er das Spiel verwickeln müssen. Nach 27.Dxf2 Da5 28.Sb8 Lxa4



**Analysediagramm**

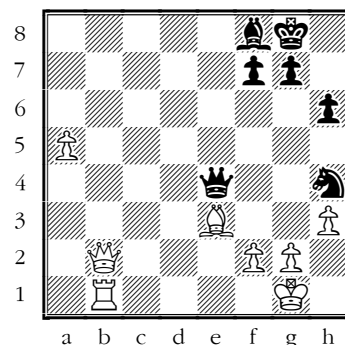
ist der Gewinn für Weiß noch nicht trivial, und mit nur noch zehn Minuten (plus Bonus) bis zur Zeitkontrolle wäre die Stellung auch nicht ganz einfach zu spielen gewesen.

**27.Sb8** Jetzt dagegen ist es leicht, Weiß wird seinen Randspringer los und beseitigt das Läuferpaar.

**27...Dc8 28.Tc1 De8 29.Sxd7 Sxd7 30.Le3** Einfacher gewinnt

das von Spartak Grigorian vorgeschlagene 30.De3, aber auch so brennt nichts mehr an.

**30...Se5 31.Dc3 b2 32.Tb1 Sg6 33.a5 De4 34.Dxb2 Sh4**



Droht wenigstens noch einmal Matt. Weiß hat nur eine gute Antwort, aber die genügt.

**35.Db7** Ein rabenschwarzer Tag für Pakleza und die Nachziehenden insgesamt, die in diesem Wettkampf nur einen halben Punkt erzielten.

1-0

## 2. Runde: Sieg im Derby!

In der 2. Runde kann Werder II im ewig spannenden Duell gegen die Zweite vom HSK eine richtig starke Mannschaft aufbieten - der "etatmäßige" Bundesliga-Captain **Gennadiy Fish** übernahm nicht nur das Spitzenbrett, sondern auch die Rolle des Mannschaftsführers. Die Werderaner waren an allen Brettern leicht favorisiert, aber natürlich ist die Bundesligareserve vom HSK an vielen Brettern mit starken Talenten besetzt und brandgefährlich.

Der Wettkampf begann eher friedlich, mit einem sehr schnellen Schwarzremis von **Sven Joachim**. Auch **Oliver Müller** und **Spartak Grigorian** hatten mit den schwarzen Steinen wenig Mühe Ausgleich zu erzielen und fuhren sichere halbe Punkte ein. Sehr angriffslustig ging dagegen **Sven Charmeteau** zu Werke - mit dem typischen Springeropfer auf d5 im klassischen Sizilianer setzte er seinen Gegner sofort unter Druck. Während meine Engine die schwarze Stellung durchaus für verteidigungsfähig hält, bricht der junge Hamburger nach wenigen Zügen ein - Sven gewinnt die Figur zurück und bringt Werder nach 27 Zügen in Führung!

Es sieht sehr gut aus für die Grün-Weißen: Gennadiy erarbeitet sich am Spitzenbrett im Mittelspiel eine gewinnverheißende Stellung, **Gerlef Meins** geht gegen das 13jährige Supertalent Luis Engel (ELO 2363) keine Risiken ein und auch **Christian Richter** erhält gegen die junge Diana Baciu eine bessere Stellung mit Spiel auf zwei Ergebnisse. Nur **Thorben Koop** muss sich stundenlang mit einer etwas schlechteren Stellung herumplagen.

Nach der Zeitkontrolle bringt Werder den Sieg sicher nach Hause: zwar verliert Thorben

seine Partie, aber Gennadiy gewinnt und Gerlef spielt Remis. Mit einem 4:3 im Rücken kann Christian noch stundenlange Gewinnversuche unternehmen: Nach 114 Zügen hat auch er das Damenendspiel gegen die junge Dame gewonnen und den 5:3-Erfolg Perfekt gemacht.

### 3. Runde: Iozefina Paulet Matchwinnerin gegen Hannover

Mit einem knappen und hart erkämpften 4,5:3,5-Erfolg gegen die Mannschaft vom Lister Turm aus Hannover hat sich Werder II in der 2. Bundesliga zunächst etwas Luft im Abstiegs-kampf verschafft und liegt nach 3 Runden mit 4:2 Punkten auf dem 5. Platz.

Den ersten überzeugenden Sieg für die Grün-Weißen erzielte wieder einmal der junge **Spartak Grigorian**, der damit seine hervorragende Form vom Europapokal aus Novi Sad eindrucksvoll bestätigte. Leider verlor kurz darauf **Olaf Steffens** in einer hochkomplizierten Partie den Überblick und musste den Ausgleich für die Hannoveraner hinnehmen. Alle



Foto: Dr. Oliver Höpfner

Iozefina Paulet mit einem gelungenen Einstand bei Werder II

anderen Partien waren auch nach 4 Stunden Spielzeit noch nicht entschieden. Erst als **Oliver Müller** in einer schönen Angriffspartie erfolgreich ein Mattnetz knüpfte, sah es nach einem Sieg der Werderaner aus. Zwar musste unser Spitzenspieler **GM Jan Werle** aus Groningen in seiner 15. Partie für Werder seine erste Niederlage quittieren (bei 8 Siegen und 6 Remis), aber kurz danach trennten sich nacheinander **IM Sven Joachim**, **IM Christian Richter** und **Sven Charmeteau** von ihren Gegnern Remis.

Schließlich konnte die holländische Großmeisterin **WGM Iozefina Paulet** einen wunderbaren Einstand bei Werder feiern – es gelang ihr, ein schwieriges Endspiel sicher zu gewinnen und damit den Erfolg der Mannschaft zu sichern.

**Stephan Buchal**

### Die Tabelle der 2. BL Nord nach 3 (bzw. 4) Spieltagen

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Glückauf Rüdersdorf	+					4½		6		5	6	15½
2	SK Norderstedt		+						4½	5	5½	6	14
3	Turm Kiel			+		4½			5½	4½		6	14½
4	Hamburger SK II				+	3		5½	4	4½		5	17
5	<b>Werder II</b>			3½	5	+		4½				4	13
6	SK Zehlendorf	3½					+	2½			6½	2	12½
7	HSK Lister Turm				2½	3½	5½	+				2	11½
8	SF Berlin II	2	3½	2½	4				+			1	12
9	Preetzer TSV		3	3½	3½					+		0	10
10	Rotation Pankow	3	2½				6½				+	0	7



## Werder III mit gutem Start in die neue Saison

### 1. Runde: Werder 3 – Delmenhorst 3 : 5

Käpt'n Schötzig war verreist, die Mannschaft ohne Führung, und trotz einer Überzahl von +1 blieben wir am Ende gegen Delmenhorst mit 3:5 nur zweiter Sieger. Das passiert mal, gerade als Neuling in der höheren Liga, und dann noch gegen den Fast-Meister der Vorsaison! Somit ist alles also noch im Rahmen, und wir planen jetzt einfach die Punkte für die folgenden Runden ein, auch wenn das na klar schwierig genug wird, die können ja alle was, die anderen Mannschaften – wir aber auch!

Gegen DEL gingen wir früh in Führung, sehr früh sogar, nach nur 30 Minuten hieß es 1:0, da Tobias Kügel zu lange nicht erschien und erst 15 Minuten nach Karenzzeit-Ende den Raum betrat. Schade für ihn, gut für uns – doch DEL wäre nicht DEL, würden sie das nicht wegstecken, und so kam es dann auch. David Höffer, König des Monatsblitzens, feder- te Matthias Figurenaufmarsch zum Remis ab, auch Sascha und André wurden gekont- zum Unentschieden ausgeblockt. Unsere Mit- telfachse stockte in der Zeitnotphase und musste sich nach und nach der starken Gegnerschaft beugen, als da wären Duong gegen Fred Hedke 0:1, David (Kardoeus) gegen Bernd Korsus 0:1, und ebenso Fabian, der am Ende Florian Mos- sakowski unterlag. Nach einem Kampfre- mis von Reiner lagen wir 3:5 hinten, und dabei sollte es dann auch bleiben – nichts zu holen diesmal im Lokalderby!



Foto: Sascha Pollman

Werder III - Delmenhorst



zum Unentschieden ausgeblockt. Unsere Mit- telfachse stockte in der Zeitnotphase und musste sich nach und nach der starken Gegnerschaft beugen, als da wären Duong gegen Fred Hedke 0:1, David (Kardoeus) gegen Bernd Korsus 0:1, und ebenso Fabian, der am Ende Florian Mos- sakowski unterlag. Nach einem Kampfre- mis von Reiner lagen wir 3:5 hinten, und dabei sollte es dann auch bleiben – nichts zu holen diesmal im Lokalderby!

**Olaf Steffens**

### 2. Runde: Auswärtspunkt bei den Schachfreunden Hannover

Aufsteiger Werder Bremen 3 erspielte in der Oberliga seinen ersten Punkt gegen die Schach- freunde Hannover. FM Olaf Steffens und Timur Elmali gewannen leicht und locker, aber an den übrigen Brettern hatten die Bremer mit hartnäckigem Widerstand zu kämpfen. So sprangen nur vier Unentschieden von David Kardoeus, Duong Lai Hop, Mannschaftsführer Detlef Schötzig und Sascha Pollmann zum Endstand von 4:4 heraus.

### 3. Runde: Werder 3 siegt gegen Uelzen

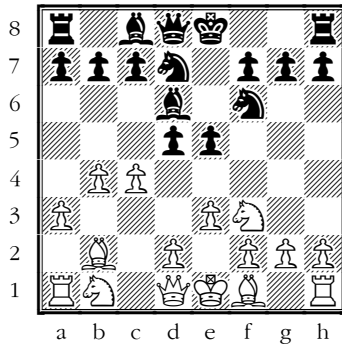
In der Oberliga kam Aufsteiger Werder 3 im dritten Spiel zum ersten Sieg. Im Heimspiel gegen Post SV Uelzen gab es zunächst eine lange Remisserie. Mannschaftsführer Detlef Schötzig, Lars Heinemann, Matthias Krallmann und Stephan Buchal spielten allesamt un- entschieden bis David Kardoeus Werder mit 3:2 in Führung brachte. Doch André Büscher musste sich seinem Gegner geschlagen geben und Fabian Brinkmann spielte remis zum 3,5:3,5 Zwischenstand nach der Zeitkontrolle. Nun kam alles auf die Partie von Duong Lai Hop an. Der Werderaner zeigte eine starke Endspielleistung und gewann zum verdienten 4,5:3,5 Erfolg.

Werder 3 liegt vor der Winterpause mit 3:3 Punkten im Mittelfeld und kann mit dem Saison- start zufrieden sein.

**Matthias Krallmann**

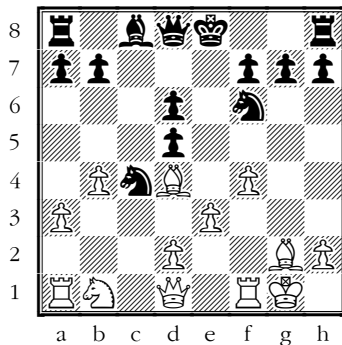
Steffens,Olaf (2250) –  
Schirm,Friedmar (2250)  
SF Hannover – Werder III

1.b4 d5 2.e3 e5 3.a3 Sf6 4.Lb2  
Ld6 5.c4 Sbd7 6.Sf3

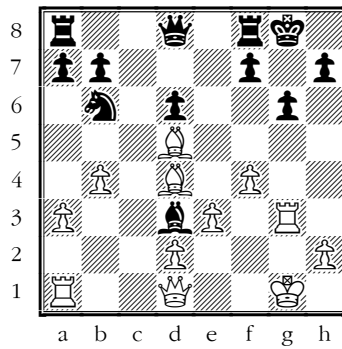


6...e4?! gemäß Engine der beste  
Zug – aber diese Diagonale  
darf man gegen Olafs Affen nie  
öffnen!

7.c5!? exf3 8.cxd6 fxg2 9.Lxg2  
cxd6 10.0-0 Se5 11.f4 Sc4  
12.Ld4±



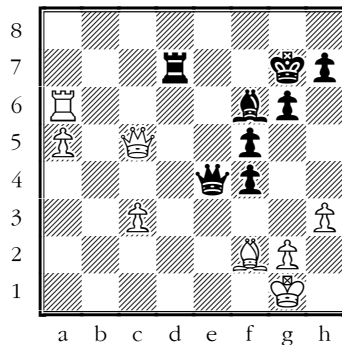
12...0-0 13.Sc3 Lf5 14.Sxd5  
Sxd5 15.Lxd5 Ld3? 16.Tf3 Sb6  
17.Tg3 g6



18.Dh5! +- Sxd5 19.Dxh7+  
Kxh7 20.Th3+ Kg8 21.Th8#

1-0

Margraf,Daniel (2209) –  
Franke,Reiner (2256)  
Werder III – Delmenhorst

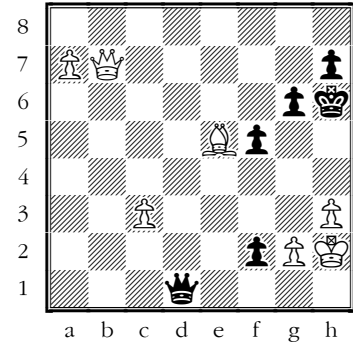


Nach der Zeitkontrolle war diese  
spannende Stellung entstanden.  
Der weiße a-Bauer ist gefährlich,  
deshalb benötigt Schwarz  
dringend Gegenspiel gegen den  
weißen König.

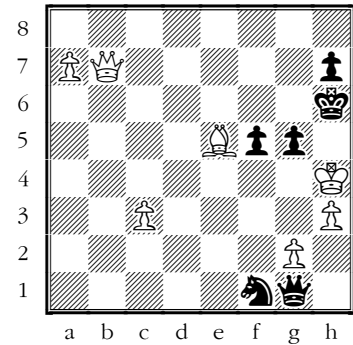
41.Ta7± Weiß tauscht  
konsequent den aktiven Turm

ab. Das sichert Vorteil, aber die  
Engines geben hier 41.Td6+ mit  
entscheidendem Vorteil.

41...Txa7 42.Dxa7+ Kh6 43.a6  
Le5 44.Db7 Dd3= 45.a7??  
45.De7=  
45...Dd1+ 46.Kh2 f3+ 47.Lg3 f2  
48.Lxe5



48...f1S+? sehr schade. Nach  
langem Kampf findet Reiner das  
forcierte Remis – aber nicht das  
forcierte Matt: 48...Dg1+ 49.Kg3  
f1S+! 50.Kh4 (50.Kf3 De3#;  
50.Kf4 De3#) 50...g5#



Analysediagramm

49.Kg1 Se3+ 50.Kh2 Sf1+  
51.Kg1 Se3+

½-½

## Die Tabelle der Oberliga Nord West nach 3 Spieltagen

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1.	SK Union Oldenburg	+			5	4½				4½		6	14
2.	Delmenhorster SK		+	4			5				5	5	14
3.	SC Tempo Göttingen		4	+		4		6½				4	14½
4.	SK Nordhorn Blanke	3			+					5½	4½	4	13
5.	SV Hellern	3½		4		+					5	3	12½
6.	SV Werder Bremen III		3				+	4	4½			3	11½
7.	SF Hannover			1½			4	+	4½			3	10
8.	Post SV Uelzen						3½	3½	+	4½		2	11½
9.	Hannover 96	3½			2½				3½	+		0	9½
10.	Bremer SG		3		3½	3					+	0	9½

## Der Saisonstart für Team 4

Im Vorfeld der Spielzeit 16/17 wurde vorstandshalber beschlossen, darauf hinzuwirken, eine der beiden Stadtliga-Mannschaften derart aufzustellen, dass der Aufstieg in die Verbandsliga erreicht werden kann.

Eine Entzerrung der jetzt getrennten Kader ist eher der geringere der gewünschten Effekte;

Motive des Beschlusses sind die Schliessung der grossen Lücke zwischen Ober- und Stadtliga, die Förderung unserer Nachwuchsspieler durch deren Forderung (dann) in der Verbandsliga und eine angenehmere Möglichkeit für Ergänzungsspieler der Dritten, an den vorderen Brettern einer 4. Mannschaft gelegentlich anzutreten.

Somit differenzierte sich über die Kaderanmeldung einiges in unserer aktiven Spielerlandschaft; 15 Meldungen für Team 4, 20 für Team 5.

Eine spektakuläre Note bekam die aktuelle Spielzeit als die Meldung von Kirchweyhe mit einigen Großmeistern und weiteren Titel- bzw. DWZ+2000-Trägern abgegeben wurde! Sollte diese Truppe tatsächlich immer spielen, ist der Aufsteiger sonnenklar – doch wird das 9 Runden lang der Fall sein?

Zu jeder Runde wird eine Datenbank erstellt, die dann u.A. im Montagstraining bei Matthias diskutiert wird. Kommt zum Montagstraining, es lehnt sich immer !

### Runde 1:

führte uns vor diesem Hintergrund ins Lokalderby gegen Team 5 (30.10.2016). Mehrere spannende Begegnungen endeten in der Punkteteilung, der Sieg von Dietrich (5.) wurde von Bernd zum 4:4 – Endstand egalisiert.

	<b>SV Werder Bremen 5</b>	<b>1834</b>	<b>4.0 : 4.0</b>	<b>SV Werder Bremen 4</b>	<b>1894</b>
1	Meyer,Claus Dieter	2235	<b>0.5 - 0.5</b>	Elmali,Timur	2097
2	Diederichsen,Detlev	2124	<b>1 - 0</b>	Heinemann,Lars	1923
3	Jansen,Christian	1843	<b>0.5 - 0.5</b>	Wachinger,Nikolas	1947
4	Erofeev,Anastasia	1845	<b>0.5 - 0.5</b>	Jung,Gerald	1874
5	Janiesch,Maike	1747	<b>0.5 - 0.5</b>	Ballandis,Carsten	1860
6	Krabbe,Lars	1706	<b>0.5 - 0.5</b>	Szczap,Arthur	1888
7	Quass,Michael	1668	<b>0.5 - 0.5</b>	Hasenberg,Udo	1832
8	Burblied,Andreas	1500	<b>0 - 1</b>	Künitz,Bernhard	1733

### Vor Runde 2 (20.11.2016):

war Team 4 von Aufstellungsschwierigkeiten betroffen (vielen Dank an alle, die ein vollzähliges Antreten möglich gemacht haben !) - und fuhr einen hohen Sieg ein. Unerwartet kamen die „Wessies“ mit 3 mal „N.N.“ und ließen interessanterweise die Bretter 6-8 frei.

Dem Mannschaftsführer gelang zwar ein voller Punkt, sein Gegner hatte ihn jedoch eigentlich schon matt gesetzt. Carsten holte souverän und als einziger ungefährdet seinen vollen Brettspunkt. Nikolas spielte eine kreative Parteeanlage mit zentriertem König in der „Bade-



wanne“ plus Läuferpaar - griff allerdings in der Turbulenz fehl und musste sich geschlagen geben. Ingolf und besonders Lars mussten präzise Manöver finden um den Druck der Gegner ins Remis abzuwehren.

	<b>SV Werder Bremen 4</b>	<b>1876</b>	<b>6.0 : 2.0</b>	<b>SK Bremen-West 1</b>	<b>1757</b>
1	Heinemann,Lars	1923	<b>0.5 - 0.5</b>	Kaufmann,Benjamin	1940
2	Meyer-Siebert,Ingolf	2025	<b>0.5 - 0.5</b>	Veit,Ingo	1933
3	Wachinger,Nikolas	1947	<b>0 - 1</b>	Cinar,Kasim	1883
4	Jung,Gerald	1874	<b>1 - 0</b>	Nackenhorst,Frank	1702
5	Ballandis,Carsten	1860	<b>1 - 0</b>	Pleuß,Thomas	1325
6	Szczap,Arthur	1888	<b>+/-</b>	N.N.	
7	Künitz,Bernhard	1733	<b>+/-</b>	N.N.	
8	Preuschat,Stefan	1756	<b>+/-</b>	N.N.	

### Runde 3:

Den Auswärtskampf am 3.12.2016 (eine Schule in Findorff) konnte ich zu Fuß in knapp 10 Minuten erreichen – was für ein Kontrast zu einem Anreiseweg z.B. nach Lüchow-Dannenberg ☺ .

Eine klassische Spielgelegenheit der BSG in einer Findorffer Schule – das smarte Ambiente leicht renovierungsbedürftiger Nebenräume eines altherwürdigen Backsteinbaues, veredelt mit der sportlich leistbaren Komponente der externen Pausenhof-Toilette ☺.

Es sollten gleich 3 Mannschaftskämpfe diese Lokation nutzen, hätte nicht die Heizungsanlage just um kurz vor 10 ihren Betrieb im Oberligabereich (der ab 11 Uhr beginnen sollte) trotz fermündlich gesicherter hausmeisterlicher Aktivitäten eingestellt.

Das Nebenglass (incl. unserer Stadtligisten) wurde mit zwei intensiven Kämpfen durchaus vollumfänglich wohltemperiert, doch es gab dann bei den eintrudelnden Oberligisten einigen Diskussionsbedarf ehe mit etwas Verspätung - in dicke Jacken gehüllt- der Spielbetrieb seinen Lauf nahm: bei dann geöffneter Trenntüre die Abwärme der Amateure begierig assimilierend :-)



Foto: Gerald Jung

Ein Blick in die Findorffer Turnierarena

Im Stadtligaduell lief alles zunächst den gewohnt üblichen Gang – schön durchwachsen hier oder da; zwei Remisen von Udo und Gerald nach 3,5 Stunden machten den Anfang bei der Spielberichtsbeschriftung.

Wenig später überzeugte Ingolf seinen Gegner von dessen aussichtsloser Stellung, gegen 14 Uhr streckte auch Altmeister Breutigam gegen Sascha die Waffen und derweil genoss der inzwischen ja spielfreie Teamchef die saubere Gewinnführung von Arthur und seiner Mehrqualität!

Bei Carsten konnte man dem Gegner durchaus hauchdünne Vorteile attestieren und bei Timur und Bernd war nur die Frage, wann deren Mehrbauern der Verwertung zugeführt werden können.

Gegen 15 Uhr schoss auch Bernd den Matchpoint zum 5:1.

Carsten ließ, wie zu erwarten, auch nichts anbrennen und erwirkte die Punkteteilung, während es Timur mit einer für ihn durchaus typischen Partie vorbehalten war gegen viertel vor 4 zum 6,5-1,5 Endstand einzuschieben! (In der Tabelle liegen wir in Lauerstellung auf Platz 3.)

	<b>Bremer SG 3</b>	<b>1789</b>	<b>1.5 : 6.5</b>	<b>SV Werder Bremen 4</b>	<b>1916</b>
1	Benecke, Thorsten	1953	<b>0 - 1</b>	Elmali, Timur	2097
2	Breutigam, Manfred	1856	<b>0 - 1</b>	Pollmann, Sascha	2015
3	Steinkraus-Kück, Hans-Guenter	1756	<b>0 - 1</b>	Meyer-Siebert, Ingolf	2025
4	Krause, Manfred	1791	<b>0.5 - 0.5</b>	Jung, Gerald	1874
5	Fricke, Andreas	1831	<b>0.5 - 0.5</b>	Ballandis, Carsten	1860
6	Klemm, Robert	1731	<b>0 - 1</b>	Szczap, Arthur	1888
7	Gebur, Thomas	1735	<b>0.5 - 0.5</b>	Hasenberg, Udo	1832
8	Dietrich, Igor	1659	<b>0 - 1</b>	Künitz, Bernhard	1733

**Gerald Jung**

Alle Partien BSG 3 - Werder 4 sowie zwei kommentierte Partien zwischen Werder 4 und 5 befinden sich in der Partiidatenbank ("pgn-File")

### Die Tabelle der Stadtliga nach 3 Runden

	<b>Mannschaft</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>
1	SK Kirchweyhe 1 ( 2283 )	x					6.0	<b>6.5</b>			7.0	6	19.5
2	TuS Syke 1 ( 1788 )		x						5.5	6.0	5.5	6	17.0
3	<b>SV Werder Bremen 4 ( 1973 )</b>			x				<b>4.0</b>		<b>6.5</b>	<b>6.0</b>	<b>5</b>	<b>16.5</b>
4	TuS Varrel 1 ( 1952 )				x	3.5			6.0	5.5		4	15.0
5	SK Bremen-Nord 3 ( 1775 )				4.5	x	3.5		5.0			4	13.0
6	SF Bremer Osten 1 ( 1865 )	2.0				4.5	x	<b>6.5</b>				4	13.0
7	<b>SV Werder Bremen 5 ( 1978 )</b>	<b>1.5</b>		<b>4.0</b>			<b>1.5</b>	x				<b>1</b>	<b>7.0</b>
8	Delmenhorster SK 3 ( 1726 )		2.5		2.0	3.0			x			0	7.5
9	Bremer SG 3 ( 1808 )		2.0	<b>1.5</b>	2.5					x		0	6.0
10	SK Bremen-West 1 ( 1770 )	1.0	2.5	<b>2.0</b>							x	0	5.5

## Stadtliga: Zusammengewürfelte Fünfte kämpft um Klassenerhalt



Laut Vorstandsbeschluss tritt der SV Werder in der Saison 2016/2017 der Stadtliga Bremen mit einer starken Vierten und einer schwachen Fünften an. Idee ist der Aufstieg der Vierten in die Verbandsliga, um die Distanz zur Oberliga kleiner zu machen. Allerdings macht der Auftritt des SK Kirchweyhe mit seinen kroatischen und serbischen Meisterspielern, angeführt vom GM Hrvoje Stevic (ELO 2600), alle Aufstiegschancen der Vierten unlösbar. Nun bleibt Werder 5, nach Verlust von Udo Hasenberg, Gerald Jung und Nils-Lennart Heldt eigentlich ohne echte Stammspieler, als Ziel der Klassenerhalt. Dieser sollte aber dennoch geschafft werden, da in den wichtigen Spielen die Altveteranen FM Claus Dieter Meyer, Dr. Detlev Diederichsen und Fred Just sowie als Ergänzungsspieler viele Spieler der alten Vierten zur Verfügung stehen.

Am ersten Spieltag mussten die Fünfte und Vierte gegeneinander antreten. Der Mannschaftskampf endete unentschieden 4:4. Die Fünfte konnte nach zwei Niederlagen in den Vorjahren einen wichtigen Punkt erspielen.

Am zweiten Spieltag ging es zum Großmeisterteam nach Kirchweyhe. Höhepunkt war eine 6-stündige Partie von FM Claus Dieter Meyer gegen GM Hrvoje Stevic, die verdient remis endete. Dr. Jens Osmer und Rolf Schulz-Rackoll konnten ebenfalls remisieren. Das war es dann aber auch. Am Ende stand es 1,5:6,5.

Mit unglücklichen Aufstellungsproblemen musste Werders Fünfte am dritten Spieltag gegen den Absteiger aus der Verbandsliga antreten und zwei Brettunkte kampflos abgeben. Das reichte am Ende nur zu einem 1,5:6,5. Fred Just, Lars Krabbe und Michael Quass konnten jeweils einen halben Punkt erspielen. Andreas Samjeske kämpfte lange um Sieg und Remis. Am Ende musste er doch gegen Horst Genath die Waffen strecken.

Ab jetzt geht es im Abstiegskampf gegen Bremen-West, BSG 3 und DSK 3 um wichtige Punkte. Am 15. Januar 2017 empfängt Werder 5 die Mannschaft aus Bremen-West.

**Andreas Burlbies**



Foto: Andreas Burlbies

Werder V - Bremer Osten

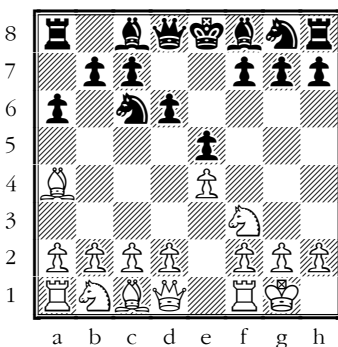
**Meyer,C.D. (2339) –  
Stevic,H. (2600) C79**  
Kirchweyhe – Werder V,  
20.11.2016  
C.D. Meyer

(ausführliche Kommentare und  
Analysen befinden sich in der  
pgn-Datei)

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5** Der kroatische Großmeister (geb. 1980; 1995 Jugendweltmeister U16) lässt mit Schwarz meistens Spanisch zu, wobei er jedoch sehr variabel reagiert, und zwar nach 3.♗b5 mit 3...a6 (4.♗a4 ♖f6/♗ge7/d6), 3...g6, 3...♗ge7 und 3...♗f6. Also ein enormes Spanisch-Potpourri, das eine genauere Vorbereitung praktisch unmöglich macht. Spanisch ist aber nun mal meine alte, große Liebe. Vielleicht sollte ich doch gelegentlich zum "ruhigen Italienisch" (4./5.d3) umsteigen, da dort die Variationsbreite für Schwarz wesentlich geringer ist!?

**3...a6 4.La4 d6** Die verbesserte oder Neo-Steinitz-Verteidigung ist hochinteressant und sehr flexibel. Zwar ist sie auf höchster Ebene zurzeit nicht so en vogue, aber ein wirksames Mittel dagegen wurde bislang nicht gefunden.

**5.0-0**

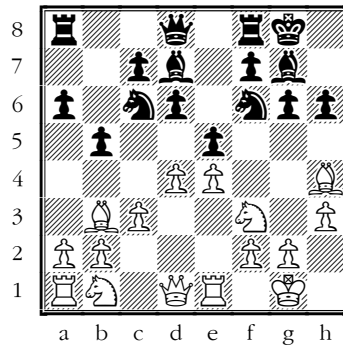


Das vermeidet die Komplikationen der Siesta-Variante (5.c3 f5) – ebenso wie 5.♗xc6+.

**5...Ld7** Das berühmt-berüchtigte Figurenopfer 5...Lg4 6.h3 h5!? kann nach 7.d4 b5 8.Lb3 Sxd4

9.hxg4 Sxb3 10.axb3 hxg4 11.Sg5 Dd7 12.Dd3 trotz schwarzer Verbesserungsversuche kein Vertrauen erwecken. Das nähere Studium ist für den Anziehenden allerdings ein Muss!

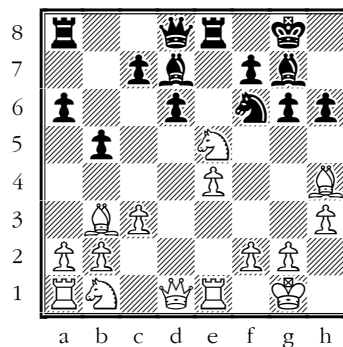
**6.c3 g6 7.d4 Lg7 8.Te1 b5 9.Lb3 Sf6 10.h3 0-0 11.Lg5 h6 12.Lh4**



**12...Te8 12...Dc8 13.Sbd2 Te8 14.dxe5 dxe5 15.a3 Sa5 16.La2 Sh5 17.b4 – remis, Renet,O (2504) – Huebner,R (2603), Switzerland 2010**

**13.dxe5!?** 13.Sbd2 Sa5 14.Lc2 c5 ist gebräuchlicher.

**13...Sxe5 14.Sxe5**

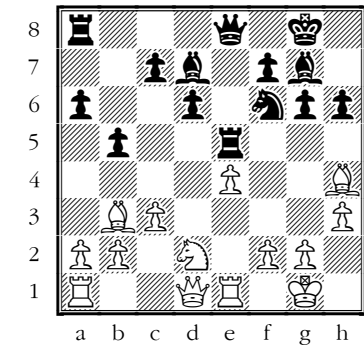


**14...Txe5?!** Ziemlich gewagt, überraschend und nach langem Überlegen. Schwarz hält die e-Linie partout für sich halboffen, um den Läufer g7 und Turm e8 in "Königsindisch-Manier" aktiv zu stellen. Gegeben war dennoch ♖14...dxe5 15.Sd2∞ /=. Das ist die Struktur, die ich mit dxe5 angestrebt hatte; sie ist aber auch nur minimal besser für Weiß.

**15.Sd2?!** Harmlos, der Fehdehandschuh war mit ♖15.f4! aufzunehmen 15...

Th5□ (15...Te7?? /♗e8?? 16.e5) 16.Lf2, zumal die Beweislast angesichts des exponierten ♗h5 bei Schwarz gelegen hätte: Mein Silikon-Freund hält nun 16...d5!? mit großen Verwicklungen für erforderlich.

**15...De8?**



Erneut verbrät Schwarz einige Bedenkzeit, um das Risiko weiter hochzufahren und einen wirklich dubiosen Zug zu servieren. Ratsam war hingegen der Rückzug des dreisten Turms. Tatsächlich hätte nun der Fesselungsangriff auf den Punkt f6 bei gekonnter Verstärkung Schwarz zum Verhängnis werden können!

♖15...Te8 16.f4 Db8!? 17.Df3 (17.e5 dxe5 18.fxe5 Sh7 19.Df3 Le6∞ /=) 17...Db7 18.e5 Lc6 19.Df2 Sd5 20.exd6 cxd6 21.Se4 Te6 22.f5 gxf5 23.Dxf5 Tae8∞

**16.Dc2?!** ♖16.f4! wurde von mir verworfen, da ich die Pointe im nächsten Zug übersehen hatte. 16...Te7 (16...Th5 17.Lf2) 17.Tf1!!± Dieser kleine, aber feine Sidestep des Turms mit der Drohung e5 nebst Röntgenwirkung nach f6 bzw. f7 wurde offenbar von beiden spanischen Reitern nicht gewürdigt!

**16...Le6** Nun verflacht das Spiel zusehends.

16...Te7 17.Tad1 (17.f4 c5 18.Lxf6 Lxf6 19.Ld5 Lc6 20.Dd3 Td8=) 17...g5 18.Lg3 Td8=

**17.Sf3** 17.f4 Lxb3 18.axb3 Te6 19.b4 Dc6 20.f5 gxf5 21.exf5

Txe1+ 22.Txe1 Te8 23.Txe8+ Dxe8 24.Dd3=

17...Lxb3 18.axb3 Te7 18... Txe4?? 19.Lxf6 Txe1+ 20.Txe1

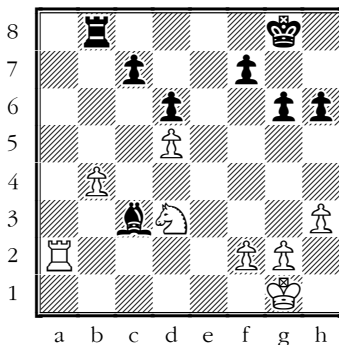
19.Lxf6 Lxf6 20.Dd3 20.b4 Dc6 21.Dd3 Tae8 22.Dd5 Dxd5 23.exd5 Txe1+ 24.Txe1 Txe1+ 25.Sxe1 Kf8=

20...Dc6 20...b4 21.Dc4 a5 22.h4 h5 23.g3=

21.Dd5 21.b4 Tae8 22.Dd5 Db6 23.Kf1=

21...Dxd5 22.exd5 Txe1+ 23.Sxe1 b4 24.cxb4 Lxb2 25.Ta2 Lc3 26.Sd3 Tb8 27.Txa6 Lxb4 28.Ta7 Ld2 29.Ta2 29.Kf1 Txb3 30.Ke2 Lg5 31.Txc7 Tb5 32.f4 Lf6 33.Sf2 Txd5 34.Se4 Lb2 35.Tb7 Ld4 36.Td7 Kg7 37.Txd6=

29...Lc3 30.b4



30...Tb6!? 30...Tb5 31.Tc2 Lf6 32.Txc7 Txd5 33.Se1 Td1 34.Kf1 Tb1 35.Tc6 Le5 36.Tc4 d5 37.Tc5 Ld6 38.Txd5 Lxb4 39.Te5=

31.Tc2? Obwohl nicht ich, sondern mein Gegner in Zeitnot war, fange ich an nervös zu werden und zu patzen!

⊔31.Ta4 Tb5 32.Ta3 Ld4 33.Ta5 Tb8 34.Kf1=, z.B. 34...Kg7 35.Ke2 Kf6 36.Kd2 Te8 37.Ta2 Kg5 38.Tc2 Lb6 39.Tc4 f5 40.f3

31...Lxb4 32.Txc7 La5! Diesen hinterlistigen Kandidaten hatte ich nicht auf der Rechnung!

33.Tc6 Tb5 Oder auch 33...Tb1+ 34.Tc1 Tb5 35.Kf1 Txd5 36.Ke2



Foto: Andreas Burblies

CD Meyer: Remis gegen einen 2600er - in der Stadtliga!

34.Kf1 Dass 34.Txd6?? an 34... Tb1+ 35.Kh2 Lc7+ scheidert, kostet Weiß nun seinen d-Bauern. Indes war mir klar, dass Schwarz bei genauer Verteidigung kaum gewinnen kann. Doch der Großmeister kämpft bei nahezu völliger Ausschöpfung seiner Bedenkzeit bis zur allerletzten Patrone weiter.

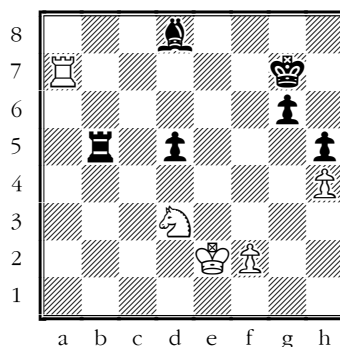
34...Txd5 35.Ke2 Kf7 Kg7 36.Ke3 f5 37.g4 Kf6 38.Ke2 Kg5 39.Tc4 39...Tb5 40.Td4 d5?! ⊔40...Lc7 41.Tc4 Lb8 42.h4+ Kf6 43.f3

41.h4+?! ⊔41.Sf4 fxc4 42.hxc4 Tb2+ 43.Kf3 Tb3+ 44.Sd3 Lc7 45.Txd5+ Kh4 46.Td4=

41...Kf6 42.gxf5 Kxf5 | 42...gxf5 43.Ta4 Ke6 44.Ta1 d4 45.Ta4 Kd5 46.h5 Lb6 47.Ta8=; || 42... g5 43.hxc4+ hxc4 44.Ta4 Kxf5 45.Td4 Lc3 46.Ta4 Ta5 47.Txa5 Lxa5 48.f3=

43.Tf4+ Ke6 44.Tg4 Kf6 45.Tf4+ Kg7 46.Tg4 h5 47.Ta4 47.Tg1

47...Ld8 48.Ta7+

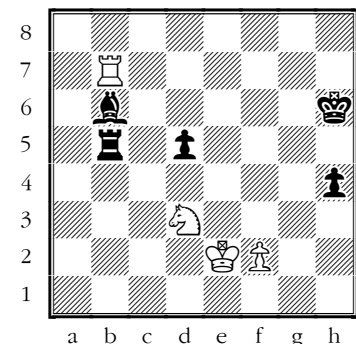


48...Kf6 Die taktischen "Mätzchen" nach 48...Kh6 gefielen dem Kroaten offenbar nicht. Man sehe: 49.Se5! (Oder auch 49.f4!? Lxh4 (49... Lf6 50.Ta6 Kg7 (50...Lxh4 51.Se5) 51.Ta7+) 50.Se5 Tb2+ 51.Kd3 Tb3+ 52.Ke2 d4 (52... Tb1 53.Sf7+ Kg7 54.Sg5+ Kf8 55.Se6+ Ke8 56.Sg7+ Kd8 57.f5 gxf5 58.Ta5=) 53.Sf7+ Kg7 54.Sg5+=) 49...Tb2+ (49... Ta5 50.Td7 Lxh4 51.Td6 Ta2+ 52.Kd3 Lxf2 (52...Kg5 53.Txg6+ Kf5 54.Th6=) 53.Txg6+ Kh7 54.Tg5 h4 55.Th5+ Kg7 56.Sf3=) 50.Kd3 Lxh4 (50...Lb6 51.Ta6 Lxf2 52.Txg6+ Kh7 53.Tg5=)

49.Td7 Lb6 49...Le7 50.Sf4 Kf5 51.Sxg6 Tb2+ (51...Lf6 52.Sf8 Lxh4 53.Tf7+ Kg5 54.Se6+ Kg6 55.Td7=) 52.Kf3 La3 53.Sh8 Tb3+ 54.Kg2=

50.Tb7= g5 51.hxc4+ Kxc4 52.Tg7+ Kh6 52...Kh4 53.f4 Tb3 54.f5=

53.Tb7 h4



54.Sf4! Womit der friedliche Ausgang so gut wie besiegelt ist.

54...d4 54...Tb2+ 55.Kf3 Txf2+ 56.Kg4 Lc5 57.Sxd5=

55.Kf3 Tb3+ 56.Kg4 d3 57.Td7 57.Sxd3

57...h3 57...Lxf2 58.Txd3

58.Sxh3 Tb4+ 59.Sf4 Td4 60.Txd4 Lxd4 61.Sxd3 Lxf2 62.Sxf2

1/2-1/2



## Sechste mit schwachem Auftakt



Nach dem euphorisierenden vierten Platz der letzten Saison findet sich die Sechste nach drei Spieltagen der laufenden Saison in der Realität wieder. In der ersten Runde mussten wir gegen eine nominal schwächere 5. Mannschaft der BSG gleich eine bittere 1.5 : 6.5 - Heimniederlage einstecken. Stark ersatzgeschwächt und mit einem unbesetzten Brett konnten lediglich Neuzugang Wolfgang Adaschkiewitz und Mannschaftsführer Jens Kardoeus punkten. Wolfgang konnten wir erst kurz vor Saisonbeginn für unseren Kader und einen Platz am Spitzenbrett gewinnen. Er bringt langjährige Schacherfahrung mit und bereichert unsere Mannschaft sehr.

Bereits in der zweiten Runde wartete die stärkste Mannschaft der B-Klasse, die Spielgemeinschaft Lilienthal/Horn/Wilstedt 3, auf uns. Mit einem 3.0 : 5.0 fiel die Niederlage zwar moderater aus als gegen die BSG, aber auf der Habenseite der Mannschaftspunkte steht halt eine Null. Erfreulich waren einige Einzelleistungen dennoch. Helmut Rose konnte gegen den um 150 Punkte stärkeren Lazar Drca mit einer schönen Angriffspartie einen ganzen Punkt holen. Und auch die vier Remisen wurden allesamt gegen nominal stärkere Gegner erspielt.

In der dritten Runde gegen die SF Leherheide 3 musste nun endlich der erste Mannschaftspunkt her. Die Bremerhavener waren mit nur 7 Spielern angereist - 1:0. Dann aber verloren Yannis Wanschura und Heinz Meyer früh Material und letztendlich ihre Partien und wir lagen zurück. Muxi Duan konnte sich derweil einen Mehrbauern erspielen, den sie erfolgreich umwandelte. Auch unser Spitzenbrett Wolfgang Adaschkiewitz konnte seine Partie souverän gewinnen. Mit der Niederlage unserer Nachwuchshoffnung David Wanschura an Brett 2 und den beiden Remisen von Helmut Rose und MF Jens Kardoeus stand am Ende eine gerechte Punkteteilung von 4:4 auf dem Spielbericht.

**Jens Kardoeus**

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SF Osterholz-Scharmb.	+			5½			4½			6	6	16
2	TuS Varrel 2		+	5		5				6		6	16
3	SK Bremen Nord 4		3	+				8			6½	4	17½
4	SG LHW 3	2½			+		6½		5			4	14
5	SF Bremer Osten 3		3			+				4½	5½	4	13
6	SF Leherheide				1½		+		4	5		3	10½
7	Bremer SG 5	3½		0				+	6½			2	10
8	<b>SV Werder 6</b>				3		4	1½	+			1	8½
9	SC Kattenesch		2			3½	3			+		0	8½
10	TuS Syke 2	2		1½		2½					+	0	6

## Werderjugend in Magdeburg

NVM U14 | 7. - 11. September



**MAGDEBURG.** Seit einigen Jahren (mit einer Ausnahme soweit ich weiß) hat Werder keine Jugendmannschaften mehr zu den Norddeutschen Vereinsmeisterschaften geschickt. Dies bedauere ich sehr, da ich selber auf diesem Wege so richtig ins Turnier- und Mannschaftskampfleben gerückt bin. Die Kids lernen einander noch besser kennen und wer sich 3-4 Tage am Stück nur mit Schach beschäftigt, kann nur Fortschritte machen!

Deshalb entschieden die beiden Jugendsprecher der Schachabteilung (David und David), es müsse sich etwas ändern. Wir fassten den Entschluss einfach selber mit einem Vierer-Team der Werderjugend nach Magdeburg zu reisen, um unseren Sprösslingen Spielpraxis zu verschaffen.



*Nikolas, David, Yannis und Paul sind mit der Erweiterung ihres Horizontes beschäftigt...*

Als 6er-Gruppe stiegen David Kardoeus und David Wachinger mit den Hoffnungsträgern Nikolas Wachinger, David und Yannis Wanschura, sowie Paul Glück am 7. September in den Zug nach Magdeburg.

Bereits unterwegs wurde kräftig an den taktischen Möglichkeiten gearbeitet – alles freiwillig und aus eigenem Interesse heraus, versteht sich!

Am Abend des Anreisetages gab es direkt eine Hiobsbotschaft: 1. Runde gegen den HSK! Die Hamburger sind seit Jahren gefürchtete Titelanwärter in allen Altersklassen und räumen normalerweise alle aus dem Weg, die sie daran hindern wollen. Doch wir hatten nichts zu verlieren und wollten die Kontrahenten aus dem Norden zumindest ein wenig ärgern!

### RUNDE 1

**Nikolas (DWZ 1813)** hatte am 1. Brett gegen den Hamburger Jung **Henning Holinka (DWZ 2012)** eine gute Stellung auf dem Brett, nachdem dieser eine schlechte Eröffnung spielte und diese auch noch misshandelte.

Das Diagramm zeigt die Stellung nach 11... Sd5, wonach Nikolas hätte 12.a5 spielen können. Der Zug hätte nicht nur Raum gewonnen, sondern auch dem Springer auf d5 ein wichtiges Rückzugsfeld genommen. Somit hätte Schwarz Zeit aufwenden müssen, um seinem Gaul längerfristige Sicher-



*Unsere Jungs kurz vor dem hart umkämpften Nordderby!*

heit garantieren zu können. Nikolas spielte jedoch sehr kreativ... **12.Lb5+!**

Der schwarze a-Bauer kann nicht gut schlagen, da man nach 13.Dxb5+ das Material zurückgewinnt und einen gesunden Mehrfreibauern hat. **12...Kf8**

Nun steht der König ziemlich grausam. Er ist vielleicht wirklich unsicher, aber er wird eine lange Zeit verhindern, dass der Turm vom Königsflügel zum Damenflügel gelangt.

Danach nahm Nikolas leider den Druck aus der Stellung, und Henning Holinka konnte seine Stellung nach und nach konsolidieren. Die ganze Partie über war Nikolas am Drücker und lief nicht einmal Gefahr, die Partie aus den Händen zu geben. Zum Schluss ließ er Gnade walten und wickelte in ein remises Turmendspiel ab.

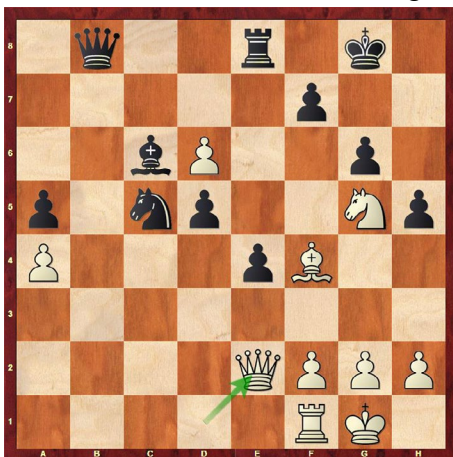


Auch die Betreuer aus Hamburg lobten die Leistung - Nikolas spielte konzentriert und beobachtet. Dies sollte der einzige (halbe) Punkt bleiben, den unser Tiger an Brett 1 abgab!

An Brett 2 verlor David Wanschura leider so schnell, dass wir bereits im Rückstand waren, bevor ich vom Frühstück zurück in den Turniersaal gekehrt war. Zu viele Figuren wurden in der Eröffnung 3-4 mal rumgezogen, während die Entwicklung anderer Figuren vernachlässigt wurde. David musste sich schon nach 18 Zügen mit drei Leichtfiguren weniger auf dem Brett geschlagen geben. Doch wir waren als Team angereist, um Fehler oder Niederlagen der Kameraden gemeinsam zu kompensieren.

Paul spielte am dritten Brett gegen den über 500 DWZ-Punkte stärkeren Lennart Meyling eine bärenstarke Partie und fand sich nach vielen Abtuschen und einigen etwas fragwürdigen Manövern in einem gewonnenen Springerendspiel wieder. Doch konnte er den Raumvorteil und die aktiveren Figuren nicht gewinnbringend nutzen, da ihm die Zeit zu Kopfe stieg. Paul wusste leider nicht, dass die Zeitgutschrift der Zeitkontrolle erst nach Ablauf der Zeit erfolgt. Somit fing er an zu blitzen und verlor dabei seinen Springer.

Am vierten Brett machte auch Yannis seine Sache sehr gut. Nachdem er die Eröffnungsvorbereitung suboptimal über das Brett gebracht hatte, konnte er nach und nach seine Puppen befreien. Plötzlich kam er sogar in Vorteil:



Das nebenstehende Diagramm zeigt die Stellung nach **28.Dxe2**. Yannis hatte bereits einen Bauern mehr auf dem Brett und auch seine Figuren sind etwas besser im Spiel als die weißen.

Nach 28...Db4 hat man eine Gewinnstellung auf dem Brett, die nur nach ausreichender Technik verlangt. Zunächst wird der weiße d-Bauer nirgendwo hingehen – das steht fest. Der weiße a-Bauer hängt und ist nur mit Müh' und Not zu verteidigen. Doch was ist der weiße Plan gegen den Bauernmarsch d4-d3?

Diese Chance verpasste Yannis leider und stellte mit Sd7 und La8 seine Figuren in den folgenden Zügen sehr passiv, wodurch sie an Wirkung verloren.

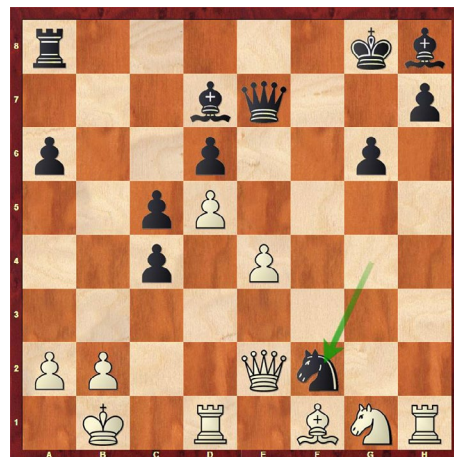
Am Ende stand ein **0.5 : 3.5** gegen den Schachklub aus Hamburg. Das Ergebnis spiegelte leider nicht die Leistung unserer Mannschaft wieder und viel zu hoch zu Gunsten des HSK's aus!

## RUNDE 2

Gegen TuS Makkabi Rostock, welche mit Setzlistenplatz 9 eine Position vor uns gestartet waren, bekamen wir eine machbare Aufgabe zugestellt. Nikolas gewann in gewohnter Manier, da möchte ich auch nicht unnötig viele Worte drüber verlieren. Ich denke, das Diagramm nach **22.Sf2!** spricht für sich:

**Langer, Robert - Wachinger, Nikolas**

**0-1**



David hatte früh einen angenehmen Königsinder auf dem Brett. Er hatte die c-Linie öffnen können, bevor Schwarz am Königsflügel wirklich was erreicht hatte. Doch eine fiese Springergabel – nicht wirklich schwer zu sehen – vermieste unserem zweiten Brett die Laune. Er musste eine Qualität spucken und verlor letzten Endes die Partie.

Nach nur 10 Zügen flog auch am dritten Brett alles an Figuren rum, was soeben noch ruhig auf seinem Ausgangsfeld gestanden hatte. Beide Seiten schienen mit der Theorie des angenommenen Damengambits nicht wirklich vertraut, sodass Paul mit den schwarzen Steinen nach besagten 10 Zügen bereits eine Figur mehr hatte. Fünf Züge später stand sein König auf d8 und er stand mindestens 8 Bauerneinheiten schlechter – ich habe die Computertanalyse lieber abgebrochen.

Einen Zug darauf war die Stellung wieder vollkommen ausgeglichen. Nach weiteren krummen Zügen, zwei Schluck Wasser und mehreren „Coinflips“ ging Paul seine Dame verloren und er musste sich geschlagen geben. Ich möchte alle Leser vor Herzattacken bewahren und lasse deshalb Diagramme und Textzug weg – der oben beschriebene Ablauf der Partie dürfte einen ausreichenden Überblick über das Chaos verschaffen.

Wer sich dennoch alle Partien, Ergebnisse und Tabellen anschauen möchte, wird an dieser Stelle auf die Website [dvm.schnix.de](http://dvm.schnix.de) verwiesen. Dort ist alles nachzulesen und Partien können gedownloadet werden. Viel Spaß!

Yannis spielte eine fast perfekte Partie. Ich hatte mit ihm das sehr komplexe Morra-Gambit herausgekratzt, konnte ihm aber nicht alle Möglichkeiten und Ideen aufzählen, die die Stellungen mit sich bringen. Yannis jedoch wirkte das ganze Turnier über stets sehr konzentriert. Er strahlt am Brett eine extreme innere Ruhe aus, welche ich weder bei mir, noch bei anderem Schachnachwuchs je erlebt habe. Er nahm sich die nötige Zeit und blockierte die gegnerische Stellung sehr geschickt mit seinem Läufer!

**13.Ld6** verhindert für einen langen Zeitraum, dass Schwarz zu einem Zug mit dem d-Bauern kommt. Dies erschwert gleichzeitig die Entwicklung des Läufers auf c8 und somit ist auch die Verbindung der Türme in weiter Ferne.

Zwischendurch stellten beide Parteien einen Läufer ein und mir blieb kurz das Herz stehen. Der Rest der Partie wurde jedoch einigermaßen sauber gespielt.

Ganz im Gegenteil zur Notation von Yannis! Das Partieformular war weder von mir, von Kryptologen, noch von Yannis selbst zu entziffern, weswegen die Partie nicht vollständig eingegeben werden konnte... **1-0**



In **Runde 3** gelang uns ein Pflichtsieg gegen die Schachfreunde aus Schwerin, die an vorletzter Stelle der Setzliste gestartet waren. In der **Folgerunde** verloren wir das kleine Nachbarschaftsderby gegen den Delmenhorster SK, die am ersten Brett sang- und klanglos gegen Nikolas untergingen, aber an den hinteren Brettern geschickter spielten. Zudem verlor David Wanschura sehr ärgerlich auf Zeit, da er einen Zug doppelt notiert hatte und davon ausgegangen war, die Zeitkontrolle bereits geschafft zu haben. Bitter!

Gegen die von Platz 16 gestarteten Schachspieler aus Sennewitz kamen wir in **Runde 5** leider nicht über ein 2:2 Unentschieden hinaus. David Wanschura verlor unglücklich, nachdem er sich in aussichtsreicher Stellung verrechnet hatte. Sein Bruder Yannis bekam zügig Material geschenkt und setzte seinen Gegner bereits im 24.Zug Schachmatt! Paul spielte leider etwas zu ruhig und kam somit früh in Zeitnot, die ihn Kopf und Kragen kostete.

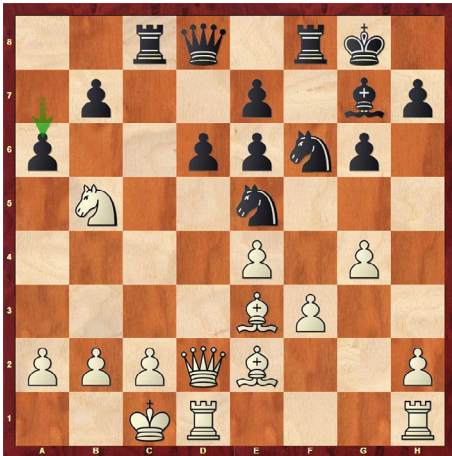
In **Runde 6** übertraf Yannis sich noch einmal selber und konnte bereits im 23.Zug Schachmatt setzen. Sein Gegner hatte sich selbst in eine Fesselung manövriert und somit einen Springer verloren. David gewann früh in der Eröffnung einen Bauern und fuhr endlich wieder einen Sieg nach Hause. Paul hatte sich nach 18 Zügen eine riesige Stellung erspielt und konnte in der **Diagrammstellung** bereits forciert Matt setzen:



konnte in der **Diagrammstellung** bereits forciert Matt setzen:

18...Dxh3! Man schlägt nicht auf d4 zurück, denn das läuft nicht weg. Tg8# ist die Drohung die Weiß nun parieren muss und das ist alles andere als einfach, mit einer solch schlechten Königsstellung! Notfalls kann Schwarz noch immer auf d4 wiedernehmen, aber nach direktem 18...exd4 kann Weiß Kh2 spielen und die Mattideen sind vorerst vereitelt. In der Partie spielte Paul sogar Txd4? Was leider den Vorteil über Bord schmeißt. Später verlor er in Zeitnot ein Bauernendspiel.

## RUNDE 7:



Im 13. Zug der Drachentheorie musste Nikolas wohl ein wenig über den Zug seines Gegners schmunzeln. Unsere Vorbereitung ging ohnehin bis Zug 20 und darüber hinaus. Schwarz schenkte unserem Topscorer ein weiteres Tempo in einer sowieso aussichtsreichen Stellung:

**13...a6?** Den Bauern braucht man eigentlich nicht decken, da Weiß sich eh nicht daran bedienen wird. Warum sollte man auch freiwillig die a-Linie öffnen?

13...Dd7 und 13...Sc4 sind die genaueren Züge.

Weiß spielt nun **14.Sd4**, dort will der Springer ja sowieso hin. **14...Dd7 15.h4 h5 16.gxh5 Sxh5 17.Thg1 +-**

Der Schwarze König ist nun einfach zu schwach und wie so häufig ist der Rest hier nur noch Technik. Nikolas spielte die Partie äußerst präzise zuende und sicherte sich somit den inoffiziellen Titel des besten ersten Brettes in der gesamten Meisterschaft. Mit 6,5/7 Punkten holte er einen halben Punkt mehr als Henning Holinka vom HSK.

**1-0**



*Unsere "Kleinen" ganz groß!*

Im Gesamtklassement landeten wir wieder auf unserem Startrang Nummer 10.

Wir sind mit diesem Platz sehr zufrieden, da wir uns von vornherein keine großen Ziele setzen wollten, sondern an der Norddeutschen Vereinsmeisterschaft teilgenommen haben, um Spaß zu haben. Die Kinder konnten jeweils 7 Turnierpartien spielen und haben Praxiserfahrungen sammeln können. David Wachinger und ich haben unsere ersten Erfahrungen als Betreuer gemacht und empfanden es als tolles Ereignis! Wir hatten abends die Chance uns mit anderen Betreuern auszutauschen und ein wenig abzuschalten, während die Kinder

nach einer möglichst kurzen Vorbereitung noch ein wenig Freizeit genießen sollten.

Sowohl die Kinder als auch wir Betreuer hatten in den fünf Tagen jede Menge Spaß und würden eine solche Fahrt gerne wiederholen.

**Alle waren sowohl vor dem Turnier als auch nach dem Turnier gut gelaunt! Bis zum nächsten Mal!**

Text und Bilder:

**DAVID KARDOEUS**



*von links: Yannis Wanschura, David Kardoeus, Paul Glück, David & Nikolas Wachinger, David Wanschura vor der Jugendherberge*

## **Jugendbundesliga 2016 / 2017**

Wie im vergangenen Jahr haben wir auch diese Saison eine Mannschaft gestellt, die in der Jugendbundesliga spielt. Im Vergleich zur letzten Saison haben wir einen deutlich breiteren Kader an Spielern, was grundsätzlich positive Auswirkungen verspricht. Jedoch konnte das alte Problem nicht behoben werden.

Wir haben aktuell einen Kader aus 19 Spielern, bestehend aus Titelträgern, Titelanwärtlern, dem mittelstarken Mannschaftsführer, einigen Talenten und jüngeren Spielern.

Leider ist das Interesse nicht bei allen Spielern gleichermaßen, sodass einige Spieler mal wieder nur als „Karteleichen“ fungieren. Somit bleiben noch 15 Spieler, von denen uns noch unser Topscorer der letzten Saison - Nils Lennart Heldt - fehlt. Zudem wollen wir vermeiden, dass sich Spieler unterer Klassen frühzeitig festspielen und auch darauf muss ich Rück-

sicht nehmen. David Wachinger wohnt nun in Berlin und fehlt sowohl als Spieler, als auch als Mannschaftsführer!

Diese Aufzählung geht noch länger und führt dazu, dass wir auch diese Saison schon einige Bretter haben freilassen müssen.

### **1.Spieltag**

Am ersten Spieltag fuhren wir nach Lehrte und unser Mannschaftsführer (meine schusselige Wenigkeit) hatte es völlig verplant, den Kampf auf 11 Uhr zu verlegen. In einer Seelenruhe kamen wir an der Spielstätte an und die Uhren liefen bereits – hiermit noch einmal ,tschuldigung an alle Leidtragenden.

An Brett 1-3 waren wir favorisiert, an Brett 4-6 waren die Spieler vom SK Lehrte nominell stärker.

Da David Wachinger am 2. Brett nicht über ein Remis hinaus kam und alle anderen Partien für den jeweiligen Favoriten ausgingen, verloren wir insgesamt mit 2,5 : 3,5.

### **2.Spieltag**

Im November ging es nach Kiel. Die Schachfreunde vom „Doppelbauer“ empfingen uns herzlich mit kostenfreien Speisen und Getränken – sehr aufmerksam! Durch einen krankheitsbedingten Ausfall mussten wir statt mit fünf Spielern sogar nur zu viert anreisen. Als Aussenseiter mit einem 0:2 Rückstand in einen Mannschaftskampf zu starten, macht nicht wirklich Spaß. Die Kieler haben eine recht gleichmäßig starke und meist in Top-Besetzung spielende Mannschaft – am Ende stand es 1 : 5.

### **3.Spieltag**

Bei unserem ersten Heimspiel gegen den SK Wildeshausen blieb erneut ein Brett unbeetzt. Unser Hoffnungsträger Nikolas Wachinger war an diesem Sonntag nicht zugegen, eine Taufe war dazwischen gekommen! Mir selber unterlief ein Fehler in der Eröffnung, als ich einen Springer in die gegnerische Bauernphalanx knallte. Da ich die resultierende Stellung falsch einschätzte, musste ich mir die Inkorrektheit meines Figurenopfers eingestehen und resignierte. Long und Paul hielten sich lange sehr gut, konnten aber dem gegnerischen Druck nicht standhalten und verloren. Der Mannschaftskampf endete in einem sehr enttäuschenden 0 : 6. Besonders ärgerlich ist, dass der SK Wildeshausen ebenfalls ein guter Kandidat für den Abstieg wäre...

Im Gesamtklassement stehen wir nun auf dem letzten Tabellenplatz, mit 0 MP und 3,5 BP. Das ist alles andere als zufriedenstellend und ich bin gespannt, was die kommende Zeit und die Rückkehr unseres Heldt's mit sich bringen wird!

**DAVID KARDOEUS**



## U12-Saison erfolgreich gestartet

Am 05. November startete die Saison für unsere U12- Mannschaften mit den Spielen in der U12A-Klasse. Spielort war das Gut Varrel in Stuhr.



Unsere U12a-1-Mannschaft trat in der Besetzung Neon Michelbrink, Samuel Pfeffer, Bao Truong und Luisa Thomas zunächst gegen Karl-Marx-Schule 2 und danach gegen Bremen-Nord an. Beide Kämpfe endeten 2:2, wobei Neon beide Partien, Samuel die erste und Luisa die zweite Runde gewinnen konnte. Das reicht aktuell zum geteilten 2. Platz.

Die U12a-2-Mannschaft spielte zunächst gegen die hochfavorisierten Bremen-Norder, die aber sehr ersatzgeschwächt antraten. Neuling Jan Brandenburg (Brett 3) gewann seine allererste Turnierpartie recht schnell. Nachdem Fridtjof Wortmann (Brett 1) ebenfalls seine Partie gewinnen konnte, sicherte Seamus Kummer (Brett 2) aus vorteilhafter Stellung mit einem Remis bereits den Mannschaftssieg. Zuletzt gewann auch Neuling Marc Cheng (Brett 4) seine Partie und wir gewannen 3,5: 0,5.



Foto: Markus Michelbrink

*Am vorderen Tisch mit dem Gesicht zur Kamera:  
(v.r.): Luisa, Bao, Samuel, Neon*



Foto: Wurzel Wortmann

*(v.l.): Seamus, Fridtjof, Mf Claudia Karsten,  
Jan, Marc, Canel, Robin*

Schwerer tat sich die Mannschaft gegen das Team der Karl-Marx-Schule 1. Wir traten vorne wieder mit Fridtjof und Seamus an, an Brett 3 und 4 kamen aber die Neulinge Robin Petermann und Canel Erdic zu ihrem ersten Einsatz.

Robin gewann recht schnell, danach wogte der Kampf aber lange auf und ab. Auch als Canel in ausgeglichener Endspielstellung ein Remis erreichte, war noch nichts entschieden; in den Partien von Fridtjof und Seamus ging es weiterhin hin und her. Letztlich konnten aber beide gewinnen und wiederum stand ein 3,5:0,5-Sieg zu Buche. Damit ist diese Mannschaft aktuell Tabellenführer.

Ich danke den Spielern, Mannschaftsführern und Begleitern für ihren Einsatz.

**Rolf Grossjean**

## Durchwachsener Saisonstart der U20

Am Samstag, den 26. November 2016, startete als letzte aller Ligen die Bremer U20-Mannschaftsmeisterschaft in der Albert-Einstein-Oberschule.

Nachdem in der letzten Saison diese Runden wegen Heizungsproblemen ausfallen mussten, war dieses Jahr alles in Ordnung und man konnte frohgemut starten.

In der ersten Runde hieß der Gegner Varrel. Diese Mannschaft war an fast allen Brettern leicht favorisiert.

Trotzdem gelang unserer Mannschaft unter Leitung von Mf Sieglinde Glück ein guter Start, Luis Bremer (Brett 4) schaffte einen schnellen Sieg.

Auch Emil Dybvik-Nielsen (Brett 3) stand zunächst recht verheißungsvoll.

Muxi Duan (Brett 1) und Paul Glück (Brett 2) standen leicht schlechter und man konnte guten Mutes sein. Nach und nach gerieten Muxi und Paul aber zunehmend unter Druck und mussten schließlich beide aufgeben.

Leider hatte auch Emil zunehmend den Faden verloren und gab nach langem Kampf auf. Somit wurde die erste Runde mit 1:3 verloren.

In der zweiten Runde durften Muxi und Paul aussetzen, weil sie am folgenden Tag in der Jugendbundesliga eingesetzt werden sollten. Für sie rückten David Wanschura (Brett 1) und sein Bruder Yannis (Brett 2) in die Mannschaft.

Emil und Luis spielten ihre zweite Partie. Auch der Mf-Posten wurde durch Volker Wanschura neu besetzt. Gegner war Bremen-West, die ebenfalls favorisiert waren.

Luis zog leider sehr schnell und die Partie war nach kurzer Zeit für ihn verloren.

David am ersten Brett bekam danach ein Remisangebot. Er stand zu diesem Zeitpunkt mit einem Minusbauern und leicht schlechterer Stellung da. Deshalb ist das Annehmen des Angebotes in Ordnung, zumal ihm schien, dass die anderen beiden Partien wohl gewonnen werden würden. Grundsätzlich bin ich aber schon der Meinung, dass die Kids ihre Partien ausspielen sollen – für die Mannschaft und vor allem für die eigene Spielpraxis!

Yannis Partie war aber nach einigem hin und her nur remis.

Zum Glück war Emil nach den Erfahrungen der ersten Runde besser in der Lage, dem Druck, gewinnen zu müssen, standzuhalten. Er hatte sich zwischenzeitlich Vorteile für sein Turmendspiel herausgearbeitet, und konnte dieses dann auch siegreich ins Ziel retten. Ergebnis 2:2.

Also ein Unentschieden und eine Niederlage. Die Mannschaft wird sich im Laufe der Saison noch ein wenig steigern müssen.



Foto: Sieglinde Glück

Mit dem Rücken zum Fenster: von links nach rechts: Muxi, Paul, Emil, Luis

---

**Rolf Grossjean**

## Vereinsmeisterschaft kurz vor dem Ende...

Die diesjährige Vereinsmeisterschaft geht langsam auf die Zielgerade. Wie jedes Jahr wird in 2 Gruppen um den Titel und Aufstieg, sowie gegen den Abstieg gespielt!

In der 2. Gruppe zieht der letztjährige „Absteiger“ Lothar Wemßen einsam seine Kreise. Mit deutlichem Vorsprung führt er die Tabelle an. Zwar sind von einigen Akteuren erst deutlich weniger Partien gespielt, jedoch wird Lothar auf jeden Fall mit einem (wahrscheinlich) komfortablen Vorsprung auf die Zielgerade gehen. Er gab bisher lediglich ein einziges Remise (aus 8 Partien) ab.

In der 1. Gruppe sieht es dagegen komplett anders aus. Durch den Sieg von Nikolas Wachinger, dem jüngstem im Felde, gegen den bis dahin deutlich führenden Andre Büscher ist wieder viel möglich. Wenn Nikolas seine Nachholpartie gewinnt, führt er mit einem halben Punkt vor Andre, der dann wiederum einen halben Punkt vor dem Autor. In der letzten Runde kommt es dann zum Aufeinandertreffen von Andre gegen mich und Nikolas gegen Gerald. Für Spannung ist also weiterhin gesorgt!!



**Text und Foto: Udo Hasenberg**

### Gruppe 1

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Punkte	SoBerg
1.	Büscher, Andre	<b>2063</b>	0		½	1	1	1	1		4.5	7.75
2.	Wachinger, Nikolas	<b>1646</b>	1	½	1			½	1		4.0	10.75
3.	Hasenberg, Udo	<b>1833</b>	½	½	½	1	½	½	1		4.0	8.00
4.	Meyer, Irmin, Dr.	<b>1964</b>	½	0	½	1	½	1			3.5	9.25
5.	Jung, Gerald	<b>1921</b>	0		0	0	1	½	1		2.5	2.75
6.	Dickhaus, Thorsten,	1964	0		½	½	0			1	2.0	3.75
7.	Künitz, Bernhard	<b>1881</b>	0	½	½	0	½				1.5	5.25
8.	Wundahl, Jürgen	<b>1727</b>	0	0	0		0	0			0.0	0.00

### Gruppe 2

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Punkte	SoBerg
1.	Wemßen, Lothar	<b>2024</b>	1	1	1	1		½	1	1	1		7.5	24.00
2.	Kardoeus, Jens	<b>1483</b>	0	0	0	1	1	½	1	1	1		5.5	11.00
3.	Blendermann, Horst		0	1	1	0	1		1	1			5.0	16.50
4.	Rose, Helmut	<b>1481</b>	0	0	1		1		+	1	1	1	5.0	9.50
5.	Adaschkiewitz, Wolf	1571	0	0	1	0		1		0	1	1	4.0	9.00
6.	Meyer, Heinz	1258	0	0	0		0		0	1	½	1	2.5	2.75
7.	Kollars, Michael	<b>1686</b>	½	½		-		1					2.0	9.00
8.	Barth, Pierre	1065	0	0	0	0	1	0				1	2.0	4.00
9.	Müller, Wolfgang	1522	0	0	0	0	0	½				1	1.5	1.25
10.	Schumann, Thorsten	1181	0	0		0	0	0		0	0		0.0	0.00

## Schnellschach-Meisterschaft

Der Modus in der diesjährigen Schnellschachmeisterschaft ist etwas anders als sonst. Es finden 3 Qualifikationsrunden und eine Finalrunde statt. Die Gruppenersten qualifizieren sich jeweils direkt für das große Finale, zusätzlich 2 Gruppenzweite und derjenige mit den meisten in den Vorrunden gesammelten Gesamtpunkten. Die Bedenkzeit beträgt 15 Minuten + 10 Sekunden Aufschlag pro Zug.

In der ersten Quali-Runde kämpften 10 Teilnehmer um den direkten Qualifikationsplatz. Ein sehr gemischtes Teilnehmerfeld mit Spielern von 2. Bundesliga bis Bremer B-Klasse! Sven Charmeteau setzte sich mit 4 aus 4 durch und verwies Dr. Joachim Asendorf und Gerald Jung mit je 3 Punkten auf Platz 2.

In der 2. Vorrunde war das Teilnehmerfeld deutlich kleiner aber genauso gut gemischt. Es siegte Olaf Steffens vor Nikolas Wachinger.



*Unser neuer Turnierleiter:  
Udo Hasenberg berichtet*



***Text und Foto: Udo Hasenberg***

Die Einzelergebnisse gibt es hier:

<http://www.werder.de/de/schach/turniere/schnellschach/2016/>

## Monatsblitz

Unser Monatsblitz erfreut sich weiter großer Beliebtheit!

Nach 4 Runden haben mittlerweile insgesamt 58 Werderaner und Spieler aus dem Umland teilgenommen. Mit 12-17 Teilnehmern wurden jeweils Rundenturniere gespielt, also reichlich Gelegenheit sein Können unter Beweis zu stellen! In allen Runden wurde in sämtlichen Tabellenregionen mit allen Tricks um jeden halben Punkt gekämpft.

Matt, Zeit, Aufgabe... es gab viele Gründe für einen Verlust, aber genauso viele für einen Sieg. 😊



*Mr. Monatsblitz: David Höffer*

In 3 von 4 Runden gewann bisher immer unser Delmenhorster Gast David Höffer, aber die Ergebnisse waren denkbar knapp! Meistens war am Ende lediglich ein halber Punkt ausschlaggebend. In einer Runde konnte David nicht gewinnen, evtl. lag es an seiner Abwesenheit!? Diese gute Gelegenheit nutzten dann auch gleich 2 Werderaner, Detlef Schötzig und Stephan Buchal teilten sich den ersten Platz.

Neben den beiden ersten Plätzen gewinnen auch der Bestplatzierte mit einer DWZ < 2000 und der Fünftletzte eines der Preisgelder. Ebenso der Gesamtsieger am Ende der Serie von 8 Blitzabenden.

Zurzeit führt die Gesamtwertung eben dieser (noch?) ungeschlagene David Höffer an, gefolgt von Andre Büscher und Olaf Steffens.

Alle Einzelrunden und der Gesamtstand sind zu finden unter:

<http://www.werder.de/de/schach/turniere/blitzturnier/2016-2017/>

Die nächsten Termine finden statt am 05.01., 02.02., 02.03. und die Schlussrunde am 04.05.2017.

Weitere Gäste und Werderaner aller Spielstärken sind jederzeit herzlich willkommen.

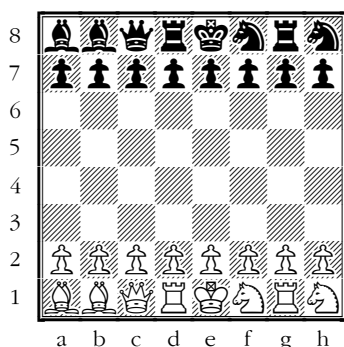
---

***Text und Foto: Udo Hasenberg***

## Schach (zwei)mal anders

### Schach 960

In einer kleinen aber gemütlichen Runde von 4 Spielern traf man sich um das **Schach 960** etwas genauer anzuschauen. Matthias Krallmann, Oliver Hoepfner, Wolfgang Mueller und Ich (Udo Hasenberg) beschäftigten uns anfangs etwas mit den Regeln. Das eigentlich Spiel(en) weicht zwar nicht viel von dem klassischen Schach ab, aber besonders die Ausführung der Rochade ist aufgrund der ausgelosten Anfangsstellung teilweise etwas „seltsam“.



*Was ist denn das für'n Schach?  
Eine der beiden Startaufstellungen  
beim Schach 960 Turnier*

Diese Variante mit Auslosung der Aufstellung vor Ort, lässt kaum eine Vorbereitung zu und die Eröffnungsspezialisten sind schon vom ersten Zug „out of book“ und auf sich alleine gestellt. Nachdem wir die Aufstellung der Figuren ausgewürfelt hatten (ihr habt richtig gelesen, ausgeWÜR-FELT!) und die Bedenkzeit ausdiskutiert war ging es los. Da wir uns für eine etwas längere Bedenkzeit entschieden haben, schrieb Matthias seine Partien mit (diese befinden sich im Partienteil).

Nach ausgekämpften Partien konnte Matthias seine beiden Partien gewinnen, Oliver und Ich jeweils eine. Zwar haben wir „nur“ jeweils 2 Partien gespielt und somit auch kein echtes Turnier, aber diese waren dafür umso schöner ☺. Ich persönlich finde diese Variante sehr spannend und werde auch beim nächsten Mal dabei sein!

### Tandem Schach

Beim Tandem Schach konnte ich selbst leider nicht dabei sein, ich kenne diese Variante aber noch aus meiner wilden Schachjugend ☺. Man spielt in Zweiertteams mit unterschiedlichen Farben und die geschlagenen Figuren werden ans Nebent Brett gegeben. Der andere Spieler im Team darf diese Figuren dann einsetzen, anstatt einen Zug mit einer Figur auf dem Brett zu machen. Schach mit der eingesetzten Figur ist erlaubt, Matt nicht. Wenn man zwischendurch bei seinem Mitspielern selbst benötigte Figuren fordert (meistens dann doch sehr hektisch und laut), ist es eine sehr „kommunikative“ Variante, die mit dem klassischen und ruhigen Schach eher wenig zu tun hat.

Besonders vor einem ernsten Turnier sollte man diese Variante nicht ausprobieren, zu schnell gewöhnt man sich an den Gedanken verlorenes Material wieder zu bekommen! Wie man dann schnell feststellt, kommt aber leider nichts neues an Material mehr nach ☹

Diese oder andere nicht so ganz ernste Schach-Varianten werden in Zukunft ein fester Bestandteil im Werderaner Terminkalender sein! Hoffentlich finden sich dann aber bei den nächsten Terminen etwas mehr Spieler ein!

**Udo Hasenberg**

## Alexander Areshchenko Turniersieger in Bad Wiessee

### Werderaner siegen bei den beiden bedeutendsten Open in Deutschland

Bei den 20. Internationalen Bayrischen Meisterschaften am Tegernsee landete **Alexander Areshchenko** mit 7,5 Punkten aus 9 Partien auf dem 1. Platz.



Foto: Turnierseite

*Alexander Areshchenko gewinnt in Wiessee*

Sieben Großmeister schafften 7,5 Punkte, aber der Werderaner hatte die beste Feinwertung. Alexander gewann sechsmal u.a. gegen die Großmeister Jan-Christian Schröder, Alexander Graf und Andrey Zhigalko. Er spielte nur dreimal remis und zwar gegen die GMs Evgeny Vrobiov, Ante Brkic und Liviu-Dieter Nisipeanu.

Nach dem Sieg von Matthias Blübaum in Karlsruhe im Frühling wurden also die beiden stärksten deutschen Open in diesem Jahr von zwei Werderanern gewonnen.

**IM Gerlef Meins** erzielte sechs Punkte und wurde Vierundvierzigster. Der Bremer verlor nur gegen die Großmeister Sergei Zhigalko und Alexander Graf und spielte gegen Erik Deues und Cédric Oberhofer remis. **Detlef Schötzig** machte 5,5 Punkte und wurde 118. **Sascha Pollmann** erkämpfte 5 Punkte aus acht Partien und kam auf Platz 158 von 475 Teilnehmern.

**Matthias Krallmann**



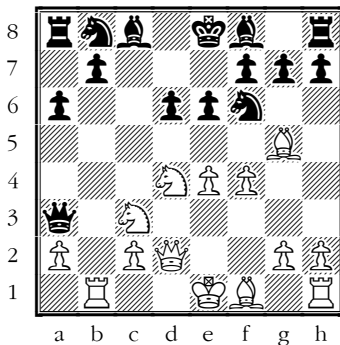
*Nach 20 Jahren "Offene Internationale Bayrische Meisterschaft" in der Bad Wiesseer Wandelhalle muss das Turnier im nächsten Jahr umziehen, bleibt aber am Tegernsee*

Alexanders wichtiger  
Sieg in der  
Vorschlussrunde

**Zhigalko,Andrey (2591) –  
Areshchenko,Alexander (2665)  
B97**

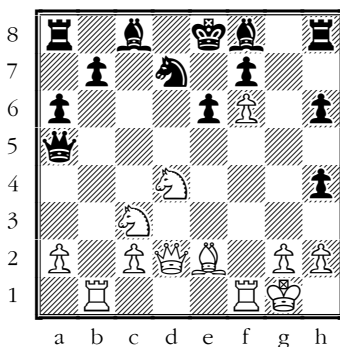
OIBM Bad Wiessee, 05.11.2016  
*Stephan Buchal*

**1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4  
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6  
7.f4 Db6 8.Dd2 Dxb2 9.Tb1 Da3**



Die berühmte Bauernraub-  
variante, immer noch  
quicklebendig und nur mit  
tonnenweise Theoriekenntnissen  
zu verstehen.

**10.e5 h6 11.Lh4 dxe5 12.fxe5  
g5 13.exf6 gxh4 14.Le2 Da5  
15.0-0 Sd7**



Diese Stellung ist in meiner  
Megabase noch 33-mal  
vorhanden, Alexander ist allein  
mit 5 Partien vertreten (+1 =3 -1).

**16.Tbd1 16.Kh1 Dg5 17.De1  
h3 18.gxh3 De5 19.Df2 Dc7  
20.De3 De5 21.Df2 Dc7 22.De3  
De5 23.Dg1 Sxf6 24.Tbe1 Dg5  
25.Dxg5 hxg5 26.Txf6 Lg7  
27.Se4 Ke7 28.Tef1 Lxf6 29.Txf6**

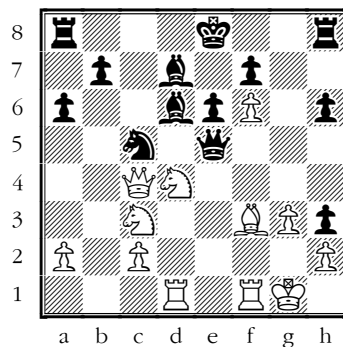
**Ld7 30.Kg2 Tac8 31.Kg3 Lc6  
32.Sxc6+ Txc6 33.Ld3 Tb6 34.Tf1  
Tb4 35.Te1 Tg8 36.Sc3 Td4  
37.Se4 Ta4 38.Sc3 Td4 39.Se4  
Ta4 40.Sc3Td4 1/2-1/2 Swiercz,D  
(2608)–Areshchenko,A (2701)/  
Gorzow Wielkopolski 2014/EXT  
2015**

**16...h3 17.Dd3N 17.g3 Lb4  
18.De3 Lxc3 19.Sxe6 De5  
20.Sc7+ Kf8 21.Dxe5 Lxe5  
22.Sxa8 Sxf6 23.Sb6 Kg7  
24.Sxc8 Txc8 25.Tf5 Lb8 26.Tdf1  
La7+ 27.Kh1 Ld4 28.Ld3 Tc6  
29.g4 Tc7 30.g5 hxg5 31.Txg5+  
Kf8 32.Tg3 Sd5 33.Txh3 Se3  
34.Tf4 La7 35.Te4 Sd1 36.Th8+  
Kg7 37.Th7+ Kf8 38.Tc4 Lc5  
39.Lg6 1-0 Wei,Y (2734)  
–Areshchenko,A (2661)/Baku  
2015/ EXT 2016**

**17...De5 17...hxg2 18.Kxg2 Se5**

**18.Lf3 18.Dxh3 Sxf6 19.Tfe1  
Dg5**

**18...Sc5 19.Dc4 Ld6 20.g3 Ld7**



**21.Sf5!** sehr hübsch

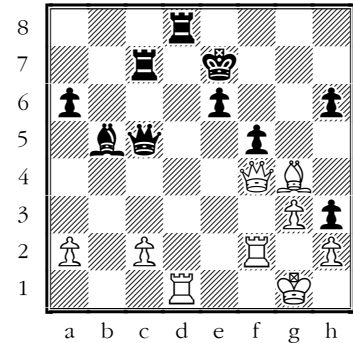
**21...Lf8 21...Dxf5 22.Txd6 (22.  
Lxb7 Sxb7 23.Txf5 exf5 24.Td5!?)**  
Ist völlig irrational, aber Stockfish  
sieht Weiß leicht im Vorteil (auf  
Tiefe 24 – bei Tiefe 30 mag↔s  
ganz anders aussehen.) 22...  
De5 23.Tdd1=

**22.Se7?! 22.Sg7+ Kd8 23.Lh5  
De3+ 24.Tf2 b5 25.Db4 Kc8  
26.Dd4Dxd4 27.Txd4Kc7 28.Lxf7**  
soll ziemlich ausgeglichen sein,  
sagen die Engines ...

**22...Lxe7 23.fxe7 Tc8 24.Tde1  
D24.Tfe1**

**24...Se4 25.Dxe4 Dxc3 26.Dxb7  
Kxe7 27.Td1 Thd8** Jetzt ist es  
schon fast eine normale Stellung  
geworden – der schwarze König  
in der Mitte steht sicherer als  
sein weißer Kollege.

**28.Tf2 Dc5 29.Lg4 Tc7 30.Df3 f5  
31.Df4 Lb5**



**32.Te1?** Der Lg4 hängt nicht ...

32.Dxh6 Txd1+ 33.Lxd1 Td7

**32...Dc3+** Wenn jetzt der Te1  
wegzieht, hängt der Lg4 doch!  
Deshalb ist Weiß zum Turmpfer  
gezwungen – das sieht gefährlich  
aus, aber reicht nicht.

**33.Lxh3 33.Txe6+ Kxe6  
34.Dxf5+ (34.Lxf5+ Kd5 35.Td2+  
Kc6 36.Le4+ Kb6 37.Df2+ Ka5)  
34...Kd6 35.Lxh3 Kc6+**

**33...Dxe1+ 34.Tf1 Dc3**

**0-1**

**Der Endstand in Bad Wiessee**

1.	A. Areshchenko (Ukr)	2675 7½
2.	L.-D. Nisipeanu (D)	2687
3.	G.N. Gopal (Ind)	2560
4.	S. Zhigalko (BLR)	2669
5.	B.M.R. Lalith (Ind)	2586
6.	A. Gupta (Ind)	2626
7.	K. Landa (Rus)	2601
8.	H. Melkumyan (Arm)	2653 7
9.	S. Asarow (BLR)	2577
10.	A. Kveinys (Lit)	2509
11.	S. Volkov (Rus)	2609
12.	A. Brkic (Kro)	2579
13.	J.-C. Schröder (D)	2514
14.	A. Esipenko (Rus)	2471
15.	D. Debashis (Ind)	2459
16.	M. Pap (Ser)	2489
17.	R. Stern (D)	2521
18.	P. Wacker (D)	2306



## Die Schachweltmeisterschaft in New York



### Magnus Carlsen verteidigt Weltmeistertitel erst im Tie-Break

„The capital of the world“, die Hauptstadt der Welt, wie sich New York selbst nennt, war schon immer der beste Austragungsort einer Schachweltmeisterschaft, den man sich vorstellen kann. 1886, vor genau 130 Jahren, fand hier die erste Schach-WM zwischen Wilhelm Steinitz und Johannes Zuckertort statt. 1891 konnte der erste Weltmeister in New York bei der dritten Weltmeisterschaft seinen Titel gegen Isidor Gunsberg verteidigen, um ihn dann 1894 bei der fünften WM gegen den Deutschen Emanuel Lasker abgeben zu müssen. 1907 spielte zum ersten und einzigen Mal ein Lokalmatador in New York um den Titel: Doch bei der siebten Weltmeisterschaft unterlag Frank Marshall Lasker chancenlos. Es dauerte bis 1990, als endlich wieder Partien um die Weltmeisterschaft in „big apple“ ausgetragen wurden. Anatoli Karpow und Garri Kasparow spielten hier ihr letztes Match gegeneinander.

1995 beim WM-Kampf zwischen Garri Kasparow und Vishy Anand auf dem Dach der Welt, dem unvergessenen World Trade Center, war ich vor Ort dabei. Es war sehr aufregend die New Yorker im Schachfieber zu erleben. Alle führenden amerikanischen Tageszeitungen veröffentlichten die kommentierten Partien. Ein Russe und ein Inder? Egal! Es waren die besten Spieler der Welt, die verbissen um den Titel kämpften. Das interessiert einen New Yorker.

Fulton Market im Seaport District war sicher nicht ein so glamouröser Austragungsort wie das Observation Desk im WTC, aber die Nähe zur Wallstreet ließ die Veranstalter auf interessante und zahlungskräftige Besucher hoffen. Die Weltmeisterschaft 2016 begann in gemächlichem Tempo. In den ersten beiden Partien gab es das typische Gewöhnen an den Spielort und die Spielbedingungen. Ein Abtasten ohne besondere Höhepunkte war die Folge. Ab der dritten Partie ging es los. Magnus Carlsen erreichte in zwei Partien klaren Vorteil, doch Sergei Karjakin verteidigte sich zäh. In der sechsten Partie wendete sich das Blatt. Zum ersten Mal hatte der Herausforderer Gewinnchancen.

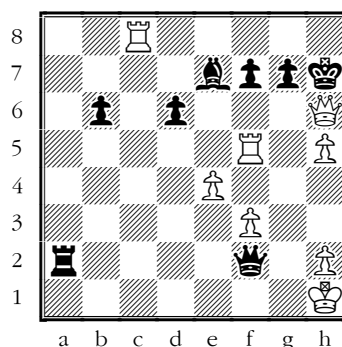
Beim Abendessen nach unserem Bundesligaspiel gegen Solingen hatte ich Gelegenheit mit Luke McShane, Tomi Nyback, Jan Werle und Matthias Blübaum über das WM-Match zu sprechen. Die erste Hälfte des Wettkampfes war gespielt. Alle Großmeister waren sich einig, dass es ein Erfolg für Sergei sei, dass er bisher alle Partien remisiert hätte. Luke meinte allerdings, dass Sergei nicht auf ein 6-6 spielen sollte, da Magnus im Schnellschach und Blitzschach zu stark sei. Matthias stellte die These auf, dass derjenige, der die erste Partie gewänne auch das Match gewänne. Es sei bei so wenigen Partien sehr schwer wieder zurückzukommen. Wenn man zu riskant spiele, sei die Gefahr groß ausgekontert zu werden. Dann würde man 2-0 zurückliegen und das Match sei entschieden.

Unterschiedlicher Meinung waren die GMs über die Frage, was der Grund für die Remisserie sei. Tomi und Jan meinten, es liege an den Eröffnungen. Insbesondere bei den 1.e4 e5 Partien würde zu wenig Spannung entstehen, um eine Partie gewinnen zu können. Luke widersprach ihnen. Als ein Spieler, der sowohl im ersten als auch im zweiten Zug den Kö-

nigsbauern zwei Felder nach vorn zieht, verteidigte er die Königsbauernzüge und behauptete, die vielen Remisen entstünden dadurch, dass sowohl Karjakin als auch Carlsen bessere Verteidiger als Angreifer seien.

In der achten Partie kam es dann zum ersten Höhepunkt: Carlsen ging mit Weiß zu hohe Risiken ein, Karjakin konterte und gewann mit einer wunderschönen Schlusskombination. Die Sensation war da. Der Außenseiter führte und hatte in der neunten Partie erneut Gewinnchancen, ließ diese aber ungenutzt. In der zehnten Partie schlug der Titelverteidiger zurück. Carlsen gewann in seinem typischen, geduldigen Manövrierstil. Nach fünf Stunden wussten die Kommentatoren noch nicht, wie der Norweger seine leichten Vorteile verwerten könne. Aber mit einigen undurchsichtigen Zügen verwirrte Carlsen seinen Gegner und wickelte in ein gewonnenes Turmendspiel ab. Die letzten beiden Partien mit regulärer Bedenkzeit waren enttäuschend. Die Weißspieler machten zu wenig Druck und die Nachziehenden waren mit einem Remis zufrieden. 6-6 nach 12 Partien: Das war zweifellos ein Erfolg für Sergei Karjakin, den ihm vor dem Match nur wenige zugetraut hatten.

Die Entscheidung musste in Partien mit verkürzter Bedenkzeit fallen. Zunächst wurden vier Schnellpartien mit 25 Minuten plus 10 Sekunden pro Zug angesetzt. In der ersten Partie hielt Carlsen mit Schwarz bequem Remis und stand in der zweiten vor seinem ersten Sieg. Doch Karjakin versuchte wie bereits in zwei Partien mit langer Bedenkzeit eine Festung aufzubauen. Die Festung hatte eine Schwachstelle, doch Carlsen fand sie nicht und das zweite Remis war perfekt. In der dritten Schnellschachpartie entschied sich das gesamte Match. Carlsen erreichte mit Schwarz wieder eine vorteilhafte Stellung, doch diesmal ließ Karjakin die gewohnte Zähigkeit vermissen und stellte eine Figur ein. In der vierten und letzten Partie stand Karjakin mit Schwarz vor der undankbaren Aufgabe unbedingt gewinnen zu müssen, um den Matchstand zu egalisieren. Er versuchte es erstmals mit der sizilianischen Verteidigung, doch er erlitt Schiffbruch. Carlsen krönte die Verteidigung seines Titels mit einer sehenswerten Mattkombination.



Das Interesse am WM-Kampf war bei den Werderanern gering. Die meisten gingen wohl von einem Sieg Carlens aus und erwarteten nichts Außergewöhnliches. Einzig Anastasia Erofeev entpuppte sich als ausgesprochener Karjakin-Fan, der sein Vorbild unterstützte und in den Partien mit langer Bedenkzeit Vorteile bei Karjakin gesehen haben wollte. Insgesamt waren die Partien selten spektakulär. Die Spannung in diesem Match entstand durch die Ausgeglichenheit. Am Ende war die Titelverteidigung von Carlsen verdient. Insbesondere im Schnellschach war er der bessere Spieler. In den Partien mit langer Bedenkzeit jedoch war Sergei Karjakin ebenbürtig.

---

**Matthias Krallmann**

## Meine kleine Bücherecke

### 1. Zum Schmökern an langen Winterabenden:

Trotz meines langen Schachlebens bin ich kein großer Kenner der Schachgeschichte. Da kamen mir vor einigen Jahren Kasparovs fünf Bände über seine "great predecessors" gerade recht, um einige Wissenslücken zu schließen. Eine äußerst spannende Lektüre, die ich unbedingt noch einmal wiederholen sollte (hatte ich für mein Rentnerdasein eingeplant, bin aber noch nicht dazu gekommen ☺).

Eine wunderbare, leicht verdauliche Ergänzung zu Kasparovs Monumentalwerk hat jetzt Martin Breutigam abgeliefert. In seinem bekannt lockeren, unterhaltsamen Stil präsentiert er die Geschichte der Schachweltmeister in einem Band. Sein Schwerpunkt liegt dabei weniger auf der schachlichen, vielmehr auf der biographischen Erzählung: *"Auf den nächsten Seiten begegnen wir Wunderkindern und Wissenschaftlern, Künstlertypen und Exzentrikern - Menschen, die sich mit Leidenschaft und manchmal mit Besessenheit dem Schach hingaben und hingeben"* (aus dem Vorwort).



So lernt man viele wichtige und unterhaltsame Details über das Leben und Schaffen der 16 Weltmeister von Steinitz bis Carlsen kennen:

- Steinitz wurde unter Spionageverdacht in New York inhaftiert (wegen telegrafisch übermittelter Schachnotationen);
- Aljechins Anbiederung bei den Nazis;
- Tals Kneipenverletzung bei der Schacholympiade 1966 in Havanna;
- Petrosjans Sieg über Hübner im Kandidatenfinale 1971 (die Sache mit dem Hörgerät!);
- Fischers 3-monatiger Aufenthalt in der fränkischen "Pulvermühle" bei der Schachfamilie Bezold, etc. pp.

Aber jenseits der biographischen Schilderungen (und Anekdoten) der Weltmeister kommt das Wichtigste nicht zu kurz: ihre schachliche Entwicklung auf dem Weg zur Weltmeisterschaft, ihre Beiträge zur Weiterentwicklung der Schachkunst und ihre wichtigsten Partien beim Kampf um die Krone.

Und weil die 16 Weltmeister allesamt Männer sind, hat Martin Breutigam noch ein größeres Kapitel zum Thema "Frauen im Schach" hinzugefügt. *"In diesem Exkurs werden außergewöhnliche Spielerinnen gewürdigt, und ich gehe Fragen nach, die bis heute unbeantwortet geblieben sind"* (ebenda). In diesem Zusammenhang werden dem Leser und der Leserin die wichtigsten Biographien von Vera Menchik (fast vergessen?!), der georgischen Schachschule (Nona Gaprindaschwili, von 1962-1978 Weltmeisterin und jüngst ein weiterer WM-Titel in Marienbad in der Gruppe 65+), Judit Polgar und Hou Yifan vorgestellt.

Es hat mir großes Vergnügen bereitet, dieses Buch zu lesen!

**Martin Breutigam: Genies in Schwarzweiß**

[www.werkstatt-verlag.de](http://www.werkstatt-verlag.de)

**208 Seiten 14,90 Euro**

**(auch als E-Book erhältlich)**

**Stephan Buchal**

## 2. (Fast) in eigener Sache:

Ich mag Eröffnungsbücher, in denen Pläne und Stellungen erklärt werden, die sich auf das Wesentliche beschränken und nicht vor Varianten wimmeln, die ich mir sowieso nicht merken kann.

Und ich mag Eröffnungsbücher, in denen die Autoren aus ihrer eigenen Erfahrung schöpfen und nicht nur aus der Megabase 20xx. Und wenn dann noch meine alten Freunde vom SV Hofheim - GM Jörg Hickl und IM Erik Zude - so ein Eröffnungsbuch schreiben und mir anbieten, sie beim Lektorat zu unterstützen (also die Tippfehler gehen auf meine Kappe!), kann ich natürlich nicht "Nein" sagen.

All dies trifft auf "Das d6-Repertoire" zu, ein komplettes Schwarz-Repertoire, das sich an "Vereinsspieler" richtet, also kein "Grandmaster-Repertoire", aber durchaus für höhere Ansprüche geeignet, wie die Autoren in ihrer jahrelangen Praxis bewiesen haben.

Kernstück des "d6-Repertoires" ist gegen den Königsbauern die "Antoshin-Variante"

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 e5 und hier gliedert sich das Repertoire in die "Endspiel-Variante" 4.dxe5 dxe5 5.Dxd8 Kxd8 6.Lc4 Le6 7.Lxe6 fxe6 bzw. das weitaus häufigere 4.Sf3 exd4 5.Sxd4 (Dxd4) Le7.

Gegen den Damenbauern wird eine ähnliche Aufstellung empfohlen, nämlich "Alt-Indisch": 1.d4 d6 2.Sf3 (2.c4 e5) Sf6 3.c4 Sbd7 4.Sc3 e5 nebst ...Le7, ...0-0 und Gegenspiel am Damenflügel mit ...c6, ...a6, ...b5.

Strukturell sehr ähnliche Aufstellungen (mit und ohne f7-f5) werden auch gegen 1.c4 und 1.Sf3 empfohlen. Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit Flankeneröffnungen, hier gibt es auch eine Zugfolge gegen den in Werder-Kreisen gefürchteten Orang-Utan (aber das verate ich hier nicht!).

Die Autoren behaupten nicht, dass das vorgestellte Repertoire Ausgleich sichert. Aber es ist ein sehr pragmatischer Ansatz, mit relativ geringem Aufwand gut spielbare Stellungen zu erhalten, in denen man sich auskennt und die Gegner (bis hin zum GM-Level) deutlich weniger Erfahrung haben als in den "Mainstream-Varianten". So enden viele Varianten mit "leichtem Vorteil für Weiß", aber der klaren Feststellung: "Der Bessere gewinnt".

49 sorgfältig kommentierte Beispielpartien helfen dabei, ein solides Verständnis für das "d6-Repertoire" zu bekommen.

Die einzige Frage, die mich dabei noch umtreibt: "Gehört der Königsläufer nicht naturgemäß nach g7?". Aber man lernt bekanntlich nie aus ...

Jedenfalls ein sehr gelungenes Eröffnungsbuch!

**Erik Zude, Jörg Hickl: Das d6-Repertoire**

**Schachreisen-Verlag**

**224 Seiten 23,90 Euro**

**(portofrei in D bei <http://www.schachreisen.eu/schachreisen-verlag> erhältlich)**



**Stephan Buchal**

## Instruktive Endspiele (6)

Für diese Folge meiner Endspielerie habe ich neun Stellungen ausgewählt, in denen die Figurenkonstellation Dame und Springer gegen Dame und Läufer auf dem Brett steht. Es kommt ganz auf die Bauernstruktur bzw. auf die Aktivität der Figuren an, welche der beiden Kombinationen die stärkere ist. Einerseits arbeiten im Königsangriff Dame und Springer sehr gut zusammen, andererseits hat der langschriftige Läufer seine Qualitäten, wenn er eine große Diagonale bestreicht oder bei der Unterstützung von eigenen Freibauern und bei der Bekämpfung von gegnerischen Freibauern auf beiden Flügeln wirken kann.



Die meisten Beispiele sind einem 1993 erschienenen Buch von Egon Varnusz entnommen. Viele Partien sind noch deutlich älter. Ich musste feststellen, dass der Autor einige Fehler in seinen Analysen gemacht hat und einige Beispiele sogar unbrauchbar waren. Mit modernen Schachprogrammen lassen sich auch in den Partien der größten Meister des vergangenen Jahrhunderts viele schlechte Züge auffinden, die über lange Zeit unbemerkt geblieben sind. Das liegt natürlich zum Teil an dem großen Respekt, die die zeitgenössischen Kommentatoren den damaligen Großmeistern entgegengebracht haben. Oftmals wurde auch „ergebnisabhängig“ kommentiert, das heißt ein Autor stellt eine fehlerhafte Strategie, die letztendlich von Erfolg gekrönt war, als richtig da. Manchmal setzt sich jedoch einfach nur der stärkere Spieler aus einer schlechteren Stellung heraus durch. Was die Gründe dafür sind, dass die Kommentatoren in der Vergangenheit teilweise so daneben lagen, darüber lässt sich im konkreten Fall nur spekulieren. Ich habe mich bemüht, in den Kommentaren zu den Aufgaben ein realistisches Bild vom Kampf des Duos Dame und Springer gegen Dame und Läufer abzubilden.

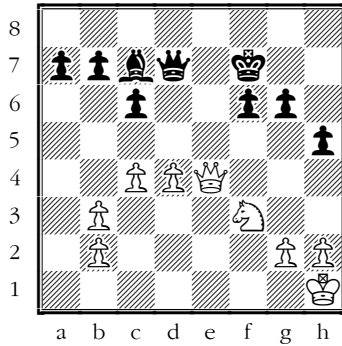
„Endspielpapst“ Karsten Müller bezeichnet die Faustregel „Dame und Springer sind ein besseres Angriffsduo als Dame und Läufer“ als „Capablanca's Theorem“. Capablanca schrieb allgemein über die Wertigkeit von Springer und Läufer: „Je schwächer ein Spieler ist, umso mehr fürchtet er sich vor dem Springer, aber mit Zunahme der Spielstärke wird ihm der Wert des Läufers immer klarer, und damit sollte entsprechend die Überschätzung des Springers abnehmen. In diesem Punkte, wie in manchen anderen, sind die Meister der Gegenwart denen früherer Zeiten weit voraus. Während vor noch nicht allzu langer Zeit einige der besten unter ihnen, wie Pillsbury oder Tschigorin, die Springer den Läufern vorzogen, gibt es kaum einen modernen Meister, der nicht mit unseren obigen Ausführungen übereinstimmt.“ (J.R. Capablanca, Grundzüge der Schachstrategie, 1927) Hier bezieht sich der dritte Schachweltmeister aber nicht auf die Kombination Leichtfigur und Dame. Daraus folgt also, dass die Springerseite in der Regel Damentausch vermeiden sollte, wenn sie stattdessen den gegnerischen König attackieren kann. Die Läuferseite verfügt oft über die Möglichkeit ihre Dame zu zentralisieren ohne Damentausch befürchten zu müssen. Schließlich muss in einigen Beispielen auch der Übergang in ein reines Damenendspiel berechnet werden. Viel Spaß bei den Übungen!

---

**Matthias Krallmann**

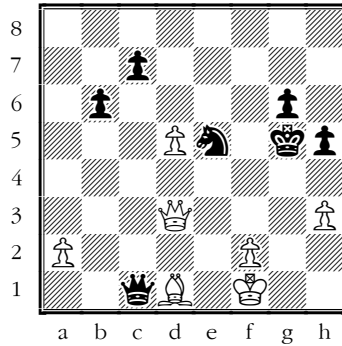
# Übungen "Instruktive Endspiele" (6)

**Tylor, Theodore Henry –  
Lasker, Emanuel**



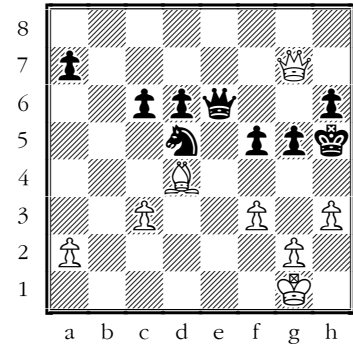
**Schwarz am Zug**

**Mecking, Henrique (2570) –  
Petrosian, Tigran V (2645)**



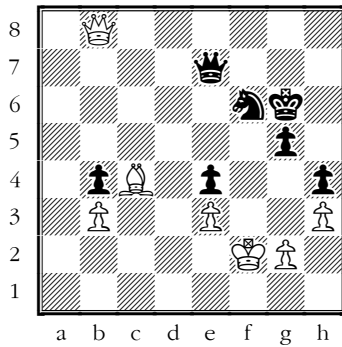
**Weiß am Zug**

**Schlechter, Carl –  
Meitner, Philipp**



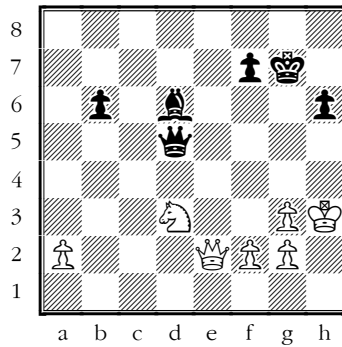
**Weiß am Zug**

**Belikov, Vladimir (2578) –  
Bocharov, Dmitry (2611)**



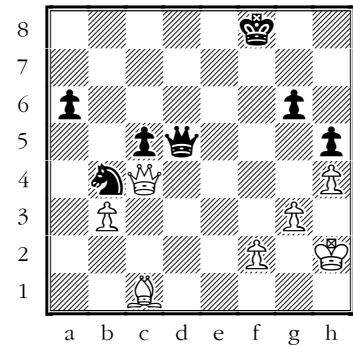
**Schwarz am Zug**

**Karpov, Anatoly –  
Vaganian, Rafael**



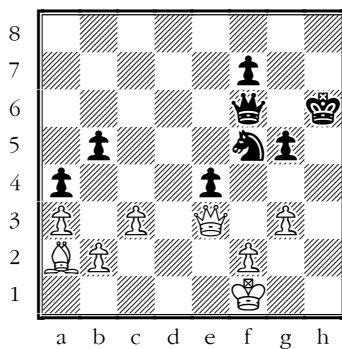
**Weiß am Zug**

**Geller, Efim P –  
Shcherbakov, V. S.**



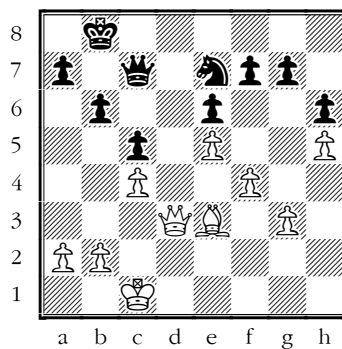
**Weiß am Zug**

**Jansa, Vlastimil (2490) –  
Kholmov, Ratmir D (2550)**



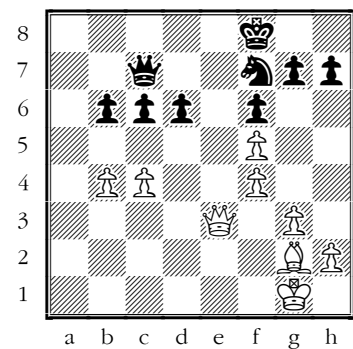
**Weiß am Zug**

**Ljubojevic, Ljubomir (2605) –  
Karpov, Anatoly (2690)**



**Schwarz am Zug**

**Botvinnik, Mikhail –  
Flohr, Salo**



**Schwarz am Zug**

*(Lösungen Seite 101)*

# Die Studienecke (86)

von Dr. Oliver Höpfner



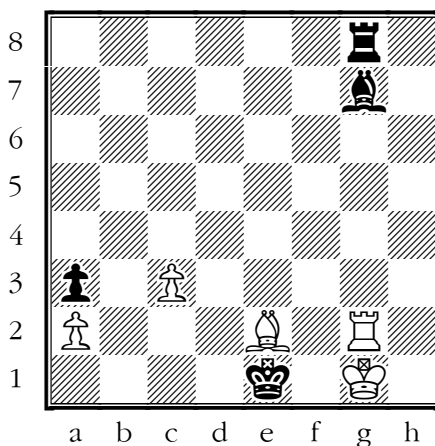
In dieser Weihnachts-Ausgabe der SiW lernen wir eine weitere Studie von Nicolas Rossolimo kennen.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs erhielt Rossolimo 1947 die französische Staatsbürgerschaft. Kurze Zeit später beschloss er, Berufsschachspieler zu werden. Trainiert wurde er dabei von Camil Seneca (15.12.1903 - 28.06.1977), einem starken französischen Schachspieler und renommierten Schachkomponisten. Durch die Zusammenarbeit mit Seneca steigerte Rossolimo seine Spielstärke noch weiter, wodurch er bereits 1948 die Landesmeisterschaft von Frankreich in Paris ohne jede Niederlage gewann. Es folgten weitere exzellente Turnier- und Wettkampfergebnisse. 1948/1949 gewann er das Traditionsturnier von Hastings - ebenfalls ohne jede Niederlage. In den folgenden Jahren setzte Rossolimo seine Erfolgsserie durch erste Plätze in Southsea 1949, vor Luděk Pachman, und in Gijón 1949 und 1950, fort. Bei der Schacholympiade 1950 im jugoslawischen Dubrovnik spielte er für Frankreich am zweiten Brett hinter dem bekannten Meister Tartakower. Dabei holte er hervorragende 9 Punkte aus 12 Partien (7 Siege, eine Niederlage und 4 Remis). Gegen Tartakower spielte Rossolimo übrigens in zwei Wettkämpfen jeweils Unentschieden: 1948 mit 6:6 bei 10 Remisen und 1949 mit 5:5 - da ohne Remisen.

Die folgende Studie von Rossolimo erhielt mit einer ehrenden Erwähnung ebenfalls eine Auszeichnung. Sie zeigt einen hochinteressanten Kampf zwischen Türmen und Läufern. Wenn Weiß hier gewinnen möchte, muss er sehr präzise agieren. Eine technisch und ästhetisch äußerst ansprechende Aufgabe.

## Nicolas Rossolimo

Ceskoslovensky Sach 1930, 3. Ehrende Erwähnung



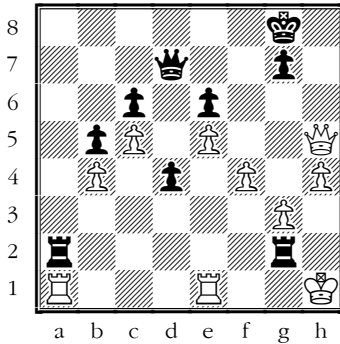
Weiß am Zug gewinnt

### Lösung:

In der Ausgangsstellung verteidigt der schwarze Turm den Läufer, während auf der anderen Seite der Läufer seinen Turm schützt. Der König kann natürlich wegen Lc4+ mit Turmgewinn nicht ziehen. Weiß muss diese gegenseitige Abhängigkeit durch geschicktes Spiel ausnutzen, wenn er gewinnen möchte. **1.La6!** Der Auftakt einer genauen Sequenz von Zügen. Der direkte Angriff auf den Turm funktioniert dagegen nicht, z. B. 1.Lc4? Tc8 2.Txg7 (2.Le6 Tc7=) 2...Txc4= mit Remisstellung. Weiß muss so spielen, das der schwarze Turm den Läufer nicht über die 7. Reihe verteidigen kann. Mit dem Textzug zwingt der weiße Läufer den schwarzen Turm auf weiße Felder, wo er weiter attackiert werden kann. **1...Ta8** Auf 1...Kd1 folgt 2.Lc4 Tc8 3.Lb3+ Der Läufer entzieht sich dem Angriff mit Schach. Die Möglichkeit dieses Schachgebotes ist der entscheidende Unterschied zu der obigen Remisvariante. 3...Kc1 4.Txg7 Txc3 5.Kf2+- Txb3? (5...Kb2 verliert ganz prosaisch nach 6.Lg8 Tc8 7.Ke3+-) 6.axb3 Kb2 7.b4 a2 8.Ta7 a1D 9.Txa1 Kxa1 10.b5+- mit weißem Sieg. **2.Lb7!** Aber natürlich nicht 2.Txg7? Txa6 3.Td7 Tc6= mit Unentschieden. **2...Tg8 3.Lc6!** Der direkte Angriff mit 3.Ld5? schlägt wieder fehl: 3...Td8 4.Txg7 Txd5= mit Remis. **3...Tc8** 3...Kd1 scheitert an 4.Ld5 (Es gewinnt auch 4.La4+ Kc1 5.Lb3 Tc8 6.Txg7+-) 4...Td8 5.Lb3+ Kc1 6.Txg7+- mit Gewinnstellung. **4.Ld7!** 4.Txg7? Txc6= **4...Tg8 5.Le6 Te8 6.Lf7!** Die finale Entscheidung. Weiß erobert nun endgültig den Läufer. **6...Te3** 6...Te7 7.Txg7+- **7.Txg7 Txc3 8.Lb3+-** Der Rest ist nunmehr nur noch eine Sache der Technik. Der Anziehende erobert jetzt bald den Bauern auf a3 Ein möglicher Parteischluss könnte sein: **8...Tc5 9.Ta7 Tg5+ 10.Kh2 Kf2 11.Kh3 Kf3 12.Kh4 Tg4+ 13.Kh5 Tg1 14.Txa3+-** und Weiß gewinnt nun leicht. Die Wanderung des Läufers von a6 nach f7 ist sehr schön. Sie ist die Grundidee dieser eleganten und lehrreichen Studie.

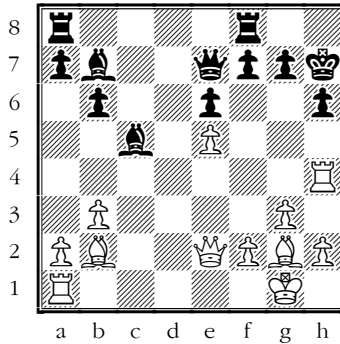
## Die aktuelle Kombiecke 33

**Rodshtein,M (2687) – Adams,Mi (2745)**  
 Bundesliga 2016-17 Baden  
 Baden GER (3.1), 19.11.2016



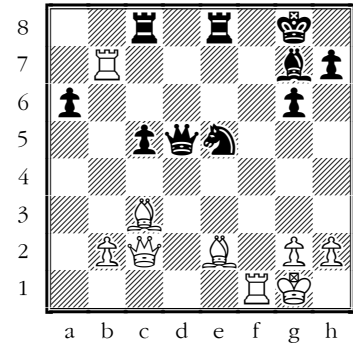
**1) Schwarz am Zug**

**Pakleza,Z (2495) – Sjudahl,P (2420)**  
 CellaVision Cup 2016 Lund  
 SWE (8.6), 07.08.2016



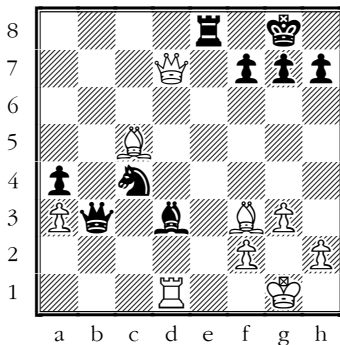
**4) Weiß am Zug**

**Taimanow,Mark E – N. N.**  
 Simultanpartie UdSSR, 1964



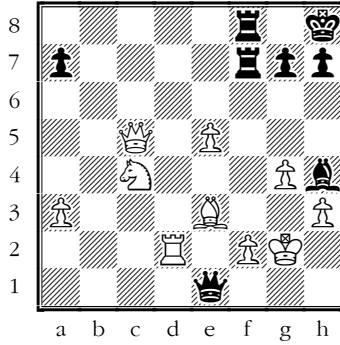
**7) Weiß am Zug**

**So,W (2770) – Carlsen,M (2855)**  
 GCT Blitz Paris 2016 Paris FRA  
 (10.1), 12.06.2016



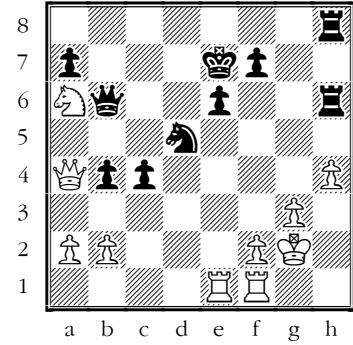
**2) Schwarz am Zug**

**Wang Yue (2737) – Mareco,S (2606)**  
 42nd Olympiad 2016 Baku AZE  
 (6.7), 08.09.2016



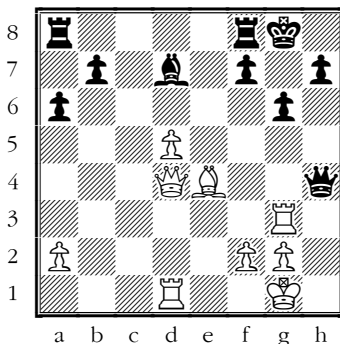
**5) Schwarz am Zug**

**Schneider,Attila (2385) – Dworzki,Mark (2480)**  
 Frunze Frunze, 1983



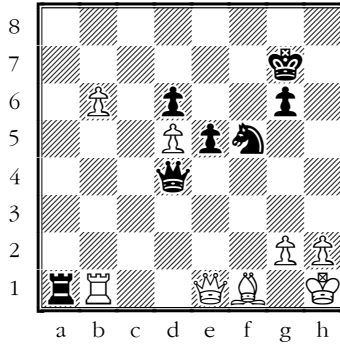
**8) Schwarz am Zug**

**Kenneskog,Theodor (2332) – Dezelin,M (2220)**  
 32nd ECC Open 2016 Novi Sad  
 SRB (6.11), 11.11.2016



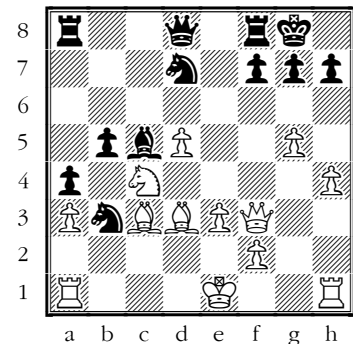
**3) Weiß am Zug**

**Karpow,Anatoly (2690) – Taimanow,Mark E (2530)**  
 October Revolution 60  
 Leningrad (1), 25.06.1977



**6) Schwarz am Zug**

**Taimanow,Mark E – Shashin,Alexsander A**  
 URS Soviet Union, 1978



**9) Weiß am Zug**  
 (Lösungen Seite 104)



# Das Schach-Sammelsurium 1

Liebe Schachfreunde!

Zukünftig möchte ich in dieser neuen Kolumne „Schach-Sammelsurium“ eine bunte Mischung von kuriosen oder amüsant kommentierten Schachpartien, ungewöhnlichen Schachaufgaben, spannende Schachfakten sowie interessante und nachdenkliche Schachzitate präsentieren.

Den Auftakt zu dieser Kolumne macht ein Klassiker der Schachliteratur. Der amerikanische Schachgroßmeister **Frank James Marshall** (10. August 1877 - 9. November 1944) war einer der stärksten Spieler seiner Zeit. So spielte er zum Beispiel 1907 gegen den damals amtierenden Weltmeister Emanuel Lasker einen Wettkampf um die Schachweltmeisterschaft, den er allerdings mit 3,5:11,5 (8 Niederlagen, 7 Remis, 0 Siege) verlor. Marshall war aber nicht nur ein starker Schachspieler, sondern auch ein höchst witziger Partie-Kommentator. Die folgende Partie zeigt eine kleine Kostprobe seiner Kommentatoren-Kunst. Die Partie spielte Marshall 1900 in Paris gegen den englischen Schachmeister **Amos Burn** (31. Dezember 1848 - 25. November 1925).

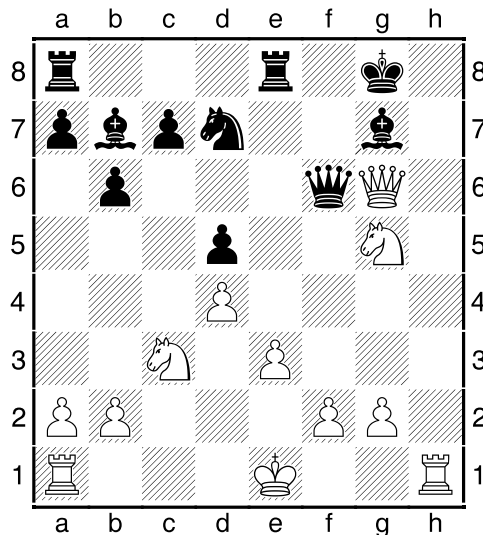
Die Partie ging als die "**Tabakpfeifenpartie**" in die Geschichte ein.

## Frank James Marshall - Amos Burn [D55]

Paris (14), 12.06.1900

**1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Le7** Burn, ein leidenschaftlicher Raucher, nahm seine Pfeife hervor und suchte den Pfeifenstopfer. **5.e3 0-0 6.Sf3 b6 7.Ld3 Lb7 8.cxd5 exd5** Er begann die Pfeife zu füllen. Ich beschleunigte das Tempo meiner Züge. **9.Lxf6 Lxf6 10.h4** Auf diesen Zug hin mußte nachgedacht werden! Die Pfeife wurde inzwischen vergessen ... Die Drohung **11.Lh7:+** gefolgt von **Sg5+** stammte von dem genialen Pillsbury. **10...g6 11.h5 Te8** Anmerkung des Autors: Aus heutiger Sicht besser ist **11...c5**. Ein modernes Partiebeispiel hierzu: **12.hxg6 hxg6 13.Dc2 Kg7 14.dxc5 bxc5 15.0-0-0 Da5 16.Dd2 Sd7 17.e4 Th8 18.Txh8 Txh8 19.Sxd5 Dxa2 20.Sxf6 Da1+ 21.Kc2 Da4+ 22.b3 Da2+ 23.Kc3 Da5+ 24.Kb2 Dxd2+ 25.Sxd2 Sxf6 26.Ta1 a6 27.f3 Th2 28.Tg1 Sh5 29.Sf1 Th4 30.Lc4 f5 31.exf5 gxf5 32.Se3 Kf6 33.Kc3 Sg3 34.Td1 f4 35.Sg4+ Txg4 36.fxg4 Lxg2 37.Lxa6 Kg5 38.Ld3 f3 39.Kc4 f2 40.Kxc5 f1D 41.Lxf1 Sxf1 42.b4 Kxg4 43.b5 Kf4 44.b6 Sg3 45.Td7 Sf5 46.Tc7 Ke5 47.b7 Lxb7 48.Txb7 Kf6 49.Tb1 Ke5 50.Te1+ Kf4 51.Kd5 Se3+ 52.Kd4 Sc2+ 53.Kc5 Sxe1 1/2-1/2 in Terzic,I (2303) - Jakovljevic,V (2426)/Neum 2004/CBM 102.**

**12.hxg6 hxg6** Nun suchte er nach seinen Streichhölzern. **13.Dc2 Lg7** Anmerkung des Autors: Der Verlustzug. Besser ist hier **13...Kg7**. **14.Lxg6! fxg6** Hier strich er eines an ... verbrannte sich dabei die Finger ... und das Streichholz ging aus. **15.Dxg6 Sd7** Ein anderes wurde probiert! **16.Sg5 Df6** Endlich kriegt er den Tabak in Brand.



**17.Th8+!** Schwarz gab auf. Armer Burn! Die Partie hätte wahrscheinlich einen anderen Verlauf genommen, wenn er früher mit seiner Pfeife klar gekommen wäre. Er nahm es aber mit gutem Humor auf und schüttelte mir die Hand. Dann ging seine Pfeife aus!

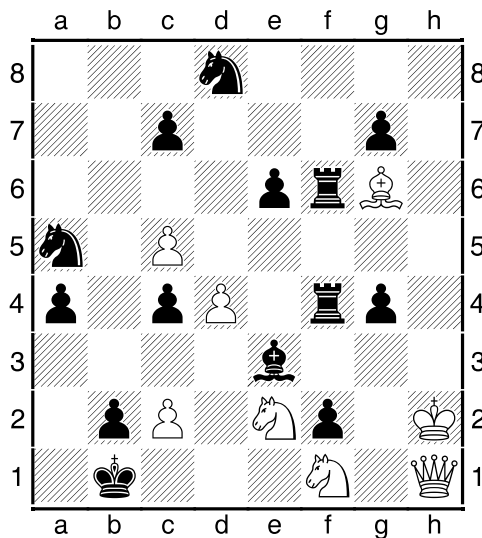
Auf 17...Kxh8 folgt 18.Dh7#.

Quelle: Polygamie auf dem Schachbrett - Ein vergnüglicher Streifzug durch die Welt der vierundsechzig Felder des Bremer Autors Gunter Müller. Schachverlag M. Mädler 1981, Seite 25.

Im 19. Jahrhundert war es bei einigen Schachspielern durchaus üblich, politische Ereignisse auf dem Schachbrett abbilden zu wollen. Die bekannteste Komposition dieser Art ist sicherlich die **"Die Flucht Napoleons von Moskau nach Paris"**. Diese Aufgabe wurde 1824 komponiert von **Alexander Petrow** (12. Februar 1794 - 22. April 1867). Petrow war der erste Schachmeister Russlands, Schachtheoretiker und Schriftsteller. Er war einer der stärksten Spieler der Welt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und schuf auch einige viel beachtete Schachkompositionen. Seine bekannteste Kompositionen war - wie schon gesagt - "Die Flucht Napoleons von Moskau nach Paris". Der historische Hintergrund dieser Aufgabe ist der gescheiterte Russlandfeldzug des französischen **Kaisers Napoleon Bonaparte** (15. August 1769 - 5. Mai 1821) im Jahre 1812. Ende Juni 1812 begann Napoleon seinen militärischen Angriff auf Russland. Anfangs war der Feldzug durchaus erfolgreich. So eroberte die französische Armee am 14. September 1812 Moskau. Am 19. Oktober 1812 musste Napoleon Moskau allerdings wieder räumen und kehrte im Dezember 1812 nach Paris zurück. Die sich zurückziehende französische Armee wurde dabei bei ihrem Rückzug durch die russische Armee - insbesondere Kosaken - fehlenden Nachschub, Krankheiten und extreme Witterungsverhältnisse - bis zu 39 Grad minus - stark dezimiert. Rund 400.000 Franzosen und Verbündete starben bei diesem Feldzug, 100.000 gerieten in Gefangenschaft. Die Russen verloren ungefähr genauso viele Menschen, so dass zusammen etwa eine Million Menschen Opfer dieses Feldzuges wurden. Der Russlandfeldzug gilt heute als einer der größten militärischen Katastrophen der Geschichte. Vor diesem historischen Hintergrund komponierte Petrow seine Aufgabe.

Die Studie soll die Verfolgung und den Rückzug von Napoleon und seiner Armee aus Moskau zeigen.

## Alexander Petrow 1824



### Weiß am Zug gewinnt

Dies ist die Ausgangsstellung: Hier ein paar kleine Anmerkungen:

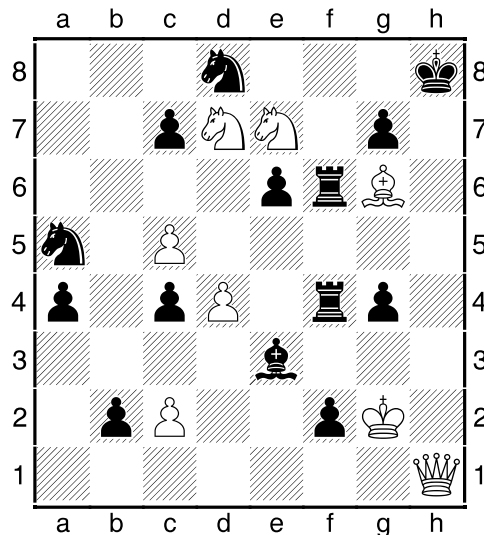
- 1) Das Feld b1 ist die russische Hauptstadt Moskau, in der sich im Moment der schwarze König (=Napoleon) befindet.
- 2) Das Feld h8 ist die französische Hauptstadt Paris.
- 3) Die weiße Dame auf h1 ist der russische Feldherr und Generalfeldmarschall Michail Kutusow. Der weiße König auf h2 ist der russische Zar Alexander I..
- 4) Die weißen Springer auf e2 und f1 sind die Kosaken, welche Napoleon bekämpfen, unter dem russischen General Matwei Platow.
- 5) Die Diagonale a8-h1 ist die Beresina, ein weißrussischer Fluss.

### Die Lösung der Aufgabe:

**1.Sd2+ Ka2 2.Sc3+ Ka3 3.Sdb1+ Kb4 4.Sa2+ Kb5 5.Sbc3+ Ka6 6.Sb4+** Hier hat Weiß die Möglichkeit, den gegnerischen König mit 6.Da8# matt zu setzen. Allerdings fuhr Petrow anders fort – aus gutem Grund: Die russische Armee verpasste die Gelegenheit, den französischen Herrscher beim Übergang über die Beresina gefangen zu nehmen. Jetzt wird deutlich, wieso die Diagonale a8-h1 den weißrussischen Fluss darstellt. Stattdessen hielt sich Petrow an den historischen Ablauf. Die Kosaken verfolgen Napoleon bis zum Schluss hartnäckig, ehe der russische Feldmarschall den entscheidenden Stich setzt.

**6...Ka7 7.Sb5+ Kb8** Napoleon passiert den Fluss und versucht, seinen Verfolgern zu entkommen. **8.Sa6+ Kc8 9.Sa7+ Kd7 10.Sb8+ Ke7 11.Sc8+ Kf8 12.Sd7+ Kg8 13.Se7+ Kh8** Nun ist der Generalfeldmarschall Kutusow (= die weiße Dame) am Zuge und setzt zusammen mit dem russischen Zaren Alexander I. (= der weiße König) Napoleon Matt.

**14.Kg2#**



(14.Kg3# ist natürlich auch möglich). Napoleon ist zurück in Paris (= Feld h8) und wird mattgesetzt! Erstaunlich, wie hilflos die schwarzen Offiziere gegen den Angriff der weißen Springer waren.

Quelle: verschiedene Internetseiten, hauptsächlich die Seiten <https://en.chessbase.com/post/chessbase-christmas-puzzles-2015-6>, <http://juliasschachuniversum.chess-international.de/?p=276> und Wikipedia.

Einige Schachrekorde im Guinness–Buch der Rekorde (laut Homepage des Deutschen Schachbundes, <http://www.schachbund.de/schachrekorde.html> )

### 1) Schachpartien in Folge:

Den Rekord für die meisten Schachpartien, die ein Mensch in Folge gespielt hat, hält Willem van Roosmalen (NL). Vom 6. bis 7. November 1998 spielte er 719 Partien. Er gewann 650, spielte 37 – mal remis und verlor nur 32 – mal.

### 2) Langsamster Schachzug:

Francisco Torres Trois brauchte 2 Stunden 20 Minuten, bis er 1980 im spanischen Vigo seinen siebten Zug gegen Luis Santos gespielt hatte – der langsamste Zug seit Einführung der Schachuhr im 19. Jahrhundert.

### Das Schachzitat

#### Albert Einstein (theoretischer Physiker, 14. März 1879 - 18. April 1955):

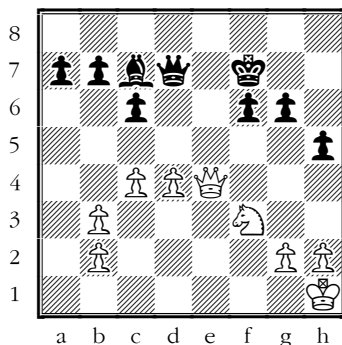
„Schach ist das schnellste Spiel der Welt, weil man in jeder Sekunde Tausende von Gedanken ordnen muss.“

Quelle: <http://www.schachbund.de/zitatensammlung.html>

Dr. Oliver Höpfner

## Lösungen "Instruktive Endspiele" (6)

**Tylor, Theodore Henry – Lasker, Emanuel C49**  
 Nottingham Nottingham (7),  
 17.08.1936  
*M.K. Endspiele*



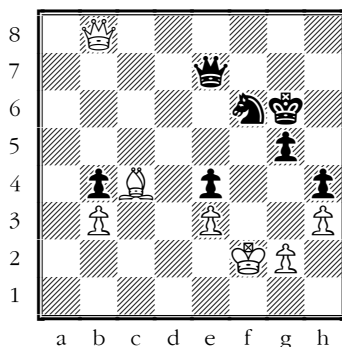
**36...De6 37.Dd3 37.Dxe6+ Kxe6**  
**38.Kg1 Kf5 39.Kf2 (39.Sh4+ Ke4**  
**40.Sxg6 Kxd4 41.Kf2 a5 42.h4**  
**Ke4?) 39...Ke4 40.Ke2 g5?**

**37...Lf4 38.g3 De3 39.Dc3 Lh6**  
**40.c5? 40.d5 De2 41.Sg1 De4+**  
**42.Df3 cxd5 43.cxd5 Dxf3+**  
**44.Sxf3 Lc1?**

**40...Df2++ 41.Dc4+ Kg7 42.Dd3**  
**Le3 43.Dd1 a5 44.b4 axb4**  
**45.b3 Kh6**

**0-1**

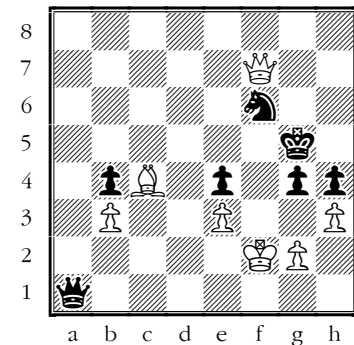
**Belikov, Vladimir (2578) – Bocharov, Dmitry (2611) E14**  
 RUS Cup tt Miass (5),  
 23.11.2007  
*M.K. Endspiele*



Der auf einem schwarzen Feld neben dem König stehende Springer ist der optimale

Verteidiger gegen das Duo weißfeldriger Läufer plus Dame. Schwarz kann gefahrlos seine Dame aktivieren.

**54...Dc5! 55.Ke2 Da5 56.Df8**  
**Da2+ 57.Kf1 Db1+ 58.Kf2 Db2+**  
**59.Kg1 Da1+ 60.Kf2 g4 61.Df7+**  
**Kg5**



Hier begeht Weiß den entscheidenden Fehler. Wenn er Dame und Läufer aktiv aufstellt, reicht es noch zu einem Dauerschach.

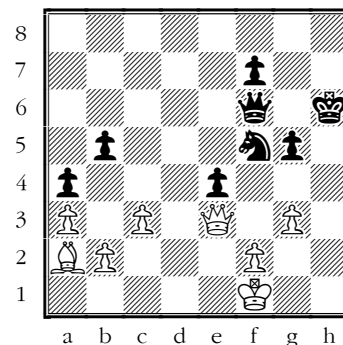
**62.Le6?? 62.Dg7+ Kf5 63.Ke2**  
**Db2+ 64.Kd1 Dxc2 65.De7 Df3+**  
**66.Kd2 Df2+ 67.Kd1 g3 68.Le6+**  
**Kg6 69.Df7+ Kh6 70.Df8+=**

**62...Db2+ 63.Ke1 Dc3+ 64.Kd1**  
**Dd3+ 65.Kc1 Dxe3+** Die Entscheidung: der e-Bauer fällt mit Schach und der schwarze König kann die Flucht nach vorn antreten.

**66.Kb1 Dg1+ 67.Ka2 Dxc2+**  
**68.Kb1 Df1+ 69.Ka2 De2+**  
**70.Kb1 Dd3+ 71.Ka2 Dc2+**  
**72.Ka1 Dc3+ 73.Ka2 gxc3**  
**74.Dg7+ Kf4 75.Lxc3 Dc2+**  
**76.Ka1 Dc1+ 77.Ka2 Da3+**  
**78.Kb1 Dxb3+ 79.Ka1 Dc3+**  
**80.Kb1 b3 81.Dh6+ Ke5**  
**82.Dg5+ Kd6 83.Df4+ Ke7**  
**84.Dh2 e3 85.Le6 Dc2+**

**0-1**

**Jansa, Vlastimil (2490) – Kholmov, Ratmir D (2550) B17**  
 Budapest Tungsram Budapest,  
 1976  
*M.K. Endspiele*



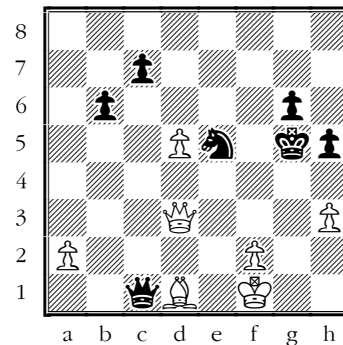
**41.Da7? 41.De1 Sxg3+ (41...e3**  
**42.Kg1 exf2+ 43.Dxf2 Kg7=)**  
**42.Kg1 Sh5 43.Dxe4 Sf4 44.Lb1**  
**Kg7=; 41.Dc5 Sxg3+ (41...e3**  
**42.Df8+ Kg6 43.Dg8+=) 42.Ke1**  
**Sh5 43.Dxb5 Sf4 44.Lc4=**

**41...e3 42.Db8? 42.Ke1 Dd6**  
**43.fxe3 Dxc3+ 44.Kd2 Df2+**  
**45.Kd3 Df3?**

**42...Sd6**

**0-1**

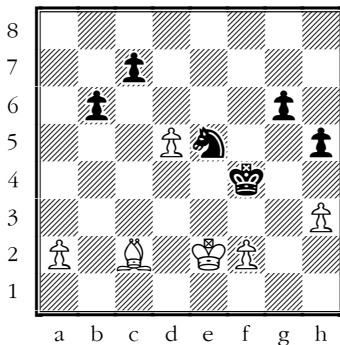
**Mecking, Henrique (2570) – Petrosian, Tigran V (2645) C13**  
 San Antonio San Antonio (10),  
 01.12.1972  
*M.K. Endspiele*



**59.Dd4?! 59.Dg3+ Kf6 60.Dh4+**  
**Kf5 61.Dd4 Dc4+ 62.Dxc4 Sxc4**  
**63.Lc2+ Kg5 64.Ke2 Sd6 65.Ke3**  
**Sf5+ 66.Ke4 Kh4 67.Ke5 Kxh3**  
**68.Lxf5+ gxf5 69.Ke6 h4 70.Kd7**

Kg2 71.Kxc7 h3 72.d6 h2 73.d7  
h1D 74.d8D=

59...Dc4+ 60.Dxc4 Sxc4 61.Lc2  
Se5 62.Ke2 Kf4

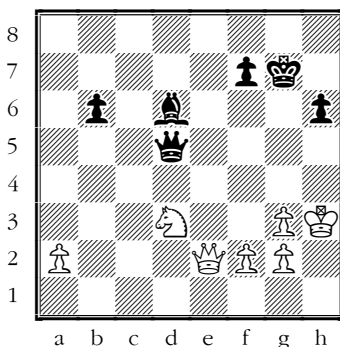


Der Bauer g6 ist nun zuverlässig gedeckt und der schwarze König kann aktiviert werden. Schwarz steht in diesem Endspiel deutlich besser, da Weiß vier Einzelbauern hat und der bewegliche Springer hier stärker ist als der Läufer.

63.h4 g5 64.hxg5 Kxg5  
65.Ke3 Sg4+ 66.Kf3 h4 67.Ld1  
Sf6 68.Lb3 Kf5 69.Kg2 Kg4  
70.Ld1+ Kf4 71.Lb3 Se4 72.Lc2  
Sc3 73.Lb3 Se4 74.Lc2 Sf6  
75.Lb3 Kg4 76.Kh2 Se4 77.Kg2  
h3+ 78.Kg1 Kf3 79.Ld1+ Kf4  
80.Lc2 Sf6 81.Lb3 Sg4 82.La4  
h2+ 83.Kg2 Sxf2 84.Kxh2 Sd3  
85.Kg2 Ke3 86.Kg3 Sc1

0-1

Karpov, Anatoly –  
Vaganian, Rafael A C09  
Budapest Tungsram Budapest  
(12), 1973  
M.K. Endspiele



In offenen Stellungen ist der

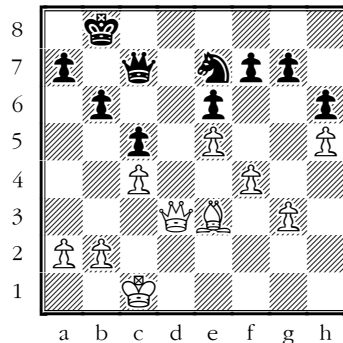
Läufer stärker als der Springer. Das erschwert die Realisierung des Mehrbauern. Deswegen zwingt Karpow seinen Gegner dazu entweder in ein schlechteres Damenendspiel oder in ein schlechteres Leichtfigurenendspiel einzulernen.

41.Sf4! Lxf4 41...Df5+ 42.Dg4+  
Kf6 43.Sh5+ Ke5 44.Dxf5+ Kxf5  
45.g4+ Ke5 46.Sg3±

42.gxf4± Kf8 43.Kg3 b5 44.Db2  
Dd3+ 45.Kh4 Dd8+ 46.Kg3  
Dd3+ 47.Kh2 Kg8 48.a3 Dd6  
49.Db4 Df6 50.f3 Dh4+ 51.Kg1  
Dh5 52.De7 Kh7 53.g4 Dh3  
54.Dxf7+ Kh8 55.De8+ Kh7  
56.De4+ Kg8 57.f5 Dg3+ 58.Kf1  
Dh3+ 59.Ke2 Dg2+

1-0

Ljubojevic, Ljubomir (2605) –  
Karpov, Anatoly (2690) B19  
Linares Linares, 1981  
Kharitonov, Endspiele



28...g6! 29.hxg6 29.g4? gxh5  
30.gxh5 Sf5±

29...fxg6 30.a3 30.De4 Sf5  
31.Lf2 h5 32.Kc2=

30...a5 31.b3 31.g4 Kc8±

31...h5± 32.De4 Sf5 33.Lf2 Dd7  
34.a4? 34.Kc2=

34...Kc7! 35.Kc2 35.Da8?  
Dd3 36.Da7+ Kc8 37.Da8+  
Kd7 38.Db7+ Ke8 39.Db8+ Kf7  
40.Db7+ Se7+ Karpov/

35...Dd8!± 35...Dc6?! 36.Dxc6+  
Kxc6 37.Kd3=

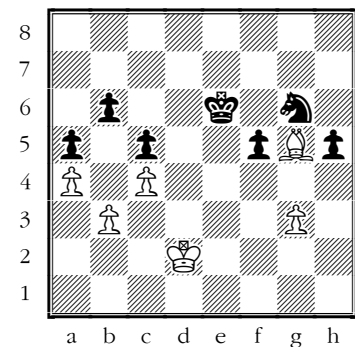
36.Kc1 36.Dd3 Da8±; 36.Df3  
Dd4! 37.De2 Da1

36...g5! 37.fxg5 37.Kc2 g4

37...Dxg5+ 38.Kc2 Se7 39.Dh7  
Kd7 39...Dg6+ 40.Dxg6 Sxg6  
41.Le3 Kd7 42.Lg5 Sxe5±

40.De4 Df5 41.Dd3+ Kc6  
42.Dxf5 42.Le1 Dxe5

42...exf5 43.Le3 Sg6 44.e6 Kd6  
45.Lg5 Kxe6 46.Kd2 46.Ld8 f4  
47.gxf4 (47.Lxb6 fxg3 48.Lxc5  
h4±) 47...h4+



46...f4! 47.gxf4 h4? 47...Kf5+-

48.Ke3 h3 49.Kf3 Kf5 50.Kg3  
50.Lh6 h2 51.Kg2 Sxf4+ 52.Kxh2  
Ke4 53.Lg5 Se6+-

50...Sxf4! 51.Ld8 Se2+ 52.Kxh3  
Sd4 53.Lxb6 53.Kg2 Ke4  
54.Kf1 Kd3 55.Ke1 Sxb3 56.Kd1  
Kxc4 57.Kc2 Sd4+ 58.Kb2 Sc6  
59.Lxb6 Kb4+- Karpov/ 60.La7

53...Sxb3 54.Ld8 Ke4 55.Kg4  
Kd3 56.Kf4 Kxc4 57.Ke4 Kc3  
57...Kb4 58.Kd5 c4 59.Le7+  
Kc3+-

58.Lf6+ Kc2 59.Le5 59.Kd5 Kd3

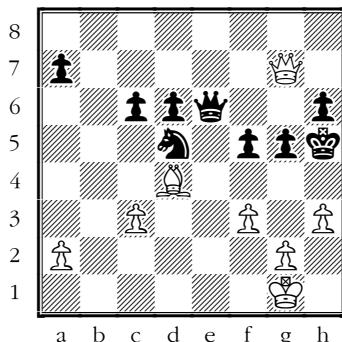
59...c4 60.Ke3 c3 61.Lf6 61.Lg7  
Sc5 62.Kd4 Se6+; 61.Ke4 Sc5+  
62.Kd5 Sxa4 63.Kc4 Sb2+  
64.Kb5 a4 65.Kb4 Sd3+

61...Sc5 62.Ke2 62.Ld8 Kd1  
63.Lxa5 c2 64.Ld2 Sb3+-; 62.Kd4  
Sxa4 63.Kc4 Sb6+ 64.Kb5 a4  
65.Kb4 Sd5+- Karpov/

62...Kb3

0-1

**Schlechter, Carl –  
Meitner, Philipp C54**  
Vienna Vienna, 1899  
*Chessgames.com, Endspiele*

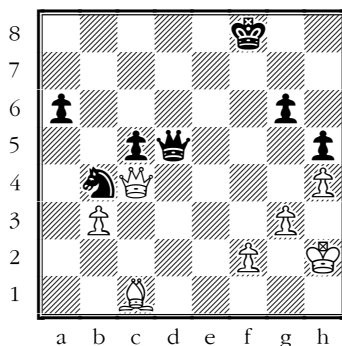


**31.g4+ fxc4 32.hxc4+ Kh4  
33.Dxh6+ Dxh6 34.Kh2**

1-0

**Geller, Efim P –  
Shcherbakov, Vitaly  
Sergeevich E64**  
URS-ch22 Moscow (1),  
11.02.1955  
*M.K. Endspiele*

**38...Dd5**



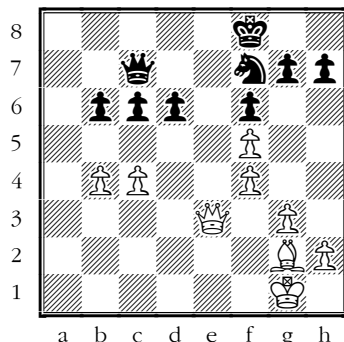
**39.Dxd5?! 39.Lh6+ Ke7 40.Df4  
Kd7 41.Db8 Sd3 42.Lg5 Dd6  
43.Db7+ Ke6 44.De4+ Kd7  
45.Kg1±; 39.Df4+ Df5 40.Db8+  
Kf7 41.Le3±**

**39...Sxd5= 40.La3 Sb4 41.Kg2  
Ke7 42.Kf3 a5 43.Ke4 Kd6 44.f3  
Sd5 45.g4 hxg4? 45...Sc3+  
46.Kf4 Sb5 47.Lc1 Sd4 48.Kg5  
Sxf3+ 49.Kxg6 Sxh4+ 50.Kxh5  
Sf3=**

**46.fxc4 Sc3+ 47.Kf4 Sb5 48.h5  
Sd4 49.h6 Se6+ 50.Ke4 Sg5+  
51.Kd3 Ke5 52.Lxc5 Sh7 53.Le3  
g5**

1-0

**Botvinnik, Mikhail –  
Flohr, Salo**  
Moscow/Leningrad, 1933  
*M.K., Endspiele*



Schwarz hat weniger Raum.  
Deswegen opfert Flohr einen  
Bauern um den gegnerischen  
Läufer zu blockieren und um auf  
der c-Linie einen Freibauern  
zu schaffen. So hält Schwarz  
problemlos remis.

**39...d5! 40.cxd5 c5 41.bxc5  
bxc5 42.Da3 Sd6 43.Lf1 Kf7  
44.Ld3 c4 45.Lc2 c3 46.Db4 Sc4  
47.Dxc3 Dc5+ 48.Kh1 Dxd5+**

1/2-1/2



## Jede Menge Schach-Futter

Auch zu dieser Ausgabe des Werder Schach Magazins gibt es wieder eine Partiidatenbank ("pgn-file") mit vielen interessanten Partien und Analysen.

Selbstverständlich sind alle hier veröffentlichten Partien im pgn-file zum Nachspielen vorhanden, teilweise wesentlich ausführlicher analysiert!

Darüberhinaus gibt es ...

- alle Partien der Werder Mannschaft vom ECC in Novi Sad

- alle Partien vom Hans-Wild-Turnier (in einem eigenen pgn-file)

- einige kommentierte Partien der Werderaner von der Olympiade in Baku

- diverse Partien aus dem Mannschaftskämpfen von Werder 1 - 5

- zwei Partien "Schach 960" (neu!)

- und alle Stellungsbilder der Rubriken (Endspiel, Kombi- und Studienecke, Sammelsurium.)

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern in diesem Material.

**Stephan Buchal**

# Lösungen aktuelle Kombiecke 33

## 1. M. Rodshtein - Mi. Adams

Deutsche 1. Bundesliga 2016-17 Baden Baden (3.1),  
19.11.2016

Der amtierende englische Meister des Jahres 2016 gewann in dieser Bundesligapartie sehr rasch: **45...Th2+! 46.Kg1 Th1+! - 0:1**. Natürlich nicht 46...Dd5? mit Dauerschach nach 47.De8+ Kh7 48.Dh5+=. Nach dem Textzug hingegen gab Weiß auf, da er sich das Matt nach **47.Kxh1 Dd5+ 48.Kg1 Dg2#** nicht mehr zeigen lassen wollte.

## 2. W. So - M. Carlsen

GCT Blitz Paris (10.1), 12.06.2016

Eine eindrucksvolle kleine Probe der Kombinationskunst des alten und neuen Weltmeisters Magnus Carlsen. Weiß hat hier mit einem einzügigen Matt eine sehr starke Drohung aufgestellt. Der Weltmeister hatte aber alles vorhergesehen und widerlegte den Angriff seines Gegners mit einer hübschen Kombination: **28...Dxd1+! - 0:1**. Wesley So gab angesichts der folgenden möglichen Partiefortsetzung sofort auf: **29.Lxd1 Te1+ 30.Kg2 Lf1+ 31.Kf3 31.Kg1 Lh3# 31...Se5+ Familienschach! 32.Kf4 Sxd7+** und mit einem Minusturm macht das weiterspielen gegen den Weltmeister natürlich keinen Sinn mehr.

## 3. Theodor Kenneskog - M. Dezelin

32. ECC Open 2016 Novi Sad (6.11), 11.11.2016

Ein kleines Streiflicht vom diesjährigen Europapokal. Schwarz hatte mit seinem letzten Zug **25...Df4xh4?** etwas unvorsichtig einen weißen Bauern auf h4 geschlagen. Die Strafe für diesen Bauernraub folgte auf dem Fuße. **26.Lxg6!** Dieser Einschlag ist ein Blitz aus heiterem Himmel. **26...Dxd4** Die Alternativen sind nicht wirklich besser. Eine kleine Auswahl: a) 26...hxg6 27.Dxh4+ mit Damenverlust.-b) 26...Dxg3 27.Lxh7+ Kxh7 28.fxg3+- mit klarer weißer Gewinnstellung. c) 26...De7 27.Lxh7+ Kxh7 28.Dg7# mit Matt und schließlich d) 26...Dh6 27.Lf5+ Dg6 28.Txg6+ hxg6 29.Lxd7+- - ebenfalls mit Damenverlust. Nach dem Textzug hingegen wird es sogar forciert Matt. **27.Lxh7+!** Dieses Zwischenschach ist die Pointe der Aufgabe. **27...Kxh7** und gleichzeitig erfolgte die Aufgabe - **1:0**. Auch die Ablehnung des Opfers hätte den Nachziehenden nicht mehr gerettet: 27...Kh8 28.Txd4 Tg8 (28...Tfe8 29.Th4 Te1+ 30.Kh2 Tc8 31.Lf5#) 29.Lxg8 Txg8 30.Th4# mit Matt. Aber auch nach dem Textzug wird es aus Sicht des Schwarzspielers leider Matt. **28.Txd4** Obwohl am Zug, kann Schwarz das Matt auf h4 nicht mehr vernünftig verhindern. **28...Lg4 28...Tg8 29.Th4# 29.Tdxg4 f5 30.Th4#**.

## 4. Z. Pakleza - P. Sjudahl

CellaVision Cup 2016 Lund (8.6), 07.08.2016

Weiß gewann hier mit einer nicht ganz alltäglichen Kombination den schwarzen Läufer auf c5. **22.Le4+!** Dieses sehr feine Zwischenschach ist eine der Ideen der Kombination. Plumpe direkte Angriffe auf den Läufer c5 scheitern dagegen, z. B. 22.b4? Lxg2 23.Kxg2 Db7+! Dieses Zwischenschach rettet den Nachziehenden, da er mit Tempogewinn seinem Läufer das rettende Fluchtfeld auf e7 verschafft. 24.Kg1 Le7= mit ausgeglichener Stellung. Und auch nach 22.Lxb7? Dxb7 23.b4 Le7= hat der Läufer einen Ausweg. Die Position ist im Gleichgewicht. Mit dem Textzug nimmt Weiß diese

schwarze Parade dagegen aus der Stellung. **22...Kg8 22...Lxe4** verliert nach 23.Dxe4+ Kg8 24.b4! Der Clou der Aufgabe. Der Läufer auf c5 hat keine befriedigende Verteidigung gegen den weißen Angriff und kein sicheres Rückzugfeld mehr. Erzwungen ist deswegen 24...Lxb4, wonach der Anziehende aber einfach mit 25.Dxb4+- eine Figur gewinnt und problemlos siegt. **23.b4!** Der Schlussakkord - **1:0**. Schwarz warf das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe, da er nach der denkbaren Partiefolge **23...Lxb4** Trostlos ist auch 23...Lxe4 24.Dxe4 Lxb4 25.Dxb4+- mit Minusfigur. **24.Lxb7 Dxb7 25.Txb4+** einfach eine Figur zu wenig auf dem Brett hat.

## 5. Wang Yue - S. Mareco

42. Schach-Olympiade Baku (6.7), 08.09.2016

Bei der diesjährigen Schacholympiade in Baku war diese Niederlage des chinesischen Topgroßmeisters Wang Yue mit Weiß im Match China gegen Argentinien eine der großen Sensationen des Turniers. Und das argentinische Spitzenbrett Sandro Mareco siegte nicht einfach nur auf prosaische Art und Weise. Nein, denn Mareco gewann die Partie in großem Stil mit einem eindrucksvollen Mattangriff. Schwarz zog in dieser Stellung den enorm kraftvollen stillen Zug **33...Tf3!!**, wonach Weiß überraschender Weise den Angriff des Nachziehenden nicht mehr vernünftig parieren kann. **34.e6** Nun wird Weiß außerordentlich sehenswert mattgesetzt. Einzig mit der Variante 34.Dxf8+ Txf8+- mit Aufgabe seiner Dame hätte Wang Yue das Ende noch etwas hinauszögern können. Aber natürlich wäre diese Stellung mit einer Dame weniger hoffnungslos für den Anziehenden gewesen. **34...Tg3+! 35.fxg3 35.Kh2 Dg1# 35...Df1+ 36.Kh2 Lxg3+!** Der Clou der schwarzen Attacke - **0:1**. Wang Yue legte seinen König um zum Zeichen der Aufgabe, da das Matt jetzt nicht mehr zu verhindern ist. Ein möglicher Partieschluß: **37.Kxg3 Tf3+ 38.Kh4 38.Kh2 Txh3# 38...Dxh3+** Es geht auch 38...Txh3+ 39.Kg5 Df6#. **39.Kg5 Dh6#**. Ein wunderschönes Mattbild.

Nachdem uns im Juni 2016 die Schach-Legende **Viktor Kortschnoi** für immer verlassen hat, starben in den letzten Monaten dieses Jahres erneut zwei ganz große Persönlichkeiten des Schachsports. Mit **Mark E. Taimanow** (geboren am 7. Februar 1926 in Charkow, gestorben am 28. November 2016 in Sankt Petersburg) starb am 28. November 2016 ein absolutes Multitalent. Taimanow war nicht nur ein starker Schachspieler, sondern auch ein weltberühmter Pianist. Als Schachspieler wurde Taimanow 1952 und 1956 sowjetischer Meister. Sein größter internationaler Erfolg war 1971 der Einzug in das Viertelfinale der Schach-Weltmeisterschaft. Dort unterlag Taimanow allerdings mit 0:6 dem legendären Bobby Fischer. Neben seinen schachlichen Erfolgen war Taimanow aber auch ein ausgezeichnete Eröffnungstheoretiker. Die Taimanow-Variante 1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sc6 der Sizilianischen Verteidigung wurde nach ihm benannt. Er veröffentlichte aufgrund seines umfangreichen Eröffnungswissens daher auch eine Vielzahl von eröffnungstheoretischen Büchern - insbesondere zum Thema Sizilianisch. Der zweite prominente Verstorbene war vornehmlich ein bekannter Schachtrainer und Schachbuchautor. Mit **Mark Dworezki** (geboren am 9. Dezember 1947 in Moskau, gestorben am 26. September 2016) starb am 26. September 2016 die Schach-Trainerlegende überhaupt. Er trainierte eine Vielzahl von internationalen Schachgroßen wie zum



Beispiel die Großmeister Waleri Tschechow, Artur Jussupow, Sergei Dolmatow, Alexei Drejew, Viswanathan Anand, Pjotr Swidler, Wadim Swjaginzew und Sergej Mosesjan. Dworezki gab sein großes Trainerwissen auch weiter und verfasste daher eine ganze Reihe bedeutender Schachbücher, die auch in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. Sein Buch "Die Endspieluniversität" wurde bereits beim Erscheinen als "moderner Klassiker" bezeichnet. Seine Bücher sind - und werden es sicherlich auch für eine lange Zeit noch bleiben - eine absolute Pflichtlektüre für jeden ambitionierten Schachspieler. Die letzten vier Aufgaben dieser Kombecke sind deshalb der Erinnerung an diese beiden herausragenden Schachkoryphäen **Mark Taimanow** und **Mark Dworezki** gewidmet.

#### 6. Anatoly Karpow - Mark E. Taimanow

Jubiläumsturnier 60 Jahre Oktober Revolution Leningrad (1), 25.06.1977

Der folgende Parteeschluss vom internationalen Jubiläumsturnier in Leningrad 1977 zur Feier der Oktoberrevolution gegen den seinerzeit amtierenden Weltmeister Anatoly Karpow gehört sicherlich zu den bekanntesten Kombinationen von Taimanow. Mit der hübschen Linienöffnung **38...Sg3+!** - **0:1** entschied Taimanow die Partie sofort für sich. Karpow gab auf, da die Partie nicht mehr zu retten ist. Ein mögliches Partieende: **39.hxg3** Hoffnungslos ist natürlich auch **39.Dxg3**. Nach **39...Txb1** gewinnt Schwarz problemlos, zum Beispiel **40.Df3 e4 41.Df4 Dd2 42.g3 Dxf4 43.gxf4 Txf1+-** mit schwarzem Sieg. **39...Ta8!** Die Pointe der Kombination. Die Öffnung der h-Linie ist für Weiß fatal. Karpow hat keine sinnvolle Verteidigung mehr gegen die Mattdrohung mit **Ta8-h8#**. Der denkbare Parteeschluss: **40.Le2 Th8+ 41.Lh5 Txb5#**.

Taimanow selbst schrieb zu dieser Partie 1989 in seinem Buch "Gewinnen mit Sizilianisch" (S. 68): "Dieses effektvolle Finale im Zweikampf mit dem damals fast unbesiegbaren Weltmeister ist bis heute der Stolz meines Schachschaffens."

#### 7. Mark E. Taimanow - N. N.

Simultanpartie UdSSR, 1964

Eine hübsche und lehrreiche kleine Kombination gelang Mark Taimanow bei einer Simultanvorstellung 1964 in der UdSSR. **1.Lc4! Dxc4** 1...Sxc4 scheidet einfach an **2.Txg7+ Kh8 3.Td7+ Kg8 4.Txd5+-** mit weißem Sieg **2.Txg7+!** Nicht so präzise ist dagegen **2.Lxe5?**, denn nach **2...Dxf1+!** **3.Kxf1 Txe5** hat Schwarz Turm, Läufer und Bauer für die Dame und kann seine Position noch weiter verteidigen. **2...Kh8** Schwarz kann den Turm leider nicht schlagen, da er nach **2...Kxg7 3.Lxe5+ Txe5 4.Dxc4+-** seine Dame verliert. Deswegen musste im ersten Zug die schwarze Dame auch nach **c4** gelenkt werden. **3.Lxe5** Hier gewinnen allerdings auch viele andere Züge, z. B. **3.Txg6** oder **3.Td7** etc.. **3...Dxc2 4.Tf8+!!** Ein weiteres Opfer, das den Turm von **e8** ablenkt, wo er den Läufer auf **e5** attackiert. Diese Ablenkung ermöglicht dann das Mattfinale. Schlecht wäre dagegen **4.Txg6+?? Txe5+-** gewesen und Schwarz gewinnt. **4...Txf8 5.Txg6+ - 1:0**. Schwarz bekannte sich für geschlagen, da er nach **5...Tf6 6.Lxf6#** Matt ist. Diese Kombination von Taimanow ging auch in viele Taktik-Lehrbücher ein.

#### 8. Attila Schneider - Mark Dworezki

Frunse, 1983

In dieser Partie zeigte Dworezki, das er nicht nur ein guter Trainer war, sondern auch ein starker Taktiker. Schwarz startete hier eine vernichtende Mattattacke mit dem

Turmpfer **23...Txb4!!**. Weiß ist nun völlig hilflos gegen den Ansturm der schwarzen Figuren. **24.gxh4** Die Ablehnung des Opfers hilft auch nicht mehr, z. B. **24.Th1** mit der denkbaren Partiefolge **24...Txb1 25.Txb1 Db7 26.f3 (26.Txb8 Se3+ 27.Kh3 Dh1#) 26...Se3+ 27.Kf2 Txb1 28.Kxe3 Db6+ 29.Ke4 f5+ 30.Kf4 (30.Ke5 Dd6#) 30...Dd6+ 31.Ke3 Te1+ 32.Kf2 Dd2#**. **24...Tg8+** **24...Dd4!** ist an dieser Stelle sogar noch stärker. Aber der Textzug gewinnt hier natürlich auch und ist vielleicht etwas einfacher zu berechnen als **24...Dd4**. **25.Kh3** Auf **25.Kf3** folgt **25...Dd4** und trotz Mehrturms kann sich Weiß gegen den schwarzen Angriff nicht mehr verteidigen. Ein mögliches Partieende: **26.Te4 Dd3+ 27.Te3 Dxf1 28.Sc5 Dg2+ 29.Ke2 Sf4+ 30.Kd1 Td8+ 31.Kc2 Dxf2+ 32.Kc1 Dg1+ 33.Kc2 Dd1#**. Und auch **25.Kh1** ist trostlos. Eine denkbare Variante: **25...Dd4 26.f4 Tg4 27.Dc2 Se3 28.Txe3 Dxe3 29.Dh2 De4+ 30.Dg2 Dxg2#**. **25...Dd4!** **26.Dd1** **26.f3** scheidet an **26...Sf4+ 27.Kh2 Dd2+ 28.Kh1 Dg2#** mit Matt. **26...Sf4+ 27.Kh2 Df6 - 0:1**. Schneider gab auf, da das Matt nicht mehr zu verhindern ist. Ein möglicher Parteeschluss: **28.Df3 Dxb4+ 29.Dh3 Dxb3#**. Ein sehr lehrreicher Mattangriff.

#### 9. Mark E. Taimanow - Alexander A. Shashin

UdSSR, 1978

In dieser Stellung produzierte Taimanow ein typisches Lehrbuchbeispiel für das doppelte Läuferopfer auf **h7** und **g7**. Taimanow begann seinen Angriff hier mit **22.Lxh7+!** Dieses Opfer ist in dieser Position der stärkste Zug. Weit weniger klar ist hier dagegen **22.Dh5?**. Schwarz kann sich nach diesem Zug noch erfolgreich verteidigen, wie die folgenden Varianten beweisen: **22...g6 23.Dh6 Ld4!** Die Pointe der schwarzen Verteidigung. **24.Lxd4 Sxd4 25.h5 (25.exd4? ist dagegen nach 25...bxc4 26.Le4 Te8 27.f3 Da5+- sogar gut für den Nachziehenden.) 25...Sf3+ 26.Kd1 Dxg5 27.Dxg5 Sxg5 28.Sd2 Sc5=** mit annähernd ausgeglichener Stellung. Und auch **22.De4?** ist nicht so gut wie das Läuferopfer. Schwarz kann mit präzisiertem Spiel hier das Gleichgewicht halten, z. B. **22...f5 23.De6+** (Mit **23.gxf6** erreicht Weiß nur Dauerschach nach **23...Sxf6 24.Lxf6 Dxf6 25.Dxh7+ Kf7 26.d6 Dxa1+ 27.Ke2 Dxh1 28.Df5+ Kg8 29.Dh7+=**.) **23...Kh8 24.Lxf5 Ld4!** Wieder der Schlüsselzug der Verteidigung. **25.Lxd4 Sxd4 26.exd4 Te8 27.Sd6 Txe6+ 28.dxe6 De7 29.Sf7+ Kg8 30.0-0** mit unklarer Stellung. **22...Kxh7** Die Ablehnung des Opfers hilft hier nicht: **22...Kh8 23.Dh5 Sf6 24.gxf6 g6 25.Lxg6+ Kg8 26.Dh7#** mit Matt. **23.Dh5+ Kg8 24.Lxg7!!** Der entscheidende Clou der Kombination. Weiß zerstört endgültig die schwarze Königsfestung. **24...Kxg7** Die Alternative **24...f5** rettet die Partie für den Nachziehenden auch nicht mehr: **25.Dh8+ Kf7 26.g6+ Ke7 (Auf 26...Kxg6 folgt 27.Dh6+ Kf7 28.De6+ Kxg7 29.Tg1+ Kh7 30.Dg6+ Kh8 31.Dg7#.) 27.Dh7 De8 28.Lxf8+ Kd8 (28...Kxf8 29.g7+ Ke7 30.g8D+- und Weiß gewinnt.) 29.Lxc5 bxc4 (29...Sxa1 30.Sd6 Df8 31.g7+- mit weißem Sieg.) 30.g7 Kc7 31.Lf8 De4 32.Tg1 Sxa1 33.g8D Db1+ 34.Ke2 Dd3+ 35.Kf3 De4+ 36.Kg3 De5+ 37.Kh3+-** und Weiß hat entscheidenden Vorteil. **25.Dh6+ Kg8 26.g6 Sf6** Auf **26...fxg6** folgt **27.Dxg6+ Kh8 28.Dh6+ Kg8 29.Tg1+ Kf7 30.De6#**. **27.Tg1 Dxd5 28.g7 - 1:0**. Schwarz gab auf, da das Matt jetzt nicht mehr zu verhindern ist. Denn nach **28...Sh7** folgt einfach **29.gxf8D#** mit Matt. Ein eindrucksvolles Beispiel für das doppelte Läuferopfer.

Dr. Oliver Höpfner

## Gerold



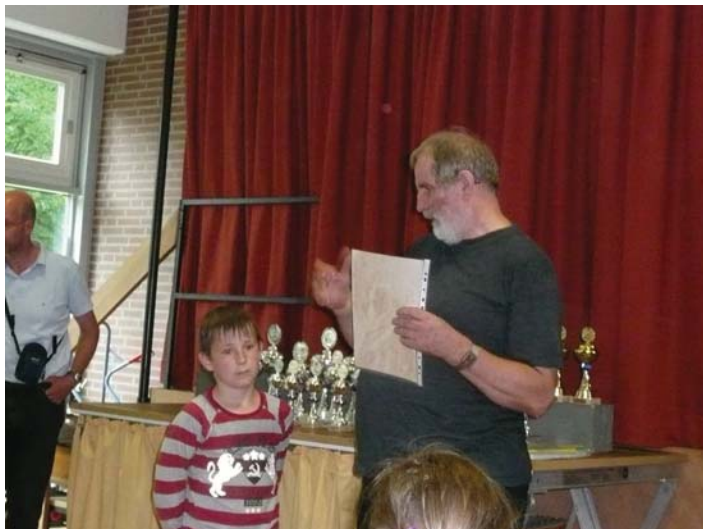
Manch einer wird sich vielleicht wundern, warum ich einen Nachruf für einen „Nicht-Werderaner“ in der Vereinszeitung des SV Werder schreibe. Doch **Gerold Menze** (01. März 1945 – 14. Oktober 2016) vom **Schachklub Bremen-West** hat auch in der Geschichte der Schachabteilung von Werder Bremen einige Spuren hinterlassen, weshalb ich die Erinnerung an ihn auch bei Werder bewahren möchte. Vor allem aber habe ich mit Gerold ganz persönlich einen guten Bekannten und einen immer engagierten Schachfreund verloren, der mir ebenso wie unser im letzten Jahr verstorbene Werder-Ehrenvorsitzende **Hans Wild** gezeigt hat, was wahre Hingabe und Einsatz für den Schachsport wirklich bedeutet.

Ich persönlich lernte Gerold erstmals Anfang 1998 kennen. Er wurde damals zum neuen zweiten Vorsitzenden der **Bremer Schachjugend (BSJ)** gewählt und ich war seinerzeit als BSJ-Schatzmeister ebenfalls Mitglied im BSJ-Vorstand. 2000 übernahm Gerold dann das Amt des BSJ-Turnierleiters und war in dieser Funktion dann für den ganzen Turnierbetrieb der Bremer Schachjugend verantwortlich. Schon ganz zu Anfang unserer Zusammenarbeit war ich fasziniert von Gerolds Gabe, Kinder und Jugendliche für das Schachspiel zu begeistern. Gerold war – bevor er sich mit voller Hingabe beim Schachspiel engagierte - viele Jahre in der Pfadfinderarbeit tätig gewesen. Daher hatte er viele – zum Teil für „normale“ Schachspieler völlig unkonventionelle Ideen – um Kinder zum Schachspiel zu bringen. Als Beispiele für Gerolds Ideen möchte ich hier an seinen mit Vereinselementen verzierten berühmten Schachbus, seine eigene „Vereins-Währung“ - den „West“ - sowie zahlreiche Schnitzeljagden durch den Bremer Westen erinnern. Allerdings fand ich nicht alle von Gerolds Ideen immer gut. So stritt ich mich zum Beispiel einige Male in meiner Eigenschaft als BSJ-Schatzmeister mit ihm, weil ich fand, das man manche Pokale bei Siegerehrungen einsparen könne und dieses Geld doch besser anders verwenden sollte. Aber Gerold war ein großer Fan von Pokalen und meistens zog ich bei diesen Diskussionen aufgrund von Gerolds Hartnäckigkeit den Kürzeren und es gab dann doch für alle Spieler eines Teams Pokale für den dritten Platz bei einer Bremer Jugendmannschaftsmeisterschaft ... . In den großen Dingen war ich mit Gerold aber meistens einig und ich konnte mich da immer auf seine Unterstützung bei Projekten verlassen. Immer in Erinnerung werden mir dabei unsere beiden Fahrten 2001 und 2002 zu dem Verein ESV Lok Falkenberg in Falkenberg/Elster (Brandenburg) sein. Damals hatten wir als Werder eine Partnerschaft mit dem Verein aus Brandenburg. Zunächst besuchten uns die Falkenberger hier in Bremen, und dann fuhren wir mit einem Werder-Jugend-Team zusammen mit dem SK Bremen-West zweimal nach Brandenburg. Ohne Gerolds tatkräftige Unterstützung wären diese schönen Fahrten – an die ich mich immer noch gerne zurück erinnere – nicht möglich gewesen. Wer hier noch einmal in alten Erinnerungen schwelgen möchte, findet die Berichte zu den Fahrten auf der alten Homepage des Landesschachbundes Bremen unter den Internet-Adressen

<http://www.schach-bremen.de/rochade/2001/08/falkenberg.html> und  
<http://www.schach-bremen.de/rochade/2002/08/falkenberg.html> sowie

<http://www.schach-bremen.de/rochade/2001/02/werder.html> .

Auch unterstützte mich Gerold bei einer Vielzahl von anderen Projekten – sei es bei Werbeaktionen an der Bremer Universität oder auch bei Schachaktivitäten in sozialen Einrichtungen. Er war eben das „Mädchen für alles“ im Verband, den man immer nach Unterstützung fragen konnte, wenn man selbst Hilfe brauchte. Nach meinem Ausscheiden aus dem Vorstand der Bremer Schachjugend 2007 wurde unser Kontakt leider etwas seltener. Nichtsdestotrotz blieben wir natürlich immer noch regelmäßig miteinander in Verbindung.



Gerold, wie ich ihn immer in Erinnerung behalten werde: Bei einer Siegerehrung bei der Übergabe von Pokalen und Urkunden.

Das letzte Mal zusammen auf Reise waren wir im September 2011, wo wir beide Betreuer unserer U14-Teams bei den Norddeutsche Vereinsmeisterschaften U14 in Lingen waren. Gerold hatte schon damals unverkennbar einige gesundheitliche Probleme, war aber immer noch voller Enthusiasmus bei der Sache. Gerold erlitt in den Folgejahren aber leider einige Schlaganfälle, die ihn nach und nach dazu zwangen, sich von seinen Aufgaben im Verein und Verband immer mehr zu trennen. Das war für ihn – ein immer aktiver und sehr zupackender Mensch – ein sicherlich nur schwer zu verkraftender Einschnitt in sein Leben. Ich wollte mich unbedingt in diesem Jahr noch einmal mit ihm treffen. Leider kam es nicht mehr dazu, so dass ich mich bei ihm nicht mehr persönlich für sein großes Engagement für das Schachspiel in Bremen bedanken konnte. Die Nachricht von seinem am Ende wohl sehr einsamen Tod in seiner Bremer Wohnung Mitte Oktober 2016 hat mich schwer erschüttert und mich auch ziemlich betroffen gemacht. Ich werde wohl einige Zeit brauchen um zu begreifen, das ich nie wieder mit Gerold über die kleine Bremer Schachwelt - manchmal auch durchaus kontrovers - diskutieren werde. Mit Gerolds Tod ist eine schwer – wahrscheinlich gar nicht mehr – zu schließende Lücke in der Bremer Schachszene entstanden, denn jemanden wie ihn wird man so wohl nicht mehr wieder finden. Gerold hat – insbesondere in der Jugendarbeit – Maßstäbe gesetzt und wird uns immer als Vorbild für engagierte ehrenamtliche Arbeit in Erinnerung bleiben. Und ich persönlich habe einen guten Bekannten verloren, der einen im Notfall immer tatkräftig und ohne groß zu fragen unterstützt hat und mit dem man immer leidenschaftlich diskutieren konnte. Ich vermisse ihn schon jetzt sehr. Mir bleibt leider nur noch übrig, mich jetzt auf diesem Wege noch einmal bei ihm für seinen unermüdlichen Einsatz für den Schachsport in Bremen zu bedanken. Danke Gerold für alles. Wir werden Dich immer in guter Erinnerung behalten und Dir allzeit ein ehrendes Andenken bewahren. Leb wohl.

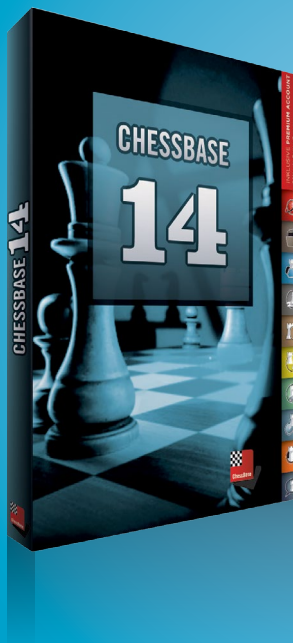
Dr. Oliver Höpfner

Weitere, sehr lesenswerte Nachrufe zum Tod von Gerold, findet man auch noch auf der Homepage der **Bremer Schachjugend** (<http://www.bremerschachjugend.de/index.php/45-uncategorised/134-nachruf-fuer-gerold-menze> ) sowie auf der Seite seines Heimatvereins, dem **SK Bremen-West** (<http://www.sk-bremen-west.de/> ).



## DER CHESSBASE ACCOUNT:

Jederzeit und überall  
Zugriff auf die ganze  
ChessBase Welt!



# CHESSBASE 14

Machen Sie es wie der Weltmeister  
oder Ihr Schachfreund nebenan. Starten  
Sie mit ChessBase 14 Ihre persönliche  
Erfolgsgeschichte und steigern Sie Ihre  
Freude am Schach! Lieferbar auf DVD  
oder als Download.



### PLAYCHESS

Online- Schach spielen  
gegen den Rest der Welt



### LIVE DATABASE

Professionelle Recherche:  
8 Mio. Partien online



### MY GAMES CLOUD

Alles an einem Ort  
zentral speichern



### FRITZ ONLINE

Das Schachprogramm  
im Browser



### VIDEOS

Privatstunden bei  
den Meistern



### OPENINGS

So lernt man  
Eröffnungen



### TRAINING

Kombinieren, opfern,  
mattsetzen



### ENGINE CLOUD

Top Engine auf der  
schnellsten Hardware



### LET'S CHECK

Wissen ist Matt:  
200 Mio. Analysen



### CB NEWS

Das Nachrichten-Portal

Von „A“ wie Analyse bis „Z“ wie Zugeingabe: im neuen ChessBase 14 Programm stecken jede Menge Verbesserungen, die das Eingeben und Analysieren von Partien ebenso komfortabler machen wie das Training oder Erstellen von Übungsmaterial. Die neue Funktion „Assisted Analysis“ ist ein hervorragendes Beispiel: beim Eingeben einer Partie wird schon beim Anklicken einer Figur für all ihre Zielfelder eine Zugsbewertung ermittelt und auf dem Brett farblich visualisiert. Schon vor Ausführung wird so klar, ob es einen besseren Zug als den geplanten gibt. Das erleichtert nicht nur die Eingabe, sondern lädt auch zu einem subtilen, kontinuierlichen Rechentraining ein.

Neu in ChessBase 14 ist auch der Zugriff auf kommentierte Partien in der Live-Datenbank. In Verbindung mit einem Premium-Account findet man damit sogar zu vielen aktuellen Partien der Spitzenturniere komplette Analysen. Und weil die Live-Datenbank für die Suche von Vergleichspartien immer wichtiger geworden ist, aktualisiert ChessBase 14 beim Nachspielen einer Partie das Suchergebnis jetzt automatisch mit jedem Zug.

Weitere Verbesserungen: Neue Partienotation mit Diagrammen und farbliche Markierung bei verschachtelten Varianten, ein Login für alle ChessBase-Server (playchess, ChessBase Cloud, Let's Check, ChessBase Accounts), Vollanalyse einer Partie zur schnellen Fehlersuche, Suchmaske speichert Suchaufträge, neuer Look im Stil der aktuellen Office-Pakete, Export der Diagrammliste als Worddokument erstellt Trainingsmaterial im Handumdrehen, automatische Analysejobs aus Fernpartien, vereinfachte Erfassung von Trainingsfragen, Suche nach ähnlichen Strukturen jetzt interaktiv, Ersetzen von Partien in großen Datenbanken erheblich beschleunigt, verbesserte Dublettensuche, komfortables Aktivierungstool für Fritz-Trainer und Engines u.v.m.

## DIE NEUEN CHESSBASE 14 PROGRAMMPAKETE\*

### STARTPAKET

189,90 €

ISBN 978-3-86681-565-0

- ChessBase 14 Programm mit Zugriff auf die Live-Datenbank (8 Mio. Partien)
- Big Databasae 2017
- CBMagazin-Halbjahresabo (3 Ausgaben)
- Datenbank-Update-Service bis 31.12.2017
- Premium-Mitgliedschaft für playchess und für ChessBase Accounts für 6 Monate

### MEGAPAKET

279,90 €

ISBN 978-3-86681-566-7

- ChessBase 14 Programm mit Zugriff auf die Live-Datenbank (8 Mio. Partien)
- Mega Databasae 2017
- CBMagazin-Jahresabo (6 Ausgaben)
- Datenbank-Update-Service bis 31.12.2017
- Premium-Mitgliedschaft für playchess und für ChessBase Accounts für 12 Monate

### PREMIUMPAKET

379,90 €

ISBN 978-3-86681-567-4

- ChessBase 14 Programm mit Zugriff auf die Live-Datenbank (8 Mio. Partien)
- Mega Databasae 2017
- CBMagazin-Jahresabo (6 Ausgaben)
- Datenbank-Update-Service bis 31.12.2017
- Premium-Mitgliedschaft für playchess und für ChessBase Accounts für 12 Monate
- Corr Database 2015
- Endspielturbo 4

## UPDATE VON CHESSBASE 13 AUF CHESSBASE 14

99,90 €

- ChessBase 14 Programm mit Zugriff auf die Live-Datenbank (8 Mio. Partien)
- Premium-Mitgliedschaft für playchess und für ChessBase Accounts für 3 Monate

CHESSBASE GMBH · Osterbekstr. 90a · 22083 Hamburg · Germany  
E-Mail: [info@chessbase.com](mailto:info@chessbase.com) · [www.chessbase.com](http://www.chessbase.com)

\* Lieferbar ab Mitte November 2016

